

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

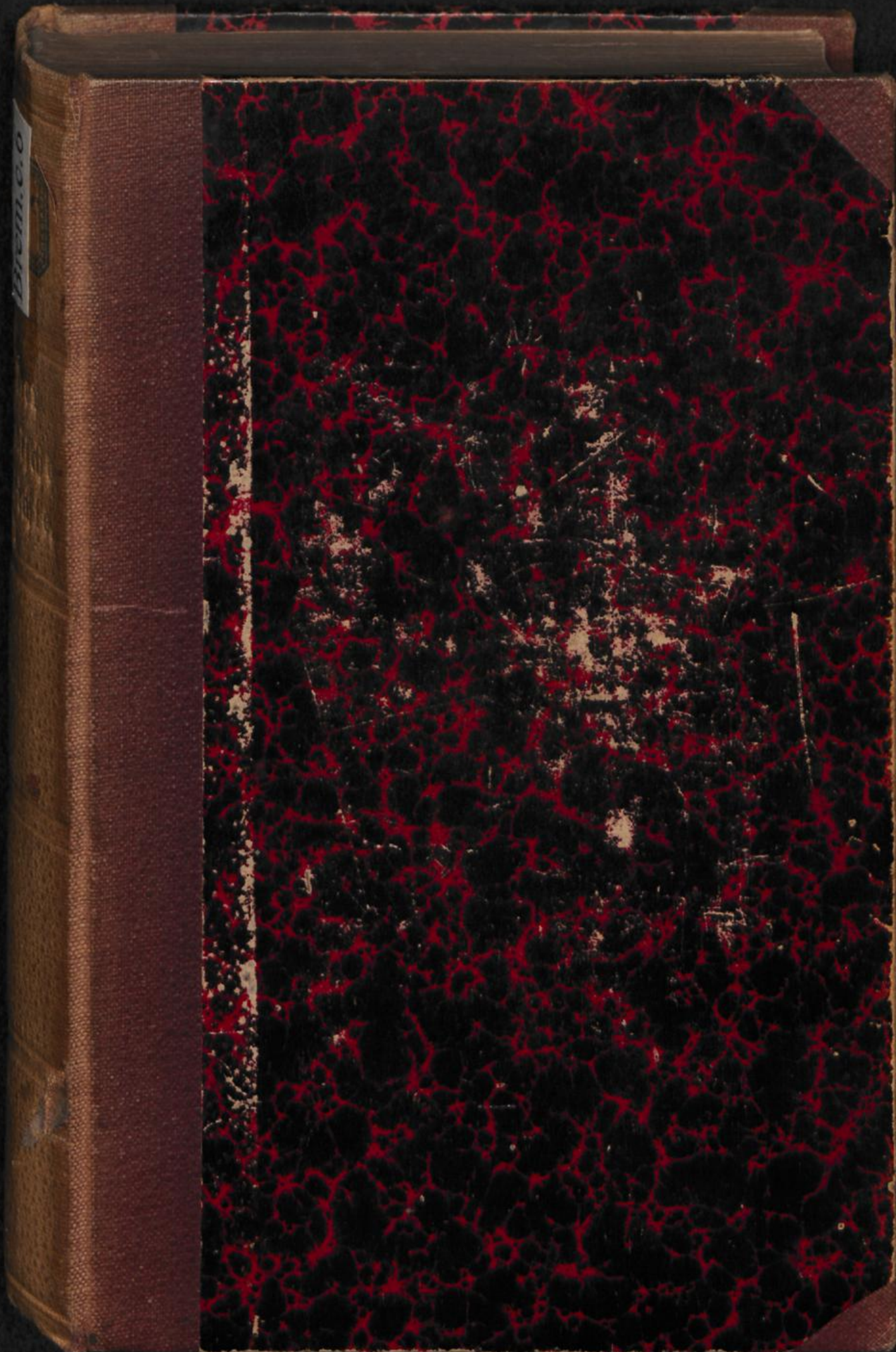
**Versuch einer Geschichte der Kaiserlichen und
Reichsfreyen Stadt Bremen**

Aus ächten Quellen geschöpft und mit einem alphabetischen Personen-
und Sachregister versehen

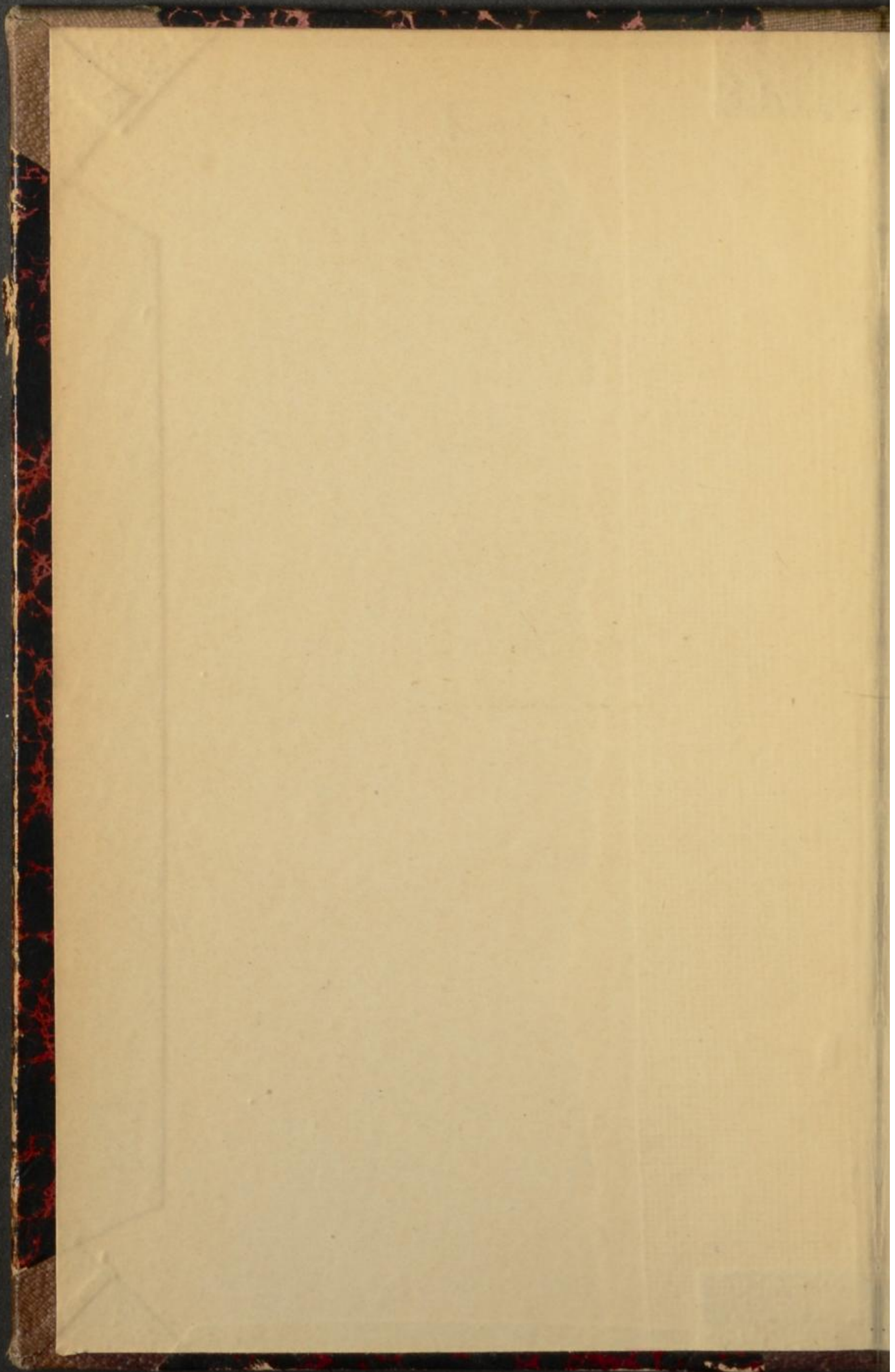
Roller, Christian Nicolaus

Bremen, 1800

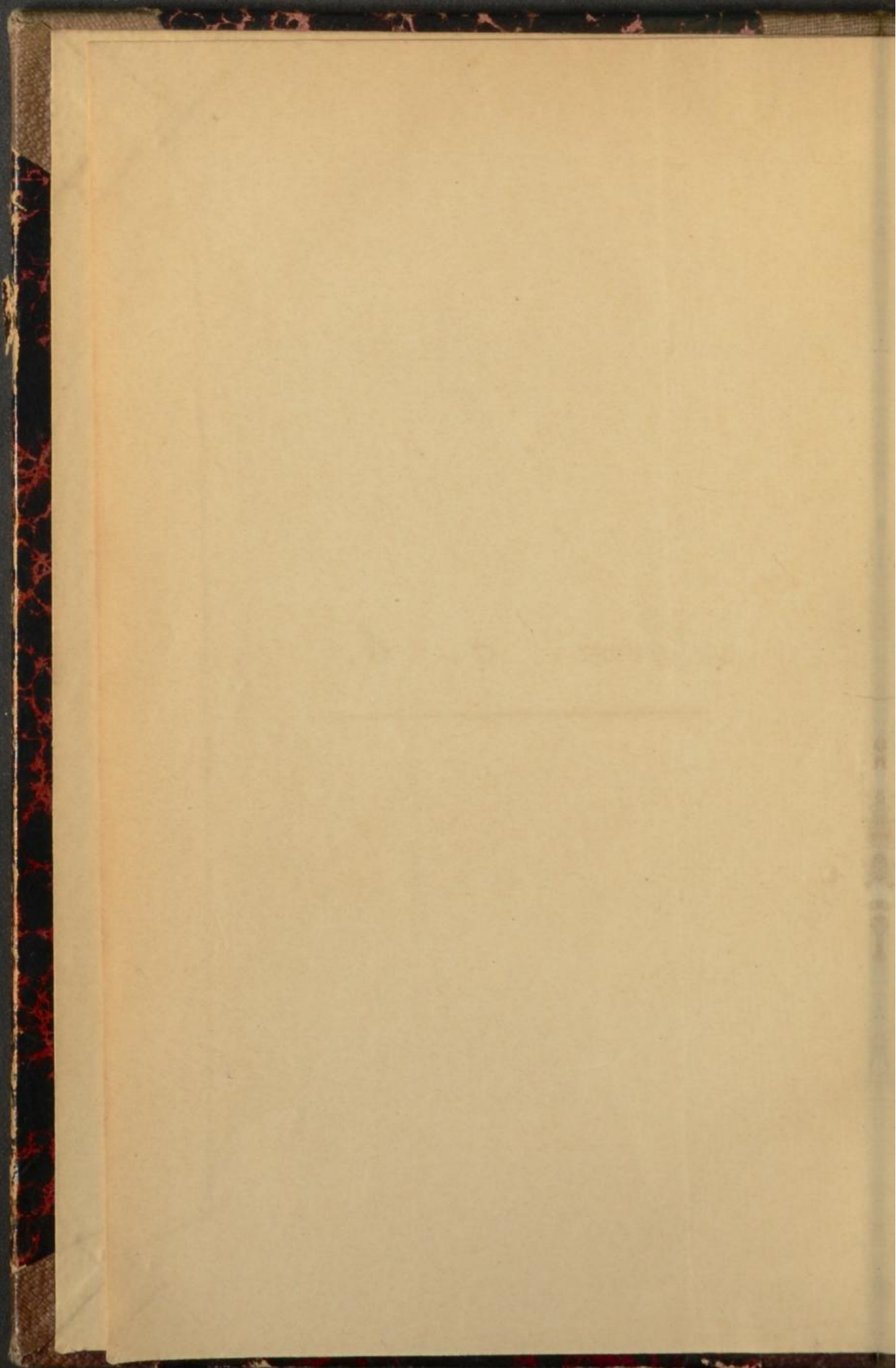
urn:nbn:de:gbv:46:1-1046



171111.0



Prem. c. 6.



G e s c h i c h t e

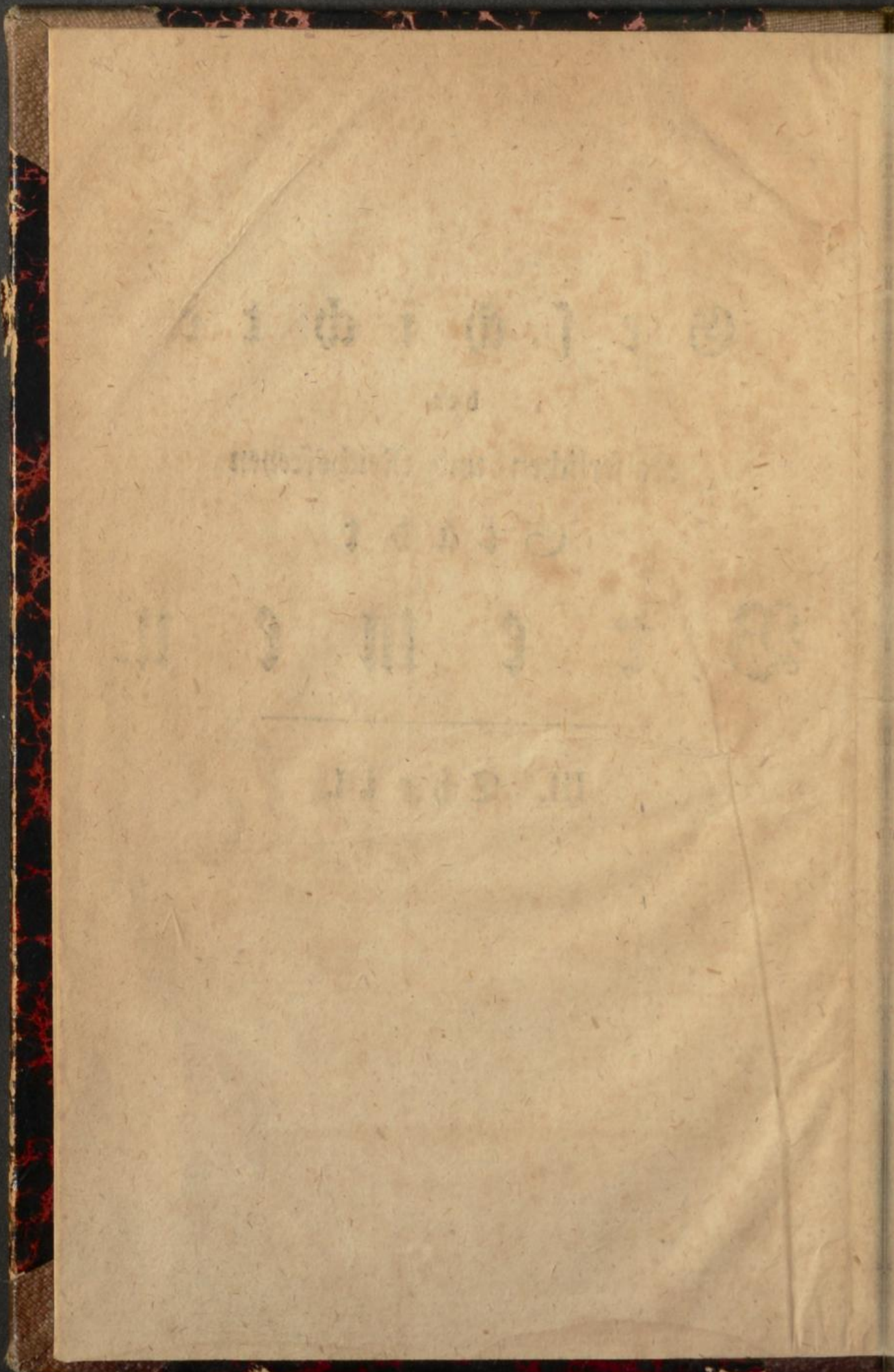
der

Kaiserlichen und Reichsfreyen

S t a d t

B r e m e n.

III. T h e i l.



Verfuch
einer
Geschichte
der
Kaiserlichen und Reichsfreyen
Stadt
Bremen.

Aus ächten Quellen geschöpft

von

Christian Nikolaus Koller,
D. d. G. W. der Weltweisheit und Beredsamkeit
Professor am Gymnasio hieselbst.

III. Theil.

Bremen
auf Kosten des Verfassers,
mit Diderich Meiers Schriften.

1800.

HISTORIA PATRIAE

Efficit, vt longos durent bene gesta per annos;

Et possint fera posteritate frui.

Qua sine praeteritae non esset mentio vitae;

Qua sine virtuti nullus adesset honos.



V o r r e d e.

Mit diesem dritten Theile schließt sich die von mir aus ächten Quellen geschöpfte und mit den nöthigen Beweisstücken versehene Stadtbremische Geschichte: worin man hoffentlich alles wird geliefert finden, was ich in der Ankündigung davon dem Publico versprochen habe. So wie ich hierdurch denjenigen Gönnern und Freunden meinen verpflichtetsten Dank öffentlich abstatte, welche mich durch Mittheilung der zum Entwurf dieser Geschichte nothwendigen Hülfsmittel in den Stand setzten, dieselbe so, wie sie jetzt vor den Augen des Publici liegt, auszuarbeiten: also bitte ich nochmals alle Kenner und Liebhaber der Stadtbremischen Geschichte, sie mögen nun hier oder auswärts wohnen, mich zu belehren, wo sie etwas Unrichtiges oder Unvollständiges in dieser meiner Geschichte antreffen sollten; und

mich zugleich mit Zusätzen zu demjenigen zu unterstützen, wo ich entweder zu mangelhaft und unvollständig im Erzählen war, oder wo die eine oder andere Begebenheit von Wichtigkeit, welche ihren Einfluß auf den hiesigen Staat hätte, ganz fehlen sollte. Am stärksten würde man mich verbinden, wenn man dergleichen Anzeigen mir schriftlich zukommen ließ. Würden diese alsdann von einem nur einigermaßen beträchtlichen Umfange seyn: so würde ich nicht verfehlen, etwa gegen künftigen Herbst selbige in einem eigenen Supplementenbände besonders abdrucken zu lassen, und so dem Publico in die Hände zu geben: damit doch dieser Geschichte nichts an ihrer Vollständigkeit entgienge.

Nicht bin ich mit allem Fleiß dabey, eine statistische Geschichte des Hanseatischen Bundes von seinem ersten Entstehen an, bis auf den heutigen Tag, wozu
ich

ich die Materialien seit bereits geraumen Jahren gesammelt habe, gehörig zu ordnen und auszuarbeiten. Wenn anhaltender Fleiß, unverdroßne Arbeit und Bemühen, auch durch den äußern Ton der Erzählung die Zufriedenheit der Leser davon zu tragen, ein Werk von dieser Art empfehlen können: so hoffe ich, daß dasselbe bey seiner Erscheinung mit dem nemlichen Beyfall werde aufgenommen werden, den diese meine Stadt, Bremische Geschichte bey Kennern hier und auswärts gefunden hat.

Sobald ich mit meiner mühsamen Arbeit fertig bin, werde ich es durch einen gedruckten Bericht den Publico kund thun; und darin demselben sowohl von dem, was es in dem Werke selbst zu erwarten hat, Rechenschaft ablegen, als auch die Bedingungen eröffnen, unter welchen man darauf pränumeriren kann.

Bremen

den 15 März 1800.

C. N. Koller,
Professor.

I n h a l t.

d e s d r i t t e n T h e i l s.

XII. Kap. Chronologische Geschichte Bremens nach der Jahresfolge:	pag.
2te Abtheilung	I.
XIII. Kap. Von den Inhabern des Bremischen Erzstifts:	
1) Erster Abschnitt: Von den Bischöffen und Erzbis- schöffen	190.
2) Zweyter Abschnitt: Von den Königen von Schwes- den, als Besitzern des ehe- maligen Erzstifts, nunneh- rigen Herzogthums Bre- men	236.
3) Dritter Abschnitt: Von den Königen von Groß- britannien und Churfürsten von Braunschweig: Lüne- burg, als Besitzern des Herzogthums Bremen	244.
Anhang.	
Documenta, oder Urkunden, worauf diese Geschichte sich gründet	246.
Verzeichniß aller characterisirten Pers- sonen zu Bremen:	369.
I. im weltlichen Staate	371.
II. im geistlichen und Schulstaate	441.

XII. Capitel.

2. Abtheilung.

^{Jahr}
^{Christi}
1531. **D**er hiesige Comtherherr des Deutschen Ordens, Rudolph von Bardewisch, besaß damals einige von denen an die Bürgerwende stößenden Ländereyen. Weil er sich weigerte, Beweis von seinem Rechte an dieselben zu geben: so waren jene unruhigen Köpfe auf ihn erbittert, und sprengten unter dem Volke aus: daß der Comtherherr die Urkunde des Wendebriefs besitze, worin die ehemalige ansehnliche Größe der Wende beschrieben sey; man müsse ihn nöthigen, sie heraus zu geben. Sie zwangen den Rath, daß derselbige den Comtherherrn 8 Tage vor Himmelfahrt 1531. auß Rathhaus vorladen ließ: und als er, aus Furcht einer üblen Begegnung, nicht sogleich selbst erschien, sondern seine Mutter und Schwester hinschickte; so lief gleich der ganze Haufe und mit ihm das gemei-

3. Ehr.

1531. ne Volk, voller Wuth nach dessen vor dem Osterthor hieselbst belegenen Hause, ihn mit Gewalt abzuholen. Sie fanden es aber verschlossen, und holten sogleich allerhand Arten Gewehre und Werkzeuge, um mit Gewalt hinein zu brechen. Der Comtherherr flüchtete sich mit sieben seiner Bedienten auf die Kirche, und, wie er sahe, daß man Gewalt brauchte, suchte er sich mit Werfen gegen diese Friedensstörer so gut er konnte zu vertheidigen *h*). Der auf dem Rathhause noch immer versamm-

h) Nach Kenners Bericht sandte der Rath zuerst den Rathsherrn Berend Feldhusen an den Comtherherrn, der, wie er die Thüre des Comtherhauses verschlossen fand, ihm zurief, er sollte sich in des Raths Hände ergeben, damit er gerettet würde. Das wollte er aber nicht thun. Im nemlichen Augenblick warf einer von des Comtherherrn Leuten einen großen Stein von der Kirche herab, womit er den Rathsherrn Feldhusen beynahе todgeschmissen hätte. Da wurde dieser Mann denn auch aufgebracht, und sagte in unbedachtsamen Eifer zu der erbohten Menge, sie möchten seinetwegen ihr bestes thun. Darauf erneuerte das Volk den Angriff mit verdoppelter Wuth. Wie hernach Feldhusen vom
Er:

J. Ehr.
1531. sammlete Rath schickte seinen Syndicus
Doct. von der Wieck nebst den beyden Came-
rarien und anderen aus seinem Mittel dahin, um
die Gemüther zu besänftigen: allein es war vergeb-
lich. Der größte Theil des Raths selbst kam bis
auf die Domsheide, und that dem Volk alle mög-
liche Vorstellungen. Der Comtherrhath und
flehete das Volk inständigst, von ihm abzulassen;
und vielleicht hätte dieses alles Eindruck auf die er-
zürnte Menge gemacht. Allein ein hinkender
Schneider 2), dessen Namen jedoch die Geschichte
nicht aufbehalten hat, zielte sofort bey Erblickung
des Comtherrhath mit seinem Gewehr nach ihm,

A 2

und

Erfolg seiner Gesandtschaft auf dem Rathhause
referirt hatte, schickte erst der Rath den Syn-
dikus von der Wieck an das Volk ab.

- 2) In einer plattdeutschen Abschrift der Kenner-
schen Chronika lese ich: „dat wurd verhindert
„dorch einen hincenden lahmen Schröder, de
„sell fohrt dahl vp sine Knee, teleda na den
„Cumpster, vnd schot by dhne in, vnde makede
„also de Unsinnigen wach, ic.“ Hieraus sollte
man fast schließen, der Bösewicht habe Schrö-
der geheissen, wenn es kein Schreibfehler ist,
und Schnider heißen muß.

J. Chr.
1531.

und schoß. Dies erneuerte gleichsam die Wuth des Pöbels und als sie mit ihren Spießen und Helleparten nichts ausrichten konnten, nöthigten sie den Rüstmeister Franz Renner, zwei Kanonen herbey zu bringen und auf den Thurm der Kirche zu richten, auf welche sich der Comtherherr mit den Seinigen geflüchtet hatte. Dieser schoß auch einen Theil des Thurms herab. Nun trat der geängstigte Mann wieder an das Erkerfenster nach der Straße zu, legte die Hände auf die Brust, streckte sie darauf flehendlichst bittend aus, und rief, man möchte ihn verschonen. Inzwischen waren einige mit hohen Leitern durch das Dach auf die Kirche gekommen, die den Comtherherrn, der auf den Knien vergeblich um sein Leben bath, samt 5 von seinen Bedienten erstachen k), und deren Leich-

k) Die Hauptanführer dieser Räuberischen Horde waren Arend Reddelsen, Johann Kremer und Johann Grube, welche den Comtherherrn ermordeten. Renner sagt ins besondere, daß Johann Kremer, wie er hernach, nach gestilltem Aufruhr, peinlich angeklagt wurde, bekant habe, daß der Comtherherr zweymal vor ihm

J. Ehr.
1531. Leichname halbtodt durch das Dach auf den Kirchhof warfen. Und darauf ward das ganze Haus geplündert und alles Preiß gemacht.

A 3

Des

ihm auf die Knie gefallen und ihn um Gotteswillen um seine Lebensrettung gebethen habe; dafür wolle er zum Besten der Stadt 1000 fl. geben; darauf habe er, Johann Kremer, von der Kirche dem Volk dieses verkündigt und gebethen, daß man dem Comtherherrn das Leben schenken möchte; das Volk aber habe gerufen: man solle ihn nicht leben lassen. Wie er, Kremer, dieses dem Comtherherrn ankündigte, bath ihn dieser nochmals, er solle ihm das Leben fristen, so wollte er ihm 1000 fl. geben, und sein übriges Vermögen der Stadt. Auch dies rief Kremer den Volke zu; welches aber auf dem Tod des Comtherherrn bestand. Darauf trat Johann Kremer auf den unglücklichen Mann zu, durchstach ihm mit seinem Spieß die linke Brust, und brachte ihn also um. Er aber so gut wie die übrigen Mörder erhielten nachher ihren wohlverdienten Lohn, und wurden enthauptet. Von den sieben Bedienten des Comtherherrn war einer kurz zuvor, ehe der Pöbel das Haus zu stürmen anfieng, ausgegangen, um Bier zu holen. Der konnte zu seinem Glück nicht wieder nach Hause zurück kommen, und

rette:

3. Ehr.

1531. Des andern Tags versammelten sich alle wieder auf dem Domshofe, in dem Vorsatz, nun Gewalt, in Ansehung der Weyden zu gebrauchen. Sie gaben sich aber doch noch zur Ruhe, als der Magistrat 40 Männer, 10 aus jedem Kirchspiel, genehmigte, welche die Weydesachen gemeinschaftlich mit dem Rath berichtigen sollten. Allein diese 40 Männer waren in ihren Vorschlägen eben so heftig, als der gemeine rohe Haufen, und begaben sich oft mit der ganzen Gemeinde auf die Weyde, um zu messen, wie viel sie haben wollten, und wie groß sie, ihrer Meynung nach, seyn sollte. Sie forderten, jedoch wider Willen des Raths, die hiesigen Domherren aufs Rathhaus, und da selbige nicht erschienen, sandten sie den 1. Novemb. an sie, und ließen ihnen in einem befehlenden Ton sagen, sie sollten sich versammeln, ansonsten es ihnen eben so wie dem Comtherhern gehen könnte. Das Domkapitel fand nicht für gut diese Drohungen an sich in Erfüllung gehen zu sehen; son-

rettete dadurch sich vorm Tode. Einem Burschen von 17 Jahren schenkten die Mörder das Leben, und die übrigen 5 mußten die Treue gegen ihren Herrn mit ihrem Leben bezahlen,

J. Ehr.

1531. sondern zog samt und sonders aus der Stadt, und nahm seinen Aufenthalt vord erste zu Thedinghausen.

Im nemlichen Jahre 1531. wurde das bey St. Martini stehende St. Gertruden Gasthaus von dem Rath in ein Kornhaus verwandelt, und dessen Einkünfte an das St. Johannis Kloster, welches der Rath zum Armen- und Krankenhaus einrichten lassen, verschenkt, um die Armen und Nothleidenden, die sich täglich vermehrten, nach Nothdurft versorgen zu können. 1).

1532. Da diese einen Statum in Statu bildenden, und die vollmächtige Gewalt des Raths kränkenden 40 Männer nun sahen, daß solche und mehrere Gewaltthätigkeiten ihnen ungestraft durchgiengen: so wurden sie durch ihr erlangtes Ansehen nach noch größerer Macht begierig: und diese hofften sie zu erlangen, wenn noch mehrere von ihren Freunden daran Theil erhielten. Sie drungen derowegen in den ersten Tagen des 1532sten Jahres, unter dem

A 4

Vor.

1) Den Stiftungs Brief hat Cassel in seinen Nachricht. von dem St. Johannis Klost. (4. Brem. 1778.) 2. Stück, pag. 25. u. f. vergl. S. 4. pag. 21.

J. Chr.

1532. Vorwand, daß die ganze Gemeinde, davon der größte, schlechteste und ärmste Theil, wie leicht zu erachten, völlig mit ihnen einverstanden war, es verlange, dem Rath die Einwilligung ab, daß aus jedem Kirchspiel noch 16, zusammen also 64 Männer, die sie selbst vorschlugen, ihnen sollten zugesellt werden, so daß sie nun zusammen Einhundert und vier Männer stark wären: welche denn nicht allein Vollmacht haben sollten, mit dem Rath zugleich die Wendesache zu berichtigen; sondern auch das Beste des ganzen Staats überhaupt zu besorgen und zu handhaben. Kenner hat uns in seiner Chronika die Namen aller 104 Männer aufbehalten, und waren ihre vornehmsten Anführer Johann Dove, ein Goldschmied, Hinrich Ude, ein Heeringspacker, Harm Vöge, Johann Karmemelk, Wulbern Kulffs, Hilgermisse und andere, besonders aber Hinrich Schwancke, ehemals Eltermann, der aber, seiner Unthaten halber aus dem löbl. Collegio Seniorum verstoßen und von dem Rath der Stadt verwiesen worden. Zwar waren auch verschiedene rechtschaffene Männer aus der Kaufmannschaft und der Gemeinde darunter,
die

J. Chr.

1532. Die wider ihren Willen gewählt waren; welche aber hernach davon abtraten, davon auch manche, nach gedämpfter Unruhe zu den ansehnlichsten Würden in unserer Reichsstadt stiegen. Allein die mehresten waren doch muthwillige, frevelhafte, verwegene Leute, aus allen Arten von Professionen, die ihre Sachen auf nichts setzten. Diese ließen eine Schrift aufsetzen, in welcher die Rechte und die Macht beschrieben waren, deren sie sich anmaßten, insonderheit, daß sie beständig dauern, und an der verstorbenen Stelle stets andere sollten erwählt werden. Mit dieser Schrift traten sie vor den versammelten Rath am heil. drey Königstage, (den 6. Januar) und verlangten, daß derselbe sie auf Pergament sollte abschreiben lassen, hernach aber durch Unterschrift und Siegel genehmigen, und alles darin enthaltene ihnen einräumen. Der Rath, verlangte darauf eine achttägige Bedenkzeit, nach welcher er auf den 13. Januar, weil er wohl einsah, was für eine unglückliche Regierung, besonders bey so mißlichen Zeitläuften für die Protestanten in Deutschland daraus entstehen müßte, wenn die Obermacht sich in den Händen so unwissender und

J. Ehr.
1532. schlechter Menschen befinden sollte, die weder Recht noch Billigkeit kannten; ihnen ihr Begehren als ein Unternehmen, das gegen Tafel und Buch sey, rund abschlug. Jene erklärten dagegen, die ganze Gemeine verlange es. Der Rath ließ darum den 15. Januar die ganze Bürgerschaft auf dem Domshofe versammeln, um derselben die Sache richtiger vorzustellen, als sie von jenen dem unerfahrenen Haufen vorgespiegelt wurde, und die rechte Meinung von selbiger zu vernehmen, die jene falsch vortrug. Der Rath selbst erschien allda, und zeigte ganz klar, wie wenig das jetzige Benehmen mit den Gesetzen und dem Wohl der Stadt bestehe. Allein die Anführer der 104 Männer riefen dagegen mit Ungestüm: sie wären einmal zum Besten des Volks erwählt, und wollten es auch bleiben; entfernten sich mit ihrem Anhang von dem Rath, bey welchem zuletzt, nach Kenners Bericht nur noch ohngefähr 300 redlich gesinnte Bürger stehen blieben, die es mit ihm hielten *h*. Die andere Parthey

h Der Rath selbst gab diesen 300 redlichen Leuten an, sich unter den großen Haufen zu mengen,
um

J. Chr.

1532. they versammlete sich unten auf dem Doms-
 hofe, und ernannte alsobald eine Deputation von
 dreien ihres Mittels, nemlich den Johann Dove,
 Wulbern Kulffs und Dirk Meyer, welche dem
 voller Erwartung der Dinge, die da kommen soll-
 ten, einsam stehenden Rathe anzeigten, die ganze
 Gemeinde verlange, daß die den 104 Männern
 aufgetragene Gewalt schriftlich ihnen ertheilt und
 versiegelt werde. Der Rath mußte nun freylich
 gezwungen, aus Furcht des Todes, und eines all-
 gemeinen Aufruhrs, in dieses unredliche Begehren
 willigen; merkte aber an, daß der von den 104
 Männern verfaßte Brief sehr mangelhaft und in
 vielen Stücken unförmlich entworfen sey; der Rath
 wolle einen andern, der besser verfaßt wäre aufsetzen
 lassen: allein es wurde dieses nicht angenommen;
 sondern sie drungen darauf, daß ihr unförmlicher

Auf-

um das größte Uebel durch ihre guten Rathschläge
 zu verhindern, und blieb zulezt allein stehen,
 „als de Schape manck einen Hupen ritender
 „Wulve, welches Barmhertig anthosende
 „was, vnd mennigen de Dgen avergiengen:“
 sagt Kenner.

J. Chr.

1532. Aufsatz beybehalten und solennisirt werden sollte: welches auch den 16. Januar geschah.

Als sie dieses Document unter der Stadt größ-
 serem Insiegel erhalten hatten, wurden sie schon
 dreister, zur Vergrößerung ihrer Macht, nach eig-
 nem Belieben, nach den Vorrechten und Gütern
 anderer zu trachten. In dieser Absicht verlangten
 sie sogleich von dem Rath, daß die Elterleute
 ihrer Stellen entlassen, und sie hinwiederum in den
 Besitz derselben und des Schüttings gesetzt wür-
 den. Der Rath zeigte ihnen aber aus der Ta-
 fel m), daß ein jeder, wer er auch sey, ungekränkt
 bey seinen Rechten bleiben müsse; darauf habe der
 Rath und ein jeder Bürger geschworen: daher
 könne solches unmöglich geschehen. Inzwischen
 mußten doch den 30. Januar die Elterleute des-
 wegen aufs Rathhaus vorgeladen werden. Sie er-
 schie-

m) S. S. 8. derselben, wo es heißt: „Ferner
 „sagen wir Schiedsleute, daß die Bürger-
 „schaft, die Kaufleute und Zünfte bey ihren
 „alten löblichen Sitten, Gewohnheiten, Frey-
 „heiten und Rechten allerdings bleiben, und
 „daran gar nicht geschmälet werden sollen.“
 S. meine Grundgesetze, pag. 13.

J. Chr.
1532. schienen, und brachten 5 aus der Kaufmannschaft und 5 aus den Schiffern mit, um den Verhandlungen mit ihnen beyzuwohnen ⁿ). So bald sie nur in dieser Begleitung erschienen, und mit ihrer bescheidenen Vorstellung den Anfang machten, die dahin gieng, sie bey ihren wohl hergebrachten Rechten zu lassen; so glaubten die 104 Männer, daß die sämtliche Kaufmannschaft und Schiffer-Gilde sich mit den Elterleuten gegen sie verbunden habe, und wurden daher so erbittert, daß sie sogleich unter großem Lärmen und unordentlichem Geschrey sie vielfältig mishandelten, die Messer gegen sie zuckten, und die Begleiter insonderheit mit Gefahr ihres Lebens die Rathhaus-Stiegen hinab stießen.

Den 7. Februar traten die 104 Männer abermals vor den Rath, und verlangten, daß die Elterleute sogleich erscheinen möchten, damit diese Sache beendigt würde. Der Rath antwortete: man habe sie vorgeladen; allein bey einem so gewal-

thätig

ⁿ) Der Ründigen Rolle gemäß, in deren §. 2. es heißt: „Niemand soll in seinen Angelegenheiten vor dem Rath stärker, als selbst Iote erscheinen.“ S. meine Grundgesetze, pag. 238.

3. Ehr.

1532. thätigen Verfahren, von seiten der 104 Männer, welches sie vor ohngefähr 8 Tagen verübt, da man selbst an öffentlicher Gerichtsstelle nicht einmal seines Lebens sicher sey, könnten und würden die Elterleute nicht kommen, wenn ihnen nicht zuvor sicheres Geleite versprochen und gehalten würde. Dieses geschah, und sie erschienen darauf sämtlich, ihrer 10 an der Zahl o), da sodann Johann Dove, Namens der 104 Männer erklärte, die ganze Gemeinde habe beschlossen: es sollten keine Elterleute mehr seyn; der Schütting solle den 104 Männern überantwortet werden. Der Eltermann Hinrich Balleer antwortete in seinem und seiner Colleggen Namen: Der Schütting gehöre der Kaufmannschaft; sie dürften also eines andern Güter niemand in die Hände geben. Er bath viel-
mehr,

o) Ihre Namen hat uns Kenner aufbehalten; sie hießen: Lüder Pewe, Johann Coch, Johann Schnedermann, Hinrich Bliffster: nicht, Gottfried Schomacker, Johann Hillmors, Claus Lavaes, Diderich Oldinges, Hinrich Balleer, welcher das Wort führte und Vorsitzer gewesen zu seyn scheint, und Friderich Bölcken.

J. Ehr.

1532. mehr, daß sie so wie die übrigen Aemter, Gilden und Zünfte der Stadt im ruhigen Besiß ihrer Vorrechte gelassen werden möchten. Johann Dove versetzte hierauf: noch an dem nemlichen Tage müsse die Ueberlieferung des Schüttings nebst allem was dazu gehörte geschehen; sonst wollten sie die ganze Gemeinde, mittelst Trommelschlag und Sturmkläuten, zusammen berufen.

Was sollten bey diesen mißlichen Umständen die Elterleute thun? Sie sahen, als weise und verständige Männer gar wohl ein, daß sie Nichts gegen Gewalt und Aufruhr schützen könne; schickten sich also in die Zeit, und ließen zwei Laden mit Schriften vom Schütting holen, und übergaben sie den Händen des Raths, welche von Deputirten des Raths, der Elterleute und der 104 Männer durchgesehen werden sollten, die damit zwar auch den Anfang machten; aber nicht weit damit kamen. Es scheint auch, daß die übrigen Monathe des Auf-
ruhrs hindurch die Elterleute sich zwar ihrer Vorrechte p) enthalten haben; daß aber doch
auch

p) Der Bremischen Elterleute Vorrechte bestehen darin:

I. Sie

J. Chr.

1532. auch die 104 Männer nicht zum Besiz derselben gekommen sind.

Hierauf legte der Rath den 104 Männern einige auswärtige Angelegenheiten vor, welche den Kaiser und die benachbarte Fürsten und Stände betrafen, um hierüber ihre Meynung zu ertheilen. Allein hier wußten sie nichts nach Grundsätzen des Rechts

1. Sie formiren das erste Bürgerliche Collegium hieselbst.
2. Sie haben die Freyheit, sich unter einander selbst aus der ganzen Bürgerschaft, und zwar so viel sie wollen, und jedesmal nöthig finden, zu wählen.
3. Sie nehmen das sogenannte Tonnen- und Baakengeld ein, dafür die Seetonnen zur Sicherheit der Seefahrenden auf der Weser hinab, gegen die offene See zu, von Ostern bis Michaeli ausgelegt werden. Sie tragen dafür beständige Sorge, erhalten die Tonnen, so wie auch die Baake (d. i. den hohen hölzernen am Ausfluß der Weser stehenden Thurm, welcher den Schiffahrenden zum Zeichen dient, bey dem Ein- und Auslaufen das Fahrwasser zu treffen. S. Brem. Nieders. Wörterbuch. B. I. pag. 39.) in gutem Stande, und schießen die großen Kosten dazu her.
4. Sie

J. Ehr.

1532. Rechts und Billigkeit mit Würde und Anstand zu rathen: denn sie achteten keine Bündnisse und Herkommen; sondern folgten bloß ihren ausgelassenen Begierden 7).

Als die damaligen Prediger ein solches gesetzwidriges Verfahren dieser unruhigen Bürger gar oft vom Lehrstuhl öffentlich bestrafte, verlangten die 104 Männer, der Rath sollte das hindern. Allein der Rath weigerte sich dieses zu thun, und führte zur Entschuldigung an, daß auch Könige und

4. Sie stellen auf dem dem Collegio zuständigen Schütting Zusammenkünfte an, und berufen, in bedürftenden Fällen, die Kaufleute dahin, um sich mit selbigen wegen in die Handlung betreffender Dinge zu berathschlagen.

5. Sie verbinden sich bey ihrer Introduction durch einen eignen Eid, welcher in dem Vergleich zwischen dem Rath und den Elterleuten d. d. 17. März 1681. ratihabirt worden.

7) Sehr naif sagt Kenner hiervon: „Wat nu de „Hunderde darup antwordeden, dat was van neder Weerde, daromme will ick idt fahren laten: wente de Nohtwilligen achteden noch „Bundt, noch Tact, edder Frundschap.“

III Theil.

B

J. Chr.

1532. und Fürsten sich solches gefallen lassen mußten, wenn sie unrecht handelten. Nun beriefen die 104 Männer den 18. Februarii die sämtlichen Prediger in Martini Kirche zusammen. Johann Dove erschien daselbst an der Spitze von 30 seiner Kameraden, und stellte ihnen in einer stundenlangen Rede die Rechtmäßigkeit ihrer Verbindung vor, und wie sie nur blos zum Besten ihrer armen Mitbürger sich aufopferten, die nicht zum Besiz ihrer Rechte gelangen könnten: er verlangte daher in seinem und der ganzen Gemeinde Namen, sie mit öffentlichen Bestrafungen zu verschonen.

Allein der würdige Jakob Probst, Prediger an U. L. Fr. Kirche ^{r)}, hielt ihnen in einer eben so langen Rede ihren Aufruhr nachdrücklich vor, der durch des Comthurs Blut, durch die Vertreibung der Domherren und durch die Ungerechtigkeit gegen die Elterleute gleichsam wäre versiegelt worden. Sie würden und könnten nicht dazu schweigen; sondern wollten sie öffentlich bestrafen, so

^{r)} Dr. Wagner in seinem Hardenberg Kap. 7. §. 1. pag. 204. nennt ihn Superintendenten.

J. Chr.

1532. so lange sie nicht von dieser aufrührerischen Regierung abtreten würden.

Die 104 Männer fuhren indessen, fort die Bürgerweyde, in Begleitung der ganzen Gemeinde, zu besichtigen, um die Spuren der Grenzen zu entdecken, die sie ihr fürs künftige geben wollten. Daneben verlangten sie auch, unter dem Schein eines besondern Eifers für die Ehre Gottes, von dem Rath, daß in der Domkirche, wo bishero noch die wenigen zurückgebliebenen Domherren und ihre Vicarien den römischkatholischen Gottesdienst fortsetzten, von evangelischen Lehrern gepredigt würde. Der Rath war auch in diesem Stück den 104 Männern entgegen, und stellte ihnen vor: man habe ja in den 4 Stadtkirchen die evangelische Predigt des göttlichen Worts; man sey also des Doms dazu nicht benöthigt; das wäre noch in keiner der Domkirchen in andern Städten, wo die Reformation eingeführt worden, geschehen; auch würde die Stadt große Verantwortung desfalls bey dem Kaiser, und große Beeinträchtigung ihres Handels vom Erzbischoff zu besorgen haben. Die 104. antworteten: der Rath sey, leider! als

J. Ehr.

1532. lezeit gar zu kleinmüthig; sie hätten es zur Ehre Gottes beschlossen, und wollten es auch durchsetzen. Sie stellten es darauf den Predigern vor, bey welchen sie für dasmal ein geneigteres Ohr fanden.

Am nächsten Palmsonntage, den 24. März versammelten sich die 104. in St. Martini Kirche um 6 Uhr frühe Morgens, begaben sich gegen 7 Uhr zu dem Prediger Jakob Probst, führten ihn in den Dom auf die Canzel: und nachdem sie die Andachtsübung, womit die katholische Geistlichkeit eben auf dem Chor beschäftigt war, mit Gewalt unterbrochen, die Bücher zugeschlagen, die Pulpete umgeworfen und ihnen Stillschweigen anbefohlen hatten: so fieng Jakob Probst seine Predigt an über die Geschichte von der Austreibung aus dem Tempel. Und damit nahm der römischkatholische Gottesdienst im Dom von der Zeit an bis auf den heutigen Tag ein Ende.

In eben der Woche erklärten die 104. dem Rathe nochmals, die ganze Gemeinde wäre nunmehr eins, in Ansehung der Grenzen der Bürgerweyde. Man wolle sie von Walle bis zum
Horn

J. Ehr.

1532. Horn in Besitz nehmen, alle Häuser längst der Wende niederreißen, und die Ländereyen nach der Weser zu über dem Wege samt den Kohlhöfen zum besten des gemeinen Gutes verhäuren. Diesem ungerechten Verfahren setzte sich der Rath mit allem Eifer entgegen. Die 104. wurden darüber sehr erbittert, und wollten gleich in zornigem Muthe die ganze Gemeinde zusammen rufen, und der Rath war wegen eines allgemeinen Aufstandes sehr besorgt. Endlich kam man darin überein, daß am Montag nach der Osterwoche, als den 8. April, der ganze Rath sich desfalls wieder versammeln wolle. Am Tage vor dieser Versammlung ward dem Rath von einem der 104 Männer heimlich bekannt gemacht, diese unruhigen Köpfe hätten beschlossen, sie wollten des folgenden Tages den Rath nicht eher vom Rathhause lassen, bis er zu allen diesen gewaltsamen Entschliefungen seine Einwilligung ertheilt habe.

Dies bewog die 4 Bürgermeister und etwa 12 Rathmänner, daß sie noch selbigen Tages die Stadt heimlich verließen, und sich nach Beverfesa begaben. Diese Entfernung des größten

J. Ehr.

1532. und angesehensten Theils des Rathes, wozu die Drohungen der 104 Männer Gelegenheit gegeben, veranlaßte, daß an dem nemlichen Mondtage zwischen den gebliebenen Rathsgliedern und den 104 Männern die Verabredung getroffen wurde: daß in Zukunft nichts im Zorn und mit aufrührerischem Betragen, bey hoher Strafe, vorgenommen werden sollte. Auf Andringen der 104 Männer: daß der anwesend gebliebene Rath mit ihnen gemeinschaftliche Sache, wegen der Wende machen, daß er Lust und Unlust mit ihnen theilen, auch mit ihnen leben und sterben wolle, so wie sie und das ganze Volk sich darüber vereinigt hätten; erwiederte der Rath: In allem, was billig, göttlich und gerecht sey, würden sie es mit ihnen halten; den in Vorschlag gebrachten künftigen Umfang der Wende aber wollten sie in Bedenken nehmen.

In der Folge der Zeit ward aber die Wendsache nicht wieder in Vorschlag gebracht, weil die 104 Männer, für ihre eigne Personen, mit wichtigeren Angelegenheiten beschäftigt wurden. Der aus der Stadt gewichene Theil des Rathes gab
in

J. Chr.
1532. in weitläufigen und von Kenner ex originalibus copiirten Briefen an den gebliebenen Rath und die Rottmeister die Ursachen seiner Entfernung zu erkennen. Der letzte Brief ward auch auf dem Rathhause sämtlichen Rottmeistern vorgelesen, worauf die 104 sich mit den Rottmeistern und dem Briefe nach U. L. Fr. Kirche begaben, und nach langer Ueberlegung sich dahin erklärten, daß sie ihn beantworten wollten. Dies geschah zwar; jedoch also, daß sie sich auf den Inhalt des erhaltenen Briefes nicht einließen. Darauf ließen die abwesenden Rathsglieder andere Briefe an jedes Kirchspiel besonders ab, worin sie über die ihnen zugesetzte Gewaltthätigkeiten klagten, und die Gemeinde aufrührendste ermahnten, daß sie über Tafel und Buch halten, und das muthwillige aufrührerische Regiment der 104 Männer aufheben möchten. Hierauf wurden alle 4 Kirchspiele auf den Domshof eingeladen, allwo jedem Kirchspiel der Brief vorgelesen ward. Sie traten zwar zusammen; allein das Rufen und Schreyen war gar zu laut und zu unordentlich, als daß ein ordentlicher Schluß gefaßt werden konnte. Daher wurde beliebt, daß ein jedes Kirch-

J. Chr.

1532. Spiel sich des folgenden Tages in seiner Kirche besonders versammeln sollte: welches auch geschah.

In Martini Kirche bat, nach Verlesung des Briefs, die ganze Gemeinde den Wirthalter der 104 Männer den Johann Dove, der, nebst 15 seiner Mitgenossen, als eingepfarrte, zugegen war: sie möchten von der Regierung abtreten; zu solcher Macht, als sie sich anmaßten, habe das Kirchspiel seine Einwilligung nie gegeben. Aller Gegenvorstellungen des Johann Dove unerachtet, ward hier die Aufhebung dieser Gewalt beschlossen.

In U. L. Frauen Kirche redeten Wulbern Kulffes, und in St. Ansgarii Kirche ein Schmied Dirk Meyer sogar von der Kanzel, sehr viel zum Besten der 104 Männer, und suchten die Abneigung des Rathes gegen die Weydesachen daher zu leiten, weil viele aus dem Rathe selbst auch Besitzer von Ländereyen wären, die ehemals zur Weyde gehört hätten. Allein die Gutgesinnten behielten in beyden Kirchspielen die Oberhand, und beschlossen die Aufhebung dieser Gewalt.

In St. Stephani Kirchspiel funden aber die 104 Männer mehr Gehör bey der Menge; und da also
keine

J. Ehr.

1532. keine vollkommene Uebereinstimmung der ganzen Gemeinde zu Stande kam: so beschloß man, 20 angesehenene Bürger aus den 4 Kirchspielen zu wählen, welche die Sachen zwischen dem abwesenden Rathe und den 104 Männern vermitteln sollten. Selbige veranlaßten eine Zusammenkunft mit dem abwesenden Rathe zu Beverstede, wo sie von beyden Seiten darin übereinkamen, daß sie die Entscheidung der Beydesachen dem Ausspruch der Städte Stade und Buxtehude, und die Aufhebung der Gewalt der 104 Männer den Aussprüchen der Abgeordneten des Erzbischoffs und des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg übergeben wollten, um sie nach Tafel und Buch zu entscheiden. Diese Verabredung gefiel der Bürgerschaft, und die Pfingstfeyertage wurden ganz ruhig zugebracht.

Allein bald darauf wurde die Menge von denen 104 Männern wieder aufgewiegelt, so daß sie erklärten: ebengemeldete zu Beverstede getroffene Verabredung rühre nur von den reichen Bürgern her; zum Besten der armen Gemeinde sollten und müßten die Erfohrnen bleiben. Sodann

J. Ehr.

1532. wiegelten die 104. das gemeine Volk sonderlich in St. Stephans Kirchspiel so sehr auf, daß sich daselbst eines Tages gegen Abend eine ganze Menge mit Gewehr versammlete, welche die beyden Thorflügel in der Matel zerschlug, und im Begriff stand in die rechte Stadt zu fallen. Allein sie rückten doch nicht weiter; denn ein Haufen angesehenen und gutgesinnter Bürger fand sich in voller Rüstung zu Pferd und zu Fuß auf dem Markte ein, und war entschlossen, wo nicht auf die anderen anzufallen, doch wenigstens Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Am Morgen darauf gieng aber jeder, nach gemachtem Stillstand, ruhig nach Hause.

Kurz vor Jakobi kam, vermuthlich auf Veranlassung der Erköhrnen, die ganze Gemeinde, und darunter viele mit Gewehr versehen, auf dem Domschofe bey einander, und riefen durch alle 4 Kirchspiele, die 104 Männer sollten bleiben; wobey die gutgesinnten Bürger, die sich hiergegen erklärten, bey Tafel und Buch bleiben zu wollen, verjagt und mit Steinwürfen verfolgt wurden. Alles dieses öffnete den wohldenkenden Bürgern immer mehr und mehr die Augen über die unglückliche

Lage

J. Ehr.

1532. Lage der Stadt: und selbst von der Zahl der 104 Männer traten täglich einige ab zu den übrigen, so daß zuletzt kaum 50 von dieser Parthey mehr übrig blieben.

Diese ließen sich zwar vernehmen, daß sie zu einem Vergleich bereit wären: als aber auf Bartholomäi-Tag eine Zusammenkunft zwischen ihnen und dem Rathe angezettelt wurde; wollten sie doch von Niederlegung der Regierung nichts wissen: ob schon Johann Dove in einer Zusammenkunft seines Anhangs selbst erklärt hatte, daß sie nichts mehr würden ausrichten können, da sie den Kaiser, den Erzbischoff, den Rath, die Prediger, die besten Bürger und selbst den größten Theil ihrer Mitverbündeten anitzt gegen sich hätten: zudem wären sie ja auch die Männer nicht, die in wichtigen Sachen rathen oder die Stadt beschützen könnten; und ob er gleich die Gemeinde inständig bath, sie möchten nur von ihnen abstehen; so hieng doch die Gemeinde diesen Verbündeten noch eifrig an.

Um diese Zeit erhielt der Rittmeister Zeine Wöltcken und der Hauptmann Andreas von Lübbe:

J. Ehr.
 1532. Lübbeke Befehl vom Rath, die besten Leute aus den vier Gohen zu rüsten, und die Bewaffneten aus Lehe und Bederkesa anhero kommen zu lassen. Am 30. August versammlete der hier gebliebene Rath alle Bürger, Nachbar bey Nachbar, auf dem Domshofe. Der Stadtsecretair, M. Martin, verlas ein abermaliges Schreiben der ausgetretenen Rathsglieder, worin diese bathen, daß man doch endlich Ernst daran thun, und die 104 Männer abschaffen sollte. Der Rittmeister Zeine Wöltken hielt nach Verlesung des Briefs eine kräftige Anrede an die versammlete Gemeinde, daß die Stadt bey fortdauernden bürgerlichen Unruhen gewiß in des Kaisers Acht und in die Hände fremder Fürsten fallen würde, wo nicht die Macht der 104 Männer sogleich aufgehoben würde. Und weil er nebst andern tapfern Leuten Harnische und Pferde in Bereitschaft hatte, auch man, auf Befehl des Raths, die Bewaffneten von Bederkesa und Lehe in die Stadt gelassen und vertheilt hatte, um sie im Fall der Widersetzlichkeit gegen die Aufrührer zu gebrauchen: so ward nach kurzem Wortwechsel und Widerrede den 104
 Män

J. Ehr.

1532. Männern von der ganzen Gemeinde ihre Gewalt aufgesagt; diese dankten auch nunmehr ab, und ergaben sich dem Zeine Wöltcken zu Gnaden. Es ward darauf von ihnen jener versiegelte Brief zurück gefordert, in welchem sie sich ihre Macht hatten versichern lassen. Johann Dove, begleitet von Hermann Vöge und Johann Karnemelck holte ihn darauf aus seinem Hause auf der Wachtstraße, wo er ihn in einer Schachtel, in der Röhre der Malzdarre, sorgfältig verwahrt hatte. Er überlieferte ihn den Händen der gegenwärtigen Rathsglieder, von denen Cord Semeling ihn erstlich besah, ob es auch der rechte sey, und wie er dieses gefunden, ihn vor der ganzen Gemeinde, so weit es ihm möglich war, in die Höhe hielt, ihn etlichemal mit seinem Messer zerstach und dadurch kraftlos machte. Sofort dankten alle gute Bürger Gott mit entblößtem Haupte.

Am achten Tage hernach hielt der ausgetretene Rath in Begleitung des Adels aus dem Stifte einen prächtigen Einzug, unter großem Frohlocken des Volks. Der Rittmeister Wöltcke zog ihm mit 40 wohlgerüsteten zu Pferde bis Walle
entge

J. Ehr.

1532. entgegen, und führte ihn, in großer Begleitung durch das Ansgarii Thor in die Stadt, allwo sich die ganze Bürgerschaft voller Freude, und wohlgerüstet unter Gewehr befand. Vor dem Rathhause stiegen die zurückgekommenen von den Pferden, und ob es gleich schon gegen Abend war, giengen sie doch alle noch in Stiefeln und Spornen hinauf, nahmen ihre Plätze wieder ein, und unterzogen sich der Verwaltung des gemeinen Wesens und Handhabung der Gerechtigkeit nach als vor.

Am folgenden Morgen verhaftete man einige der Aufrührer, als den Johann Dove und Johann Hilgermisse: worauf die übrigen, sobald solches kund ward, eilends entwichen, von welchen die ihnen nachsetzenden Diener nur ihrer drey wieder einholten. Am nächsten Sonnabend forderte der Rath die ganze Gemeinde auf dem Domshof zusammen, und die Versammlung war äußerst zahlreich. Der Rath ward freudigst und ehrerbietigst, mit entblößten Häuptern von der ganzen Bürgerschaft empfangen. Der Bürgermeister Daniel von Büren stellte vor, daß man nun besonders für die Ruhe auf künftige Zeiten sorgen müsse,

und

J. Chr.

1532. und der Secretarius las darauf der ganzen Gemeinde eine verbesserte Einrichtung der Tafel vor, die man inzwischen aufgesetzt hatte, und welche von allen Kirchspielen einmüthig gutgeheißen wurde. Man gab derselben den Namen der Neuen Eintracht, und alsobald wurde sie auch von jedem beschworen, so wie jeder neuangenommener Bürger sie bis auf den heutigen Tag in seinem Bürgereid beschwört s).

Der Bürgermeister erklärte darauf Namens des ganzen Raths, daß derselbe alles, was ihren Personen von den Aufrühren widerfahren wäre vergeben wolle: alles aber was wider Tafel und Buch verübet worden, als Mord, Verrätheren, Selbst-

s) Diese Neue Eintracht ist im Niedersächsischen verfaßt. Man findet sie ins hochdeutsche übersetzt und mit Anmerkungen erläutert in meinen Grundgesetzen pag. 201. u. f. Daß ihrer der Bürgereid gedenke, kann man sehen Ebendas. pag. 288. not. c). Ohne Anmerkungen steht sie auch hochdeutsch in Lünigs Reichs-Archiv Part. spec. Contin. IV. pag. 229. seqq. Ferner vergleiche man *Affert. libertat. reip. Brem.* pag. 90. Post von der Bremischen Regiments Verfassung, S. 34. pag. 56. u. f. Cassel von den Bremischen Gesetzen, c. VI. S. 22. pag. 54. u. f.

1532. Selbstgewalt, Diebstahl, mußte der Rath Eideshalber bestrafen. Die Gemeinde beschloß darauf, daß die Entwichenen 23 an der Zahl, nicht wieder kommen sollten. Ihre Namen wurden derowegen folgenden Tages ans Rathhaus geschlagen und sie selbst geächtet und friedelos gelegt. Johann Kremer, Arend Reddelsen und Dirk Meyer wurden überzeugt, daß sie theils den Comthur oder seine Leute ermordet, theils dessen Güter geraubet hätten: sie wurden alle drey enthauptet. Johann Schröder starb vor Endigung seines Processus im Gefängniß auf der Nattel. Johann Dove wurde zuletzt vor Gericht gestellt, und überführt, daß er aus Getruden Gasthaus verschiedenes entwendet, und Güter eines Bürgers aus Oldenburg schelmischer Weise unter sich geschlagen habe. Er wurde ebenmäßig enthauptet t).

Eine

t) Johann Kremer wurde den 11. September, Arend Reddelsen und Dirk Meyer wurden den 26. desselben Monats enthauptet; Johann Schröder ward nach einem zwey monatlichen Gefängniß d. 1. November darin todt gefunden; Johann Dove starb zuletzt den 2. Dec. durch Henkers Hand auf dem Schavott. S. Kenners Chron. zu Ende des 1532sten Jahrs.

J. Chr.
1532. Eine Deputation von 16 angesehenen Bürgern wurde zur nemlichen Zeit den 7. Sept. ernennet, welche die Unterschreibung und Besiegelung der Neuen Eintracht bey dem Erzbischoff Christoph zu Bremen und Administrator des Stifts Verden, dem Bischoff Franz von Münster, Osnabrück und Minden, dem Herzoge Ernst zu Braunschweig Lüneburg, denen benachbarten Grafen Anton zu Oldenburg und Delmenhorst, Jost zu Hoya und Bruchhausen, und Enno zu Ostfrießland, dem hiesigen Domkapitul, der Stiftbremischen Ritterschaft und den Magistraten der Hansestädte Hamburg, Braunschweig, Lüneburg, Stade und Buxtehude, besorgen sollten u): welche sich auch diesem Geschäfte willig unterzogen; es jedoch erst über 2 Jahr hernach zu Ende

u) Die Namen der 16 Deputirten, deren aus jedem Kirchspiel 4 genommen waren, hat, aus Kenners Chronika, Cassel aufgeführt in seiner Abhandl. von den Stadt-Bremischen Gesetzen, pag. 57. 58.

1532. Ende brachten v). Hierdurch wurde nun dieser Aufruhr glücklich gedämpft, und hat man in unsrer Stadtgeschichte nach der Zeit von keinem Aufruhr der Bürgerschaft gegen die Obrigkeit etwas ferner gehört.

Im nemlichen Jahre wurde die Raths-Apothekē nebst der Accise gebaut.

1533. Auf Neujahrstag wurde in Bremen doppelte Accise bewilligt, als vom Scheffel Roggen 4 Schwaren und vom Scheffel Malz 8 Schwaren, davon man zuvor nur die Hälfte gegeben hatte.

Des Sonntags vor Palmarum w) kam das Domkapitel wieder nach Bremen zurück, und ward vom Rath und der Bürgerschaft mit großen Ehrenbezeugungen eingeholt.

Mittwochs nach dem Sonntag Judica x) wurden die Streitigkeiten wegen der Bürgerweyde

v) Sie kamen damit auf den Tag Sylvestri, d. i. den 31. December zu Stande. S. meine Grundgesetze, pag. 227. not. d).

w) Ist der Sonntag Judica, und war in dem Jahre der 30. März.

x) War der 3. April. Hiervon ist Cassel in seiner

J. Chr.

1533. De zwischen dem Domkapitel und dem Rath, durch einen, bey Vermittelung der Deputirten der Stiftbremischen Ritterschaft, geschlossenen Vergleich gütlich beygelegt.

Auf Laetare y) wurde öffentlich von der Laube des Rathhauses abgekündigt, daß kein Einwohner bey Verlust der Stadtwohnung mit den Verbannten sollte Gemeinschaft haben, noch ihnen, es sey mündlich oder schriftlich, zusprechen. Ihre Weiber und Kinder wurden jetzt auch aus Bremen geschafft: und weil der Erzbischoff diesen geächteten den Schutz, welchen sie in seinen Landen bisher unverdienter Weise genossen hatten, aussagte, als zogen sie auch daraus, und begaben sich an andere entlegene Dörter, besonders nach Lübeck, allwo zu dieser Zeit eben auch die Flamme der bür-

C 2

ger

ner Abhandl. von den Stadt-Bremischen Gesetzen c. VI. §. 22. pag. 55. not. a) nachzusehen. Den Vergleich selbst hat er aus Kenners Chronika, pag. 77. u. f. abdrucken lassen.

y) Fiel das Jahr auf den 23. März: als auf welchen auch dazumal von der nemlichen Stelle die kündige Rolle proclamirt wurde. S. meine Grundgesetze, pag. 231. u. f.

J. Chr.

1533. gerlichen Zwietracht und des Aufruhrs brann-
te 2).

Den 20. September wurde der Zwinger vor
dem Brückthore fertig, welcher 206 Jahre stand,
und 1739. den 22. Sept. vom Blitz getroffen, in
die Lüfte flog und zerschmettert wurde: er hieß die
Braut.

1534. Den 29. Sept. wurde ein Erbfriede zwischen
dem Erzbischoff und der Stadt Bremen ge-
schlossen a), kraft dessen alle Uneinigkeit sollte ver-
glichen

2) Man findet diesen Aufruhr weitläufig erzählt
in Willebrands Hansischer Chronika, Th. I.
pag. 157. sqq. Er dauerte, zum Verderb der
guten Stadt, ganzer fünf Jahre, und ward
endlich den 14. August 1537. unter Vermitt-
lung der Hansestädte Cölln, Bremen, Ham-
burg, Danzig, Riga, Dortmund, Lüne-
burg u. a. beigelegt und gestillt. S. Häber-
lins Auszug aus der allgem. Welthistorie,
B. XII. pag. 74. 75.

a) Dieser, am Dinstage nha Matthei Apoli (d. i.
den 22. Septembr.) 1534. datirter Vergleich
kommt vor in Lünigs Reichsarchiv, Part.
spec. Contin. II. pag. 448. und in J. P. Cas-
sels *Bremensf.* B. I. Th. 2. pag. 370. u. f.

3. Ehr.
1534. gleichen und gänzlich abgethan seyn. Die Religionsverfassung sollte zu Bremen bis zu einem allgemeinen Concilium in statu quo bleiben; die Bremer sollten zu Berden, Stotel und Langwedel zollfrey seyn; die Stadt Bremen solle Macht haben, zur Burg eine Schleuße, so wie in der Stadt 3 Pferde- und 1 Füllenmarkt anzulegen *b)*; das Kloster St. Pauli sollte abge-

E 3

bro

b) Schon im Jahr 1382. hatte der Rath hieselbst zween Jahr- und Pferdemarkte angeordnet. Er gedenkt derselben in der in Vigilia Palmarum (d. i. den 29. Martii) 1382. der hiesigen löbl. Lakenhändler Societät ertheilten Confirmation ihrer bereits 1263. den 1. May erhaltenen Privilegien. S. Nachricht von der Tuchhändler Societät zu Bremen, (4. Brem. 1763.) p. 6. seq. und *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 766. Selbige bestätigte hernachmals specialiter Kaiser Ferdinand III. in einem den 23. Octobr. 1637. zu Wien ertheilten Privilegio confirmatorio, welches beyrn Lünig l. c. pag. 27c. u. f. zu finden ist. S. Post von der Regierungsverfass. und Rath zu Bremen, pag. 99. und die kündige Rolle S. 63. in meinen Grundgesetzen, pag. 261. Uebrigens bemerke ich hier, daß

J. Chr.

1534. brochen bleiben, und nicht wieder aufgebauet werden. Dem Erzbischoff wurden die 1500 Goldfl. welche er der Stadt schuldig war, erlassen.

Den 3. October wurde der Stephanszwinger fertig, welcher 1524. zu bauen angefangen war, nur 113 Jahr stand und bereits 1647. den 4. Aug. von einem Wetterstrahl getroffen und zerschmettert wurde. Dieser hieß der Bräutigam.

Mittwochs vor Lucientag, den 9. December kam der Erzbischoff Christoph zur Bestätigung des um Michaeli d. J. geschlossenen Freundschaftsbündnisses nach Bremen, in Begleitung des Grafen Anthons von Oldenburg. Der Rath verehrte den Erzbischoff zween fette Ochsen, ein Faß Wein, ein Faß Einbeckisches Bier, 6 Tonnen Hamburger Bier, 6 Tonnen Bremer Bier, 1 Last Haber, 1 Zuber voll Hechte, 1 Zuber voll Quappen;

daß die hiesigen Pferdemarkte jährlich an 4 Mondtagen gehalten werden, nemlich 1. auf den Montag nach Invocavit; 2. auf den Montag vor Johannis; 3. auf den Montag vor Jacobi, und 4. auf den Montag vor Matthai, an welchem letzteren auch Füllenmarkt ist.

J. Ehr.

1534. pen; der Graf von Oldenburg erhielt einen schönen Hengst zum Geschenk.

1536. Suchte die Stadt Bremen eine Versöhnung zwischen dem Herzoge und der Stadt Lüneburg zu stiften: es gelang ihr aber nicht, weil die Gemüther zu sehr erbittert auf einander waren. Wurde ein neues Wasserrad an der hiesigen großen Weserbrücke verfertigt; das vorige hatte seit 1394. und also 142 Jahre gedauert.

1537. Hielten die Protestantischen Reichsstände zu Schmalkalden c) eine Zusammenkunft. Bremen schickte den Syndikus D. Jobst Maen, den Rathmann Diderich Vasmer und den Prediger Johann Timann dahin.

Wurde der als noch stehende Schütting d) zu bauen angefangen. Zween Elterleute Tile

C 4

von

c) Der Churf. von Sachsen hatte diese Zusammenkunft auf den 7. Febr. 1537. ausgeschrieben. S. Häberlins Auszug aus der Allg. Welthist. B. XII. pag. 24. u. f.

d) Den alten Schütting hatten die Elterleute 1425. an sich gehandelt.

J. Ehr.

1537. von Cleve e), und Diderich Wickbold hatten die Direction bey dem Bau, der sich auch 10,421 Bremermk. belief, und erst 1594. ganz fertig geworden zu seyn scheint f).

Den 1. July wurde das graue Mönchskloster, St. Johannis, welches bey 10 Jahren verschlossen war, wieder eröffnet, und führten die Vorsteher der Armen g) den Prediger Matthias Lindtholt auf die Kanzel, um darin zu predigen h).

Mitten im Sommer fieng Junker Baltasar von Esens an, die Bremer feindlich zu behandeln, und ihre Schiffe auf der Weser und Jade wegzunehmen oder wenigstens zu berauben
und

e) Wurde 1539. den 26. May Rathmann, und starb zu Anfang des 1549. Jahres, S. POSTII *fasti consulares et senator.* p. 20. n. 168.

f) S. J. P. Cassels Erklärung einer alten Bremischen Aufschrift, (4. Brem. 1761.) pag. 12.

g) Diese hießen: Berend Geldhusen, Rathmann, Heinrich Baller, Heinrich Volmers und Derwerd Meier, Bürger.

h) S. Cassel Nachrichten vom St. Johannis Kloster, (4. Bremen 1780.) 4tes Stück, S. 18. pag. 57.

J. Ehr.
1537. und zu beschädigen. Dagegen protestirten nun die Bremer, und beriefen sich auf den vor kurzem mit ihm geschlossenen Vertrag: das konnte aber alles nichts helfen. Obgleich auch die Stadt

Den 8. Septembr. den, zu Beylegung der Streitigkeiten in Jeber angesetzten gütlichen Termin beschickte, auf welchem Junker Balthasar noch Geld zu haben wollte *i)*, welches die Bremer ihm, wie billig, abschlugen: so war doch mit diesem unruhigen und Friedebrüchlichen Kopfe nichts auszurichten. Die Bremer bedienten sich also des Rechts der Wiedervergeltung, und da Junker Balthasar den 24. September ein Bremer Schiff, das mit Fischen beladen war und von Bergen in Norwegen kam, wegkaperte und dessen Besatzung gefangen setzte: so rüsteten die Bremer ihr Tonnenschiff *k)* gegen ihn aus, um ihn an ferneren Ra-

E 5 pereyen

i) Er machte allerley läppische und unbegründete Prätensionen an die Stadt, und beschwerte sich unter andern darüber, daß bey seinem Hierseyn der Stadtsecretair M. Martin Michaelis ihm seinen gebührenden Titul nicht gegeben habe.

k) Scheint dasjenige große Schiff gewesen zu seyn,

J. Chr.

1537. perennen zu verhindern. Es glückte ihm aber, daß er noch 6 Bremer Schiffe anhielt, und 2 andere auf der Weser anzündete, davon das eine auch verbrannte.

Den 18. Novembr. nahmen ihm hingegen die Bremer drey mit Hamburger Bier beladene Schiffe hinweg; sie brachten aber deren nur 2 mit hierher: denn die Bremische Besatzung des dritten berauschte sich in dem starken Biere, darauf setzten die nüchtern gebliebene Esener sie sämtlich ans Land, und fuhren nach ihrer Heymath zu.

1539. Wurden etliche Kriegsschiffe gegen den Junfer Balthasar von Seiten der Stadt Bremen ausgerüstet, nemlich der Sonnenboyer, ein großes Schiff, die Barße ^D genannt, eine große Schma-
cke

seyn, das gebraucht wurde, um die Seetonnen herauf und herab zu bringen. Es wird hernach der Sonnenboyer genannt, davon das Bremisch-Nieders. Wörterb. s. v. Boyer, B. I. pag. 108. nachzusehen.

^D „Barße: eine Barque, ein kleines Lastschiff, „dergleichen wir jetzt lieber einen Boyer oder „Schmackschiff nennen,“ Ebendas. B. I. p. 56.

J. Chr.

1539. (ſe m), eine Gallione, und zwey platte bewaffnete Fahrzeuge, mit welchen die Bremer auf ihren Feind losgiengen, auch demselben mit Plündern und Brandschäßen großen Schaden zufügten. Nachdem nun, auf erhobene Klage der Stadt Bremen vor dem Kaiserlichen Kammergerichte, Junker Balthasar inzwischen in die Reichsacht erklärt worden war, so beschloß man, mit allen seinen Leute, die man gefangen bekommen würde, als mit offenbaren Seeräubern zu verfahren. Junker Balthasar hatte aber einen Befehlshaber seiner Raubschiffe, Namens Franz Böhme n). Diesen sandte er mit zwey Schiffen gegen die Bremer aus, und ertheilte ihm die dazugehörigen Bestallungsbriefe. Böhme griff aber Freund und Feind an. Nachdem er einigen Raub zur See verübt, und, welches das schändlichste war, die Mannschaft der gekaperten Schiffe hatte über Bord schmeißen lassen, da denn die Leute jämmer-

m) S. die Erklärung davon Ebendas. B. IV. pag. 856.

n) Von andern wird dieser Räuber Capitaine Franz Blohme genannt.

J. Chr.

1539. merlich ertrancken, und nun reichbeladen nach Hause kehren wollte, hatte er das Unglück auf jene Bremische Flotille zu stoßen. Der Uebermacht konnte er aber nicht widerstehen; sondern mußte sich mit seinen beyden Schiffen auf Discretion ergeben. Nebst Franz Böhmen war auch noch auf diesen Schiffen ein gewisser Befehlshaber Ludewig Herr von der Mohrkirchen und 81 Bewasnete. Man brachte diese Gefangenen nach Bremen, und vertheilte sie in die Gefängnisse. Zuerst wurden den 2. October Franz Böhme und Ludewig von der Mohrkirchen nebst 15 andern aus dem Zwinger und 18 aus dem Fangthurm vor Gericht gestellt, und wegen Seeräuberey auf Leib und Leben angeklagt. Sie führten zwar zu ihrer Rechtfertigung an, daß sie Bestallungsbrieffe als Kriegsleute in Diensten des Junker Balthasars von Esens hätten: weil dieser aber vom Kaiser geächtet war, auch sie selbst die zur See verübten Räubereyen abzuleugnen nicht vermochten; so fand man hinlängliche Ursachen, sie zum Tode zu verurtheilen, und führte sie sogleich weg, um das gesprochene Urtheil an ihnen zu vollziehen. Ludewig von der Mohrkirchen

J. Chr.
1539. Kirchen ward enthauptet, bey der Hinausführung, auf dem Platze zwischen den beyden Thürmen an St. Ansgarii Thore, welches in der kurzen Zeit hinten und vorne geschlossen ward. Franz Böhmen und den übrigen 33en wurden die Häupter an der gewöhnlichen Gerichtsstätte abgeschlagen, und bey Walle auf den Galgen genagelt o), die Körper aber auf St. Remberti Kirchhofe beerdigt. Des andern Tages (den 3. October) wurden die übrigen 46 auf gleiche Weise verurtheilt und hingerichtet. Wie Junker Balthasar die Nachricht hiervon erhielt, ergrimmete er gar sehr, und ließ aus Rache etliche Bremer, die er gefänglich sitzen hatte, ebenfalls enthaupten.

In diesem Jahre grassirte die Pest wiederum zu Bremen.

1540. Da diejenigen Fürsten und Reichsstände, denen die Execution der Reichsacht gegen Junker
fer

o) In der Belagerung Bremens vom J. 1547. lies Jobst von Croning, Kaiserlicher General, diese Köpfe insgesamt vom Galgen nehmen, und beerdigen, weil, wie es hieß, Ludewig von der Mohrkirchen sein naher Verwandter gewesen war. S. Kenner ad a. 1547.

J. Ehr.

1540. Der Balthasar von Esens aufgetragen war, die Sache sehr schläferig trieben, und deren Ausführung von einer Zeit zur andern verschoben, hatte Balthasar einige Ruhe, die er dazu anwandte um immerfort zu rauben und zu plündern, wo er nur konnte: besonders that er auch zu Land Einfälle ins Zeverische, welches damals unter der Oberherrschaft des Freyfräuleins Maria p) stand.

Ihr

p) Maria, regierendes Freyfräulein von Zever, war Edo Wimmeken Papinga, Herrn von Zever, mit der Gräfin Heilwig von Oldenburg erzeugte einzige Tochter und Erbin. Sie war geboren d. 5. Sept. 1500. Sie blieb unvermählt, und ihr Land fiel, nach ihrem den 20. Febr. 1575. erfolgten Tode, an ihren nächsten Better von Mutterseite (Cognatum,) den Grafen Johann XVI. von Oldenburg: durch dessen jüngste, an den Fürsten Rudolph von Anhalt-Zerbst vermählte Tochter, Magdalena, die Herrschaft Zever an dieses Haus kam. In unsern Tagen fiel dieselbe, nach dem, den 3. März 1793. erfolgten unbeerbten Absterben des letzten Fürsten von Anhalt-Zerbst, Friedrich August, an dessen Schwester, die Russische Kaiserin Catharina II. deren Sohne und Thronfolger, dem Russischen Kaiser Paul I. sie

J. Chr.
1540. Ihr Rath, Junker Böning von Oldesum kam den 13. Juny nach Bremen, und klagte, Namens seiner Principalin dem Rath, daß Junker Balthasar, ohne einige Ursache mit einigen Fähnlein Knechten ins Zeverische gefallen sey, daselbst geplündert, über 500 Häuser angezündet, und viele Leute gefänglich weggeführt habe: bath dero wegen, daß Bremen dem Zeverlande zu Hülfe kommen möchte. Der Rath bewilligte alsobald die verlangte Hülfe, und beorderte den Stadthauptmann Andreas von Lübbecke mit einem gemusterten Fähnlein Knechte ins Zeverische zu ziehen. Den 20. Juny fuhren außer diesem Kriegsvolk auch eine Anzahl Fußknechte, denen sich viele Freywillige aus Lehe und dem Lande Wursten zugesellt hatten, zu Schiffe von Lehe nach Zever. Wie diese nun insgesamt daselbst angelangt waren, glaubte Andreas von Lübbecke stark genug zu seyn, um den Junker Balthasar in seinem eignen Lande heim-

sie als noch gehört. Die Herrschaft selbst ist ein Brabantisches, oder nach anderen ein Burgundisches Lehen, und gehört zwar zu Deutschland, aber zu keinem dessen Kraise. S. Büschings Erdbeschr. III. Th. 3. Band, p. 2964. f.

J. Ehr.

1540. heimzusehen. Er that also einen Einfall ins
Esenische, plünderte und brandschakte darin,
und nahm es völlig ein, so daß Junker Baltha-
sar sich nur auf seinen festen Schloßern Esens und
Witmund sicher wußte.

Den 22. Juny kamen Meinert von Hamme
und Jaspas Marwick mit ihren im Stifte Min-
den erworbenen Soldaten zu Bremen an, welche
dem Rathe auf 3 Monathe zuschworen, und
14 Tage lang zur Burg und daherum verlegt wur-
den. Weil aber Meinert von Hamme mit dem
Podagra befallen wurde, als ernannte der Rath
an seiner Statt zum Oberstlieutenant den Cord
Penning.

Den 28. July gerieth die Pulvermühle
beym Brückthore in Brand, wodurch aber, weil
man des nemlichen Tages viel Pulver daraus weg-
geführt hatte, kein großer Schade verursacht wurde.
Den Pulvermüller fand man hernach todt, unten
beym Wasserrade g).

Die

g) Unizt ist keine Pulvermühle mehr an dem Or-
te; sondern alle an der großen Weserbrücke, die
Län

3. Ehr.
1540. Die Bremer fielen nun mit gesamter Macht in des Junker Balthasars Land, und machten Anstalt, Esens zu belagern. Der Oberste Rittmeister war Heine Wölcken; der Bürgermeister Diderich Hoyer commandirte als oberster Feldhauptmann das ganze Heer, und hatte verschiedene Rathsherrn und Elterleute, welche unter ihm dienten, bey sich im Lager. Es erbeutete auch die Mannschaft einiger platten Fahrzeuge, welche von der Seeseite ins feindliche Land fiel, eilf kostbare Pferde, die man nach Bremen brachte, als Hengste auf dem Marstalle brauchte, und die Zucht davon noch lange Zeit nachher unterhielt.

Den

Länge hin liegende 11 Wassermühlen dienen nur Getrande darauf zu mahlen. Zu Dilichs Zeiten, waren jedoch einige derselben zu Pulvermühlen eingerichtet: weil er pag. 31. seines *Chronici* sagt: „Sub ponte molae frumento „frangendo, et tormentario pulveri tunden- „do destinatae, complures ex ordine hae- „rent.“ Auch hat er sie auf der XIII. Tafel sub litt. b. abgebildet, wie auch auf der XVIII. welche die ehemalige Braut vorstellt.

III. Theil.

D

1540. Den 29. September wurde endlich die Belagerung der Städte Esens und Witmund zugleich unternommen. Vor jener befand sich das Bremische, vor dieser das Zeverische Heer. Beide wurden mit grobem Geschütze sehr geängstigt, thaten aber eine muthige Gegenwehr. Der Bremische Rittmeister Seine Wölcken ward vor Esens, und der Zeverische Junker Böning von Oldersheim ward vor Witmund erschossen. Junker Balthasar von Esens lag krank in der Festung, und starb endlich während der Belagerung. Nach seinem Tode ergaben sich alsobald beyde Städte. Die Bremer kauften den Zeverischen ihr Recht an das eroberte Witmund ab; behielten es aber nicht für sich: sondern, da Junker Balthasar keine Leibeserben hinterlassen hatte, so belehnte die Stadt, auf Fürsprache des Landgrafen Philipps von Hessen, den 15 jährigen Grafen Johann von Rietberg, einen Schwesterohn Balthasars, mit diesen zwo Herrschaften ^{r)}, und erhielt von ihm zu Vergütung der ver-

wand-

r) Der den 1. Dec. 1540. datirte Lehensbrief steht
beym

J. Chr.

1540. wandten Kriegskosten 20,000 Goldfl. und nach
5 Jahren annoch 40,000 Goldfl. Dies Geld reich-

D 2

te

beym Renner in seiner Chronika, beym J. 1540.
imgl. in Lünings deutsch. Reichsarchiv, Part.
spec. Contin. IV. pag. 236. u. f. Es behielt
aber die Stadt Bremen die Lehensgerechtigkeit
über Esens und Wittmund nicht lange. Denn
bereits im Jahr 1554. war sie gezwungen selb-
ge, nach dem Schmalkaldischen Kriege, an Kai-
ser Karl V. als Herzogen von Geldern abzu-
treten, und seit der Zeit sind sie Geldrische Le-
hen. Sie machen nebst der dem jetzigen Amte
Esens einverleibten ehemaligen Herrschaft Ste-
desdorf das fruchtbare Harlinger Land aus, und
sind durch die Erbtöchter des Grafen Johann
zu Nietberg, Walpurgis an das Haus Ost-
friesland gekommen, dessen Fürsten sie auch im-
mer in ihrem Titul führten. Nach dem Tode
des letzten Fürsten Carl Edzard kamen sie,
nebst ganz Ostfriesland, an den König von
Preußen. S. Büschings Erdbeschreibung,
III. Th. 1 B. pag. 768. Man vergl. von Ha-
lem Oldenburg. Geschichte, II. B. pag. 25. f.

Die zum Westphälischen Kraise gehörige,
zwischen dem Bisthum Paderborn und der Graf-
schaft Lippe belegene Grafschaft Nietberg aber,
welche im Jahr 1456. von dem Grafen Con-
rad

J. Chr.

1540. te aber lange nicht zu. Man schrieb also in Bremen einen vierfachen Schoß von $2\frac{1}{2}$ proCento Vermögenssteuer aus, imgl. eine Auflage auf Häuser, Keller und Buden. Jedes Haus gab 2. jeder Keller und Bude aber 1 Mark.

1541. Schickte die Stadt Bremen ihre Abgesandte, den Bürgermeister Diderich Vasmer und den Rathsherrn Diderich von Mandelsloh auf den Reichstag nach Regensburg; allwo sie von Kaiser Carl V. die Bestätigung aller der
vori-

rad an den Landgrafen von Hessen zu Lehen aufgetragen wurde, kam durch die nemliche Gräfin Walpurgis an das Haus der Grafen von Ostfriesland, und nach derer Absterben, durch die Erbtochter des Grafen Ferdinand Maximilian, Maria Ernestina Francisca an die Grafen und nunmehrige Reichsfürsten von Kauniz. Die Hessencasselische Belehnung erhielt Kauniz bereits 1692. darüber, und wurde auch 1704. und 1714. vom Reichshofrath im Besiß derselben gegen Lichtenstein geschützt und bestätigt. S. Büschings Erdbeschreib. l. c. pag. 881. f. Zübners genealog. Tabell. n. 265. Varrentrapps Reichsstaats Handb. (8. Frankf. 1795.) l. Th. pag. 141.

J. Chr.

1541. vorigen der Stadt gegebenen Privilegien nebst noch mehreren anderen erhielten s).

1543. Ertheilte König Gustav I. von Schweden der Stadt Bremen ein Handlungsprivilegium in seinen Landen.

D 3

Ist

s) Die Kaiserliche Generalbestätigung aller Privilegien, Gnaden, Gewohnheiten zu Wasser und zu Lande ist vom 24. May 1541. Das Specialprivilegium wegen der Münzgerechtigkeit ist vom nemlichen Dato. Das wegen der Regimentsverfassung und den Gerichten, vom 15. Juny 1541; das wegen des Nieder- und Gastgerichts vom nemlichen Dato (welches der Kaiser d. 22. Nov. 1554. zu Brüssel confirmirte); das über die freye Weser- und Allerschiffarth vom 20. Jul. 1541. das wegen verbotthener Ueberfahrt von allerley Waaren (wegen der Stapelgerechtigkeit) vom 27. July 1541. sämtlich zu Regensburg ausgefertigt. In welchen Publicisten diese Privilegia gedruckt zu lesen sind, lehrt J. P. Cassel im Anhang zu der Postischen Nachricht von der Regimentsverfassung und dem Rath zu Bremen, pag 98. f. S. Hæberlins Auszug aus der allgem. Welthistor. B. XII. pag. 304. 306. Desselb. deutsche Reichsgeschichte, B. II. pag. 488.

J. Chr.

1545. Ist das in der Hutfilzerstraße belegene Haus Seefahrt hieselbst gestiftet, zur Unterhaltung der armen Schiffer und deren Witwen.

1546. War eine allgemeine theure Zeit. Hier kostete:

der Scheffel Roggen	2 fl.	oder Rt. 1.	—
- — Gersten	1½ Mk.	- .	48 gr.
- — Haber	.	.	28 -

Wie aber das neue Korn einkam, konnte man den Scheffel Mehl für $\frac{1}{2}$ fl. oder 18 gr. kaufen.

Nicht lange nachher ward die Stadt in eine wichtige Kriegsunruhe verwickelt. Als der damalige Kaiser Carl V. um diese Zeit sich mit dem Pabst und allen mächtigen Fürsten der römisch-katholischen Kirche in ein Bündniß eingelassen hatte, um sich der, in vielen Herrschaften und Städten, bereits angefangenen Kirchenverbesserung zu widersetzen: so machten hinwiederum die mehresten Fürsten und Städte des Deutschen Reichs, welche jene Verbesserung angenommen hatten, unter sich ein Bündniß zu Schmalkalden, und vereinbarten sich, den bereits eingeführten verbesserten Gottesdienst, falls man sie zu dessen Abschaffung zwingen wollte, mit Gut und Blut zu vertheidigen.

Der

J. Ehr.

1546. Der Churfürst Johann Friderich von Sachsen und der Landgraf Philipp von Hessen, waren die Häupter dieses Bundes, welchem die Stadt Bremen ebenfalls beygetreten war. Wie nun der Kaiser seine und seiner Bundesgenossen Macht überall zusammen zog, so vereinigten die Häupter des Schmalkaldischen Bundes ihre und ihrer Verbündeten Völker ebenmäßig, und der sogenannte Schmalkaldische Krieg nahm in Schwaben und Bayern seinen Anfang. Gegen den Winter zogen der Churfürst sowol, als auch der Landgraf sich zurück, jeder in seine Länder ^{t)}, um sie vor feindlichen Angriffen zu sichern, und im Frühjahr darauf sich wieder zusammen zu vereinigen. Während dieses Winters ließ der Kaiser in den Niederlanden einige Kriegsvölker, unter den beyden Obersten, Jobst von Croning, Statthalter in Seeland, und Christoph von Wrisberg, anwerben und ausrüsten.

D 4

Bra.

t) Nach des Landgrafen Philipps Scherzrede, „sorgete jetzt jeder Fuchs nur für seinen Schwanz.“ S. Effigs Weltgeschichte, pag. 202.

J. Ehr.

1547. Brachen diese im Januar in Westphalen mit ihrem Heere ein, eroberten Tecklenburg, Lingen, Nietberg, Lippstadt und Minden, erpreßten überall starke Brandschakungen, und zwangen die, welche sich ihnen ergaben, dem Schmalkaldischen Bunde zu entsagen. Und nun zog sich dieses Heer, ohne einigen Widerstand, gerade auf Bremen zu.

Mit einer ansehnlichen Macht ^{u)} fielen die Befehlshaber der Kaiserlichen Völker den 19. Februar

^{u)} Kenner in seiner Chronika beyhm Jahr 1547. giebt die Stärke dieses Heers auf 18 Fähnlein Lanzenknechte und 500 gute Reiter an. Galletti hingegen im LVI. Band der Allgem. Welt-histor. pag. 35. u. f. sagt, es seyen 21 Fahnen Fußvolks und 1200 Reiter gewesen, und nennt den Obersten Croning von Krüningen, einen Seeländischen Edelmann. Man vergleiche überhaupt Zäberlin deutsche Reichs-Geschichte, B. I. pag. 168. u. f. von Zalem Oldenburg. Geschichte, II. Theil, pag. 62. u. f. Auch kann man ein genaues Diarium alles desjenigen, was vom 19. Febr. 1547. an bis zur Aufhebung der Belagerung sich in und um Bremen begeben hat, sehr weitläufig verfaßt, beyhm Kenner lesen.

3. Ehr.
1547. bruar ins Hollerland, welches sie rein
ausplünderten, und rückten den folgenden Tag nach
Horn und Schwachhausen. Mit Rauben und
Plündern fiengen sie sogleich an, und nahmen sogar
die Glocken aus den Kirchen. Gegen die Nacht zo-
gen sie neben der Stadt her durch die Hemp-
straße nach Walle, wo beyde Obersten ihr
Hauptquartier nahmen. Desselben Abends ward
das große Landgut des Bürgermeisters Dide-
rich Hoyers nebst andern in der Nähe der Stadt
belegenen Häusern bis auf den Grund abgebrannt.
Die feindlichen Völker quartirten sich in Gröpe-
lingen, Oslebshausen, Grambecke, Was-
ferhorst und zur Burg ein. Die Stadt wur-
de darauf aufgefordert, sich zu ergeben, und als sie
sich mit ihnen in Güte nicht einlassen wollte, son-
dern, als die einzige unter allen Niedersächsischen
Städten, außer Magdeburg, bey dem Bunde
unbeweglich zu bleiben sich erklärte, so machten bey-
de Obersten Anstalt zur Belagerung. Allein in der
Stadt war man auch auf eine tapfere Bertheidi-
gung bedacht. Das Schwanengatt w), wo

D 5

der

w) Es hatte seinen Namen von den Schwänen,
denen

J. Chr.

1547. Der Feind den ersten Angriff thun zu wollen, sich verlauten lassen, ward den 7. März zugedeicht. So wie man schon vorher im Hemelinger Holze viele Bäume hatte fällen lassen, um sich ihrer zur Befestigung der Stadt zu bedienen; so wurden (den 16. März) noch 11 Eichen, mit Holz beladen, von eben daher geholet, um neue Werke anzulegen, und alte auszubessern. Der Feind fieng an bey Gröpelingen eine Schiffbrücke über die Weser zu schlagen, um das Viehland besser zu brandschätzen, welche den 6. März zu Stande kam. Allein Tags darauf, als den 7ten desselb. Monats zog ein beträchtlicher Haufe von 400 Mann, an Bürgern, Bootsleuten und geworbenen Knechten aus dem Brückethor an der Weser hinab, nach der Lanke-
 nau

denen dieses tiefe, stehende, bey Ausgarii Thor belegene und sich an der alten Festung bis ans Abbenthor erstreckende Wasser zum Aufenthalt damals diente: und von demselben hat die jeko auf diesem Plaze belegene Schwanenstraße, nebst der kleinen Schwanenstraße, die auch wohl die Kießstraße heißt, den Namen erhalten. In dieser Gegend scheint, wegen dem weichen Grunde die Errichtung einer starken Mauer nicht möglich gewesen zu seyn.

J. Chr.

1547. nau, fielen die Schiffbrücke an, eroberten sie, brachten die Schiffe ans Land, und nahmen 18 Wagen mit Ankern und Masten beladen, nebst einigen Gefangenen mit zurück nach der Stadt. Zugleicher Zeit that die Reiteren der Stadt einen Ausfall und griff die feindliche Postirungen zu Walle an, um des Feindes Aufmerksamkeit von der Brücke abzulenken. Von beyden Seiten giengen darauf die mehresten Unternehmungen dahin, um gegen einander Beute zu machen, oder die gemachte Beute dem andern wieder abzujagen: wobey bald der eine, bald der andere obsiegte; jedoch erklärte sich das Kriegsglück mehrentheils für die Bremer.

In der Stadt selbst war inzwischen alles äußerst wohlfeil. Besonders war ein besonderer Segen im Fischfangst. Man fieng oft 60 Lächse in einem Zuge; man fieng den Stint vor der Stadt lebendig, von der Größe eines Heerings, und kostete ein ganzer Kessel voll nur ein Groten. Zehen bis zwölf Heeringe konnte man ebenfalls für 1 Groten kaufen, und alle übrige Lebensmittel waren eben so überflüßig als wohlfeil.

Weil

J. Ehr.

1547. Weil der Feind unter der Zeit eine Schanze an der Weser angelegt hatte, um daraus die Schifffahrt zu hindern, die vorübergehenden Schiffe hinweg zu nehmen und der Stadt die Zufuhr abzuschneiden: so beschloß man in der Stadt, diese Schanze zu erobern. Den 31. Merz früh Morgens machten 4 Schiffe, mit Geschütz und Mannschaft stark besetzt, den Anfang, die Weser hinunter zu treiben. Zu gleicher Zeit zog St. Martini Kirchspiel mit einem theil Knechte, an die 300 Mann stark, aus dem Brückethor, zur Begleitung und Sicherheit der Schiffe, bey etwaigen widrigen Zufällen oder feindlichen Angriffen; und alle übrige Kriegsleute, nebst der Reiteren, thaten in eben dem Augenblick einen Ausfall auf Walle. Inmittelst diese den Feind von der Seite warm hielten, fiel man mit den bewafneten Schiffen die Schanze an, verjagte die Besatzung aus derselben, brannte die darin befindlichen Hütten ab, und brachte das Geschütz in die Schiffe. Man fuhr darauf mit den Schiffen die Weser noch weiter hinunter, und kam mit einer großen Beute an Lebensmitteln, die nach dem feindlichen Lager bestimmt waren, wieder zurück. Bey

J. Ehr.
1547. Bey Walle war es an diesem Tage auch scharf hergegangen; doch hatte der Feind an Todten und Verwundeten weit mehr, als die Stadt eingebüßt. Selbst der Oberste Jobst von Croning ward erschossen, dessen Leichnam hernach nach Berden gebracht und daselbst im Dom begraben wurde.

Als aber der andere Oberste Christoph von Wrisberg Nachricht erhielt, daß 7 große Hamburger Boyers mit 600 auserlesenen Bootsknechten die Weser herauf der Stadt Bremen zu Hülfe eilten; so hob er gleich des folgenden Tages, als den 1. April die Belagerung auf, nachdem er die Stadt 6 Wochen eingeschlossen hatte; steckte seine 4 Läger, wie auch die 4 Dörfer in Brand, wo sein Heer einquartiert gewesen war; verbrannte alle Bremer Schiffe auf der Lesum und zog so über dieselbe und durch Marßel ins Stift Bremen. Den Bremern fielen andern Tages noch viele mit Lebensmitteln beladene und fürs feindliche Lager bestimmte Schiffe in die Hände, weil selbige von dem schleunigen Abzug der Feinde noch nichts gehört hatten.

J. Ehr.

1547. Es hatte aber Kaiser Karl V. einen seiner Feldherrn den Herzog Erich von Braunschweig x) mit einem Theile seines Kriegsheers abgesandt, um dem Obersten Wrisberg in Belagerung der Stadt Bremen beizustehen, und über das vereinigte Heer als Kaiserlicher oberster Feldherr, wie er sich selbst nannte, den Oberbefehl zu führen. Er traf den 11. April, zu Ursten ein, wie gerade an diesem Tage der Oberste Wrisberg, nach der gutwilligen Einnahme von Ottersberg sich auch von dieser Seite der Stadt Bremen abermals näherte. Den 12. April, als den

x) Herzog Erich, war von der Calenbergischen Linie der Herzoge von Braunschweig und ein Vatersbruders Sohn des Erzbischofs Christophs zu Bremen, er war zwar den 10. Aug. 1528. in der Evangelischen Religion geboren und erzogen; tratt aber nachher zur römischkatholischen Kirche, und starb auch in derselben, ohne von 2 Gemalinnen rechtmäßige Erben hinterlassen zu haben den 7. Nov. 1584. Mit seinem Tode fiel der Calenbergische Antheil an seinen Vetter Julius, regierenden Herzogen von Braunschweig, Wolfenbüttel. S. Hübners geneal. Tabellen, n. 188.

J. Ehr.

1547. den 1sten heiligen Ostertag forderte der Herzog Erich die Stadt im Namen des Kaisers auf, sich ihm zu ergeben; erhielt aber den 14ten desselben Monats eine zwar höfliche, jedoch abschlägige Antwort. Inzwischen machte man in der Stadt mit dem größten Eifer alle mögliche Veranstellungen zu deren Vertheidigung. Außer dem Brückthore wurden alle Häuser in denen damals daselbst befindlichen Seilerbahnen und Kohlhöfen bis an die kleine Weser abgebrannt; oberhalb der Holzpforte wurde die Weser zweymal mit starken Bäumen abgepfählt; von Martini an bis zur Holmannsburg ward auf der Schlachte eine Schanze aufgeworfen; mitten im Strohm wurden große Mastbäume mit Ketten und Ankern wohl befestigt, damit der Feind sich mit Schiffen oder Flossen der Stadt nicht nähern könnte; im Werder endlich wurden alle Bauhöfe und sonstige Häuser abgebrochen.

Den 13. April war Wrisberg mit seinen Völkern auch wieder vor der Stadt, und nahm sein Hauptquartier zu Harstede. Herzog Erich lag mit 29000 Mann, worunter viel Reiteren befindlich war zu Habenhausen und Arsten.

Den

J. Ehr.

1547. Den 20. April forderte derselbe unter härteren Bedrohungen die Stadt abermals auf; solches wurde aber abgeschlagen.

Den 21. April näherte er sich der Stadt bis zum Neuenlande, und schlug eine Brücke über die Weser, um mit den Obersten Wrißberg Communication zu unterhalten, fieng auch an, aus einer bey den Kohlhöfen angelegten Schanze das Brückethor zu beschießen.

Den 22. April thaten die Bremer einen Ausfall, vertrieben den Feind aus der Schanze, und verschütteten ihre Werke. Doch ward sie in der Nacht von demselben wieder besetzt und ausgebessert.

Auch wollte Herzog Erich durch dazu in Menge versammelte Bauern die Weser abgraben und selbige in die Dchtum leiten; das gieng aber nicht an, weil das Grundbette der Dchtum höher war, als das der Weser.

Den 3. May beschoff der Herzog die Stadt aus seiner nunmehr fertig gewordenen Schanze, und es geschahen selbiges Tages wohl 20 Schüsse auf die Stadt, davon der eine die Spitze des Domsthurms, ein anderer das Kloster und noch
einer

J. Chr.

1547. einer einige Häuser auf der Tiefer getroffen, aber keinen Schaden übrigens verursachten.

Den 7. May richtete der Feind abermals einige Schüsse nach dem Wasserrade, aber ohne Schaden.

Den 8. May erhielt der Herzog Erich die Nachricht vom Sieg des Kaisers am 24. April bey Mühlberg an der Elbe, wo er den Churf. Joh. Fridrich von Sachsen und andere Protestantische Fürsten auf der Logauer Heyde gefangen nahm. Im Lager des Herzogs vor Bremen machte man deswegen ein Freudenfeuer, und richtete gleichsam im Triumph 12 Schüsse auf die Stadt, jedoch ohne weiteren Schaden, als daß eine Kugel in einem Haus auf der Tiefer drey junge Kaken in einem Neste tödtete, welches die Bürger spöttisch den Belagerern vom Walle zuriefen.

Zur nemlichen Zeit näherte sich ein Theil von Wrisbergs Völkern zu Pferd und zu Fuß dem Osterthore; allein die Bürger waren auf ihrer Huth, schlugen die Feinde zurück, und als 11 Knechte noch am Steinthore zurückgeblieben waren, verfolgte sie der Stadtrittmeister Heinrich von

3. Chr.
1547. Lehe: und weil sie in dem tiefen Sande zwischen dem Steinthore und dem Eisenradsdeich ermüdeten, wurden sie theils getödtet theils gefangen genommen.

Herzog Erich fuhr fort die Stadt aus einer im Ziegelwerder angelegten Batterie noch einige mal zu beschiefen; jedoch ebenfalls ohne Wirkung.

Nun erhielt Herzog Erich Nachricht, daß der Rest des bey Mühlberg geschlagenen Schmalkaldischen Bundesheeres, unter Anführung des Grafen Albrecht von Mansfeld, ihm als Kaiserlichen Obergeneral ins Land gefallen, nach damaliger Weise, geplündert und gebrandschaft hätten, auch ihn jetzt vor Bremen auffuchten, um ihn davor, wo möglich wegzuschlagen, und die dem Bunde treu gebliebene Stadt von der Belagerung zu befreien. Dies bewog ihn letztere aufzuheben, und sich zurück zuziehen, um sein eignes Land zu vertheidigen. Er nahm dero wegen mit dem Obersten Wrisberg die Abrede, in der Nacht die Communicationsbrücke abzubrennen und den 22. May um 2 Uhr zu gleicher Zeit aufzubrechen. Er der Herzog wolle gerade auf

3. Ehr.

1547. Hoya seinen Weg nehmen; der Oberste solle an der andern Seite der Weser über Achim und Berden sich eben dahin ziehen, um des andern Abends mit ihm zusammen zu treffen und sich mit ihm zu vereinigen. Der Herzog kam auch frühzeitig genug in Hoya an. Wrisberg aber blieb zu oft mit dem groben Geschütz bey Arbergen und Hemeln im Sande stecken, und verspätete sich also, daß er Hoya zur abgeredeten Frist nicht erreichen konnte. Graf Albrecht von Mansfeld hatte eben dieselbe Nacht bereits mit seinem Heere in Rodewalde zugebracht, und als sich der Herzog den folgenden Tag eben dahin zog, so begegnete sein Vortrab von 24 Reitern ganz unvermuthet dem Vortrabe des Grafen. Da entstand ein Gefecht, von beyden Seiten wurden einige getödtet und gefangen; und nun eilte man zurück um die Nachricht von der Nähe des Feindes den Anführern zu überbringen.

Hierauf zog sich Herzog Erich mit den Seinigen nach Drafenburg zurück, in Meynung Wrisberg werde sich noch zeitig daselbst einfinden, besetzte den Köppelberg mit seinem Geschütz, und

J. Chr.

1547. stellte sein Heer zu Fuß und zu Pferde unten am Berge in Schlachtordnung. Der Graf von Mansfeld, mit dessen Troupen sich die Bremer, Hamburger, Oldenburger und andere Völker vereinigt hatten, und unter dem die Obersten Wilhelm von Thumbshirn y), Heydeck und andere commandirten, setzte seinen Weg noch wohl 2 Meilen fort, ehe er seinen Feind bey Drafenburg erreichte. Nun ermunterte er die Seinigen zum muthigen Angriff, die Feldprediger, unter denen D. Albrecht Hardenberg derjenige war, welchen der Graf Christoph von Oldenburg dazu bestellt hatte, fielen auf ihre Knie, giengen den Streitern mit Beten zu Gott um den Sieg vor z), und ermunterten sie, für die Lehre des Evangelii und deren freyes Bekenntniß freudig und muthig zu kämpfen, und im Vertrauen zu Gott dafür alles zu

y) S. Cassels Bremisches Münzcabinet, Th. I. pag. 94. u. f.

z) S. (D. Wagners) Albert Hardenbergs Bremisches Lehramt, (4. Brem. 1779.) Cap. I. S. 13. p. 20. 21. Die Schlacht selbst steht perspectivisch abgebildet und in Kupfer gestochen in DILICHII *chronic.* pag. 230. 231.

J. Ehr.

1547. zu wagen. Hierauf fielen sie ihren Feind muthig an, und weil des Herzogs Geschütz zu hoch stand, konnte selbiges nicht viel ausrichten, und ehe sie es gehörig richten konnten, waren sie bereits von allen Seiten geschlagen: die sich nicht zu Gefangenen ergaben, konnten nicht anders als durch die Weser entinnen, wobei denn auch an die tausende ihr Leben im Wasser verloren. Der Herzog Erich rettete sich mit der Flucht: die Bremer erbeuteten aber seinen Streithengst, davon die mit Gold und Elfenbein ausgelegte Pistolen noch anitz im Zeughause hieselbst den Neugierigen gezeigt werden. Der Herzog verlor in dieser Schlacht über 2500 an Todten und 2519 Mann an Gefangenen. Nach erfochtenem Sieg kehrte das verbündete Heer nach Bremen zurück, brachte auch das eroberte grobe Geschütz und kleine Gewehr zu Schiffe zur Stadt, und ersteres, in 18 Stücken bestehend, blieb als ein Siegszeichen hier wohl 10 Jahre auf dem Domshofe stehen, bis es Herzog Erich, in dem mit ihm geschlossenen Frieden wieder erhielt a).

E 3

Wur-

a) Da das übrige dieser Geschichte Bremen nicht beson-

1550. Wurde um Pfingsten das Rondeel auf dem
Schwanengatt angefangen, und der Ball da-
selbst

besonders betrifft, so will ich es mit Vogts
Worten (Lesebuch pag. 284. u. f.) hier in der
Note erzählen: „Mitten in der Hitze des Tref-
fens kam Wrisberg; allein anstatt den Feind
von hinten anzugreifen, und also für den Her-
zog Erich den Sieg zu entscheiden, fiel er
aus Raubbegierde die Wagen, Güter und
übrige Bagage des Grafen von Mansfeld
an, eroberte die Kriegskasse und alles, was in
den Ländern des Herzogs Erichs durch
Brandschätzung war aufgebracht worden, und
begab sich mit dieser Beute eilends über die
Weser; nahm seinen Weg über Wildeshausen
nach Holland, ohne sich um den Herzog Erich
zu bekümmern, und kam, nachdem seine Leute,
mit seinem guten Willen, sich auf dem Wege
allmählich verlaufen hatten, allein wieder zu-
rück. Der Graf von Mansfeld kam einige
Tage nachher, auf Einladung der Stadt mit
seinen übrigen Feldobersten und heldenmüthigen
Befehlshabern, worunter der Graf Chri-
stoph von Oldenburg der vornehmste ward,
am 29. May gerade am Pfingstfeste, (NB. Ein
Irrthum, Pfingsten fiel 1547. auf den 31.
May) nach Bremen, und wurde mit unbe-
schreib-

J. Ehr.
1550. selbst bis an St. Ansgarii Thor in
35 Wochen fertig gemacht. Wie der Graben aus-

§ 4

getieft

„schreiblicher Freude empfangen und von dem
 „Herrn Camerarius Thiele von Cleve, im
 „Namen des Raths, auf dem Schütting herrlich
 „bewirtheet. — Als der Graf von Mansfeld,
 „nach dem Verlust seiner Kriegscasse sein Volk
 „nicht mehr bezahlen konnte: so fieng selbiges
 „an, sich zu verlaufen. Die Stadt nahm da-
 „von einen Theil in ihre Dienste, und diese,
 „nebst den übrigen Völkern übergab sie dem
 „Grafen von Mansfeld im Junius, um damit
 „in die Stifter Bremen und Verden zu fallen,
 „weil der Erzbischof sich auch feindschaftlich ge-
 „gen die Stadt bezeigt hatte. — Dieses Heer
 „eroberte Langwedel, Ottersberg, Neuhaus,
 „und, nach einer Belagerung von 11 Tagen
 „auch endlich Bremervörde; und zulezt noch
 „Rothenburg. Die Stadt übergab alles Er-
 „oberte dem Grafen von Mansfeld, der, dieses
 „Krieges halber, inmittelst war vom Kaiser in
 „die Acht erklärt, und aller seiner Länder beraubt
 „worden, und entließ darauf alle ihre fremde
 „Kriegsvölker. Als im folgenden Jahre der
 „Adel des Stifts Völker zusammen brachte, um
 „diese Schlösser wieder zu erobern, und der
 „Graf von Mansfeld keinen Entsatz zu hoffen
 „hat:

J. Ehr.

1550. getieft wurde, arbeitete der dritte Theil der Bürgerschaft täglich daran. Des Nachts wurde mit Schubkarren aus dem Graben für Geld geschoben: dabey die geringen Bürger viel Geld verdienen.

„hatte; so verglich er sich, und gab, gegen Er-
 „legung von 20,000 Rthl. beyde Stifter zurück,
 „und zog mit seiner Hofhaltung nach Bremen,
 „und hielt sich daselbst einige Jahre in Friede-
 „rich Zuden Hause, vor der Mateln, auf.

„Da die Stadt noch nicht mit dem Kaiser
 „ausgesöhnt war, so wurde sie 1550. auf den
 „Reichstag vorgesordert, wo ihr verschiedene
 „harte Artikel vorgelegt wurden, zu befolgen.
 „Weil sie selbige nicht wohl bewilligen konnte:
 „so wurde sogleich schon, mit allem Ernst, an
 „neuen Befestigungswerken gearbeitet, wenn
 „etwa neue Kriegsgefahr daraus entstehen könn-
 „te. Allein zum Glück der Stadt hatte der
 „Kaiser eben sonst genug zu schaffen, theils mit
 „der Belagerung der Stadt Magdeburg, theils
 „mit andern Feinden: daß er nicht auf Bremen
 „gedenken konnte; und 1552. kam darauf der
 „Vergleich zu Passau zu Stande, auf welchen
 „1555. der Religionsfriede zu Augsbürg folgte,
 „durch welchen alle Kriegsgefahr, wegen des
 „Schmalkalder Bundes, auf einmal von der
 „Stadt abgewendet wurde.“

J. Ehr.
1550. ten. Alles unter der Direction zweener
Rathsherrn, als Berend Scharhaar und
Cord Wachmann, und zweener Bürger, Gerd
Puttemann und Dirk Bollmann. Weil hier-
durch die Stadt auf dieser sonst schwächsten Seite
1551. dadurch völlig gesichert war; als wurde da-
durch die bis dahin von Ansgariithor bis zur
Nadel sich erstreckenden Festungswerke überflüssig:
man machte also den Anfang damit, um den Gra-
ben bis an das bereits zugedeichte Schwanengatt
zuzuworfen, und die Mauer nebst den drey darin
befindlichen starken Thürmen nieder zu reißen. Das
Mauerwerk war aber so hart und fest, daß man es
kaum von einander hauen konnte. Es hatte seit
1038. da diese Mauer gebauet worden, etwa 513
Jahre gestanden. Nunmehr wurden die freyen
Plätze an Bürger verkauft, und von denselben mit
schönen Häusern bebauet. Von jenem Graben ist
noch ein kleiner Ueberrest unter dem Namen der klei-
nen Balje geblieben, welcher bey dem neuen Korn-
hause in die große Weser fällt, und ohngefähr dop-
pelt so breit, als eine gewöhnliche Straßenrön-
ne ist.

3. Ehr.

1552. Den 21. August entstand ein heftiges Wetter von Regen und Wind, welches an Gebäuden, Schiffen, Deichen und Ländereyen großen Schaden that. Ein Schiff blieb mit Mann und Maus auf der Weser. Im Nachwinter war das Wasser so hoch, daß man auf St Martini Kirchhofe in einem Diehlenschiffe fahren konnte *b*). Im Blocklande ertrank viel Vieh.

1553. Schlug das Gewitter in den Dom. Das Sparrwerk des Dachs verbrannte, und das Kupfer und Bley, womit es gedeckt war, zerschmolz. Der Thurm, welcher auch bereits Feuer gefaßt hatte, ward damals noch glücklich gerettet. Die Kirche ward hernach zwar wieder mit Bley gedeckt, aber nicht so stattlich, wie vorhin.

Ram

b) „Was hier unser Geschichtschreiber für so merkwürdig gehalten hat, das ist bey unsern Zeiten sehr gewöhnlich gewesen: weswegen auch die St. Martins Gemeinde sich im verwichenen Jahre (1766.) genöthigt gesehen hat, ihren Kirchhof samt der Kirche ansehnlich zu erhöhen, so daß er jetzt von Wasser frey bleibt.“ Also reden die Verfasser des Bremisch, Nieders. Wörterb. B. IV. pag. 658. Man vergl. Oben Kap. III. S. 23. pag. 98. u. f.

J. Ehr.

1554. Kam durch Vermittelung des Erzbischoffs Christophs und des Kriegscommissarii Erasmus Ebner ein Vergleich zwischen dem Herzog Heinrich von Braunschweig und der Stadt Bremen zu Stande c).

Den 15. Sept. versöhnte sich Kaiser Karl V. mit der Stadt Bremen auf leidliche Bedingungen, welche hauptsächlich auf Unterhaltung des Kaiserlichen Kammergerichts und Entsaugung der Lehensherrlichkeit über die Herrschaften Esens und Wittmund giengen, welche die Stadt an den Kaiser abtreten mußte d).

1555. Sieng sich hieselbst der leidige Sacramentsstreit an, wozu des Predigers an St. Martini Kirche Timanns Buch, Farrago Sententiarum &c. genannt,

c) S. Cassels *Bremensia*, B. II. 2. St. pag. 416. u. f.

d) Häberlins neueste deutsche Reichsgeschichte, B. II. pag. 487. Die Ausöhnung und Absolution der Stadt Bremen von der Reichsacht, in welche sie wegen des Schmalkaldischen Krieges gefallen war, mit dem Kaiser Karl V. hat Lünig im Deutschen Reichsarchiv, Part. Spec. Cont. IV. 1. Th. pag. 252. u. f.

J. Chr.

1555. genannt, Anlaß gab; worüber in der Folge D. Albrecht Hardenberg, hiesiger Domprediger seines Amtes entsetzt, und aus der Stadt und dem ganzen Niedersächsischen Kraise, jedoch citra condemnationem et infamiam, verwiesen wurde e).

1558. Wurde Doct. Joachim Zincke, eines Beckers Sohn aus Stade, Domdechant hieselbst f). Auch hielt man im October hieselbst einen Hansetag.

1560. Mittewochs nach Ostern (den 17. April) versetzte der Hochmeister Gotthard Kettler g) die
Com-

e) S. Ueberhaupt (D. Elard Wagners) Doctor Albert Hardenberg am Dom zu Bremen geführtes Lehramt und dessen nächste Folgen, 4. Brem. 1779. Häberlins deutsche Reichsgeschichte, B. VI. pag. 351. u. f. von Hales Oldenburgische Geschichte, B. II. pag. 92. u. f. und insonderheit Oben Kap. X. §. 18. u. f. pag. 136.

f) Dieser Joachim Zincke bauete 1569. das Dechanatshaus oder den Eschenhof hieselbst, und starb d. 4. Februar 1580. S. J. P. Casfels Erklärung einer Bremischen Aufschrift, (4. Brem. 1761.) p. 13. 14.

g) Gotthard Kettler, ein Westphälischer Edelmann,

J. Chr.
1560. Commenthurey dem Rath zu Bremen für
7000 Goldfl.; das Jahr darauf verkaufte er sie dem
Rath völlig; jedoch also, daß die Stadt dem
Comthur zu Dünaburg Georg von Syburg
annoch 2000 Goldfl. zahlte, welchen Erbkauf auch
König Sigismund von Pohlen zu Wilna con-
firmirt hat; doch unter der Bedingung, daß der
noch lebende Comthur, Franz von Domstorff,

Die

mann, begab sich in den deutschen Orden, ward
Comthur zu Dünaburg in Liefland, und
nach Wilhelms von Fürstenberg Abgang,
Großmeister oder vielmehr letzter Heermeister
der Kreuzritter in Liefland 1559. Weil er bey
fortgesetzten Drangsalen abseiten der Russen kei-
ne Hülfe vom Kaiser und Reiche zu erwarten
hatte, begab er sich zusamt dem Lande in des Kö-
nigs von Pohlen Sigismund August Schutz,
welcher ihn, nach vollzogener Uebergabe, zum
ersten Herzoge von Curland und Semgallen
wie auch zum Statthalter von Liefland den
5. März 1562. erklärte: er starb in der Evan-
gelisch: lutherischen Confession d. 17. May 1587.
Seine männliche Nachkommenschaft folgte ihm
in der Regierung des Landes bis selbige den
6. May 1737. mit Herzog Ferdinand völlig
erlosch. S. Zübners genealogische Tabellen,
n. 98. Effigs Welthistorie, pag. 802.

J. Chr.

1560. Die Einkünfte derselben bis an seinen 1583. erfolgten Tod genießen sollten.

Den 1. September sollten der Rathsherr Hermann Vasmer und der Bürger Lüder Lüdersen, Gerd von Knipens Kind in St. Stephans Kirche über der Taufe halten. Wie der Prediger Christian Emptes in die Kirche kam, und diese beyden als Taufzeugen stehen sah, holte er seinen Gehülffen Christian Havemann herbey, und verlangte, der Taufzeugen Meynung, wegen D. Albert Hardenbergs Lehre vom H. Abendmahl zuförderst zu vernehmen, ehe er sie zum Gevatterstehen zulassen könnte. Diese wollten sich aber einem solchen Examen nicht unterwerfen, und Vasmer äußerte sich ausdrücklich, es wäre etwas ganz ungewöhnliches, so etwas an diesem Orte und bey dieser Gelegenheit zu verlangen. Emptes weigerte sich, das Kind zu taufen, es sey denn, daß die Taufzeugen sich zu seiner Forderung verstünden, und zuförderst ein Bekenntniß ihres Glaubens abstatteten. Weil sie dieses nun nicht thun wollten, trug man das Kind ungetauft aus der Kirche nach Hause, zog aber den ander Tag damit nach Lesum,

J. Chr.
1560. wo es die H. Taufe empfieng. Dies verursachte, so wie hier, als auch auswärts, großes Aufsehen *h)*. Man wird es also dem dadurch öffentlich beschimpften Rathsherrn Vasmer gern verzeihen, wenn er Tags darauf, wie ihm beyde Prediger auf der Obernstraße hieselbst begegneten, und der eine wenigstens ihn hohnlächelnd ansah, durch aufwallende Hitze sich verleiten ließ, den gestrigen Schimpf und heutigen Hohn auch öffentlich an den beyden Predigern zu ahnden. Er ergrif zu dem Ende einen vor eines Schwertfegers Keller ausgefetzten Spieß, und fieng damit an, auf sie hinein zu schlagen. Diese ergriffen aber die Flucht, und verklagten Vasmer als einen öffentlichen Ruhestörer vor dem Rathe. Vasmer, welcher nun zu spät einsah, daß er unüberlegt gehandelt hatte, fand für gerathener, sich aus der Stadt zu entfernen; in welche er auch nicht ehender als nach 2 Jahren zurückkam, und hernach sogar den 17. July 1562. an des ausgetretenen Lüder von Belmers Stelle, Bürgermeister wurde.

Gieng

h) S. Hardenbergs Lehramt, Cap. VIII. §. 23. pag. 276. 277. (s).

J. Chr.

1561. Gieng der Kraistag zu Braunschweig an, auf welchem D. Albrecht Hardenbergs Sache entschieden wurde. Er war aber bereits condemnirt, ehe er noch nach Braunschweig kam, dahin er citirt war. Um aber doch die Formalität zu beobachten, wurden ihm fünf Fragestücke vorgelegt, auf welche er ex tempore antworten sollte. So rechtsinnig nun gleich diese Antworten jedem Unbefangenen heutzutage vorkommen müssen; so wenig konnten sie doch D. Hardenberg vor dem wider ihn gesprochenen Urtheil schützen, welches den 28. Januar durch den Erzbischöflich-Magdeburgischen Rath, Anton Freudemann, ihm eröffnet wurde, und dahin gieng: „daß, weil Har-

„denbergs Lehre den ganzen Niedersächsischen

„Krais zerrüttete, dem Domkapitel zu Bre-

„men hiermit befohlen würde, denselben aufs läng-

„ste nach 14 Tagen seines Dienstes und Predigt-

„amts zu entlassen und aus der Stadt Bremen

„wegzuschaffen, ihm auch kein ferneres Predigen zu

„gestatten; auch: daß Hardenberg nicht allein

„aus der Stadt Bremen, sondern auch aus dem

„ganzen Niedersächsischen Kraise ausgewie-

„sen

3. Ehr.

1561. „sen seyn und von keinem Stande darin ferner
 „geduldet werden sollte; er auch für seine Person sich
 „alles öffentlichen Predigens gänzlich zu enthalten
 „habe.“ Gegen dieses Urtheil, welches aber durch
 den hinzugefügten Ausdruck *citra condemnationem*
et infamiam, wie seine Richter meynten, hinläng-
 lich gemildert wurde, protestirte zwar Hardenberg
 förmlich den 15. Februar: jedoch ohne daß ihm sol-
 ches etwas half. Denn, wider Willen des größten
 Theils der darüber äusserst unzufriedenen Bürger-
 schaft, zog er, wie die ihm präfigirte Frist der
 14 Tage noch nicht völlig verflossen war, mit seiner
 Ehegattin aus Bremen. Ihn geleitete bey seinem
 Abzug eine große Menge, die mit Thränen seinen
 Verlust beklagten, und ihn endlich mit Dank für
 seine treuen Dienste und mit Segenswünschen er-
 ließen 2).

1562. Entwarf der Rath zu Bremen den 3. Ja-
 nuar (jedoch wider Willen und unter Protestation
 des

2) S. Hardenbergs Lehramt, Cap. X. pag. 308.
 u. f. von Halem Geschichte von Oldenburg,
 2 B. pag. 98. u. f.

J. Ehr.
1562. des Bürgermeisters Daniel von Büren und der mit ihm gleichlich denkenden Rathsherrn Bruno Reiners und Johann Brand,) ein sehr scharfes, nach dem Sinn des von Jena neu-berufenen Superintendenten Simon Mu- säus, welcher mit vielem und ungewöhnlichem Ge- pränge in sein Amt eingesetzt war, verfaßtes Re- ligionsedikt: welches den nemlichen Tag öffent- lich angeschlagen, und den darauf folgenden 4ten desselben Monaths, als an einem Sonntage, von allen Kanzeln der Stadt abgekündigt wurde k).

Den 9. Januar war die in Bremen gewöhn- liche halbjährige sogenannte Rathsverände- rung; an der es sich traf, daß vorbesagter Bür- germeister Daniel von Büren Präsident wer- den sollte. Es wollten aber die übrigen Raths- verwandten (die Rathsherrn Reiners und Brand ausgenommen,) dieses ihm nicht gestatten; sondern gedachten, ihn und seine Mitgenossen aus dem Rathsstuhl ganz hinaus zu stoßen. Darüber beschwerte sich von Büren bey denen von ohnge- fähr hier anwesenden Erzbischöflichen Rä- then,

k) S. Ebendas. Kap. XII. pag. 379. u. f.

3. Chr.

1562. then, welche, wegen des Ottersberges und dessen Abtretung an den Erzbischoff, mit der Stadt, Namens ihres Principals, zu unterhandeln, hierher gesandt waren. Diese schlugen sich ins Mittel, und richteten endlich soviel aus, daß sich der Rath anfänglich erklärte: er wäre es zufrieden, daß der Bürgermeister von Büren das Stadtpräsidium übernehme; jedoch sollte er sich nebst denen beyden ihm zugethanen Rathsherrn um gar keine Religionsfachen bekümmern ¹⁾, dagegen sollte die Execution des den 3. und 4. Januar publicirten Religionsedicts, bis auf der Augsburgerischen Confessionsverwandten Erkenntniß, annoch aufgeschoben seyn.

Von Büren ließ sich solches abermals gefallen: allein die drey übrigen Bürgermeister revocirten

§ 2

1) Von Büren hatte sich dieses bereits zweymal gefallen lassen müssen, wie er nemlich in den Jahren 1558. und 1560. die Präsidentenstelle bekleidete, daß er von Verwaltung der Religionsfachen war ausgeschlossen worden: jedoch findet sich nicht, daß darüber ein förmlicher Rathschluß gefaßt oder entworfen sey. S. Hard. denb. Lehramt, Kap. VII. S. 21. pag. 228. not. (i).

J. Chr.

1562. cirten dieses von ihnen selbst vorgeschlagene Mittel der Güter, und erklärten sich gegen die Erzbischöflichen Ráthe, ohne Rückenthalt dahin, es wäre ihnen ungelegen, künftighin mit ihren Feinden in dem Rathsstuhl zu sitzen. Nun giengen sie alles Ernstes damit um, den Bürgermeister von Büren und seine Mitgenossen ihres Ehrenstandes zu entsetzen: womit aber die Bürgerschaft, wie solches kund wurde, keinesweges zufrieden war. Hierdurch verzog sich der Wechsel des Präsidii, welcher, den Gesetzen gemäß, den 9. Januar hätte sollen vor sich gehen, bis zum 19ten desselben: an welchem sich der sitzende Rath auf dem Rathhause versammlete, um die Absetzung von Bürens und seiner ihm gleich gesinnten Kollegen vorzunehmen, und wegen der Wahl eines neuen Bürgermeisters an jenes Stelle Rathes zu pflegen. Von Büren erschien aber, von den Rathsherrn Keiners und Brand nebst ihren Freunden begleitet, vor dem Rathsstuhle, und ersuchte, daß man sie zu ihren Stellen, und ihn, von Büren, das Präsidium ohneingeschränkt führen lassen möchte. Man ertheilte ihm hierauf zur Antwort: „Man

J. Chr.

1562. „trüge großes Bedenken, ihm in seiner Bitte
 „zu willfahren.“ Damit ließ sich aber von Büren
 nicht abweisen; sondern bestand nochmals auf sei-
 nem Verlangen. Mittlerweile hatte sich eine große
 Menge Volks aus allerley Ständen bey und auf
 dem Rathhause versammelt, da denn der vorsitzende
 Bürgermeister Johann Esich sich erklärte,
 „daß dies nicht den sitzenden Rath, sondern die
 „Witheit beträfe.“ Nun bath von Büren, so
 möchte man doch die Witheit zusammen berufen,
 welches der Rath, nach einigem Wegern, auch be-
 willigte, weil insonderheit die unter der Zeit in star-
 ker Anzahl auf dem Markt versammelte Bürger-
 schaft, (davon viele Personen aufs Rathhaus sich
 begaben, und mit jenen gemeinschaftliche Sache
 machten,) sich erklärte, die Sache solle und müsse
 noch heute zu Ende gehen. Die Rathsdienere wur-
 den also nach denen abwesenden Rathsgliedern ab-
 gesandt, sie zur Witheit einzuladen, welche sich
 auch alsofort, außer denenjenigen, welche damals
 außerhalb der Stadt sich aufhielten, auf dem Rath-
 hause einfanden. Während der Zeit machten, auf
 von Bürens Rath, die in großer Menge versam-

J. Chr.

1562. melten Bürger einen Ausschuß unter sich aus, um auch ihre übrigen Religionsbeschwerden dem Rath vorzutragen, welche hauptsächlich dahin giengen: daß man sie wegen des letzteren Religions- edicts nicht bedrängen; die beyden neuberufenen Prediger, D. Simon Musäus und Johann Buchheister, als welche sie nicht verstehen könnten, ihrer Predigt dienste entlassen, den abgesetzten Prediger Anthon Grevenstein aber zum Seelsorger an U. L. Frauen Kirche wieder annehmen, auch dem im Exilio sich aufhaltenden Rathsherrn Hermann Vasmer zugestehen möchte, wieder zur Stadt zu kommen, und sein Ehrenamt nach wie vor zu bekleiden, mit dem Vorbehalt, daß wenn jemand etwas gegen ihn zu Klagen hätte, er solches zu Rechte mit ihm ausmachen könnte *m*). Den Vortrag that Heinrich von Borken, und fragte zu seiner Legitimation die umstehenden Bürger, ob sie ihm solches alles zu sagen nicht aufgetragen hätten? darauf alle einmüthig: Ja! riefen. Wie aber
Namens

m) Vasmer verließ Bremen, weil er die 2 Prediger Emptes und Havemann auf öffentlicher Straße den 2. Sept. 1560. mit einem Spieße geschlagen hatte. S. Oben pag. 79.

J. Ehr.

1562. Namens des Raths, der Bürgermeister Esich hierauf acht Tage Bedenkzeit verlangte: wollten solches die Bürger nicht bewilligen; sondern bathen nochmals, daß ihren auf Vernunft und Billigkeit sich gründenden Beschwerden alsobald abgeholfen, ihr Gesuch erfüllt, auch dem Bürgermeister von Büren und den beyden übrigen Rathsgliedern die ihnen gebührende Stellen sogleich eingeräumt, oder Gründe angeführt werden möchten, weswegen solches ihnen mit Recht verweigert würde.

Der Rath befand sich wirklich in nicht geringer Verlegenheit, suchte mit guten Worten das Volk zu besänftigen, und nur Zeit zu gewinnen; versprach auch sich über alle Puncte, nach reiflicher Deliberation, jedoch zu einer andern Zeit, zu erklären. Allein die Bürgerschaft ließ sich an dieser Erklärung nicht begnügen; sondern bestand auf einer augenblicklich zu ertheilenden Resolution. Zu leugnen ist's nicht, und kann man von selbst ermessen, daß es bey dieser starken und jeden Augenblick sich vergrößernden, dem Bürgermeister von Büren innigst ergebenen Menge, eben nicht allzuruhig zu-

J. Chr.

1562. ging. Und als der Rath endlich auf den letzten Punct, den Bürgermeister von Büren und seine zween Genossen betreffend, zur Antwort gab: er wisse von ihnen allen dreyen nichts anders, als lauter Liebes und Gutes: so sah er wohl, daß er keine gegründete Ursache angeben könnte, ihm das ihn diesmal treffende Präsidium zu verweigern, und fand sich am Ende genöthigt, so wohl alle verlangte Puncte samt und sonders zu bewilligen, als auch insonderheit das Stadtre Regiment ohne alle Bedingung und Einschränkung oder Verkürzung in die Hände des Bürgermeisters von Büren zu übergeben.

Den 22. Januar wurde darüber ein förmlicher Vergleich, in Form einer obrigkeitlichen Verordnung, getroffen, in welchem S. 1. das den 3. Januar publicirte Religionsedict cassirt und zurück genommen ward; S. 2. erklärt der Rath, daß er in Religionsachen, ohne zuvor Rücksprache mit der Bürgerschaft zu nehmen, nichts anordnen wolle; S. 3. besagt, daß D. Simon Musäus und Johann Buchheister beurlaubt werden, binnen 8 Tagen die Stadt räumen, und dagegen Anton

Gres

S. Ehr.

1562. Grevenstein in sein Amt an U. L. Fr. Kirche wieder eingesetzt werden solle; S. 4. gebeut, daß die übrigen Prediger sich alles Scheltens auf den Kanzeln enthalten; dagegen auch S. 5. niemand sich an deren Person oder Gütern vergreifen; endlich S. 6. daß der Rathsherr Hermann Vasmer wieder in die Stadt und zu seinem Ehrenstande gelangen solle.

Nichts desto weniger fuhren viele Prediger aus unzeitigem Eifer in ihrem Schelten fort, und so wurde ihnen das fernere Predigen, auf Befehl des Raths, durch die Bauherren untersagt, so daß den Sonntag vor Fastnacht in keiner Stadtkirche, auffer in U. L. Frauen Kirche, gepredigt wurde. Die Verbitterung gegen diese Männer, die ihr Amt so sehr mißbrauchten, wurde dadurch bey der Bürgerschaft immer größer, so daß diese den Rath durch die Bauherren bitten ließ, die bis dahin suspendirten Prediger als unverbesserlich zu verabschieden, und andere dagegen zu bestellen. Worauf aber der Rath sogleich keine Resolution ertheilte, weil der größte Theil desselben beschlossen hatte, aus Bremen zu weichen, und durch Ergreifung

J. Ehr.

1562. des nemlichen Mittels, dessen sich ihre Vorfahren vor etwa 30 Jahren bedient hatten, die Bürgerschaft zu zwingen, sie wieder herein zu holen, und alles nach ihrem Willen einrichten zu lassen.

In der Char- und Osterwoche zogen dahero 3 Bürgermeister, 16 Rathsherren, 1 Syndicus, 3 Secretarii, 5 Prediger, 1 Oberster ⁿ⁾ und derjenige Theil der Bürgerschaft, welcher

ⁿ⁾ Unter den Ausgezogenenen waren:

Bürgermeister: Lüder von Belmer.

. . . Dethmar Kenckel.

. . . Johann Esich.

Rathsherren: Arnold von Bobart, Borchert Heerde, Lüder Gottfriedes sonst von Rheden, Carsten Schnedermann, Cord Wachmann, Dethmar Bredeloh, Berend Lose, Heinrich Balleer, Heinrich Wehrenberg, Johann Weselow, Lüder Vullgreve, Johann Houmest, Jakob Wencken, Johann Havemann, Werner Pestorp, Moritz Meckelin.

Syndicus: Johann Kollwagen, Dr.

Secretarii: Jacob Louwe, Simon Bueck, Heinrich Tiling.

Oberster: Hanns von Hildesheim, sonst Hundemann genannt.

Im

J. Chr.

1562. Wer es mit dem größten Theil des Rathes gegen D. Gordenberg hielt, aus Bremen nach Delmenhorst, Oldenburg, Nienburg, Lübeck und Braunschweig.

Den 2. April starb der Rathmann Heinrich Stercke hieselbst: da luden den 4. desselben die hier gegenwärtigen Rathsglieder die abwesenden schriftlich ein, zu erscheinen, und, dem Stadtbuche o) gemäß, einen neuen Rathmann zu wäh-

Im folgenden Vers ist die Jahreszahl ihres Austritts enthalten:

ECCe fVgaM CapIVnt, proprlo Cogente
fLageLLO!

Es blieben in der Stadt:

Der Bürgermeister Daniel von Büren.

Die Rathsherren: Heinrich Stercke, Gerd Schulte, Johann Brand, Bruno Reiners, Hermann Vasmer, (welcher nicht lange nach Abschaffung des den 3. Jan. publicirten Religions-Edicts zu seiner Ehrenstelle zurück gefehrt war,) Johann Plander.

Außerhalb Bremen hielten sich auf: der Drost zu Bederkesa Rolff Reinecken, und der Drost zum Dittersberg Hermann Vagd.

o) Vermöge des 3 Statuts S. 2. u. 3. pag. 20. u. f. meiner Stadt, Bremischen Grundgesetze.

S. Chr.

1562. wählen, und präfigirten ihnen zum termino peremptorio den darauf folgenden Freytag oder Sonnabend, als den 10. oder 11. desselben.

Den 8. desselben antworteten die Ausgewichenen von Delmenhorst: daß solches ihnen nicht gelegen sey; es wäre denn, daß die rechtmäßigen Beschwerden, die sie hätten, zuvor abgeschafft würden.

Den 8. May wurde in einem Bürgerconvent ausgemacht:

- 1) Daß man dem Erzbischoff das Schloß Ottersberg, gegen Erlegung des Pfandschillings, zurück geben solle, weil die Stadt von dessen Besitz keinen Nutzen hätte p).
- 2) Daß vierzehnen Männer vorläufig aus der Gemeinde zu erwählen, welche ad interim dem hier gebliebenen Rath zu der Stadt Besten sollten rathen helfen.

Den 16. Julii schritten die zurück gebliebenen Rathspersonen, auf Bitte der Bürgerschaft, weil die Ausgetretenen nicht wieder zurückkehren wollten, und dadurch viele Proceffe, aus Mangel der Rathsherrn, unentschieden liegen blieben,

zur

p) S. Oben Kap. II. S. 9. p. 33.

J. Ehr.

1562. zur Wahl neuer Rathmänner. Vorher aber wurde beschlossen, daß die neuergewählten Personen bey Verlust der Stadtwohnung, oder des dritten Theils ihres Vermögens, diese Würde anzunehmen; oder sonst nach Ausweisung des Stadtbuches *g)* sich gebühlich zu entschuldigen, gehalten seyn sollten. Es wurden aber desselben Tags 16 neue Rathmänner, an der ausgetretenen Stelle, aus der Bürgerschaft erwählt, so wie man den 20. 23. und 28. desselben jedesmal einen wählte, also daß, mit Inbegriff der beyden damals zu Bederkesa und zum Ottersberg befindlichen Drossen, der Rathstuhl nunmehr völlig wieder besetzt war *r)*.

Den

g) S. Ebendas. J. 5. pag. 23. 24. desselben Buches.

r) Am 16. July wurden gewählt: Ratje Gröning, Hermann Wehrenberg, Gerd Schnedermann, Johann Schulte, Cord Kenckel, (des ausgewichenen Bürgermeisters Derhmar Kenckels Bruder) Gerd Puttemann, Cord Bokelmann, Carsten Steding, Diderich von Cappeln, Jürgen Meier, Borchert Hemeling, Arend La
paes,

3. Ehr.
1562.

Den Sonnabend nach Simonis und Judä (den 1. November) übergaben die ausgewichenen Rathspersonen eine artikulierte sehr heftig abgefaßte Klagschrift denen zu Frankfurth am Mayn, zur Römischen Königswahl Maximilian II. versammelten Churfürsten, und brachten hierdurch, wie auch durch ihre der Hansa vorgespiegelte Klagen, es dahin, daß Bremen den 4. Januar 1563. aus dem Hanseatischen Bunde ausgestoßen wurde s).

Den

vaes, Erich Zoyer, J. V. D. Lüder Lüdersen, Claus von Buckelte und Johann Holste. Am 20. July wurde Hermann Vasmer Bürgermeister, und an dessen Stelle Heinrich Winckel Rathmann; am 23. desselben wurde D. Erich Zoyer Bürgermeister, und Carsten von Hamme an dessen Stelle Rathmann; am 28. July wurde Johann Brand Bürgermeister, und Heinrich Salomon an dessen Stelle Rathmann. S. POSTII *fasti consulares et senatorii*, pag. 23 - 25. it. *Affertio libertat. reip. Brem.* p. 806. seqq.

s) Kenner in *chron.* ad h. a. hat die Abschrift der Verstoßungs-Urkunde, Vergl. Oben Kap. V. §. I, pag. 291. f.

3. Ehr.

1563. Den 29. April wurde in einem Bürgerconvent beschlossen, daß, wegen anscheinender Gefahr, die ganze Bürgerschaft dem jetzigen Rath schwören sollte: wer sich dessen weigerte, sollte der Stadt verwiesen werden.

Auf der zeitigen Bürgermeister und Rathsherrn zu Bremen Vorstellung, wie die Ausgewichenen durch einseitiges Vorgeben verursacht hätten, daß Bremen aus dem Hanseatischen Bunde gestossen worden: wurde vom Kaiser der Churfürst von Sachsen, der Churfürst von Brandenburg, der Erzbischoff zu Bremen, der Herzog von Braunschweig-Lüneburg, und der Landgraf von Hessen committirt, um den bürgerlichen Zwist zu Bremen in der Güte beyzulegen. Es wurde zu dem Ende eine Zusammenkunft zu Goslar beliebt, auf welcher vorgedachter Fürsten abgeordnete Rätthe, die Deputirte des jetzigen Raths zu Bremen, und die Beystände der Ausgewichenen gegen den 1. July erschienen t). Es kam aber, weil beyde Theile in
 fei

t) Auf diesem Goslarschen Convent erschienen:
 Wegen

1563. keinem Stücke nachgeben wollten, für diesmal zu keinem Vergleich.

Im

Wegen des Churf. zu Sachsen: Wegen des Landgrafen von Hessen.

A. von Steinberge. Anton von Wersabe.

Wolf Köller. Jakob Lersner, Doct.

Franz Kraem. Wegen des Erzbischoffs

G. Carnow, Doct. von Magdeburg:

Wegen des Churf. zu Brandenburg: Casp. Ulrich, Graf von Regenstein.

Heinrich von Salza. Anton Freudentann.

Andreas Zach, Doct. Franz von Dorstädt.

Wegen des Erzbisch. zu Bremen: Wegen Herz. Heinrich zu Braunschweig.

E. von Warendorp, D. Joh. Minsinger, Scholaster. Canzlar.

Diderich Clüver. J. Ketterling, Doct.

Hermann von Horn. Wegen Herzog Ernst zu Braunschweig:

Franz Musseltyrn, J. von Winzingerode.

Licentiatus. Wegen der Stadt Goslar:

Hier. Olgart, Doct. Christ. Trutenbühl, Scondicus.

Gid. Eggeling, D. Wegen des Herz. von Lüneburg: Johann Recke, Rathmann.

B. Clauer, Canzlar. Heintr. von der Wense.

Wegen

J. Chr.

1563. Im Sommer ward das Heerdenthor ge-
wölbt, und in dem daran neugebauten Giebel die
anizt

Wegen der Stadt Bremen: Wegen der Ausgewiche-
nen:

J. Brand, Bürger- meister.	Johann Petrus, Ras- mens des Grafen An- thon von Olden- burg, ihnen zum Bey- stand.
Herm. Wehrenberg, Carsten Steding, Rathsherren.	

4 Doctores.

Wegen der Hansestädte, welche auch der Aus-
gewichenen Beystand waren:

Zenning von Damme, Ulrich Elers, Zenning Brungste, Sebastian Ehrsam,	} Bürgermeister zu Lübeck.
Braun Bochmer, Hauptmann, Diderich Steding, Verwalter des Gemeinen Guts,	
	} zu Braunschweig.

Der Hansestädte Redner war:

Peter Bodecker, Hollsteinischer Canzlar, wel-
cher auch von dem ausgewichenen Rath
gebraucht wurde.

Der ausgewichenen Bremischen Bürger Redner
war:

Melch. Kröger, Syndicus zu Braunschweig.

1563. anitz nicht mehr vorhandenen Reimen ausgehauen und vergoldet:

Bremen, wes gedechtig:

Laht nig mehr in; du syst ohrer mechtig!

1565. Wollte der bisherige Drost zu Bederkesa, der Rathmann Kolff Keincken, nicht zur Stadt kommen, um das Kämmereramt wahr zu nehmen: er wurde also seines Rathsstandes entsetzt; auch wurden zween unruhige Prediger an St. Stephans Kirche beurlaubt.

1566. Im Sommer wüthete die Pest in ganz Deutschland, und auch zu Bremen: gegen Michaeli hörte sie auf.

1567. Entfagte der Herzog von Sachsenlauenburg seinen Ansprüchen auf Bederkesa, zu Gunsten der Stadt Bremen ^{u)}.

1568. Berordnete Kaiser Maximilian II. um die Bremische Streitsache zu Ende zu bringen, zu Commissarien Herzog August zu Sachsen, Marggraf Joachim zu Brandenburg, Churfürsten, Herzog Wilhelm zu Lüneburg, Landgraf Wilhelm zu Hessen, und das Capitel
zu

^{u)} S. Oben Kap. II. §. 4. pag. 23.

J. Chr.
1568. zu Bremen w). Diese bestimmten Ber-
den zum Ort der Zusammenkunft, allwo die erste
Conferenz auf den 24. Februar angesetzt war. Auf
derselben erschienen die Ausgewichenen, so viel
ihrer noch lebten, samt und sonders; von Seiten
des jetzigen Rathes zu Bremen aber eine Depu-
tation von 2 Bürgermeistern, 2 Rathsherr-
G 2 ren

w) Die Gesandten waren folgende:

Von wegen des Churfürsten zu Sachsen:
Erich Volckmar von Berlepsch, Oberamtm.
in Thüringen.

Wolff Köller.

D. Joachim Beust, Professor zu Wittenberg.

Wegen des Churfürsten zu Brandenburg.
Paul Goldstein, Doctor.

Wegen des Herzogs Wilhelm zu Lüneburg:

Diderich Behr, Landdroste.

Joachim Müller, Doctor.

Wegen des Landgrafen von Hessen:

Anton von Wersabe.

Jakob Lersner, Doctor.

Wegen des Domkapitels zu Bremen.

Ludolph von Warendorp, Domprobst.

D. Joachim Zincke, Domdechant.

Evert von Warendorp, Scholaster.

Otto von Düring, Domherr.

J. Ehr.
1568.

ren und sieben andern Personen x). Nach von beyden Seiten gewechselt so mündlichen als schriftlichen Vorträgen, kam es endlich den 3. März zum Vergleich: kraft dessen eine völlige Amnestie des Vergangenen beliebt, auch den Ausgewichenen sämtlich vergönnt wurde, zurück nach Bremen zu kommen, jedoch nur als gemeine Bürger; sie sollten aber dem Rath von neuem zuschwören y).

Sie

x) Diese waren:

Johann Brand, }
D. Erich Hoyer, } Bürgermeister.

Gerd Schnedermann, }
Carsten Steding, } Rathsherren.

D. Christoph Wedekind, Syndicus.

Johann Heinzenberger, und Fridrich Flordeck, Doctores.

Andreas Kruse, Licentiatus.

Barthold Bornecke, und Johann Kerner, Notarii.

Erich Stamme, Stadthauptmann, nebst 10 Pferden.

y) Die meisten der Ausgewichenen kehrten nach Ratification des geschlossenen Vertrags als gemeine Bürger zurück, und schwuren von neuem zu: nur der gewesene Bürgermeister Johann Esich zog nach Braunschweig, die gewesenen Rathsh-

3. Chr.
1568. Sie mußten sich sodann unter einander die Hände geben, und sich, als Bürger eines Staats zusammen vertragen.

Den 22. Novembr. hielt der Erzbischoff Heinrich, gebührner Herzog von Sachsen-lauenburg seinen Einzug zu Bremen, und wurde mit großem Gepränge empfangen. Der Rath verehrte ihm den folgenden Tag 1 Faß Wein, 1 fetten Ochsen, $\frac{1}{2}$ Last Weißbier, und 1 Last Haber. In diesem Jahre hub sich auch der Streit mit dem Grafen von Oldenburg Anton an, wegen der Fischerey, den Zöllen, den Schiffbrüchen, den Weserinseln, u. d. gl. und obgleich

1569. Der Graf Günther von Schwarzburg 2), der Domprobst Ludolf von Wahr-

G 3

rens

Rathsherrn Berend Lose und Johann Weselox aber zogen nach Hamburg. Den Vertrag selbst hat Kenner ad h. a. Ingl. Lünig in seinen Reichsarchiv, contin. IV. part. special. pag. 256. seqq. Von der ganzen leidi- gen Streitsache handelt auch von Salemt Oldenb. Geschichte, B. 2. p. 92. u. f.

2) Er war der älteste Sohn des Grafen Günther von Schwarzburg zu Arnstadt, geb. 1529. und führt, seiner Tapferkeit halber, in der Geschichte

den

J. Ehr.

1569. rendorp, der Domschichtant D. Joachim
Zincke, und Georg von Holle den Streit durch
einen gütlichen Vergleich beizulegen suchten, so woll-
te es doch nicht gelingen.

1570. Im October und den darauf folgenden Fe-
bruar, war beydemal eine große Wasserfluth hie-
selbst.

1573. War eine große Theuerung, sintemal da-
mals kosteten:

			Rt.	Gr.	Schw.
1	Scheffel Roggen	fl. 2. 4 gr. oder	1.	4.	—
1	• Gersten	- 2. —	• 1.	—	—
1	• Bohnen	- 2. 8.	• 1.	8.	—
1	• Haber	- 1. 16.	• —	52.	—
1	Reep Büchenholz	- 4. —	• 2.	—	—
1	• Ellernholz	- 3. —	• 1.	36.	—
1	lb Butter	.	• —	6.	—
1	lb weisses Oehl	.	• —	8.	—
1	lb weisse Seiffe	.	• —	4.	4.
1	Fuder Heu	.	• 3.	—	—

Die Schuld davon lag an dem Holländischen Krie-
ge und dem kalten Winter, welcher um Allerheili-
gen

den Beynamen Bellicosus: starb unbeerbt 1583.
S. Hübners genealog. Tabellen, n. 275.

J. Ehr.

1573. gen anfieng und bis Ostern dauerte, worin denn auch viel Viehes aus Mangel der Fütterung umkam.

1575. Erhub sich ein Streit zwischen den Wurstern und Bremern, weil erstere sich heraus nahmen, im Amte Bederkesa, welches damals Stadt-Bremisch war, auf den Mooren Torf zu stechen und Plaggen zu hauen. Der Rath ließ die darüber ergriffenen pfänden; die Wurster hingegen thaten einen feindlichen Einfall ins Amt Bederkesa, raubten und plünderten viele Häuser aus, schlugen und verwundeten Männer und Weiber. Diesem Unwesen ward aber bald darauf auf dem Wege Rechtens gesteuert, und die Rädelsführer, nach Verdienst, bestraft.

1576. Wurde Bremen welches seit 13 Jahren aus dem Hanseatischen Bunde gestossen war, wieder darin aufgenommen.

Auch wurde der bereits 1568. ausgebrochene Streit zwischen dem Grafen von Oldenburg und der Stadt Bremen, durch Vermittelung der vom Kaiser dazu verordneten Commissarien a),

G 4

nach

a) Der Kaiser hatte die Commission erlannt auf
Hera

J. Ehr.

1576. nach gütlichen Unterhandlungen, welche sich den 27. Juny zum Barrelgraben anfiengen, vermittelst eines den 16. Juny unterschriebenen Vergleichs *b)*, beygelegt. Allein nicht lange darnach fand Bremen Ursache sich zu beschweren, daß

Herzog Wilhelm zu Braunschweig, und Landgraf Wilhelm von Hessen. Braunschweig sandte seinen Canzlar Sebastian Clammer und Christoph von Hoderberg, Drost zu Winsen an der Lûhe; Hessen aber den Hofrath Burchard von Kalenberg, Licent. und Ludewig Siege, Dr. Die Grafen Johann und Anton von Oldenburg, Gebrüder, waren persönlich zugegen, dazu ihre Râthe: Burchard von Steinbergen, Drost zu Jesper, Leo Packmohr, Drost zu Delmenstorf, D. Johann von Halle, Canzler, und M. Heinrich Tiling, Secretar. Von Bremischer Seite waren erschienen, Daniel von Büren und D. Erich Hoyer, Bürgermeister, Katje Gröning, Gerd Schnedermann und Johann Holste, Rathsherren, D. Christoph Wedekind Syndicus und Johann Renner, Notarius. S. Cassels Münzcab. B. II. p. 123 f.

b) Den Vergleich hat Renner in hochdeutscher Sprache ad h. a. beygebracht. S. von Halem Geschichte von Oldenb. B. II. pag. 157. u. f.

J. Chr.
1576. daß Oldenburg diesem Vergleich nicht nachkomme: wodurch dieser Streit von neuem angieng.

1577. Wurde Bremen abermals mit der Pest heimgesucht.

1580. Hielt der Erzbischoff Heinrich einen feyerlichen Einzug zu Bremen, und empfieng vom Rath durch die zween Camerarien die damals gewöhnliche Huldigung, mittelst Aufreckung beyder Hände c).

Gleich darnach erhob sich von neuem ein Sacramentsstreit in der Bremischen Kirche. Der Rath berief nemlich D. Christoph Pezelius und D. Fridrich Widebramus aus der Graffschaft Nassau, um die hiesigen Prediger, welche wegen einiger Lehrstücke und Cerimonien mit einander in Streit gekommen waren, zu vergleichen. Dies gelang auch bey allen: nur Jodocus Glaneus Prediger zu St. Ansgarii wollte sich nicht darin geben, vielleicht weil sich der Erzbischoff, ich

§ 5

weiß

c). Von denen bey diesem Einzug des Erzbischoffs Heinrich intendirten Neuerungen, S. *Affert. lib. reip. Brem.* pag. 627. von der Huldigung aber, *Ebendas.* p. 106, 588. f. 598. 629. 788.

J. Ehr.

1580. weiß nicht aus welchem Grunde, seiner annahm. Der Rath aber kehrte sich daran nicht; sondern suspendirte ihn vors erste ab officio.

1582. Wie Glaneus im Januar ein ihm neugebohrnes Kind, unter dem Vorgeben, kein Prediger in Bremen könne ein Kind würdig taufen, nicht von seinen Amtsgenossen; sondern von einem fremden Prediger *d)* taufen ließ: wurde Glaneus
seines

d) Dieser hieß Anton Wandtschneider, Pastor zu Wenhe, in der Graffschaft Hoya, welcher sich ebenmäßig hatte verlauten lassen, es wäre in Bremen nicht Ein Prediger, der ein Kind recht taufen könnte. Er selbst war in vorigen Zeiten des Grafen zur Hoya Hofprediger gewesen: weil er aber seiner Frauen Schwester geschwängert hatte, ward er dieses seines Dienstes entsetzt; doch aus Gnaden setzte ihn der Graf hernach nach Wenhe. Wandtschneider bekam, wie es kund wurde, daß er Glaneus Kind getauft habe, Hausarrest hieselbst; er entschuldigte sich aber, daß der Graf zur Hoya es ihm schriftlich vergönnt habe: in der Erlaubniß stand jedoch dabey: „so ferne es der Rath zu Bremen leiden könnte.“ Man hatte aber beym Rath deswegen nicht angefragt. Er kam etliche Tage hernach wieder frey.

3. Chr.

1582. seines Predigtdienstes völlig entsetzt, und dadurch die Ruhe in der Bremischen Kirche wieder hergestellt.

Es schickte aber den 19. Februar der Erzbischoff Gesandte e) nach Bremen, um wegen der in den Stadtkirchen allmählig eingeführten Evangelischreformirten Confession, dem Berdenschen Vertrag vom 3. März 1568. zuwider, und der Wiederannahme des abgesetzten Jodocus Glaneus halber, mit dem Rath zu unterhandeln. Der Rath aber ertheilte, nach genommener Rücksprache mit der Bürgerschaft, denselben schriftlich zum Bescheid: „Ihre Prediger, welche sie anitz hätten,
 „hätten ihr Glaubensbekenntniß öffentlich in Druck
 „ausgehen lassen, das man der heil. Schrift ge-
 „mäß fände. Wenn jemand selbiges beständig
 „widerlegen könnte mit Gottes Wort, wollten sie
 „sich gerne belehren lassen; Jodocus Glaneus
 „aber

e) Diese waren Orgieß von Wersabe Droste zu Oldendorf, Jobst Grefe, Otto Boschen, Probst zum Neuen Kloster, Henrich Weyhe, Doctor, Henrich Werkenstede, Amtmann zu Hagen, und noch andere von der Ritterschaft, desgl. Deputirte von Stade und Buxtehude.

J. Ehr.

1582. „aber zum Predigtamte wieder hinzuzulassen,
 „könne nicht angehen, indem es E. E. Rathe und
 „nicht dem Erzbischoff zustände, die Kirchen
 „mit Predigern zu bestellen.“ 2c. Es verdroß diese
 Antwort zwar die Erzbischöflichen Gesandten nicht
 wenig; allein der Rath kehrte sich nicht daran.
 Auch wütete die Pest bis in den October hieselbst.

Den 30. August wurde Hans von Pommern,
 Capitaine in Königlich Spanischen Diensten, we-
 gen verübter Seeräuberereyen hieselbst enthauptet und
 sein Kopf auf einen Pfahl gesetzt f).

Wur.

f) Er sollte bereits den 26. Aug. hingerichtet wer-
 den: als er aber vor das hochnothpeinliche Ge-
 richt gestellt wurde, entschuldigte er sich gar sehr,
 und brachte es dahin, daß er ins Gefängniß zus-
 rück gebracht wurde. Seine Frau, die in dem
 Erzbischöflichen Pallast logirte, hatte viele von
 den vornehmsten Frauen bitten lassen, um ihr
 zum Begräbniß ihres Mannes das Geleite zu
 geben; sie waren schon vor dem Thore und wars-
 teten lange auf ihn. Da sie aber vernahmen,
 daß er ins Gefängniß zurückgebracht sey, gien-
 gen sie wieder nach Hause. Der Pfahl, darauf
 Pommers Kopf genagelt war, wurde bald her-
 nach abgesägt, und der Kopf weggenommen.

Es

J. Ehr.
1583. Wurde die Mauer um den Brautzwinger
vollendet.

Im Junius fielen die Güter der deutschen Or-
dens Commenthurey, nach dem Tode des letzten
Commenthurs Franz von Domstorff g), dem
Rath zu Bremen anheim, welcher als noch im
Besitz derselben ist.

In diesem Jahre entstanden in der Bremischen
Kirche neue Unruhen; welche aber durch Absetzung
des Predigers an St. Martini Kirche, Joseph
Naso, in ihrem ersten Keim erstickt wurden.

1584. Lief die Weser den 13. Febr. ungemein hoch
auf, und brach oberhalb Harstede durch: wodurch
großer Schade im Holler- und Blocklande geschah.

Die Festungswerke, welche das Jahr zuvor
zwischen

Es ließ der Rath zwar stark darnach inquiren;
der Thäter aber blieb verborgen. S. Kenner
ad h. a.

g) Er war der Nachfolger des im Aufruhr wegen
der Bürgerwende ermordeten Comthurs Ru-
dolf von Bardewisch. (S. Oben pag. 1. f.)
Er war nahe an die 50 Jahre Comthur gewes-
sen und starb, nach dem er einige Jahre über
100 Jahre alt geworden war.

J. Chr.

1584. zwischen dem Ansgarii und Heerdenthor zu machen angefangen waren, wurden dieses Jahr fertig.

Den 14. October ward das hiesige Illustre Gymnasium feyerlichst eingeweiht *h*).

Vom 20. May bis zum 31. December war hier ein großes Sterben unter den Menschen. Unter der Zeit wurden allein auf St. Stephan 975 Menschen zur Erden bestätigt.

1585. Febr. 9. schlug das Gewitter in den St. Ansgarii Thurm und beschädigte das Uhrwerk in etwas, jedoch ohne zu zünden.

1586. Sind die aus Römischkatholischen Zeiten noch vorhandenen Hochaltäre aus den Stadtbremischen Kirchen heraus geschafft worden.

1587. Den 7. April fiel hieselbst ein Fach aus der Weserbrücke: dabey sechs Ochsen mit ins Wasser stürzten, welche von dem Rath, das Stück zu 10 Rthl. bezahlt wurden.

Die Holländer sperreten dieses Jahr mit 6 Kriegsschiffen die freye Ein- und Ausfahrt auf der Weser. Der Rath zu Bremen rüstete 7 Kriegsschiffe

h) S. Oben Cap. X. S. 11. pag. 176.

J. Ehr.

1587. Schiffe dawider aus, denen jene weichen mußten i).

1588. Erschienen Seeräuber auf der Weser. Die Bremer verfolgten sie, und fiengen deren sieben, welche hingerichtet wurden.

1590. wurden den 4. Sept. 34 Seeräuber, welche von den Bremern auf der Zahde gefangen waren hieselbst hingerichtet. Auch wurde in diesem Jahr der Grundstein zu dem neuen Kornhause bey dem Fangthurme gelegt.

1591. Ist das neue Kornhaus vor der Matel fertig geworden.

1592. Wurde im Monath April eine vom Kaiser Rudolph II. angeordnete Tagfahrt, zu Beylegung der Streitigkeiten zwischen dem Grafen von Oldenburg und der Stadt Bremen, gehalten; welche aber, weil die Bürgerschaft hieselbst nicht nachgeben wollte, fruchtlos ablief.

Den 18. Januar wurden hier zween falsche Münzer, Claus Karstens, ein Dähne von Geburth, und Heinrich Ormer von Scharmbecke mit

i) S. Zäberlins deutsche Reichsgeschichte, B. XIV. pag. 650. f.

J. Ehr.

1592. mit dem Schwert hingerichtet *k*); der Stempel, welchen sie gebraucht, ist vorher am Markte in Stücken geschlagen, und ihnen bey der Ausführung, von dem falschen Gelde einige Münzen um den Hals gehangen worden.

1593. Den 24. Febr. wurde Jaspar Jöckehals, ein Altsticker zu Bremen am Pranger ausgestrichen, weil er Alard Meyers Tochter fälschlich beschuldigt hatte, als habe sie Unzucht getrieben. Als er darauf, dem Urtheil gemäß, aus der Stadt verwiesen wurde, fiel von der Menge neugieriger Menschen die Heerdenthorsbrücke ein, so daß viele Personen mit hinabstürzten, und der Graben davon noch lange Zeit hernach Jöckehalsbad genannt wurde.

Im nemlichen Jahre wurde auch die neue Schule zu Sanct Stephan gebaut.

1594. Den 15. May gerieth zwischen 4 und 5 Uhr das reiche St. Jürgenshospital in Brand, und

k) S. Cassels Bremisches Münzcabinet, B. II. pag. 33. 34. Sonst ist die Strafe eines falschen Münzers hieselbst das lebendige Sieden, oder Verbrennen in einer Pfanne, gewesen. S. meine Bremische Grundgesetze, p. 191. n. i).

J. Ehr.

1594. und wurde von der Glut bis auf den Grund verzehrt. Den geräumigen leeren Platz kauften hernachmals Andreas von der Meulen und Nikolaus Malepart, welche das ansehnliche Gebäude, das daselbst noch jetzt vorhanden und unter dem Namen des blauen Hauses bekannt ist, aufführten.

1595. Kaufte der Rath die Hälfte des Gerichts Borgfeld von denen von der Lich an sich.

1596. Wurde die Kämmererverwaltung, welche bisher die ältesten Rathsherren geführt hatten, denen vorletzten in jeglichem Quartier aufgetragen m).

Auch wurde St. Remberti Kirche, welche im Februar. 1547 von den Kriegsvölkern niedergelassen war, wieder aufgebauet, und von dem damaligen Prediger Arnold Alers den 7. Octob. eingeweihet n).

Wüthete

m) S. Oben Kap. VI. §. 23. pag. 50.

n) S. Cassels Nachrichten von dem Hospital St. Remberti (4 Brem. 1782.) 5 Stück. §. 14. pag. 69. 70. u. Oben Kap. III. §. 38. pag. 122.

3. Ehr.

1597. Wüthete die Pest hieselbst; auch war eine große Theuerung. Ein Scheffel Mehl kostet 4 Gulden, oder 2 Kthl.

1598. Verkauften die dazu bevollmächtigten Schott-herren das alte Rathhaus, nebst dessen Nebengebäuden o), an Lubert Formenoir und Victor Bartels für 1400 Bremer Mark.

Desgleichen verkaufte der Rath den alten Marstall p), und wurde dagegen der jetzige aus einem zur Commenthurey gehörigen Hause dazu eingerichtet.

Auch wurde der Hopfen, welcher bisher auf dem neuen Rathhause von einer Bürgerwache bewacht

o) Das alte Rathhaus lag an der Obernstraße, zwischen der Börse und der Sögestraße, und erstreckte sich nach Norden zu bis an die kleine Straße durch die man von dem U. L. Fr. Kirchhofe nach der Sögestraße geht. S. Oben Kap. III. S. 84. pag. 203. u. f.

p) Es war auf der Langenstraße belegen, und erstreckte sich von da bis an die St. Ansgarii Tränke. S. Oben Kap. III. S. 96. pag. 223. f.

3. Chr.
1598. bewacht gewesen, nach St. Willehadi
Kirche 9) gebracht.

Im nemlichen Jahre wurden auf dem Rath-
hause die zierlichen Ober- und Niedergerichtsstüh-
le verfertigt, auch das Krankenhaus in der
Neustadt gebauet.

Es regierte wiederum die Pest sehr stark, und
weil sie ziemlich lange continuirte, wurden außer
dem Oster- und Doventhore Kirchhöfe angelegt 1).

H 2

Den

9) Nahe bey dieser Kirche wohnte der Hopfenmes-
ser, und davon bekam die Kirche den Namen
der Hoppenkarken, den sie bey dem gemeinen
Manne hieselbst als noch führet. S. Bremisch.
Niedersächs. Wörterb. B. II. pag. 655. Cas-
sel von der St. Willehadi Kirche (4 Brem.
1775.) S. 7. pag. 21. u. Oben Kap. III. S. 48.
pag. 138. f.

1) Wegen der Gefahr begaben sich verschiedene Fa-
milien aufs Land. Es zeigt dieses unter andern
der vom Rathsherrn Heinrich Köpcken
über der Thüre am Winkelhause zum Strom
eingemaurte Stein an, mit der Aufschrift:
Anno 1598. d. 4. Junij ist gescheen,
Dat tho düßem Būwte ist gelegd de eerste Steen:
Und ist gewesen ein Pest in Bremen so groot,

Dat

J. Chr.

1598. Den 30 Octobr. wurde das Gymnasium wieder eröffnet, welches den ganzen Sommer, der Pest halber, verschlossen gestanden.

1599. Den 16. Januar. ist der Theißenrads Deich durchgebrochen, welcher viel Geld zu repariren gekostet.

Den Montag in Pfingsten haben die Schützen, da sie sonst vorher jenseits der Weserbrücken, auf der Seilerbahn mit Armbrüsten nach dem Papageyenbaum s) sich zu exerciren pflegten, zum erstenmal im Tanzwerder t) mit Büchsen nach der Scheibe geschossen.

Im Juny ist das Neue Waisenhaus mit Kindern besetzt.

Den

Dat daar syn in gestorven aan de 9000 dodt.

Gerne bin ick hier,

Weinig find ick hier:

Doch eete und drinke ick satt;

Aberst ick modt kamen uth der Stadt.

s) Diesen Papageyenbaum, oder Vogelstange sieht man deutlich abgezeichnet auf der XIV Tafel des Dilichs, und unsrer III Tafel.

t) Von der Etymologie dieses Worts S. Bremisch. Niedersächs. Wörterb. B. V. pag. 237.

3. Ehr.
1599. Den 4. Sept. wurde Junker Hinrich Clüver, wegen ausgestossener Injurien wieder den Rath zu Bremen, auf den Zwinger gesetzt. Er hatte vorhin mit seinen Helfershelfern einen Mann im Gericht Neuenkirchen erschlagen.

1600. Sieng es um H. Drey Könige so stark zu frieren an, daß das Wasser in der Stadt bis auf den Boden zufrohr. Der Frost hielt lange an.

Den 29. Apr. hat der Rath eigne Köhr- und Eichmeister für die Maaße und Gewicht bestellt.

Den 25. May hat das Venerandum Ministerium angefangen, die Kinder des Morgens vor der Predigt zu Taufen.

Auch sieng man an, den Haven zum Bessege sack zu bauen.

Den 3 Octob. ließ der Gohgräfe zu Achim, Lüder Clüver, ein Haus disseits Harstede, zwischen der Stadt Bremen und den 3 Pfählen niederreißen; welches den 5 ten desselb. der Rath mit Niederreißung eines jenseits Harstede belegenen Hauses vergalt.

In diesem Jahre brach der Eeisenradsdeich wieder durch.

J. Ehr.

1602. Wurde das Stephansthör verlegt, und dabey ein neues Bollwerk angelegt, wodurch der dabey stehende Zwinger, welcher sonst außershalb der Festungswerke gestanden, mit in den Wall gezogen, und vor feindlichem Angriff mehr bedeckt wurde.

Den 9. July mußten die Beguinen, auf Befehl des Raths, ihre bisherige Wohnung in der Hutfilzerstraße, gegen dem St. Nikolai Witwenhause über, (welche sie fast 400 Jahre im Besiß gehabt hatten) räumen, und das ihnen angewiesene Haus im Schüffelkorb beziehen. Das vorige Beguinenhaus wurde darauf für die Waisenkin- der eingerichtet, und ihnen zur ihrer Wohnung eingeräumt: als welches noch jetzt das sogenannte rothe Waisenhaus ist.

1603. Wurden die sogenannten drey Pfähle zu Harstede, als eine Grenzscheidung durch des Rathsdeputirte und den Gohgräfen zu Achim, Lüder Clüver, gesetzt.

1604. Ist die Maaße von einem Scheffel, Viertel und Spint auf dem Neuen Kornhause von Obrigkeitwegen verordnet. Der Kupferne daselbst befindliche

J. Chr.

1604. befindliche Scheffel, halb- und viertel Scheffel, haben damals zu machen gekostet 97 Rt. 41 gr.

1606. Ließ der Rath den 3. Decemb. die durch den rechtsgelehrten Bürgermeister Heinrich Krefring, verbesserten Statuten der in einem Bürgerconvent versammelte Bürgerschaft, ad ratihabendum, durch den Secretarius Caspar Glansdorp, vorlesen: die Bürgerschaft nahm sie aber nicht an; und haben sie also kein gesetzliches Ansehen u).

1607. War ein erschrecklich kalter Winter, auf welchen ein sehr warmer und trockener Sommer folgte.

1611. Sind am Rathhause die neugebauten zwey Gallerien und die drey Giebel fertig geworden.

Den 14 August ist die neue Orgel in St. Ansgarii Kirche gesetzt.

H 4

Grassirte

u) S. Cassel von den Gesetzen der Kaiserl. freyen Reichsstadt Bremen, c. III. S. 17. pag. 58. 59. Vergl. meine Grundgesetze, in deren historischen Vorbericht S. 7. pag. XLIII. seq. Von den Statuten selbst vergleiche man Oben Kap. VII. S. 11. pag. 67. u. f.

3. Chr.

1612. Grassirte die Pest hieselbst; auch gieng der Zollstreit mit dem Grafen von Oldenburg wieder an.

1613. Ließ der Graf von Oldenburg im Junius einige Baaken an der Weser ausreißen; dagegen ließ der Rath zur Wiedervergeltung dem Grafen eine Windmühle im Stedingerlande ruiniren.

1614. Ward der jenseit der Weser belegene Zwinger, die Braut genannt, mit Kupfer bedeckt.

In diesem Jahre erst schaffte man in den reformirten Stadtkirchen die Oblaten bey der Feyer des Heil. Abendmahls ab, und gebrauchte dafür gewöhnliches Waizenbrod *w*).

Burde

w) An andern, der Evangelischreformirten Confession zugethanen Orten, z. E. in der Schweiz, der Pfalz, und dem Hessenlande war selbiges schon weit früher geschehen. In der Grafschaft Hanau-Münzenberg wurden die Hostien im H. Abendmahl bereits 1595 abgeschafft. Wie solches Brammerell lehrt, in seiner Geschichte von der Kirchenreformation in der Grafschaft Hanau-Münzenberg (gr. 8. Hanau 1781.) pag. 86, u. f. desgl. in der Beylage

Litt.

J. Chr.

1614. Wurde auch die Schiffsordnung der Hansestädte bekannt gemacht x).

1616. Wurde zwischen den Generalstaaten und zehen Hansestädten ein 12 jähriges Schutzbündniß getroffen y).

1618. Kam die neue Uhr in St. Ansgarii Thurm, welche ganze, halbe und viertheil Schläge thut z), zu Stande. Die halbe Schlagglocke wiegt 729 lb;

H 5

die

Litt. OO. pag. 80. Vergl. Oben Kap. X. S. 21. pag. 144.

x) Sie ist datirt den 26. May 1614. und unter dem Titel: „Der Ehrbaren Hansestädte See-„recht,“ mehrmalen und unter andern 1643. hieselbst gedruckt. Sie ist auch zu finden in der Meierischen Samml. Bremischer Verordn. pag. 53. u. f. Vergl. Oben Kap. V. S. 2. pag. 295.

y) Diese 10 Städte waren Lübeck, Bremen, Hamburg, Rostock, Stralsund, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Wismar und Greifswalde. Erst 1620. den 6. August wurde dieses Bündniß auf dem Hansetag zu Lübeck von der gesamten Hansa genehmigt. S. Willebrands Hansische Chronika, Th. II. pag. 292.

z) Sie thut in 12 Stunden 276. Schläge. S. P. Rosters Bremer Münze, p. 191, n. 3.

J. Ehr.
1618. die viertels Schlagglocke 338 lb. Das lb
kostete damals 15 gr. zusammen also 222 Rthl. 21 gr.
1619. Sind die beyden Kosthäuser bey St. Ansga-
rii Kirchhof von der löblichen Wandtschneider-
oder anizt also benannten Tuchhändler-Socie-
tät gebaut a)

Auch

a) Darum ist hinten, nach dem Garten, folgende
Inscript. daran, mit lateinischen Versalbuchsta-
ben ausgehauen, zu lesen:
Tausend sechshundert neun und zehn,
Ist beyder Häuser Bau geschehn:
Durch die Wandtschneider dieser Stadt,
Aus ihrem wohlgemeynten Rath.
Ohn einigen anderen fremden Zulag,
Wie dasselb offenbar am Tag.
Gott und dem Vaterland zu Ehren,
Und die Nachkommen damit zu lehren.
Diese Häuser sind nachher vom löblichen Kra-
meramt gekauft, welchem sie als noch gehören.
Das größere, ins Norden belegene, dient dem
Amte zu seinen Versammlungen und zu allerley
Feyerlichkeiten: wie dann auch ehemals die hiesi-
ge Deutsche Gesellschaft ihre Versammlungen
und jährliche Stiftungsfeyer darin hielt; das
kleinere ist an Privatpersonen zur Wohnung ver-
mietet.

J. Ehr.

1619. Auch fieng man an den Schiffshaven zum Wegefack zu graben.

1620. Haben die Hanseestädte gemeinschaftlich an den Kaiser, um Abschaffung der Weserzölle geschrieben und supplicirt.

1621. Wurde der Graben vom Siehl bis zur Schleismühle gemacht.

Den 21. Juny fiel ein so kalter Regen und Wind, daß davon allein auf der Bürgerweyde in einer Nacht 70 Kühe starben.

Auch wurde die Thurmspiße auf dem Gymnasio fertig b).

Den

b) SAGITTARIUS in orat. seculari de *Schola Brem.* (4. Brem. 1684.) pag. 141. seht die Versekung dieses sonst auf der Klosterkirche (dem jehigen Zeughause) gestandenen Thurms auf das Schulgebäude ins Jahr 1622. „Taceo turrim „non tam mole et fastigio, quam vsu orna- „tuque splendidam, ab armamentario, seu „choro templi adiacentis, huc translata, et „ex ea minus spectabili forma, qua etiam- „num in aede et coenobio S. Johannis tur- „ricula visitur, in praesentem ornatiorem, „qua se ad urbem venientibus vel eminus „com-

J. Ehr.

1622. Den 10. Febr. ist ein großer Deichbruch zwischen Woltmershausen und Rablinghausen entstanden, welcher vielen Schaden verursacht hat.

1623. Den 31. Merz ist für den Grafen von Oldenburg das Kaiserliche Zolldiplom ausgefertigt, kraft dessen er den Zoll auf seiner Herrlichkeit an dem Weserstrom erheben möge; und haben die Eurfürsten der Stadt Bremen angedeutet, daß sie sich deswegen zur Ruhe begeben und alles Querulirens bey dem Reichstag enthalten solle: worauf den 4. April ein Kaiserliches decretum confirmatorium, den Weserzoll betreffend, erschien.

Den 27. August machte man den Anfang, die Neustadt zu fortificiren c).

Ließ

„commendat, transformatam, anno fec.
„XXII, laudatis Dnn. Scholarchis id adcu-
„rantibus.,,

c) Die Kosten davon betragen

Anno 1623.	Br. Mark	1476.	31 gr.
1624.	•	•	70771. 13 $\frac{1}{2}$ -
1625.	•	•	20549. 24 -

In allem Br. Mark 104,798. 4 $\frac{1}{2}$ gr. oder
Rthl. 35,795. 40 $\frac{1}{2}$ gr.

J. Ehr.

1624. Ließ der Rath zu Bremen eine neue Hochzeit- und Kindtauf-Berordnung im Druck ausgehen: vermöge welcher die Copulationen in den Kirchen abgeschafft wurden.

Den 9. Juny schlug der Bliß in den Osterthors Zwinger, der das darin zu oberst verwahrte Schießpulver zündete und dadurch das Obertheil des Thurms in die Luft sprengte. Zwölf Menschen büßten dadurch ihr Leben ein, auch wurden viele benachbarte Häuser beschädigt: doch wurde der Schade am Thurme das Jahr darauf wieder hergestellt.

Im nemlichen Jahre war hier eine große Theuerung. Der Scheffel Roggen kostete 2 Rthl. 18 gr. das lb Butter 12 gr.

1625. Wurden die monatlichen Bethtage hieselbst verordnet.

Den 26. August fieng die Consumtions-Kammer hieselbst an; jedoch blieben alle von dem Dom abhängende Personen von dieser Abgabe befreyt.

Ließ der Rathsherr Henrich von Alschon ^{d)}
einen

^{d)} Er war geböhren 1582. zum Rathsherrn gewählt.

J. Chr.

1625. einen neuen Lettner oder Pfortkirche in St. Martini Kirche, welcher noch anitzt der Aschenslettner heißt, auf seine Kosten, bauen e).

1627. Grassirte die Pest zu Bremen so stark, daß einige tausend Menschen daran starben.

Die Bremer suchten dieses Jahr sich mit Gewalt von dem Oldenburgischen Weserzoll zu befreien, und wie ihnen dieses nicht glückte, supplicirten sie den 27. October abermals beym Kaiser, daß selbiger ihnen die Zollfreyheit auf dem Weserstrom bewilligen möchte. Der Graf von Oldenburg beschwerte sich dagegen den 8. October über die Bremer beym Kaiser gar heftig. Hierauf gelangte den 15. December ein Kaiserlicher Befehl an die Bremer, daß sie sich aller Feindselig-

wählt, in des Richters David Zanne Stelle den 14. Nov. 1625. starb den 10. Jan. 1654. S. POSTII *fasti consular. et senatt.* p. 36. n. 307.

e) Er ließ diesen Aschenslettner mit goldnen Sprüchen aus der heil. Schrift zieren, und unter seinem und seiner Ehefrauen Wappen die Reimen setzen:

Herr! diesen Bau ich opfre dir;
Der Segen dein hats geben mir!

3. Ehr.

1626. feligkeit gegen den Grafen enthalten sollten; sie aber antworteten darauf: sie defendirten ihre Possession optimo iure.

1629. Ist das Wesser, oder Hohethor in der Neustadt zu bauen angefangen.

Den 3. May zog der Kaiser die Entscheidung des Streits wegen des Wesserzolls vor seinen Reichshofrath nach Wien.

In diesem Jahr wurden hieselbst einige falsche Münzer entdeckt, welche halbe Groten geschlagen hatten. Einige von ihnen flüchteten sich; Joost Grothusen ward aber zum Blumenthal wieder ergriffen, und den 28. Febr. 1630. so wie den 1. August Peter Hans von Essen enthauptet f).

1630. Exorcisirten den 22. April sieben hiesige Prediger eine vorgeblich vom Teufel besessene Frauensperson in U. L. Fr. Kirche, welche, auf deren gemein-

f) Die alte Glossé zum 102 Ordeel in uns. Statuten (S. meine Grundgesetze, pag. 191. not. i) sagt, „daß Hans Peter von Essen gesotten sen, weil er andern, die falsche Münze gemacht, die hülfliche Hand in seinem Hause gehalten, auch Geld von ihnen genommen, und 5 solcher Thaler ausgegeben.“

J. Chr.

1630. meinschaftliches Gebeth, aus der Gewalt des Satans befreyt wurde, und demnächst völlig genas.

In diesem Jahr war alles sehr theuer. Ein Hunt Torf kostete 16 Rthl. ein Reif Holz 8 Rthl. 1 Viertel Mehl 1 Rthl. 3 gr. ein Scheffel also 4 Rthl. 12 gr.

In diesem Jahre wurde die erste Neustädter Kirche von Holz aufgebauet.

1631. Gaben den 15. Sept. die gesamtten Churfürsten ihr nochmaliges Gutachten wegen des Weserzolls, und ersuchten den Kaiser, den Grafen gegen alle der Brem~~e~~r Klagen und beharrliche Turbationes zu maintainiren.

1634. Supplicirte jedoch die Stadt nochmals um Abschaffung des Oldenburgischen Weserzolls.

Im Monath July wurde in Bremen die Gewohnheit abgeschafft, daß die Frauenspersonen bey den Leichenbegängnissen folgten.

1635. War ein sehr kalter Winter. Ihm folgten Hungersnoth und Pest.

1637. Ließ der Rath zu Bremen zuerst die Rathsdienere und Stadtsoldaten in rothe Mondirung kleiden.

Den

3. Ehr.

1637. Den 23. März ward dem Erzbischoff Siederich gehuldigt, dabey er alle Privilegia der Stadt confirmirte, laut derselben darüber ertheilten schriftlichen Versicherung g).

Den 14. August bestätigte Kaiser Ferdinand III. alle Privilegia der Stadt Bremen h).

1638. Den 27. Januar fiel der an der Süderseite des Doms hieselbst befindliche kleinere Thurm, nachdem solcher über 10 Jahre einen großen Riß gehabt, welcher nicht war ausgebessert worden, ganz unvermuthet um 1 Uhr Nachmittag, bey stillem Wetter, nebst 8 darin hangenden Glocken und der Uhr, mit großem Geprassel herunter, und zerschmetterte 2 Häuser und 8 Personen i).

Den

g) Die reversales des Erzbischoffs d. d. 20. Mart. 1637. stehen in der *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 592. sq.

h) S. (Post) vom Rath zu Bremen, Anhang p. 103. OLDENBURGERI *Limnaeus enucl.* P. IV. c. 7. p. 37. Lünig *deutsches Reichsarchiv*, Part. spec. contin. IV. pag. 270.

i) S. *Theatr. Europaeum*, Tom. III. pag. 907. und Oben Kap. III. S. 15. pag. 78.

J. Chr.

1638. Den 14. März schlug das Gewitter in den großen Domsturm ein, jedoch ohne Schaden, weil das Feuer gar bald gelöscht wurde.

In diesem Jahre ließ der Erzbischoff Friedrich den Dom wieder zum Gottesdienst eröffnen, und bestellte, jedoch mit großer Protestation des Raths, einen Evangelischlutherischen Prediger daran k).

1639. Den 19. Februar wurde durch einen heftigen Sturmwind der Dom abgedeckt, auch blieb fast kein Haus in der Stadt unbeschädigt.

Den 6. März ist das erste Pferdemarkt in hiesiger Neustadt wieder gehalten worden, welches lange Zeit unterblieben war.

Den 25. August ist in der Neustadts Kirche zum erstenmal gepredigt worden n).

1640. Burden, wegen des nassen Frühjahrs die Kühe erst den 29. May auf die Bürgerwende getrieben.

Den

k) S. Oben Kap. IX. §. 22. pag. 146. f. imgl. *Theatrum Europaeum*. Tom. III. pag. 989. seq. und 1013. seq.

n) S. Oben Kap. III. §. 33. pag. 114. u. f.

J. Ehr.

1640. Den 1. August brach das Wasser im Nierderviehlande durch, und verursachte großen Schaden.

Im August wurde die Stadt Bremen auf den Reichstag nach Augsburg eingeladen, welchen sie auch, jedoch mit großem Widerspruch des Erzbischoffs wirklich bezog *m*).

1642. War ein trockner Herbst, daß die Wege im niedrigen Lande, gleich im Sommer konnten gebraucht werden. Nachdem es aber gegen Ende des Jahrs stark regnete, auch oben in den Gebürgen viel Schnee gefallen war, so ergoß sich

1643. Den 9. Januar die Weser so stark, als bey 100 Jahren hieselbst keiner denken konnte: davon im Oberviehlande die Warthe zu Arsten eingerissen, die Deiche überschwemmt und das Nierderviehland ganz unter Wasser gesetzt worden. Oberhalb der Stadt bey Arbergen entstand gleichergestalt ein Deichbruch, und wurde davon das Hollerland überschwemmt. In der Neustadt lief das Wasser über die gepflasterten Straßen, und in den niedrig gebauten Häusern stand es den Haus-

J 2

thüren

m) S. Oben Kap. V. S. 4. pag. 278. u. f.

J. Ehr.

1643. thüren gleich. Im Werderlande wurden zu Mittelsbüren die Häuser am Deiche weggetrieben, und zu Oslebshausen geschah ein so tiefer Einbruch, daß man sich nach der Burg zu Schiffe mußte übersetzen lassen. Mit Noth hielt sich noch der Theißenradsdeich.

Wie das Wasser in die Kohlhöfe der Vorstadt eindrang, wurde ein Hase aufgetrieben, welcher von dem Ansgarii nach dem Heerdenthore zu lief. Wie er von den Soldaten und andern Leuten verfolgt wurde, lief er über den gefrohrenen Stadtgraben auf den Wall, da er denn sich in einem Schweinstalle bey dem Abbenthore verkroch, darin lebendig gefangen genommen, und bey der Cämmereymahlzeit auf dem Rathhause verzehrt wurde. Auch anderwärts that das außerordentlich hohe Wasser großen Schaden. Zu Ende dieses Jahres kam eine obrigkeitliche Verordnung wegen der hiesigen Neustadt heraus ⁿ).

1643. Den 15. März ist die Erklärung der Kapitel aus der Bibel in den täglichen Betstunden, welche
den

ⁿ) Diese Verordnung ist datirt und publicirt den 14. Decemb. 1642.

J. Chr.
1643. Den 8. August 1638. angeordnet waren, in etwas abgeändert worden. Auch wurden den 19. März die Abendbethstunden, mit Lesung eines Kapitels aus der Bibel, Verrichtung des Gesangs und Gebeths wieder angefangen.

1644. Den 1. May wurde eine Generalmusterung der hiesigen Bürgerschaft gehalten, um zu wissen, wie viel Ammunition und Proviand vorhanden sey.

Den 6. desselben wurde ein außerordentlicher Fast- Buß- und Bethtag gehalten.

Den 17. May schlug der Blitz in den Thurm der Willehadi Kirche. Ein Soldat löschte es zeitlich mit großer Gefahr seines Lebens, und erhielt zur Belohnung das Bürgerrecht. Auch schlug es in St. Martini Orgel und St. Ansgarii Uhr, doch ohne zu zünden.

Den 3. Juny wurde die Consumtionsabgabe zuerst in der neugebauten Consumtionskammer auf dem Markte erhoben, welche zuvor auf dem Rathhause pflegte eingenommen zu werden.

In diesem Sommer wurden so viel Lächse in der Weser gefangen, daß man 2 lb für 1 s. kaufen konnte.

J. Chr.

1644. Vom 23. Juny an war die Stadt in großem Allarm, wegen dem Schwedischen General, Grafen von Königsmarck, welcher das Erzstift Bremen einnehmen wollte, und darum mit seinen Völkern bald vor Bremen vorbeypassirte, bald die der Stadt gehörige Aussenposten wegzunehmen drohete. Doch gieng alles noch glücklich ab.

1645. Ist zwischen den Generalstaaten der Vereinigten Niederlanden einer, und sodann den Städten Lübeck, Bremen und Hamburg anderer Seits ein Tractat zur Handhabung der freyen Schifffarth, der Commercien und Handels auf der Nordsee bis an die Elbe und Weser, auch zu Aufrechthaltung der Privilegien, Freyheiten und Gerechtigkeiten, geschlossen o).

Im Sommer dieses Jahrs wurde das Havenhaus zum Begefaß gebaut.

Den

o) d. d. *Hagae - Comitibus* 4 die Augusti Anno 1645. zu finden in lateinischer Sprache beyhm Lünig in dessen Reichsarchiv, Part. spec. contin. IV. pag. 275. seqq. mit einer deutschen Uebersetzung aber hinten unter den Urkunden Nro. IX.

J. Chr.
1646. Den 4. Februar. Nachdem man bey verschiede-
nen Feuersbrünsten verspüret gehabt, daß die Brun-
nen in der Stadt ziemlich verfallen, und daher nicht
Wasser genug in Nothfällen herbey geschafft werden
können: als sind an dem Tage 4 Rathsherren, aus
jeglichem Quartier einer, ernannt, welche als In-
spectoren die Oberaufsicht darüber führen, und vor
welchen die Verwalter der zur Unterhaltung der
Brunnen eingehenden Gelder Rechnung davon ab-
legen sollten.

Den 1. Juny ertheilte Kaiser Ferdinand III.
der Stadt Bremen abermalen statliche Privile-
gia p).

In diesem Jahre wurden die Seilerbahnen aus
der Neustadt, allwo selbige bis dahin gewesen, nach
der sogenannten Schweineweyde auffer Sanct
Stephans Thor, für eine gewisse, an St.
Stephans Kirche jährlich zu bezahlende Grund-
zinse, verlegt.

Auch wurd in diesem Jahre das Zucht- und
Werkhaus angelegt.

J 4

In

p) S. Lünig, l. c. pag. 277.

J. Chr.

1646. In diesem Jahre hat Ein Hochedler
Hochweiser Rath Goldasts Bibliothek für
1300 Rthl. angekauft, und die öffentliche Bücher-
sammlung damit vermehrt 9).

1647. Den 30. Januar wurde hier eine Generalmu-
sterung der Bürgerschaft beliebt und gehalten.

Den 14. Febr. hat der Kaiser r) das Stadt-
bremische Reichscontingent zum Simplo gesetzt auf
16 Mann zu Pferd a fl. 12. . . . fl. 192.
32 — - Fuß a - 4. . . . - 128.

In allem fl. 320.

Den

9) Die Goldastische Bibliothek war in Kisten ge-
packt zur Zeit des 30 jährigen Krieges hierher
gebracht, zu mehrerer Sicherheit auf einem gro-
ßen damals nicht gebrauchten Saal des Gyn-
nasii verschlossen bewahrt, und wurde, weil die
Umstände vergessen waren, durch den damaligen
Scholarchen D. Heinrich Meier, entdeckt.
Der andere in Frankfurth am Mayn bewahrte
Theil dieser Bibliothek kam hernach ebenmäßig
dazu. S. Johann Nonnen Geschichte der
Bremischen öffentl. Bibliothek, (4. Bremen
1775.) pag. 4. 5.

r) S. Lünigs Reichsarchiv, part. spec. cont. IV.
pag. 278. ist aber 1698. d. 22. October auf 33
Mann

J. Ehr.
1647. Den 14. April wurde hieselbst ein großer Fast-
Buß- und Bethtag gehalten.

Den 5. August traf den bey St. Stephanis-
thor stehenden Zwinger, der Bräutigam ge-
nannt, ein Wetterstrahl, zerschmetterte ihn und das
angrenzende Werkhaus, durch Anzündung des in
dem Thurme aufbewahrten Schießpulvers, wobey
6 Menschen im Werkhause getödtet und eine große
Zerstörung in der benachbarten Gegend angerich-
tet wurde. Für die Reparatur der Kirche ward
eine Sammlung durch die ganze Stadt gehalten,
welche nach einigen Nachrichten 2000 Brmk.; nach
andern aber 1780 Rthl. 24 gr. eingebracht hat s.)

1648. Wurde auf dem Westphälischen Friedens-
congreß wegen dem Elsflether Zoll gehandelt.

Wurde die Mauer bey dem Theerhose, welche
das Jahr zuvor vom hohen Wasser umgeworfen
war, von Grund auf mit Quadersteinen neu auf-
geführt.

3 5

Den

Mann zu Fuß, oder fl. 132. moderirt worden,
S. ebend. p. 298.

s) Rechnet man den damaligen Bremer Thaler zu
49 gr. sind es 1306 Rt. 6 gr. zu 55 gr. aber
1163 Rt. 35 gr.

3. Chr.
1648. Den $\frac{14}{24}$. October wurde der sogenannte Westphälische Friede zu Münster und Osnabrück geschlossen, und dadurch dem 30 jährigen Kriege ein Ende gemacht t).

1649. Den 18. Febr. wurde wegen diesem glücklich geschlossenen Frieden hier und im ganzen Gebieth der Stadt ein Dankfest gefeyert.

Meldet eine alte Chronik folgende abentheuerliche Geschichte: „Den 21. May gerieth ein Schusterjunge, auf der Wacht, die er für seinen Meister that, mit einem alten Wachtgänger, wegen des Schilderns, und ob es schon 5 Uhr geschlagen habe, in einen Streit, worüber beyde zu heftigem Flüchen und Verwünschungen: des Teufels seyn
„ 34

t) Vergl. Gallerti in der allgem. Welthistor. B. LVIII. von pag. 52. an bis 229. woraus auch erhellt, daß Bremen an Beiträgen, zu Befriedigung derer, welche durch diesen Krieg gelitten haben, 24800 fl. oder 16533 $\frac{1}{3}$ Rthl. baar habe erlegen müssen, l. c. pag. 214. Was den Zustand Bremens betrifft, so versichert denselben Art. X. §. 8. des Friedensinstruments, welches man in Lünigs Reichsarchiv, l. c. p. 280. f. wie auch unter den Documenten No. X. antrifft.

J. Chr.

1649. „zu wollen! geriethen. Als nun gleichwol
 „der Junge sich halsstarrig widersetzte, auf die
 „Schildwache zu gehen: so soll ihm, seiner Aus-
 „sage nach, der Satan erschienen seyn, und sich an-
 „gebothen haben, den Dienst für ihn wahrzuneh-
 „men. Mit dem hörten aber die Flüche und Ver-
 „wünschungen des Jungen nicht auf, und verlohr
 „sich derselbe ganz unvermerkt von der Wache. Er
 „behauptete aber, der böse Feind habe ihn ergriffen,
 „durch die Luft bis jenseits Ursten weggeführt, da-
 „selbst in einem Schlamm niedergeworfen und hart
 „zugesezt, daß er sich ihm ergeben solle. Wie er
 „sich nun dessen beständig geweigert, habe ihm der
 „Satan seinen eignen Degen von der Seite geris-
 „sen, aus der Scheide gezogen, und damit verschie-
 „dene Hiebe auf ihn gethan. Als er aber auch sol-
 „chergestalt nichts wider ihn ausrichten können,
 „habe der Teufel ihn suchen mit Geld zu gewinnen,
 „und wirklich, dem Ansehen nach ein paar Stücke
 „Geldes in die Schuhe gesteckt (so man aber her-
 „nachmals Pferdemist zu seyn befunden); worauf,
 „weil der Junge auch auf solche Art nicht zu ge-
 „winnen gewesen, der Teufel von ihm gelassen ha-

„be.

J. Chr.

1649. „be. Der Junge verfügte sich von dannen
 „zu seinen am Steinwege wohnenden Eltern.“ Der
 Chronikenschreiber fügt hinzu: „obiges alles
 „hat das Ehrwürdige Ministerium oder Pres-
 „digtamt in Bremen genau untersucht, und dar-
 „über den Knaben umständlich abgehört: wobey
 „denn die empfangenen Hiebe mit dem Degen am
 „Hut, Kleide, Strümpfen und Schuhen noch au-
 „genscheinlich zu sehen gewesen.“

Dieses Jahr hat die Schwedische Einqua-
 tirung um die Stadt Bremen derselben an die
 40,000 Rthl. baar Geld gekostet, die Unkosten, so
 die Landleute gehabt, ungerechnet.

1650. Den 29. April ward das Fundament zu einem
 neuen Zucht- und Werkhause gelegt. Die Last
 Weizen kostete damals 80 Rthl. die Last Roggen
 aber 83 Rthl.

1651. Fiel die Schleuße des Stadtgrabens bey
 St. Stephani ein: wodurch die ganze Vorstadt
 unter Wasser gesetzt wurde.

1652. Wurde das Stiftbremische Archiv aus dem
 Dom hieselbst abgeholt, und nach Stade ge-
 bracht.

Die

J. Ehr.

1652. Die Stadt Bremen hatte in diesem Jahre das traurige Schicksal, weil sie den an sie ergangenen Kaiserlichen Befehlen, das Kriegsschiff, welches sie, zu Schützung der freyen Weserfahrt gegen den Elsflether Zoll, auf der Weser liegen hatte, davon abzuführen, nicht gehorchte, vom Kaiser, auf Anhalten des Grafen Anton Günther von Oldenburg, in die Reichsacht erklärt zu werden u).

Dies

u) Bereits im Jahr 1612. hatte der letzte regierende Graf Anton Günther zu Oldenburg, bey Gelegenheit, daß er der Kaiserwahl Matthiä zu Frankfurth am Mayn persönlich beywohnte, die Sache, wegen einem anzulegenden Weserzoll eingeleitet. Drey Jahre darauf bewarb sich der Graf beym Kaiser und dem Reiche darum mit mehrerem Nachdruck, und führte zu Gründen dafür hauptsächlich an, daß er mit den größten Kosten die vielen Dämme und Schleußen unterhalten müsse, welche er wider den, ganz Niederdeutschland den Untergang drohenden Einbruch der Nordsee in seinen Landen, besonders am Weserufer und der Jade, errichtet habe. Die vom Kaiser dem Churfürsten Ferdinand von Kölln, als Bischoff von Münster

auf.

1652. Dies Jahr war hieselbst und auch anderwärts eine große Theuerung, 1 Last Roggen galt

200

aufgetragene Untersuchungscommission, wozu dieser den Domherrn Engelbrecht von Brabeck, die Hofrichter Johann von Westerholt und Johann Caspar von Plettenberg, nebst dem Secretario Johann Hobeling ernannte, stattete davon, nach vorabgegangener Besichtigung und Vermessung aller Deiche und Siele, von Elsfleth an, bis an die See, des Stadt-Bremischen Widerspruchs unerachtet, einen so vortheilhaften Bericht ab, daß, da Kaiser Matthias unter der Zeit Todes verfahren, das 1619. zu Frankfurth versammlete Churfürstliche Collegium den 6. September d. J. dem Grafen Anton Günther „die Anlegung eines Zolls auf „seiner Ober- und Herrlichkeit an der Weser zu „Blexum oder zu Ovelgönne,“ verstattete. Die Stadt Bremen weigerte sich dessen aber, und wandte sich, zu Unterstützung ihres Gesuchs, um Abschaffung dieses, ihrem Handel so sehr zum Nachtheil gereichenden Zolls an die übrigen Hansestädte und die Generalstaaten der vereinigten Niederlande, welche zwar sich für Bremen nachdrücklich verwandten; allein nichts darin ausrichteten. Im Gegentheil wurde den 31. März 1623. das Kaiserliche Zolldiplom
wirk.

J. Ehr.

1652. 200 Rthl. 1 Last Weizen 100 Rthl. Gerste 130 Rthl. Haber 45 Rthl. 1 Tonne Butter

wirklich ausgefertigt, und, nach eingeholtem 5ten Bedenken der Churfürsten, den 4. April d. J. bestätigt.

Das Jahr darauf untersagte zwar der Kaiser dem Grafen die Einforderung des erst zu Ovelgönne, hernach zu Elsflath angelegten Wesferzolls; der Reichshofrath hingegen setzte den Grafen 1628. den 20. 21. und 31. März wieder in dessen Besitz. Bis zur Zeit des Westphälischen Friedens wurde der Streit in vielen desfalls von beyden Seiten gewechselten gedruckten Schriften hixig fortgeführt, bis im 17ten Artikul dieses Friedensinstrumentis der Zoll dem Grafen aufs bündigste versichert wurde (den $\frac{14}{24}$. October 1648.) mit den Worten: „Territoriorum, quae flumina alluunt, et aliorum quorumcunque iuribus ac priuilegiis, vt et teloniis ab Imperatore de consensu Electorum cum aliis, tum etiam Comiti Oldenburgensi in Visurgi concessis, aut vsu diuturno introductis, in pleno suo vigore manentibus et executioni mandandis.,, Demobnerachtet widersezte sich die Stadt Bremen hierwider, und suchte, mittelst bewafneter Schiffe ihren Handel zu decken. Sie wurde darum

des

J. Ehr.

1652. ter w) aber 40 Rthl., folglich 1 Pfund
9 gr. 3 schw.

1653. Den 12. Januar ward ein großer Fast, Buß-
und Bethtag in Bremen gehalten.

Im April nahmen die Schweden den der
Stadt bishero zuständigen Flecken Lehe, unten an
der

des Ungehorsams und der Widerspenstigkeit be-
schuldigt, und den $\frac{12}{22}$. October 1652. von Kai-
ser Ferdinand III. in die Acht erklärt. Der
Kaiserliche Herold Johann Carl Delmann,
welcher die Reichsacht hier verkündigen sollte,
kam von Delmenhorst vor dem Hohenthore hie-
selbst an. Weil man ihn nun auf Befehl des
Raths nicht in die Stadt hereinlassen wollte,
schlug er den Kaiserlichen Bannbrief an den
Schlagbaum des Wartturms, und an die in
der Nähe desselben befindliche Weidenbäume an.
S. Gallerri in der allgem. Welthist. B. LVIII.
pag. 357. Die Achteklärung selbst hat Lün-
nig im deutsch. Reichsarchiv, Part. gen. p. II.
N. 2. pag. 130. Man vergleiche mit dem ge-
sagten von Zalem Geschichte von Oldenburg,
B. II. pag. 233. 337. und 361. u. f.

w) Die Tonne Butter Bucket Band soll hier
300 lb ohne das Holz wiegen. S. J. E.
Krusens Hamburg. Contorist. Th. I. p. 104.
P. Kofers Bremermünze, pag. 71. 72.

3. Chr.
1653. der Weser, bey dem Einfluß der Geeste belegen,
ein.

Den 8. September wurde die Stadt Bremen von der Kaiserlichen und Reichsacht wieder entbunden x).

In

x) Die Stadt Bremen hat um Befreyung von der Reichsacht, weil sie, seit dem die Schweden, welche durch den Westphälischen Friedensschluß im Besiß des Herzogthums Bremen waren, ihre Immedietät anzufechten begonnen, in großer Gefahr stand, bey fernerer Widersetzlichkeit, selbige, nach dem Beispiel Erfurths, zu verlieren. Durch Vermittelung der mit ihr verbündeten Städte Lübeck und Hamburg, erfolgte endlich den 8. Februar 1653. ein für Bremen günstiger Reichshofrathsschluß, kraft dessen, und vermöge der hernachmals zu Regensburg mit dem Kaiser, und zu Oldenburg mit dem Grafen getroffenen Unterhandlungen, die Stadt Bremen dem letzteren, (außer dem verwirkten 100 Mark löthigen Goldes, oder 14400 fl.) eine Summe von 70,000 Rthl. und denen durch sie beeinträchtigten Oldenburgischen Unterthanen eine Entschädigung von 3000 Rthl. bezahlte. Es irrt sich also Galletti, wenn er am vorhin angeführten Orte sagt: „daß es den

J. Ehr.

1653. In diesem Jahre grassirte die Pest wiederum hieselbst.

1654. Den 21. März nahm der Syndicus D. Johann Wachmann; als Stadtbremischer Stellvertreter, Sitz und Stimme auf dem Reichstag zu Regensburg, und zwar zwischen den Reichsstädten Nürnberg und Eslingen.

Den 1. April wurde der Gröpelinger Deich durchstoßen.

Den 2. April gieng die Burgschanze an die Schweden mit Accord über.

In Bremen war man wegen einer Belagerung besorgt, und warb man zur Vertheidigung der Stadt 4000 Mann zu Pferd und zu Fuß an.

Den

„Bremern 200 Mark löthigen Goldes gekostet
 „habe, ehe sie von dieser Acht wieder losgesprochen
 „waren.“ Indem die als Strafe bezahlten 14,400 fl. für den Grafen und eben so viel in die Kaiserliche Kammer bereits die 200 Mark löthigen Goldes ausmachten. Das Absolutions Patent steht beym Lünig l. c. p. 130. S. auch von Halem l. c. pag. 381. u. f.

J. Ehr.

1654. Den 15. April wurden die Ziegelhütten und Steinbuden außer dem St. Stephansthore auf Befehl des Rathes abgebrochen.

Den 19. April ließ Kaiser Ferdinand III. Mandata auocatoria, inhibitoria, demolitoria, et restitutoria poenalia S. C. gegen die von der Krone Schweden in den Herzogthümern Bremen und Verden verordnete Commissarien, und insonderheit gegen den General-Lieutenant und Gubernator Hanns Christoph von Königsmark, wegen der von denenselben bedrängten Stadt Bremen, ergehen. Dem ohnerachtet befestigten die Schweden den Paß zur Burg immer mehr, bemeisterten sich auch des Amthausens zum Blumenthal und des Schlosses Bederkesa, welche bis dahin beyde der Stadt Bremen zuständig waren. — Dabey gab es auch Verräther in der Stadt: von denen einer, der bisherige Eltermann Burchard Lösckanne als ein solcher entdeckt, gefänglich eingezogen, der Verrätheren überwiesen, sodann zum Tode verurtheilt, und mit dem Schwert auf einem dem Rathhause gegen über errichteten Schavotte enthauptet worden, nachdem

J. Chr.

1654. ihm zuvor die 2 Schwörfinger der rechten Hand abgehauen waren.

Den 14. Juny thaten die Bremer einen Ausfall, eroberten den Paß zur Burg, bemächtigten sich der Schanze bey dem Begefack, befreyeten den Haven, und setzten die Stadt Verden in Contribution; eroberten auch den 23. July Thedinghausen. Weil sie sich aber zu lange daselbst verweilten, holten sie die Schweden ein, schlugen sie bey dem Voller Holze, wo sie 180 Mann einbüßten.

Den 6. Sept. war in Bremen ein großer Fast-
Buß- und Bethtag. Als die Leute bey dem Gottesdienst in der Kirche waren, entstand in St. Stephani Kirche ein Gerüchte, als ob die Schweden ganz nahe wären, und zum St. Stephans Thor herein marschirten: welches einen großen Lärmen erweckte, und wurde über nichts anders, als über Verrätheren geschrieen, welche man größten Theils dem Bürgermeister Starius Speckhan zumessen wollte. Weil der Pöbel nun erfuhr, daß der Rath den Gottesdienst nicht abwartete, sondern auf dem Rathhause versammelt sey: verfügte sich der gemeine Mann, zum Theil mit Gewehr versehen,

J. Chr.
1654. sehen, voller Ungestüm, außs Rathhaus,
drang in die Rathsstube, und verübte daselbst
nicht wenig Insolenzen: welche aber, da man dem
Volke versicherte, daß alles nur ein blinder Lärmen
sey, hernach aufhörten, und jeder ruhig nach Hau-
se gieng.

Zags zuvor, als den 5. Septemb. hatte der
Graf von Königsmark aber den Paß zur Burg
wieder erobert, und setzte nun von allen Seiten der
Stadt sehr heftig zu. Da traten die anwe-
senden Brandenburgische, Münsterische,
Lüneburgische, Lübeckische und Hambur-
gische Gesandten ins Mittel, und brachten es so-
weit, daß den 15. desselben zwischen beyden Par-
theyen fürs erste ein Waffenstillstand auf 2 Mona-
the getroffen, hernachmals aber ein Vergleich y)

R 3

geschlos

y) Dieser Vergleich wurde d. 28 Nov. 1654.
zwischen dem Schwedischen Reichs- und Can-
zellenrath und *Plenipotentiario Legato*, Schee-
ring Rosenhahn an der einen, und dem Syn-
dicus D. Johann Wachman, den Rathsh-
herren D. Heinrich Meyer und Nikolaus
Blancke, dem Profess. jur. D. Georg Cöper
und

J. Ehr.

1654 geschlossen wurde, in welchem zwar die vorgewesenen Irrungen und Beschwerden, vermittelst gütlicher Handlung, auf gewisse Maas und Weise abgethan und verglichen, das Amt Bederkesa nebst dem Gericht und dem Flecken Lehe an Schweden abgetreten, auch den letzteren die Territorialhoheit über das der Stadt Bremen reservirte Amt Blumenthal und Gericht Neuenkirchen vorbehalten: der streitige Punct, wegen der

Im

und dem Eltermann Johann Ariens von Bremen, an der andern Seite, zu Stade unterschrieben. S. unten in den Documenten No. XI. und wurde derselbe den 23 Dec. 1654. vom König Carl Gustav zu Stockholm ratificirt. — Er ist zu finden in Lünigs Reichsarchiv, part. spec. cont. II. p. 460. seq. Vergl. D. JOH. NIC. GOETZE dissert. inaug. de orig. statu hodierno juribusque Ordinum provincialium Duc. Brem. et Verd. (4. Götting. 1795.) S. II. p. 25. seq. Von denen Schwedischen Forderungen und übrigen durch diesen Stader Vergleich bengelegten Streitigkeiten der Stadt Bremen mit der Krone Schweden, S. Gal. Letri in der allgemeinen Welthistor. B. LVIII. pag. 356. u. f.

J. Ehr.
1654. Immedietät aber zu anderweitigen Tractaten ausgestellt wurde.

Den 6. December empfieng der Königlich-Schwedische Plenipotentiarus Schering Rosenbahrn die Huldigung hieselbst.

1655. Den 3. Juny ward das Freyschießen auf dem Schützenwalle nach der Scheibe, wohin die Schützen mit ihrer Fahne zogen, gehalten: welches in langer Zeit nicht geschehen war.

Zu Ende des Jahrs grassirte wieder die Pest hieselbst.

1656. Den 4. Februar. Nachdem es die Nacht hindurch stark gestürmet und heftig geschneyet hatte, auch Vormittags um 9 Uhr die ganze Luft von einem dunkeln Schneeschauer und dickherabfallenden Flocken ganz verfinstert war: erfolgte unerwartet ein heftiger Blitz und Donnerschlag, der die ganze Stadt in Schrecken setzte. Niemand vermuthete indessen, daß daher einiger Schaden entstanden sey. Als aber am Mittage die Luft sich wieder aufklärte, sah man auf einmal die hohe Spitze des Thurms in Rauch und Dampf verhüllt, und bald lichterloh brennen. Das Feuer griff so schnell um sich,

J. Ehr.

1656. Daß schon um 1 Uhr der Thurm, welcher der höchste zu seiner Zeit in ganz Niedersachsen gewesen seyn soll, bis aufs Mauerwerk abgebrannt war. Das Kirchendach wurde auch entzündet, und brannte bis ans Chor ab; jedoch blieb das Gewölbe und die Kirche inwendig unbeschädigt z).

1659. Den 12. Februar kamen einige Schwedische Soldaten mit Ober- und Untergewehr zum Stephansthore in die Stadt und quartirten sich in die Buchtstraße ein; sie wurden aber Tags darauf zur Stadt hinaus gebracht.

In diesem Jahre nahm man mit dem Stephans Walle und Thore eine Veränderung vor, und legte eine neue Brücke daselbst an.

1660. Den 8. Juny wurde Obrigkeitlich beschlossen, daß hinfort die Maybäume und das Graß streuen auf Pfingsten in den hiesigen Kirchen solle abgeschafft seyn, auch sollte das Scheibenschießen auf dem Schützenwall nicht mehr Sonntags, sondern Mondtags gehalten werden.

1660. Den 6. December huldigte der Stadtsyndicus D. Burchard Eden dem Kaiser zu
Wien,

z) S. Oben Kap. III. S. 15. pag. 79.

J. Ehr.

1660. Wien, Namens der Freyen Reichsstadt Bremen.

1661. Wurde die Schanze zum Wartthurm den 22. und 23. März demolirt, weil befunden war, daß sie viel zu unterhalten kostete, und keinen Nutzen hatte. Das darin befindlich gewesene Geschütz wurde nach der Stadt gebracht.

Den 22. May schlug der Blitz in St. Ansgarii Thurm, zündete aber nicht.

Den 17. August ward die Balge zu reinigen angefangen: welches vor 40 Jahren zwar auch geschehen, aber nicht zu Ende gebracht war.

Den 22. dessen ist das neue Bollwerk zwischen dem St. Ansgarii und Heerdenthore, nachdem das im vorigen Jahre bey dem Doventhore begonnene fertig worden, angefangen, und den 23. October das Wasser in den Graben gelassen.

Um St. Martini kostete der Scheffel Mehl 2 Rthl. 40 gr.

1662. Den 13. März ist das Boll- oder Hornwerk vorm Osterthore zu bauen angefangen.

Den 24. desselben trug sich zu, daß, als an der Spitze des Bollwerks gegraben wurde, ein

J. Chr.

1662. Toppf mit Gelde, den ein Pferd mit dem Fuß in Stücken tratt, zum Vorschein kam: welches Geld im Anfange die Arbeitsleute ziemlich vergriffen. Es wurden aber noch 92 harte Thaler von Carls V. Ferdinands I. und einiger Churfürsten, Fürsten und Reichsstädte Gepräge von 1538. bis 1546. gerettet. Nach dem Bericht einiger alten Leute sollte an diesem Orte ein Kirchhof ^{a)} vorhin gewesen seyn.

Den 21. May wurde das neue Bollwerk zwischen dem Oster- und Heerdenthore zu bauen angefangen, und den 24. desselben wurde das Wasser in den Graben vor dem OSTERthore wieder eingelassen.

Den 23. July ist das neue Bollwerk vor dem Heerdenthore gebaut.

Den

a) Ohne Zweifel der zu dem ehemaligen, außer dem OSTERthor, in der Gegend, wo anitz die Bleichen sind, gelegenen und 1523. bis auf den Grund von der hiesigen Bürgerschaft demolirten St. Pauls Kloster, gehörige Kirchhoff. S. DILLCHIUS *in chron.* tab. XI. allwo man dieses Kloster nebst seinen vornehmsten Gebäuden abgebildet antrifft.

J. Ehr.
1662. Den 16. September wurde das Wasser hineingelassen.

Es war dies Jahr ungemein theuer. Denn im Monath October kostete 1 Last Roggen 124 Rt. 1 Viertel Mehl 63 gr. b) $\frac{1}{4}$ Bohnen 50 gr. $\frac{1}{4}$ Erbsen 48 gr. $\frac{1}{4}$ Salz 16 gr.

1663. Wurde das St. Ansgarii Thor samt dem Gewölbe fertig, und damit die neue Fortification um die Stadt beendigt.

1664. Wurde der am Pfingstdienstage bisher gewöhnliche Aufzug der Schützen mit der Fahne, zu Verhütung vieler unnützer Unkosten, durch ein Rathschonclusum, abgeschafft.

Den 16. Juny wurde das neue Hornwerk zwischen der großen und kleinen Weser angefangen, und zu Martini fertig. Es wurde mit 12 eiserne von Amsterdam hierher verschriebenen Stücken Geschüzes besetzt: Auch wurden die Brücken am Buntten und Hohenthore neu gebaut.

Ber

b) S. Peter Kofers Bremer Münze pag. 34. No. 158. Woselbst der Preis eines Viertels Roggen auf 55 gr. 4 schw. angegeben ist: wenn man es nehmlich nicht einzeln; sondern dessen wenigstens eine ganze Last kaufte, —

J. Chr.

1665. Vereinigte sich den 27. Nov. der Rath mit dem engeren Ausschuß der Bürgerschaft, worunter die Graduirten, die Elterleute und die 20 Bürger-Lieutenants begriffen, daß sie zu Rettung der Freyheit und Gerechtigkeit der Stadt, Gut und Blut aufsetzen wollten.

Den 30. Nov. wurde in der Stadt und auf dem Lande ein großer Fast-Buß- und Bethtag gehalten.

1666. Machte man zu Anfang des Jahrs zu Bremen allerhand Anstalten, sich bey einer etwaigen Belagerung aufs tapferste zu vertheidigen: wiewohl man auch, durch zu schließende Tractaten, das über den Häuptern der Stadtbremischen Freyen Reichsbürgerschaft sich allmählig zusammen ziehende und ihr von Seiten Schwedens drohende politische Ungewitter flüglich abzuwenden trachtete. Zu dem Ende reiseten den 27. März Deputirte vom Rath, den Elterleuten und der Bürgerschaft, mit extendirten Vollmachten versehen, nach Stade ab.

Ein großes Unglück für die Stadt war, daß kurz nach Pfingsten sich die Pest wieder äusserte, auch bis gegen Ende des Julius anhielt.

Den

J. Chr.

1666. Den 29. August fiengen die Schweden die Feindseligkeiten an, und es nahm ein Schwedisches Wachtschiff ein Bremisches von Hitland kommendes Fahrzeug auf der Weser hinweg; auch bemächtigten sich die Schweden des Wartthurms, des Rattenthurms, der Dörfer Arsten und Lankenau, und legten sowol ober= als auch unterhalb der Stadt Schiffbrücken über die Weser an. Ihr Generalen chef Wrangel hatte sein Hauptquartier zu Habenhausen: worauf die Bremer den 2. September das Dorf Woltmershausen abbrannten, und alle Bäume da herum abhauen ließen.

Den 2. October beschossen die Schweden die Stadt, jedoch ohne sonderlichen Schaden.

Wegen anhaltender Belagerung wurde dies Jahr kein Freymarkt gehalten.

Bremen that indessen mit Kanoniren und vielfältigen Ausfällen den Schweden manchen beträchtlichen Schaden.

Auf ergangene Kaiserliche Adhortatoria, Avocatoria et inhibitoria c), unterzogen sich dem
Ges

c) Man findet selbige samt und sonders abgedruckt
in

J. Chr.

1666. Geschäfte, als Vermittler, Friede zwischen der Krone Schweden und der Reichsstadt Bremen zu stiften, die Churfürsten von Cölln und Brandenburg, die Herzoge von Braunschweig und Lüneburg, nebst dem Landgrafen von Hessen Cassel, welchen insgesamt an der Erhaltung der Stadtbremischen Reichsfreyheit entweder besonders gelegen seyn mochte, oder die Bremen den Schweden nicht gönneten. Sie brachten es durch die Unterhandlungen ihrer zu dem Ende nach Habenhausen abgeordneten Gesandten *d)* dahin, daß den 15. November 1666. ein
Frie

in Lünigs deutschem Reichsarchiv. Part. special. Contin. IV. pag. 291-97.

d) Diese waren von wegen Cölln: Peter Buschmann, Geheimerrath und Kanzlar; von wegen Brandenburg: Gerhard J. von Ledebuer, geheimder Mindischer Regierungsrath und Drost zu Petershagen; Johann de Beyer, geheimder Elovischer und Märkischer Regierungsrath und Hofgerichtsdirector.

Braunschweig-Lüneb. Georg Christoph von Hammerstein, geheimder Rath und Hofmarschall; Friderich Casimir von und zu Eltz, geheim-

J. Chr.

1666. Friede und Vertrag zu Habenhausen geschlossen und unterzeichnet wurde, welcher der bekannte Habenhäuser Vertrag ist e). Der Hauptinhalt desselben besteht in folgenden Puncten:

„ Die Stadt sollte ihr Sitz- und Stimmrecht auf
 „ dem Reichstage vom Ende des damaligen Reichs-
 „ tags

geheimder und Cammerrath und Statthalter;
 Hildebrand Christoph zu und von Harden-
 berg, Regierungsrath.

Hessen Cassel: Regner Bodenhausen, geheim-
 der Regierungsrath.

Von Seiten Schwedens unterschrieb den Ver-
 gleich: Carl Gustav Wrangel, Schwedi-
 scher Reichsrath, Generalstatthalter in Pom-
 mern, Oberlandrichter in Upland, Graf zu
 Salmis &c.

Von Seiten der Stadt Bremen: D. Johann
 Wachman, Kaiserl. Rath auch Hof- und
 Pfalzgraf, ältester Stadt Syndicus; D. Jo-
 hann Harmes, Rathsherr; D. Hermann
 Schöne, Professor; Dethard Cöper, El-
 termann.

e) Man findet diesen Friedensschluß und Haben-
 häuser Vergleich zu Ende unter den Documen-
 ten No. XII. Lünig deutsch. Reichs Archiv
 Part. spec. Cont. II. p. 466.

J. Chr.

1666. „tags an gerechnet, bis zum Jahre 1700.
 „nicht ferner in Ausübung bringen; sie sollte auch
 „bey keiner andern Reichsversammlung, vielweni-
 „ger auf einem Niedersächsischen Kreistage erschei-
 „nen dürfen. Die Kraishülften sollten in die König-
 „liche Rentkammer zu Stade, die Reichssteuern
 „aber unmittelbar in die Reichscassa geliefert wer-
 „den. In Angelegenheit zwischen der Stadt und
 „der Krone Schweden, oder deren Regierung und
 „Diener, sollte sie sich des Titels einer Reichs-
 „stadt enthalten. Eben dieses sollte in den nach
 „den vier Hohen gehenden Edicten beobachtet wer-
 „den. — Dagegen versprach Schweden, in
 „den Schreiben an die Stadt sich der Formeln:
 „die Stadt Bremen; und: begehren wir, zu
 „bedienen. Die Leistung der Huldigung, auf der
 „die Schweden so fest beharreten, sollte so lange
 „ausgesetzt seyn, bis der König die Burg ge-
 „schleift, und der Stadt wieder eingeräumt
 „hätte f).“

Da

f) Man vergleiche zu dieser ganzen Geschichtser-
 zählung Galletti in der allgem. Welthistorie,
 B: LVIII. p. 429. u. f. und J. N. GOETZE,
 in

J. Ehr.
1666. Da nun der damalige Reichstag noch nicht beendiget ist, sondern bis auf den heutigen Tag noch immer fortduert: so hat die Stadt Bremen ihr Sitz, und Stimmrecht auf demselben auch niemals aufgeben dürfen g).

Den 20. November zog der Schwedische General Wrangel mit seinen Völkern ab, und die Passage wurde wieder frey und offen.

Den 21. November spoliirte der hiesige Pöbel das Haus und den Garten des gewesenen hiesigen Bürgermeisters und nachherigen Schwedischen Staatsraths Speckhans h); den man durch-

gän

in dissert. inaug. de statib. prouinc. Duc Brem. et Verd. §. 11. pag. 25. sqq.

g) Vergl. J. P. Cassel Bremisches Münzcabinet, B. II. p. 149. u. f. und die daselbst angezogenen Köhlerischen Münzbelustigungen: imgl. Cassels *Bremensia* B. I. p. 376.

h) Statius Speckhan, geb. d. 15. May 1599. war erslich Obergerichts Anwald, hernach, an des zur Bürgermeister: Würde erhobenen Nikolaus von Rheden Stelle, Rathmann, den 17. Jan. 1639. Bürgermeister, anstatt des verstorbenen Bürgermeisters Heinrich von Cap-

III. Theil. L peln,

S. Chr.

1666. gängig für den Urheber der der Stadt zuges
stossenen Beschwerden hielt. Der Rath hat ihm
den Schaden hernach wieder ersetzt.

1667. Den 18. May ward eine Schoßordnung
gemacht, auch der Schoßeid placidirt.

Den 9. July empfing der Schwedische
Reichsfeldherr, der Graf Wrangel, die Hul
digung hieselbst.

Den 7. August wurde in der Stadt und auf
dem Lande ein großer Buß- Fast- und Bethtag ge
halten.

Den 1. October ward, wegen annoch fort
dauernder Pest, das neuerbaute Pesthaus bey St.
Remberti fertig.

1668. Den 10. Januar ergoß sich die hochaufge
schwollne Weser so stark, daß die Neustadt an
vielen

pehn, den 5. Januarii 1649. Er nahm seinen
Abschied den 5. Dec. 1654. nachdem er den nem
lichen Tag von dem in die Rathsversammlung
eingedrungenen gemeinen Volke, wegen angeschul
digter Stadtverrätheren, gar schändlich ward
mißhandelt worden. Er wurde Königl. Schwe
discher Staatsrath der Herzogthümer Bremen
und Verden 1658. und starb d. 16. Oct. 1679.
S. Post fasti consul. et senat. p. 39. n. 330.

J. Ehr.

1668. vielen Stellen mit Wasser überließ, auch das Niederviehland ganz überschwemmt wurde.

Dies Jahr waren alle Lebensmittel ungemein wohlfeil. Das Viertel Roggen galt 16 gr. das $\frac{1}{4}$ Bohnen auch 16 gr. Erbsen 14 gr. Salz 16 gr.

1669. Continuirte die wohlfeile Zeit. Die Last Danziger Roggen kostete frey an hiesiger Schlachte 26 Rthl. 2).

Den 8. May wurde beym Leeßmerbrock ein junger Wallfisch, der bey fallendem Wasser nicht zurück konnte, von einem Bauernknechte mit 4 Kugeln todtgeschossen, und darauf hierher gebracht. Er war 29 Fuß lang, im Umkreis 12 Fuß, und der Schwanz 9 Fuß breit. Nachdem er zu Thran abgefotten war, wurde sein Gerippe oben aufs Rathhaus, auch die Abbildung des Fisches an die Wand, gehangen.

1670. Den 4. März riß das hohe Wasser ein Toch an der kleinen Weserbrücke hinweg.

Den 3. April wurde beym Begesack ein junger
 L 2 Wall

2) Macht das Viertel 11 Gr. $3\frac{1}{2}$ Schw. S. Peter Kisters Bremer Münze, pag. 34. n. 159.

J. Ehr.

1670. Wallfisch gefangen, dessen Gerippe ebenfalls auf dem Rathhause oben aufgehängt wurde.

Den 17. December fiengen die Fischer bey der großen Weserbrücke 2 junge Wallfische.

Dies Jahr kostete $\frac{1}{4}$ Roggen 13 bis 14 Grote.
1671. Die wohlfeile Zeit continuirte $\frac{1}{4}$ Roggen kostete 15 bis 16 gr. Bohnen 12 gr. Erbsen 18 gr. 1 lb Schweinfleisch 2 bis $2\frac{1}{2}$ gr.

1672. Wurden die öffentlichen Catechisationen in den hiesigen Kirchen eingeführt.

Den 20. Juny mußten alle schossende Bürger coram Senatu einen neubeliebten Schoßeid solemniter abstatten.

Den 21. desselben wurde ein außerordentlicher Buß, Fast, und Bethtag in der Stadt und auf dem Lande gefeyert.

1673. Ein gleiches geschah den 17. April des folgenden Jahres.

Im Sommer ward das Heerdenthor geändert, und das krumme Gewölbe herunter gerissen, so daß das gerade stehen blieb. Auf das Portal wurde die Statue eines geharnischten Mannes, mit einem Spieß in der Hand, gesetzt.

Den

J. Chr.

1677. Den 12. Januar brach von dem starken Eisgang die Barre bey dem Osthore durch, wodurch in der Vorstadt einiger Schade an Gebäuden und Gartenhäusern entstand.

Den 14. desselben trieb auch ein Joch der großen Weserbrücke hinweg.

1679. Ist das Fundament zur neuen Kirche in der Neustadt gelegt worden.

Den 10. December wurde hier ein großer Beth- und Danktag gehalten.

1681. Den 17. März sind die bisher vor dem Kaiserl. Reichshofrath zu Wien zwischen Einem Hochweisen Rathe und dem löbl. Collegio der Elterleute hieselbst rechtshängig gewesene Streitigkeiten, durch Vermittelung des Kaiserlichen Residenten Theobald Edlen von Kurzrock, auf dazu von Kaiserl. Majestät erhaltene allergnädigste Commission, gütlich beygelegt ^{k)}: worauf den 22. desselben das Collegium der Elterleute, den Residenten sowol, als auch den ganzen

L 3

Hoch

^{k)} Man findet den Vergleich unten, bey den angefügten Documenten sub No. XIII.

J. Ehr.

1681. Hochweisen Rath auf dem Schütting zur Mahlzeit hatte, und herrlich tractirte.

Im December fieng das Wasser an zu schwellen, welches bis in den Januar des folgenden 1682sten Jahres continuirte: wodurch sowohl in der Stadt das Wasser gar hoch in St. Martini Kirche stand, als auch, durch verschiedene Deichbrüche, auf dem Lande ansehnlicher Schaden verursachet wurde.

1682. Sind die Zimmer auf dem Rathhause ins Norden neu gebaut.

1683. Den 31. Januar hub sich ein schwerer Proceß unter den Eingepfarrten zu St. Stephan, wegen der Prediger Wahl, an, welcher ganzer 2 Jahre dauerte, am Kaiserl. Reichshofrath zu Wien anhängig gemacht, und endlich, durch Vermittelung des Raths, in der Güte beygelegt wurde.

Den 19. März zogen zum erstenmal, bey Annäherung einiger Königlich Dänischen Völker, 3 Compagnien hiesiger Bürger mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele auf die Wache, womit man einige Zeit continuirte.

Den

J. Ehr.
1683. Den 25. April wurde Bremen von 4 Compagnien Niedersächsischer Kraistruppen besetzt, denen einige Monathe darnach noch deren zwey folgten: sie blieben bis in den October hieselbst im Quartier, zogen ihren Sold halb von ihren Landesfürsten, halb von der Stadt, und thaten die Dienste mit den Bremischen Stadtsoldaten gemeinschaftlich. Hierdurch war die Stadt vor einer Dänischen Invasion geschützt.

1684. Den 20. Februar riß der starke Eisgang 2 Fach aus der großen Weserbrücke mit hinweg.

Den 5. Juny wurden die Waisenkinder in das damals in der Hutfilzerstraße belegene blaue Waisenhaus der Diaconorum gelegt.

1685. Fieng man an die Börse zu bauen. Der Baumeister davon war ein Franzose, Namens Brobes, welcher hernach auch das neue Portal an dem Brückthore angab.

Den 12. November wurde ein großer Dank-, Fast-, Buß-, und Bethtag gehalten, und dabey für die aus Frankreich, bey Gelegenheit der Widderrufung des Edicts von Nantes ¹⁾, ge-

£ 4

flüch-

1) König Heinrich IV. von Frankreich war in der Refor-

1685. flüchteten Franzosen eine allgemeine Collecte gesammelt.

Den

Reformirten Religion geboren und erzogen. Um ruhig den ihm von Gottes und Rechts wegen zukommenden Thron Frankreichs, der ihm nach Heinrichs III. Ermordung, als dessen nächsten männlichen Erben, d. 2. August 1589. zugefallen war, besitzen zu können, entschloß er sich, dem Glauben seiner Väter zu entsagen, und sich zur Römischkatholischen Kirche zu bekennen. Er that dieses d. 15. July 1593. Um jedoch seine ursprünglichen Glaubensgenossen, die Reformirten in Frankreich, die man in der Geschichte dieses jetzt so unglücklichen Landes unter der Benennung der Hugonotten kennt, wegen ihrer so oft schon durch seine Reichsvorfahrer gekränkten Freyheiten und Rechten zu sichern, ertheilte er ihnen das bekannte 1598. zu Nantes datirte und den 25. Februar von dem Französischen Parlament einregistrirte Edict, in welchem er ihnen alle Religions- und bürgerliche Freyheiten versicherte, und seine Nachfolger zu dessen Haltung verbindlich machte. Sein Enkel, Ludewig XIV. welcher dieses Edict noch in den Jahren 1643. und 1652. beschworen und befestigt hatte, ließ sich vom Pabste Innocentius XI. von Haltung dieses Eides dispensiren, und hub, auf
Betrieb

3. Ehr.
1685. Den 16. November kaufte das hiesige Krameramt die beyden Kosthäuser, welche bisher den Tuchhändlern zuständig gewesen waren, bey brennender Kerze für 5000 Rthl. m).

L 5

Wur

Betrieb der bey ihm alles vermögenden Jesuiten, dasselbe den 18. Oct. 1685. wieder auf, und gab den 28. Octobr. desselben Jahres ein anderweitiges gegen die Reformirten abgefaßtes Edict heraus, welches das Königliche Parlament zu registriren zwar anfänglich sich weigerte; aber doch zuletzt dazu gezwungen wurde: wodurch jene schreckliche Verfolgung der Reformirten in Frankreich, und die in diesem und den folgenden Jahren vorgefallene Auswanderungen derselben veranlaßt wurden. Man kann hierüber besonders nachsehen Meusels Auszug aus der allgemeinen Welthistorie, B. XX. p. 569-573. und überhaupt: Schicksale der Protestanten in Frankreich, in 2 Bänden herausgegeben von Rambach, 8. Halle 1759. 1760.

m) Dies lehrt auch die an demselben befindliche Aufschrift: Anno 1685. den 16. Novembris, hat ein Ehrsam Krameramt diese Häuser gebauet zu des Amts besten, umb ihre Zusammenkunft darinnen zu halten. Gott bewahre diese Gebäude und die gantze Stadt, und gebe Einigkeit und Friede!

J. Chr.

1686. Wurde die Schule außer dem Doventhore an der nachherigen Sanct Michaelis Kirche angeordnet.

Im Juny wurde das neue Portal am Brückthor zu bauen angefangen ⁿ⁾: aber viel höher, als das alte gewesen war.

1687. Den 1. Januar wurde ein Mohrenknabe von ohngefähr 13 Jahren, den die Königin von Dänemark Charlotta Amalia, geborne Prinzessin von Hessen Cassel, anhero gesandt hatte, um in der Reformirten Religion unterwiesen zu werden, in St. Remberti Kirche von dem dasigen Prediger Johann Dwerhagen, der ihn unterrichtet hatte, nach abgelegtem Glaubensbekenntniß, getauft.

Ber

ⁿ⁾ Wie man das alte Thor, welches 132 Jahre gestanden hatte, herunter brach, fand man in dem Mauerwerk die Gebeine eines kleinen Kindes. Man hatte Ursache zu vermuthen, daß selbiges darin aus Aberglauben sey vermauert worden. Die Aufschrift daran ist: CONSERVADOMINE HOSPITIVM ECCLESIAE TVAE.

J. Ehr.

1689. Verursachte das hohe Wasser großen Schaden: unter andern wurde den 4. Februar das Siehl vor dem Osterthor davon weggetrieben, welches man nicht ehender, bis daß das Wasser gefallen war, repariren konnte.

1692. Im August ließ der Bischof zu Münster Friderich Christian aus dem Freyherrlich von Plettenbergischen Hause, alle Bremische Bürger und deren Frauen, welche den Bechter sogenannten Stoppelmarkt besuchten, ohngefähr 46 an der Zahl, arrettiren, weil die an denselben assignirten Kaiserlichen Gelder nicht nach seinem Willen zeitlich genug von der Stadt Bremen ihm waren ausgezahlt worden. Er ließ einige davon, unter geleisteter Bürgschaft von 10,000 Rthl., wieder los, um den Rath zu Bremen davon zu benachrichtigen: worauf alsobald Anstalt gemacht wurde, den Bischoff zu befriedigen. Da denn die Verhafteten wieder auf freyen Fuß gestellt wurden.

1693. Im Junio trieb der Wind die Fluth so hoch herauf, daß das Wasser davon auf der Schlachte hieselbst stand.

Sind

J. Chr.

1694. Sind die beyden steinernen Pfeiler mit den Todtenköpfen vor St. Stephani Kirchhof fertig worden; sie kosteten 177 Rthl.

1696. Wurde in St. Stephans Kirche eine neue Orgel gebaut, welche bey 2600 Rthl. kostete o).

Den 1. May wurde der Grundstein zu dem großen Armenhaus auf der Großenstraße gelegt.

1697. Wurden die Brustwehren auf dem Altstadts- walle unter die 20 Bürgercompagnien der Altstadt dermaßen vertheilt, daß jedwede Compagnie ohngefähr 530 Fuß zu unterhalten bekam: welche mit einem stehenden Grauwertsstein abgezeichnet wurden.

Für

o) Diese Orgel gieng in dem großen Brande vom 6 auf den 7ten December 1754. wo die Thurm- spitze bis auf das Mauerwerk abbrannte, die Glocken schmolzen, das Kirchendach viel litte, und die Kirche dadurch auf einige Zeit zu Hal- tung des Gottesdienstes unbrauchbar geworden war, völlig zu Grunde, indem sie von der Feuersgluth zerschmolz. Lange nachher hat die Ge- meinde eine neue machen lassen. S. Cassels Nachr. vom St. Johannis Kloster, (4. Brem. 1780.) 4 St. S. 17. pag. 55. — und Oben Kap. III. S. 31. p. 11.

J. Ehr.
1697. Für die Unterhaltung der Batterien aber sorgten die Schottherren.

Auch stellte dieses Jahr die Gemeinde zu St. Stephani dem Hochweisen Rathe, in einer Bittschrift, vor, wesgestalt „die Anzahl der Menschen auffer dem St. Stephani und Doventhore dermaßen angewachsen, daß in ihrer Kirche kein Raum mehr für dieselben wäre, absonderlich auch den Predigern die so gar nöthige Besüchung in den Häusern, insonderheit beym Krankenbette, zu mühsam und beschwerlich fiel: derowegen der Sachen Beschaffenheit wohl erforderte, daß außerhalb der Stadt, an einem bequemen Orte, eine Kirche für dieselbe erbaut würde.“ Hierzu hat der Rath sich alsobald resolvirt, und vorläufig 4 Herren aus seinem Mittel ernannt, welche sich nach einem wohlgelegenen Platz erkündigen, und, nach gehaltener Rücksprache und abgestätteter Relation, Anstalten ferner dazu machen sollten.

1698. Trieb die kleine Weserbrücke vom starken Eisgange weg.

Den 4. July wurde der Grundstein zur St. Michaeliskirche, außer dem Doventhore gelegt.

Auch

J. Ehr.

1698. Auch wurde das Armenhaus mit armen Leuten besetzt.

Dies Jahr war alles sehr theuer, wegen eingefallenem Miswachs. Im September galt 1 Last Roggen 140 bis 160 Rthl. und 1 Scheffel 4 Rthl. 12 gr. 1 Last Gerste 110 bis 115 Rthl. 1 Viertel Weizen 1 Rthl. 6 gr.

Die Heeringe waren dagegen so wohlfeil, daß man 3 Stück um 1 gr. kaufte, und 1 lb Thran $2\frac{1}{2}$ gr. kostete.

Den 7. Sept. war in der Stadt und auf dem Lande ein großer Buß-, Fast- und Bethtag.

Den 22. October moderirte Kaiser Leopold I. den Matrikularanschlag von Bremen auf 33 Mann zu Fuß, oder 132 fl. p).

1699. Wurde die kleine Weserbrücke durch Meister Conrad Luck aus Hameln wieder gebaut.

Die Theuerung continuirte, das Biertheil Roggen kostete 1 Rthl. 6 gr. das Biertheil Bohnen 60 gr.

War

p) Das darüber ausgefertigte Kaiserliche Diplom hat Lünig in seinem deutschen Reichsarchiv, Part. spec. contin. IV. n. 79. pag. 298. f. abdrucken lassen.

J. Chr.

1700. War es hingegen so wohlfeil, daß man $\frac{1}{4}$ Roggen für 18 gr. $\frac{1}{4}$ Bohnen für 16 gr. kaufen konnte.

Den 13. October wurde die St. Michaelis Kirche, von deren ersten Prediger Ludewig Heisen, feyerlich eingeweyhet.

1704. Den 2. Januar wurde hieselbst ein großer Buß-, Fast- und Bethtag gehalten.

Den 1. Februar bewilligte die Bürgerschaft eine doppelte Consumtion auf ein Jahr.

1707. Ist das neue Blaue Waisenhaus auf der Großenstraße, das sonst in der Hutfilzerstraße war, gebauet.

1708. Wurde ein Häuerschilling à 10 Procent gewilligt.

1709. Kostete die Last Gärste 70 bis 80 Rthl.

1710. Machte man im April mit Verbesserung der Fortificationen im Berder und Aufschiefung eines neuen Grabens den Anfang: welche Arbeit erst 1712. zu Stande kam. Erst arbeiteten die Bürger selbst; wie es aber zu lange dauerte, zahlten sie Geld, dafür Arbeiter im Taglohn angestellt wurden. Jeder, der da schofste bezahlte 9 gr. wer die ganze

S. Chr.

1710. ganze Nacht that, 6 gr. wer aber nur zur halben Nacht gesetzt war, 3 gr.

Den 10. Dec. wurde ein außerordentlicher Buß- und Bethtag gehalten, wegen gnädiger Abwendung der Pest: da an andern Orten diese verderbliche Seuche so entsetzlich gewüthet hatte, daß zu Danzig allein 24533 Menschen daran gestorben waren.

1712. Den 19. July Morgens um 9 Uhr gerieth, man wußte nicht wodurch, das Dach der Dom-Firche hieselbst über Barthold Meenen Hause in Brand; das geschmolzene Bley floß herunter, wie Wasser. Das Feuer ward aber noch zeitig genug gelöscht.

In diesem Jahre näherte sich die Pest unsern Grenzen. In Gröpelingen blieb fast kein Haus davon verschont, und einige starben ganz aus. Es ward darum ein Cordon von Soldaten um dieses inficirte Dorf gezogen.

Den 7. September ward desfalls ein außerordentlicher Buß- Fast- und Bethtag ^{q)} gehalten.

Sand

q) Der Text war Psalm CIX. 28. „Aber Dein Knecht MÜSSE SICH freVEN:“ in welchen Worten die Jahrzahl 1712. ungezwungen steckt.

J. Ehr.

1713. Fand sich die Pest auch wirklich in der Stadt ein, obschon, wegen den guten Medicinalanstalten, nur wenig Leute daran starben. Ein Pestlazareth wurde erst in der Neustadt, hernach in der Brautschanze angelegt. Das Quarantaine-Haus aber war in einem an der Bürgerwende, ohnweit des Armensünderkirchhoffs belegenen Garten. Die Pestträger, welche sich durch ihre besondere Kleidung auszeichneten, hatten ihren Auffenthalt in dem Gießhause, auf dem Heerdenhorstwalde.

1714. War den 7. Februar ein außerordentlicher Buß-, Fast- und Bethtag.

Im May und Juny galt der Scheffel Roggen 2 Rthl.

In diesem Jahre ist das sogenannte Hohenthor, zwischen dem Brautzwinger und dem Eheerhose gelegen, nebst dem darauf stehendem Hause und der Zugbrücke abgebrochen, der Graben zwischen der großen und kleinen Weser zugedeicht, und der Platz eben gemacht.

1717. Ist zum Ratten- und Wartthurm die Passage von Bremen her durch 5 bis 6 Hannöversische Soldaten, der Viehseuche halber, besetzt.

J. Chr.
1720. Den 28. July ward im Dom hieselbst zum
erstenmal für den jetzigen Besitzer der Herzogthümer
Bremen und Verden, den König von Groß-
britannien und Churfürsten von Braun-
schweig-Lüneburg gebethen: nachdem den 23.
desselben alle geistliche und weltliche zum Dom ge-
hörige Bediente ihres Eides von den Schweden
entlassen waren, und an die zu dem Ende hierher-
gekommenen Hannöwerische Minister den Hand-
schlag gethan hatten.

1722. Ist das große Wasserrad an der Weser-
brücke hieselbst durch Meister Hermann Sicke neu
reparirt und gebaut, und ist den 31. October zum
erstenmal wieder gegangen.

1728. Sieng man zuerst an, von St. Martini
Thurm den Sonntag, Mittwochen und Frentag
zu blasen.

1731. Den $\frac{14}{5}$. May hat der König Georg II. von
Großbritannien der Stadt Bremen in einem
eignen zu Richmond in Engelland gefertigten
Rescript, die längst bestrittene Reichsunmittel-
barkeit schriftlich zugestanden, so daß sie künftig
ohne jemandes Widerspruch des Sitzes und der
Stim-

J. Chr.
1731. Stimme auf Reichstagen und Kreisconventen, wie auch des unmittelbaren Beytrags ihrer Contingentien zu den Reichs- und Kreissteuern, im gleichen den Titul einer Kaiserlichen Freyen Reichsstadt führen, genießen und gebrauchen möge r).

Weil es von Alters her der Gebrauch gewesen, daß man an dem letzten Hause bey St. Ansgarii Thor, der grüne Jäger genannt, denen Delinquenten, bey ihrer Ausföhrung nach dem Gerichtsplatz, den letzten Trunk Weins präsentirt gehabt: so hat der Bewohner dieses Hauses, Namens Lüder Markus, um dieses von dem Hause abzukaufen, im Monath July d. J. der Rhederkammer 150 Rthl. bezahlt: welches Geld zum besten des

M 2

Kran-

r) Dadurch wurde also der so lange Zeit geföhrte Independenzstreit aufgehoben. Man vergleiche hierbey, oben Kap. V. S. 6. pag. 284. (q) imgl. Cassel und seinem Bremischen Münzcabinet, B. I. pag. 247. Obschon noch einige streitige Punkte unentschieden blieben, welche 10 Jahre hernach abgethan wurden. Die Königl. Erklärung folgt hinten unter den Documenten Nro. XIV.

J. Ehr.

1731. Krankenhaus verwendet worden. Seit dieser Zeit erhält der ausgeführte Missethäter seinen letzten Trunk vor dem Hause des innerhalb des St. Ungarii Thors wohnenden Accisemeisters s).

In diesem Jahre ist das Krankenhaus in der Neustadt (welches vor Zeiten ein Ballhaus gewesen, und den 22. January 1689. öffentlich auf dem Rathhause für 625 Rthl. verkauft worden) von neuem in Brandmauern aufgebaut, auch in demselben eine Anatomie-Cammer angelegt worden t).

1732. Den 17. Januar haben die Hannoveraner, bey Berichtigung der Grenzscheidung am Rattenthurm, den Schnitt mitten durch das daselbst bey dem Thurme stehende Haus mit Gewalt genommen: weshalb die Neustadtsthore 2 Tage geschlossen blieben sind.

1736. Hat man die obere Etage der hiesigen Börse besser gebaut u).

Im

s) S. Oben Kap. III. S. 5. p. 61. (d).

t) Ebend. S. 78. p. 193. f.

u) Ebend. S. 90. p. 215.

J. Chr.

1736. Im October wurde der Grundstein zu der neuen St. Remberti Kirche gelegt. v).

1737. Den 13. July wurde bewilligt, daß die Bescker 6 Jahre lang eine doppelte Consumption geben sollten.

1738. Den 1. October wurde die St. Remberti Kirche durch den daran stehenden Prediger D. Georg Ludewig Rhodius feyerlich eingeweihet w).

Den 10. November ist die neuerbauete große Weserbrücke fertig worden, welche der Baumeister Hermann Sicke für 28,000 Rthl. zu bauen übernommen hatte. Er mußte alles dazu liefern; dagegen bekam er alles Holz u. s. w. von der alten Brücke. So lange an dieser Brücke gebaut wurde war eine leichte Nothbrücke von der Schlach-

M 3

te

v) Ebd. S. 38. p. 122.

w) Cassel in seinen Nachrichten von dem St. Remberti Hospital (4. Bremen 1783.) 7 St. pag. 107. sagt zwar, die neue Kirche sey den 21. Sept. eingeweihet; da es aber sehr wahrscheinlich ist, daß man solches auf einen Sonntag gethan habe; im Jahr 1738. der 21. Sept. ein Donnerstag, der 1. October hingegen ein Sonntag war: so hat sich Cassel wahrscheinlich geirrt.

3 Ehr.

1738. te nach dem Theerhose über die Weser geschlagen.

1739. Lief das Wasser im Januar sehr hoch auf: an der Weserbrücke stand es 13 Fuß hoch. Es währte sehr lange, ehe es fiel, und war das Land rund um die Stadt ganz überschwemt.

In der Nacht vom 21. auf den 22. September d. J. schlug der Blitz in den zu Ende der großen Weserbrücke stehenden sogenannten Brautzwinger: das darin befindliche viele Schießpulver entzündete sich, und der Thurn selbst wurde dadurch aus seinen Grundfesten gehoben und zerschmettert. Die vielen darin aufbewahrten Brennmaterialien zündeten zwar an vielen Orten in der Stadt; allein ein gleich nach geschehenem Unglück kommender heftiger und anhaltender Platzregen löschete alles augenblicklich. Indessen geschah doch ein großer Schade an den Gebäuden, der Brücke und Mühlen. 34 Personen kamen dabey ums Leben.

Den 7. October wurde wegen dem Auffliegen der Braut ein ausserordentlicher großer Bußfast, Beth- und Danktag in der Stadt und auf dem Lande gehalten x).

Den

x) S. Oben Kap. III. S. 118. p. 254.

J. Ehr.

1739. Den 24. November Morgens um 9 Uhr wurden alle Bauern aus den 4 Gohen, welche Hannö- verische Ländereyen hatten, auf das Capitelhaus am Dom gefordert, und ihnen die Contribution zu bezahlen abgefordert, welche sonst der Magistrat zu Bremen erhoben hatte.

1740. Verursachte der entseßlich kalte anhaltende Winter, dessen gleichen sich die ältesten Menschen nicht erinnern konnten, eine große Theuerung. Die Last Korn konnte man unter 120 Rthl. nicht kaufen. In diesem Jahre wurde der Anfang die Weser auszutiefen gemacht. Die dazu erforderlichen 2 Sandmühlen hatte der Französische Architect Martin Pelcier angegeben.

Den 19. December haben die Bürger in der Neustadt die Freyheit erhalten in ihren Häusern und sonstigen Immobilien Handvesten und gerichtliche Hypotheken zu willigen y).

M 4

Nahm

y) Hierbey findet jedoch einige Restriction statt, wie solches folgendes im Jahr 1748. abgegebene Rathsdecret bezeugt: „Auf geschehene An-
 „frage, wie es nunmehr in hiesiger Neustadt
 „mit Vertheilung der Hauskaufgelder, bey
 „ent

3. Ehr.

1741. Nahm die auf 6 Jahre lang beliebte doppelte Consumtion der Weinändler den Anfang.

Den 7. July schlug das Gewitter in St. Ansgarii Thurm und in des Bälgentreters Haus auf St. Stephan ein, that aber keinen Schaden.

Den 23. August ward der bekannte letzte Sta-
der Vergleich zwischen den Könige von Groß-
britannien Georg II. als Herzoge zu Bre-
men und Berden, und der Reichsstadt Bres-
men geschlossen, in welchem die Stadt das Amt
Blumenthal und das Gericht Neuenkir-
chen, die Dörfer Mittelsbühren, Nieders-
bühren, Grambeke, Mohr, Aslebshaus-
sen, Wasserhorst, Wummsiehl, Nieder-
block

„entstandenen Concurfen, zu halten sey? Er
„klärt sich die Hochedle Witheit:

„daß, obgleich denen Neustädtern Handvesten
„zu willigen, zugestanden: dennoch auf sel-
„bige das Jus Weichbildicum nicht zu ap-
„pliciren; sondern daselbst, nach denen et-
„waigen Handvesten, die Obligationes, se-
„cundum datum derselben aus denen übrig-
„bleibenden Hauskaufs: und Mobiliengel-
„dern, zum vollen zu bezahlen: mithin prio-
„res tempore potiores iure zu achten seyen.“

S. Chr.
1741. blockland und Bahre mit aller Landeshoheit abtrat; sich aber das Eigenthum des Havens Begefaß und die niedere Gerichtsbarkeit über den Flecken Begefaß und die von Mittelsbühren an benannten Dörfer vorbehielt. Dagegen entsagten die Königlichen Deputirten Namens ihres Königs allen sonstigen Ansprüchen an die Stadt, und erkannten nochmals aufs bündigste deren Reichsunmittelbarkeit z).

Kraft dieses Vergleichs wurden den 30. Sept. das Amt Blumenthal und das Gericht Neuenkirchen durch die von dem Hochweisen Rath hieselbst abgeordneten Commissarien a), dem

M 5

dazu

z) Die Königlichen Commissarii waren P. U. von Münchhausen und B. S. von Bodenhäusen; die Stadtbremischen Deputirte der Syndicus D. Everhard Otto, und der Rathsherrn D. Christian Schöne. Man sehe den Vergleich selbst Unten in den Documenten sub Nro. XV.

a) Diese waren der Stadt Syndicus D. Everhard Otto, die Rathsherrn D. Christian Schöne, D. Derhard Düsing, D. Heinrich Gerhard Schumacher, D. Johann Cech, und Georg Löning.

3. Ehr.

1741. Dazu von der Königlichen Kammer zu Stade bevollmächtigten Königlichen Amtmann zu Osterholz, Anton Friderich Meiners quam solennissime auf dem Amthause zu Blumenthal cedirt und übertragen. Dahingegen

Den 29. und 30. December nahmen die von E. Hochweisen Rathe zu Bremen dazu ernannten Commissarien *b)*, den Huldigungseid von den Einwohnern aller Dörfer der 4 Gohen der Stadt, welche derselben mit der Landeshoheit pure zum Eigenthum verbleiben, ein.

1742. Den 18. May erhielten die hiesigen Mauerleute einen Zunftbrief: Deswegen sie einen feyerlichen Aufzug mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel durch die ganze Stadt hielten.

Den

b) Diese waren der Stadt Syndicus D. Everhard Otto und der Rathsherr D. Christian Schöne: wozu im Werderlande der Gohgräfe D. Heinrich Köhnen; im Holler- und Blocklande der Gohgräfe Volhard Mindemann; im Oberviehlande der Gohgräfe D. Franz Berens; und im Niederviehlande der Gohgräfe D. Heinrich Gerhard Schumacher kamen. Das Protocoll dabey führte der älteste Stadtsecretarius Heinrich Ullers.

J. Chr.

1742. Den 7. Juny huldigte die Stadt Bremen durch 4 Deputirte Herrn des Rathes c), dem hierher gekommenen Kaiserlichen Gesandten, dem Grafen von Büchau; und erhielt Kaiser Carl VII. bey dieser Gelegenheit ein verlangtes Congraturit von 50,000 Gulden.

1744. Den 24. July kam eine emendirte Trauer- und Leichenverordnung hieselbst heraus.

1745. Wüthete hier, so wie in mehreren Ländern eine große und allgemeine Hornviehseuche. Darum auch wie sich selbige hier verlohre

1746. Den 3. August ein aufferordentlicher Buß- Fast, Beth- und Danktag hieselbst gehalten wurde.

Den 4. September erschien eine geschärste obrigkeitliche Verordnung wegen den Abendbe- gräbnissen.

In diesem Jahre hörte man auf, die Weser
zu

c) Diese waren außer dem Stadtsyndico D. Evershard Otto, die Rathsherren D. Christian Schöne, D. Heinrich Gerhard Schumacher, D. Johann Koch, und D. Diderich Smidt.

J. Chr.

1746. zu vertiefen, damit man 1740. den Anfang gemacht hatte *d*).

1747. Den 12. December erhob sich ein entsetzlicher Windsturm und Orcan, welcher an Gebäuden der Stadt 2c. weit mehr Schaden, als die 1739. sich ereignete Zerschmetterung der Braut verursachte.

Den 19. desselben war ein so hohes Wasser, daß es über die Deiche ins Land lief, und das ganze Hollerland samt dem Blocklande völlig überschwemmt wurde.

1748. Wurde eine neue Pfarren zu Rablinghausen gestiftet, und dazu die Dörfer Rablinghausen und Boltmershausen, welche sonst in St. Martini Kirche zu Bremer eingepfarrt gewesen, nebst der Lanfenau, welche sonst nach Gröpelingen zur Kirche gegangen

d) Weil man fand, daß der starke Zuschuß des von oben kommenden Sandes und der jährliche Eisgang es unmöglich machten, daß ein tieferes Beet in der Mitte der Weser entstünde, wenn man auch noch so viel Sand heraus mahlete. Die Unternehmung hatte bereits 40,000 Rthl. gekostet, dazu die Convoycasse $\frac{2}{3}$; die Tonnergelds-Cassa der Elsterleute aber $\frac{2}{3}$ hergeschossen hatte. Ueberdem wußte man mit dem ausgemahlten Sande nirgends zu bleiben.

J. Ehr.

1748. gegangen, dem Strohm und dem Warth-
thurm geschlagen. Weil auch in diesem Jahre der
letzte Französische Prediger hieselbst Todes verfahren,
die wenigen Französische Colonisten aber, welche
bisher dessen Gemeinde ausgemacht, der Deutschen
Sprache völlig mächtig: als wurde von E. H. E.
H. W. Rathe beschlossen, daß kein neuer Franzö-
sischer Prediger wieder angenommen, der bisher in
der Klosterkirche gehaltene Französische Gottesdienst
aufhören und die zum Unterhalt des Französischen
Predigers bisher bestimmt gewesenen Capitalien der
neuen Kirche zu Rablinghausen zugewandt werden
sollten. —

Das

XIV. Capitel.

Von den Inhabern des Bremischen Erzstifts.

1) Erster Abschnitt.

Von den Bischöffen und Erzbischöffen.

§. 1.

Kaiser Karl der Große stiftete ein Bisthum
zu Bremen ^{a)}. Er ernannte zu dessen ersten Bis-
choff

a) Es geschah solches, laut eines aus ADAMI
BREMENSIS *histor. eccles.* lib. I. cap. 10.
p. m. 12. seq. genommenen, in LINDEN-
BROGII *scriptor. rer. German. septemtrion.*
(fol. Hamb. 1704.) pag. 4. seq. befindlichen,
den 14. Julii 788. zu Speyer datirten Diploms,
welches man in lateinischer Sprache, mit einer
hochdeutschen Uebersetzung begleitet, auch unter
denen hinten angehängten Documenten Nro. 1.
antrifft. Vergl. DILICHII *chron. Brem.* fol.

schoff auf Empfehlung des heil. Bonifacius, dessen Vetter, den heiligen Willehadus, einen Engelländer, aus Northumberland gebürtig, dessen frommen Eifer, den er besonders in Bekehrung der bis dahin noch Heidnischen Friesen und Niedersachsen bezeigt hatte, dem Kaiser zu Ohren gekommen war. Nach Kenners *b)* Erzählung bestellte Karl bereits 785. zu Worms Willehadum zum Bischoffe über Wigmodia, Carras, Rustringen, Ostringen, Norden und Wangerland; im Jahr 788. aber erst zu Bremen. Er war ein frommer, nüchterner und in Bekehrung der Heiden eifriger Mann. Seine gottselige Thaten verewigt ein in altsächsischen Reimen, zu Anfang des 15. Jahrhunderts, wie Cassel *c)* vermuthet, verfaßtes Gedicht, welches unter seinem auf dem Rathhause hieselbst aufgestellten Bildniß mit

c. i. recto, E. REUSNERI *isagoge histor.* pag. 110. von Halem Geschichte von Oldenburg, B. I. pag. 90. u. f.

b) In seiner Chronika, B. I. p. m. 15. u. f.

c) In seinen Nachrichten von der Kirche des H. Willehadus zu Bremen, (4 Brem. 1775.) pag. 9. f.

mit Mönchsschrift geschrieben ist d). Nachdem er die Würde eines Bischoffs zu Bremen 2 Jahr 3 Monathe und 26 Tage verwaltet, und das Evangelium unter vielen Widerwärtigkeiten mit Apostolischem Muth und Eifer gepredigt hatte, fand er das Ende seiner irdischen Laufbahn im Dorfe Blexen, ohnfern des Ausflusses der Weser, im Jahr 790. den 9. November e), und ward ohgefähr 70 Jahre hernach canonisirt. Er hatte vorher für die Stadt
Bres

d) Kenner in seiner Chronika, B. I. p. m. 20. u. f. hat eine Abschrift davon zum Schluß des Lebens dieses heiligen Mannes angefügt.

e) Der Verfasser des oben angeführten alten Niedersächsischen Gedichts auf den heil. Willehadus, schließt solches mit den Worten:

„Mine Bröder hebbe ick 2 jahr 16 weeken
„regeert,

„Vnde tho Blexem God mit miner marter
„geehrt.“

Die abgöttischen Friesen, oder eigentlich Russtringer schlugen ihn nemlich in gar hohem Alter vor dem Altar todt. Vergl. ADAM. BREM. l. c. c. II. pag. 14. Von seinem Fest, und Gedächtnistage imgl. einem lateinischen Hymnus auf ihn, handelt J. P. Cassel, in Bremensf. B. I. pag. 261. u. f.

Bremen ansehnliche Freyheiten, mittelst eines eignen Privilegiums, von Kaiser Karl dem Großen erhalten f): welche ihr nachher Kaiser Heinrich V. g) und Friderich I. h) bestätigt haben. Sein Leben hat der heil. Ansgarius, und aus demselben Philipp Cäsar i) beschrieben. Seine übrige Lebensumstände, und was es für eine Beschaffenheit mit seiner Kirche hieselbst und dem daran gestifteten Kapitel habe, erzählt Cassel k).

S. 26

f) Kenner in Chron. B. I. p. m. 25. hat dieses Privilegium in einer altsächsischen Uebersetzung beygebracht. S. auch Oben Kap. IV. S. 2. pag. 266. u. f. inagl. *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 261.

g) d. d. Mainz d. 14. May 1111. S. unter den Documenten Nro. 3.

h) d. d. Gelnhausen d. 28. November 1186. S. ebend. Nro. 4.

i) In seinem *Triapostolatu Septemtrionis*, 8. Coton. Agripp. 1642. Dieses Buch hat hernach J. A. FABRICIUS in seinen *memor. Hamburg.* (8. Hamb. 1710.) tom. II. p. 637. seqq. wieder abdrucken lassen.

k) In seinen vorhin angeführten Nachrichten von III. Theil. N Der

§. 2.

Ihm folgte 790. im Bisthum Bremen sein Schüler Willericus, welcher, nachdem er von Kaiser Karl dem Großen zu der Bischöflichen Würde ernannt, vom Pabst Leo III. darin bestätigt und vom Erzbischoff Hildebald zu Cölln geweyht war, diese hohe Würde ganzer 50 Jahre bekleidete, in Erfüllung aller ihm obliegenden Pflichten seines Amtes unermüdet war, die benachbarten, theils noch heydnischen Völker durch seine Predigten zum christlichen Glauben zu bekehren suchte, und endlich alt und lebensatt in dem Herrn entschlief 1).

§. 3.

der Kirche des heil. Willehadus zu Bremen, pag. 9. seq. S. auch Oben Kap. III. §. 46. pag. 135. seqq.

- 1) S. ADAM. BREM. l. c. c. 12. p. 14. welcher bemerkt, daß er von einigen auch Willericus genannt werde. Kenner giebt in Chron. B. I. p. m. 42. sein Todesjahr auf 841. an; DILICHIUS aber fol. c. 1. verso, sagt Leudericus sey ihm 840. gefolgt; und Zübner in seiner polit. Historie B. VIII. p. 259. läßt ihm den Leudericus bereits 839. succed;

S. 3.

Ihm folgte Ludericus m). Es beschuldigen aber die Geschichtschreiber diesen Bischoff, daß er ein hoffärtiger Mann gewesen sey. Aus Neid ver-
sagte er dem aus Hamburg durch die Dänen und Norweger oder Normänner verjagten und von Jedermann als ein großer Hendenbefehrer hoch-
verehrten Erzbischoff, dem heil. Ansgarius, den Aufenthalt hieselbst: um aber doch äußerlich den Schein der Demuth zu haben, nannte er sich nicht *Episcopum* sondern nur *Custodem* des Stifts zu Bremen. Er saß 8 Jahre. Seinen Todestag giebt Adam der Bremer an auf den 24. August n).

N 2

S. 4.

succediren. Er hat diesen also entweder bereits bey seinen Lebzeiten zum Coadjutor gehabt, oder die Zeitrechnung ist hier falsch.

m) ADAM. BREM. l. c. c. 20. p. m. 19. und DILICH. l. c. nennen ihn Ludericus.

n) ADAM. BREM. l. c. c. 22. pag. 22. „De-
„cessit autem IX. Kal. Septembris, et Eccle-
„sia diu viduata permansit,“ &c. Nach Ken-
ner l. c. pag. 44. und DILICH, l. c. hat die Erledigung des Bischöflichen Stuhls aber nur ein Jahr gedauert.

Das Jahr darauf ernannte König Ludewig der Deutsche den heiligen Ansgarius zum Bischoffe hieselbst. Dieser Apostel der Nordischen Reiche und Länder war aus Frankreich gebürtig, und bekleidete seit 833. oder 834. auf Anordnung Kaisers Ludewig des Frommen, das Erzbischöfliche Amt zu Hamburg, wozu ihn der Bischoff zu Metz Dago gewenhet hatte. Das Erzbischöfliche Pallium erhielt er vom Pabste Gregorius IV. Als aber die Normänner im Jahre 845. die Stadt Hamburg nach einer langwierigen Belagerung mit Sturm eroberten, zerstörten, und alle gute Anordnungen des heiligen Mannes nebst der Bibliothek und der Domkirche zu Grunde richteten: flüchtete sich derselbe mit seinen Schülern erst nach Bremen; von dannen ihn aber der vorige Bischoff Leudericus vertrieb, und ihn nöthigte, sich nach Kamelslohe im Stifte Verden zu begeben. Nach seiner Ernennung zum Bischoffe zu Bremen, protestirte zwar der Erzbischoff Günther zu Cölln dawider, weil hierdurch das seinem Kirch-

spren-

sprenkel sonst unterwürfige Bisthum Bremen demselben entrissen würde: es bemühet sich aber König Ludewig bey dem Pabste Nikolaus I. dahin, daß das Stift Bremen fürs künftige mit dem Erzbisthum Hamburg verbunden seyn, und Ansgarius und seine Nachfolger, von der Oberaufsicht des Erzbischoffs zu Kölln befreyt, auch zu ewigen Tagen gebohrne Legaten des Päpstlichen Stuhls in Norderland und Wendeland seyn sollten. Die Vereinigungs-Bulle beyder Stifter, wodurch Bremen dem Sprengel des Köllnischen Erzbischoffs entzogen wird, steht in lateinischer Sprache bey Kenner o). St. Ansgarius starb in einem hohen

N 3

Alter

o) Von seinem Leben, Thaten, Schicksalen und geistlichen Stiftungen, S. J. P. Cassels histor. Nachricht. von der Kollegiatkirche des H. Ansgarius, (4. Brem. 1774.) I. Stück, p. 3. u. f. Kenner, l. c. p. 45. f. DILICH fol. c. 1. verso. ADAM. BREM. l. c. c. 23. pag. 22. seq. Von seinem den 4. Februar alljährig hieselbst gefeyerten Fest- und Gedächtnistage handelt Cassel in *Bremensibus*, I. B. 2 Th. pag. 257. u. f.

Alter eines natürlichen Todes, den 4. Februar 865. nachdem er zuerst 16 Jahre als Erzbischoff zu Hamburg, hernach 9 Jahre zu Kamelstohle, und endlich 12 Jahre in Bremen vor, und 7 Jahre nach der Vereinigung des Bisthums Bremen mit dem Erzstift Hamburg, folglich die Erz- und Bischöfliche Würde in allem 44 Jahre bekleidet hatte.

S. 5.

Der heilige Rembertus, von Geburt ein Friesse oder Däne, war sein Nachfolger, ein Mann von Apostolischer Frömmigkeit und Eifer. Er wurde von der Clerisey und dem Volke im Jahr 865. dazu ernannt. Drey und zwanzig Jahre stand er dem Stift Bremen auf die vortrefflichste Weise vor, und starb im Geruch der Heiligkeit den 11. Juny 888. p).

S. 6.

p) ADAM. BREM. l. c. c. 31. pag. 26. schreibt, Rembertus sey auf den Begräbnistag des heil. Ansgarius gewählt. Es muß dieses also in der ersten Hälfte des Februars 865. geschehen seyn. S. Kenner l. c. pag. 68. f. DILICH fol. c. 2. recto. J. P. Cassels Nachricht. von Dem

Cölln, welcher zwar durch das den 9. Febr. 900 z). gegebene Breve des Papstes Sergius III. geschlichtet schien, in welchem der Bischoff zu Bremen für exempt von der Köllnischen Oberaufsicht erklärt wurde: allein durch Gunst des Kaisers, welcher dem Erzbischoff Hermann von Cölln gewogen war, blieb Bremen bis auf des Erzbischoffs Alberts Zeiten dem Erzbischoff zu Kölln unterworfen u). Weil das geistliche Amt, das Adalgarius bekleidete, wegen der Ausdehnung seines Sprengels, ihm zu mühsam war: so nahm er, unter Vergünstigung des Papstes, fünf Bischöffe, nemlich den zu Halberstadt, zu Verden, zu Paderborn, zu Minden und zu Osnabrück zu Gehülffen an, die ihm in den Nördlichen Ländern beystehen sollten. Er starb den 9. May 909.

§. 7.

Hoyerus war Adalgarii Coadjutor gewesen, und folgte ihm im Erzstifte Hamburg; als
Bischoff

z) Auch diese Bulle hat Kenner, l. c. p. 81. f.

u) Derselbe l. c. pag. 77. Dilich, l. c.

Bischoff zu Bremen ordinirte ihn sein Diöcesanus, der Erzbischoff von Kölln, und empfing er, wie Kenner sagt *w)*, den Stab vom Kaiser Ludewig III. und den Mantel vom Pabste Sergius III. Unter seiner Regierung wurden Bremen und Hamburg 913. von den Hunnen zerstört: worüber er sich so bekümmerte, daß er den 29. December 915. starb, da er kaum 6 und ein halb Jahr gefessen hatte *x)*.

N. 5

S. 8.

w) l. c. pag. 87.

x) ADAM. BREM. l. c. c. 45. pag. 35. sagt:
 „Depositio eius XIII. Kalend. Januarii habetur. Er giebt also den 20. December als seinen Todestag an. Kenner l. c. pag. 88. DILICH pag. 60. Der gemeinen Erzählung nach, fand man, wie im Jahr 1035. und also 120 Jahre nach seinem Tode, bey Gelegenheit eines Baues, sein Grab eröfnet wurde, nicht das mindeste mehr von seinen Gebeinen darin: dies gab zu dem Gerüchte Anlaß, als sollte Zoyerus von den Todten bereits auferstanden seyn, und wäre dem Leibe nach schon in dem Himmel. S. Hübners polit. Histor. B. VIII. pag. 87.5.

§. 8.

Sein Nachfolger war Reinwardus, welchen Dilich *y)* Reginwardus nennt. Die Geschichtschreiber wissen gar nichts von ihm zu erzählen, als daß er nur kurze Zeit Bischoff gewesen sey, indem er es zu Anfang des 916ten Jahrs ward, und bereits im November desselbigen Jahrs starb *z)*.

§. 9.

Sein Nachfolger welcher von Kenner Unno *a)*, von Dilich aber Unni *b)* genannt wird, ward 917. Bischoff, ein frommer und gottseliger Mann, welcher, nachdem er zur Ausbreitung der Kirche Christi viel gearbeitet und in der Absicht aus-

drückte

y) l. c. fol. c. 2. recto. S. auch ADAM. BREM. l. c. c. 46. pag. 35.

z) Kenner, l. c. pag. 90. und DILICHIUS l. c. geben das Jahr 919. als Sterbejahr desselben an: und da ADAM. BREM. l. c. pag. 36. sagt: „Depositus III. Kalend. Octobris,“ so ist er den 29. September gestorben.

a) l. c. pag. 92.

b) l. c. fol. c. 2. verso aus ADAM. BREM. l. c. p. 36.

drücklich eine Reise nach Schweden unternommen hatte, bey der Stadt Birka krank wurde, und 936. mitten im September starb c).

S. 10.

Udaldagus, aus dem edlen ritterlichen Geschlecht von Meyendorf, sein Nachfolger, ist aus mehr denn einem Grunde zu bemerken. Denn er war der drey Kaiser aus dem Sächsischen Geschlüt, welche Otto hießen, Canzlar; er setzte den ersten Bischoff zu Schleswig ein; er verschafte der Stadt Bremen große Privilegia, und befreiete sie von der Despotie ihrer Potestaten

c) Kenner nennt l. c. p. 94. die Stadt Birra; ADAM. BREM. aber l. c. pag. 39. und DILICH, l. c. nennen sie richtiger *Birca*. Heutiges Tages heißt der Ort „*Biörkö*, und ist eine „Insul in dem Mälar, 3 Meilen von Stockholm, auf welcher ehemals der ansehnliche „Marktslecken und Königliche Sitz Birka oder „*Biörkö* gestanden hat, der gemeiniglich, aber „ohne Grund, eine Stadt genennt wird.“ Nach Büschings berichtender Erklärung in seiner größeren Erdbeschreibung, I. Th. I. B. pag. 463. f.

ten d): er war ein Liebhaber und Beschützer der Wissenschaften und der Gelehrsamkeit: darum denn auch unter seiner Aufsicht die Bremische Domschule so sehr blühte, davon wir oben geredet haben e). Er starb endlich nach einer 54 jährigem fürs ganze Stift und für Bremen insonderheit in Segen geführten Regierung den 28. April 988. f).

§. II.

d) Dieses erzählt von ihm ADAM. BREMENS. lib. II. c. I. p. 39. mit den Worten: „Iste „est, qui nobis rempublicam restituit.“ — et pag. 40. „Adaldagus itaque primo vt in- „gressus est Episcopatum, Bremam, longo „prius tempore potestatibus ac iudiciaria „manu oppressam, praecepto regis absolvi „et instar reliquarum vrbium immunitate „simulque libertate fecit donari. Praecepta „regis haec continentia praesto sunt.“ Conf. D. HENR. AHASVERI diff. inaug. explicans *Diploma Ottonis I.* 4. Götting. 1793. DILICHII *chron.* p. 61. Post von der Regimentsverf. und dem Rath zu Bremen, §. 3. p. 4. *Affert. libert. reip. Brem.* p. 272. Das Diploma selbst ist unter den Documenten No. 2. zu finden.

e) Kap. XI. §. 4. pag. 163.

f) S. Kenner B. I. p. m. 104. DILICH I. c. fol.

§. 11.

Ihm folgte Libentius I. und ließ sich zu Bremen von seinen Suffraganeis weihen. Adal-
dagus hatte ihn aus Italien mitgebracht. Er
führte ein gar heiliges und frommes Leben g), und
starb 1013. den 25. August h).

§. 12.

Der zwölfte Bischoff zu Bremen hieß Unwan-
nus, von edler Geburt und Chorherr zu Pader-
born: ward gleich nach Libentii Tode gewählt
und vom Pabst Benedict VIII. und Kaiser
Heinrich II. bestätigt. Er machte eine Aenderung
mit den bisherigen Canonicis am Dom hieselbst,
welche bis dahin in Einer Klause, als Mönche leb-
ten. Er gab ihnen mehr Freyheit, und verursachte
also, nach Dilichs Ausdruck i), „vt ex monachis
„regu-

fol. c. 2. verso *Affert. libert. veip. Bremensis*,
pag. 272.

g) Kenner l. c. p. 115. DILICH l. c. fol. c. 3.
recto.

h) Kenner ad ann. 1148. p. m. 264.

i) fol. c. 3. recto. conf. ADAMUS BREM. l. c.
lib. II, c. XXXIII. p. 61.

„regulares canonici, et ex his seculares canonici
 „prodirent.“ Er bauete die Stadt Hamburg
 wieder, und starb, nach erlangtem großem Ruhme
 der Frömmigkeit, d. 27. Januar 1029 k).

§. 13.

Libentius II. folgte als Bischoff, er war
 Libentii I. Nefse. Die Lehen empfieng er durch
 Gunst der Kaiserin Gisela. Er wird von wegen
 seiner Rechtschaffenheit gerühmt; auch konnte er
 keine Pracht an der ihm untergeordneten Geistlich-
 keit leiden. Er starb den 1. Sept. 1032. l).

§. 14.

Zermann, ein Chorherr und Probst zu Hal-
 berstadt folgte im Bisthum 1032. Er war ein
 aufrichtiger und rechtschaffener Mann, jedoch etwas
 zu unthätig. Um Bremen wollte er eine Mauer
 ziehen

k) Kenner l. c. fol. 121. *Affert. libert. Brem.*
 p. 300.

l) Dies Jahr hat Kenner l. c. p. 126. DILICH,
 aber fol. c. 3. verso hat das Jahr 1033. *Af-*
fert. libert. Brem. pag. 299. seq. ADAMUS
 BREM. l. c. cap. 49. p. 71. sagt, er sey VIII.
 Kal. Septembris, d. i. den 25. August, gestorben.

ziehen *m*); allein, nach Kenners und Dilichs Bericht, starb er, da kaum das Fundament dazu gelegt war, den 28. Septemb. 1035.

S. 15.

Benzelinus, welcher auch, nach Dilichs *n*) Bericht, Alebrandus hieß, war Chorherr zu Köln. Ein tugendhafter und vortreflicher Mann. Wurde 1036. erwählt, und von den Bephbischöffen und sieben sächsischen Bischöffen zu Hamburg mit großer Pracht geweyht. Er bauete vieles während seiner 7 jährigen Regierung, sowohl in Bremen, als zu Hamburg. Unter ihm verbrannte, durch Bosheit seines Neffen Edo, den 11. Sept. 1042. der Dom nebst der ganzen Stadt Bremen. Er hatte kaum das Fundament zu einem neuen Dome hieselbst gelegt, als er sich zu Ostern 1043. auf einer Procession, die er barfuß von Scharmbekke hierher hielt, verkältete, und an den Folgen dieser

Er

m) *Affert. libert. reip. Brem. pag. 301.*

n) In *chron. praef. fol. c. 3. verso. ADAM. BREM. l. c. pag. 72.*

Erkältung den 25. April 1043. zu Buchen
starb o).

§. 16.

Adalbert, Friderich des I. Pfalzgrafen
zu Sachsen jüngster Sohn, bisheriger Dom-
probst zu Halberstadt, folgte ihm. Er erhielt
die Lehen von Kaiser Heinrich III. und den Man-
tel vom Pabste Benedict IX. welcher, nach Ken-
ners Bericht p), nun schon das drittemal nach ein-
ander die Bremischen Bischöffe confirmirte.
Die zur Stadtmauer von seinen Vorfahren ge-
brauchten Steine ließ er wieder aufnehmen, und
davon den Dom weiter fertig bauen. Er stiftete die
Collegiatkirchen zu St. Willehadi q) und zu
St.

o) Diesen Tag hat Kenner l. c. pag. 137. DI-
LICH. aber l. c. den 1. May. S. *Affert.*
libert. reip. Brem. pag. 301. fqq.

p) l. c. p. 137. Vergl. von der Gunst, in welcher
er am Kaiserlichen Hofe stand, Häberlin im
Auszug aus der allgemein. Welthistor. B. I.
pag. 204. u. f. und ADAM. BREM. lib. III.
c. 5. pag. 81. seq.

q) S. Cassel von der Willehadi Kirche pag. 18.
und Oben Kap. III. §. 47. pag. 136. u. f.

St. Stephani r) hieselbst, und vermehrte die reichen Schätze des hiesigen Doms. Er starb den 1. April 1072. s).

§. 17.

Limarus, welchen Dilich t) hominem Bauarum, einen Bayer, nennt, erhielt das Bisthum vom Kaiser Heinrich IV. ohne Wahl des Kapituls. Er nahm in den Kriegen, welche dieser unglückliche Monarch fast die ganze Zeit seiner unru-

r) S. dess. Nachr. von der St. Stephanskirche, pag. 5. und Oben l. c. S. 28. pag. 106. u. f.

s) Diesen Tag hat DILICH, l. c. ADAM. BREM. l. c. c. 35. p. 122. den 16. und Kennner l. c. den 17. März: der sich aber irrt, wenn er diesen Tag einen Freytag nennt; indem der 17. März 1072. ein Sonnabend war. Zübner in seinen geneal. Tabellen No. 154. giebt 1073. Zäberlin aber l. c. pag. 210. des Jahr 1072. als sein Sterbejahr ab. Seinen Charakter schildert uns, jedoch gar nicht vortheilhaft von Zalem in seiner Oldenb. Geschichte, B. I. p. 132. u. f.

t) In chron. fol. c. 4. recto.

unruhigen Regierung mit den Sachsen zu führen, sich genöthig sah, seines Wohlthäters und Beförderers, des Kaisers Parthey, und wurde, wegen dieser seiner Anhänglichkeit vom Pabste Paschalis II. in den Bann gethan, auch den 24. Dec. 1088. von dem Grafen Lotharius von Querfurth, welcher hernach unter dem Namen Lotharius Saxon Kaiser wurde, und damals die Kaiserlichen Kriegsvölker, bey denen sich Erzbischoff Limarus befand, bey Gleichen schlug, gefangen genommen. Er mußte sich also mit schwerem Gelde ranzioniren, und die Advokatie des Stiffts Bremen dem Grafen Lotharius übergeben *u)*. Weil seiner Hamburger Diöcese die in Dännemark, Norwegen und Schweden belegenen Bisthümer entzogen, und dem neugestifteten Erzbisthum Lund in Schonen untergeordnet wurden, als schrieb sich Limarus nicht mehr Erzbischoff zu Hamburg und Administrator des Bisthums zu Bremen, wie seine Vorfahren, seit Ansgarii Zeiten gethan hatten; sondern er fieng an,

*u) S. Assert. libert. reip. Bremens. pag. 690.
784.*

an, sich einen Erzbischoff zu Bremen zu nennen. Er starb den 20. May 1101. w).

§. 18.

Zumbertus, dessen Herkunft man nicht weiß, wie Dilich sagt x), folgte in der Regierung des nunmehrigen Erzstifts Bremen. Er brauchte, nach dem Beyspiel seines Vorfahrs, wie auch alle seine Nachfolger, den Titul eines Erzbischoffs zu Bremen, und hört man in der Geschichte seit der Zeit von keinem Erzbischoffe zu Hamburg nicht das mindeste mehr. Er starb nach einer dreysährigen Regierung im Jahr 1104. y).

§. 19.

Friderich I. folgte ihm, und starb, nach einer bis ins 18te Jahr ohne einige merkwürdige Vorfälle geführten glücklichen und ruhigen Regierung den

D 2

29.

w) S. Kenner, l. c. Häberlins Auszug aus der allgem. Welthistor. B. I. pag. 355.

x) „Incertae originis,“ in *chron.* l. c.

y) Kenner l. c. p. 228. DILICH l. c. Es hat aber kein alter Scribent den Todestag dieses Erzbischoffs angemerkt.

29. Januar 1123. Nach seinem Tode blieb der Erzbischöfliche Stuhl ein ganzes Jahr unbesezt.

§. 20.

Udalbero, oder, wie ihn Kenner nennt, Udalberus wurde nach einjähriger Sedisvacanz 1124. zum Erzbischoff zu Bremen erwählt. Er regierte 24 Jahre, und Dilich legt ihm das Lob bey, daß er ein Mann von besonderer Klugheit und Gottesfurcht gewesen sey 2). Er starb den 25. August 1148. a).

§. 21.

Nach einer abermaligen einjährigen Sedisvacanz, kam zum Kirchenregiment des Erzstifts Bremen Hartwikus I. ein Sohn Rudolphs I. Marggrafen zu Brandenburg, Grafen zu Stade und Dithmarschen. Er war zuerst Domprobst hieselbst und Canonikus zu Magdeburg, und wie sein Bruder Rudolph II. ohne Erben starb, die Grafschaft Stade aber ihm zu theil

2) „Vir insigni prudentia et religione.“ fol. c. 4. recto.

a) Kenner l. c. pag. 264.

theil wurde, vermachte er solche dem Erzstift Bremen. Dafür wurde er 1144. zum Coadjutor, und 1149. einhellig zum Erzbischoff zu Bremen erwählt *b*). Er erhielt vom Kaiser Friderich I. Barbarossa die Bestätigung der Privilegien König Ludewigs, XVII. Kld. Aprilis MCLVIII. *c*) und starb, nach geführter unruhiger Regierung, den 4. oder, nach andern, den 11. Octob. 1168.

§. 22.

Ihm folgte Balduinus, bisheriger Probst zu Hamburg und Halberstadt. Er wurde vom Kaiser Friderich I. anstatt der beyden in Zwiespalt gewählten, Egbert, oder Ottobert, Domdechant zu Bremen und Siffried Margrafen zu Brandenburg, welcher Canonikus zu Bamberg war, zum Erzbischoff zu Bremen ernannt, und regierte 10 Jahre. Er starb 1178.

D 3

auf

b) DILICH l. c. Zübner in seinen Genealogischen Tabellen, n. 173. giebt aber das Jahr 1148. als das Jahr seiner Erwählung an.

c) D. i. den 16. März 1158. Man vergleiche Kenner, l. c.

auf den Tag, wie ihm die Päpstliche Absehungsbulle Alexanders III. sollte insinuirt werden.

S. 23.

Siffridus, Churfürsten Albert I. Ursus von Brandenburg aus Alscanischem Geblüt zweyter Sohn, wurde darauf zum Erzbischoff erwählt 1179. er war zuvor 15 Jahre Bischoff zu Brandenburg gewesen. Gegen ihn ward zwar ein gewisser M. Bartholdus, ein gelehrter Mann erwählt; aber Kaiser Friedrich I. sowohl, als auch Pabst Alexander III. bestätigten Siffridum. Er verkaufte im Jahr 1181. das Hollerland an die Stadt Bremen. Nach einer fast 5 jährigen Regierung starb er 1184.

S. 24.

Ihm folgte 1184. den 29. Januar. durch einmüthige Wahl, Hartwikus II. bisheriger Domprobst, oder, wie ihn Dilich *d)* nennt Kirchenschatz

d) „Ecclesiae thesaurarius,“ fol. c. 4. verso. Er war aus dem ritterlichen Geschlecht der von der Lith. S. Mushard *Monum. nobilit. equestr. Bremens.* pag. 352. coll. pag. 14. Folge

schakmeister. Er stiftete 1187. das Collegiatstift zu St. Ansgarii hieselbst, oder vielmehr er veränderte die Stiftung des heil. Ansgarius von 12 Armen, (andere sagen Priester) in ein Collegium von 12 Canoniken zu St. Ansgarii, und zwar, wie die Worte des Stiftungsbriefs lauten,
 „zur Ehre unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi,
 „seiner heiligen Mutter, der Jungfrau Maria, wie
 „auch des heil. Bischoffs Ansgarii e).“ Im Jahr 1197. that er einen Kreuzzug ins gelobte Land mit, kam aber das darauf folgende Jahr wieder zurück. 1199. den 20. Jan. bestätigte ihm Kaiser Philipp der Schöne den Besitz der von der Gräfin

D 4

Ida

Folglich irrt sich Zübner, wenn er ihn „eines
 „Bauern Sohn, aus dem Dorfe Uhtlede ge-
 „bürtig.“ nennt. Polit. Histor. 8. Band,
 pag. 908.

e) „In Domini et Redemptoris nri Jesu Xpi et
 „sue sancte genetricis Virginis Marie, nec
 „non et beatissimi Pontificis Anscharii hono-
 „rem.“ S. Cassels Nachr. von der Colle-
 giatkirche St. Ansgarii, (4. Brem. 1774.)
 1. St. §. 2. pag. 6. u. f. und Oben Kap. III.
 §. 25. pag. 102. u. f.

Ida dem Erzstift Bremen geschenkten Graffschaft
Stade. Er starb den 5. Nov. 1208.

§. 25.

Sein Nachfolger war Waldemar, Canut V.
Königs von Dännemark, Sohn. Er war
Bischoff zu Schleswig, und wurde von den
meisten Domherren 1208. gewählt; aber vom
Pabste nicht bestätigt. Doch hielt er sich durch
Gunst und Vorschub Kaiser Philipps ganzer
drey Jahre lang im Besiß des Erzstifts: bis 1211.
Gerhard, Bischoff von Osnabrück auf An-
stiften seines leiblichen Veters, Königs Walde-
mar II. von Dännemark, wider ihn gewählt
wurde. Es hatte aber Waldemar viel Liebe und
Anhänglichkeit von der Stadt Bremen, die ihn
für ihren Erzbischoff noch immer erkannte, auch
ihm half, den größten Theil des Erzstifts bis
1216. zu behaupten, da er ins Kloster Loccum
gieng, in welchem er auch starb f).

§. 26.

f) Nach Kenners Bericht, l. c. wurde Walde-
mar 1216. ein Mönch: DILICH aber l. c.
läßt ihn nur bis 1215. Bischoff seyn. Zübner
in

S. 26.

Damit kam erst der wider Waldemarn erwählte Erzbischoff Gerhard I. geborner Graf von der Lippe, den, wie Dilich sagt g), der Pabst Innocentius III. dazu gegen seinen Vorfahr, dem Kaiser zuwider, ernannt und bestätigt hatte, zum ruhigen Besiz des Erzstifts: er blieb es aber nicht lange, sintemal er bald darauf starb h).

S. 27.

Ihm folgte durch einträchtige Wahl des Kapitels Gerhard II. des Grafen Bernhards von der Lippe Sohn, und Gerhards I. Nefte, bisheriger Domprobst zu Paderborn. Er brachte 1218. Ottersberg und Bremervörde zum Erzstift Bremen: hatte zwar Streit mit der Stadt

D 5

Bre

in seinen genealogischen Tabellen n. 85. giebt 1217. als sein Todesjahr an.

g) Kenner l. c. sezt seinen Tod ins Jahr 1217. DILICH l. c. aber ins Jahr 1221. S. *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 784. u. f.

h) Kenner sagt, er sey 1217. DILICH aber er sey 1221. gestorben. Vergl. *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 784. f.

Bremen, deren vom Kaiser Karl dem Großen und dessen Reichsnachfolgern erhaltene stattliche Privilegia er beeinträchtigen wollte; der Streit wurde aber 1233. gütlich beygelegt. Ließ wider die Stedingen das Kreuz predigen, und schloß bey der Gelegenheit ein Bündniß mit der Stadt Bremen *i*). Die Stedingen wurden, nach hartnäckiger Gegenwehr, völlig ausgerottet. Vor seinem Tode nahm er seines Bruders Sohn Simon, Bischoff zu Paderborn zum Schirmvoigt des Erzstifts Bremen an, und starb 1257. Auf Panthaleon *k*).

S. 28.

Hildebold, Graf von Bruchhausen und Archidiaconus in Rustringen folgte ihm durch Wahl der meisten Stimmen des Kapitels 1259. Er erhielt erst 1261. die Bestättigung seiner Erzbischofflichen Würde vom Pabste Alexander IV. Sein Gegner war der von einem Theil der Domherren

i) S. *Affert. cit.* p. 480. und *Cassels ungedruckte Urkunden*, pag. 122. u. 462.

k) D. i. den 27. Julii. S. *DILICHI chron.* pag. 79. sq.

herren gewählte im vorigen §. gedachte Bischoff
Simon von Paderborn, Schirmvoigt des
Erzstifts Bremen: welcher aber gegen ihn nicht
aufkommen konnte *l*). Er lebte anfänglich mit der
Stadt Bremen in Fehde, die aber hernach aus-
geglichen wurde *m*). Er war der erste Erzbischoff
zu Bremen, welcher Kriegsvölker anworb, und sie
in fremden Sold gab. Er starb, nach Dilichs
Bericht *n*), im Jahr 1275.

§. 29.

Giselbert, geborner Freyherr von Bronck-
horst, Hildebolds Better, folgte ihm als Erzbis-
choff durch einmüthige Wahl. Er bezwang die
Rehdinger, die Oldenburger und Delmen-
hor

l) S. von Zalem Oldenb. Geschichte, I. Th.
n. 209. u. f.

m) S. *Assertio* cit. pag. 760. Des Erzbischoffs
Hildebolds Bestätigung aller der Stadt
Bremen, vom Erzbischoff Gerhard ertheilten
Freyheiten, kann man in J. P. Cassels unge-
druckten Urkunden, pag. 128. u. 129. finden.

n) In praefat. fol. d. I. recto: welcher ihn
„Hildeboldum, qui et Hildebrandus,“ nennt.

horster; aber er war ein großer Freund der Stadt Bremen, mit welcher er 1289. den merkwürdigen Vertrag schloß, „daß der Rath in weltlichen Dingen volle Macht haben, der Erzbischoff dagegen in der Stadt sich allein mit dem geistlichen Regiment bekümmern sollte o).“ Unter seiner Regierung wurden Donnerstag nach St. Andreas p), 1303. die ersten noch vorhandenen Stadtrechte hieselbst beschrieben q). Er bauete im Stift Bremen verschiedene feste Schlöffer, und in Bremen das Palatium, auch ertheilte er der Bürgerschaft zu Bremen einen Freybrief, wegen des Kuhgrabens r). Nach einer 33 jährigen Regierung starb er zu Bremer vörde 1306.

§. 33.

o) S. *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 722.

p) D. i. den 5. Dec.

q) S. OELRICHS *Sammlung Stadtbremischer Gesetzbücher*, pag. 3. u. f. und S. 1. meines historischen Vorberichts zu den Stadtbremischen Grundgesetzen, pag. XXIII.

r) Darauf man aus der Wumme bis vor Bremen fahren kann. Den Freybrief hat Kenner bey dem Jahr 1288. er ist ebenfalls Donnerstag nach St. Andreas oder den 5. December 1303. datirt.

§. 30.

Heinrich I. (Goldthorn) ^{s)}, gewesener Domdechant zu Bremen, wurde 1306. einmüthig gewählt: regierte nur 4 Monathe, und starb in sehr hohem Alter ^{t)} noch im nemlichen Jahre zu Bremerbörde.

§. 31.

Glorentius oder Florentinus, Edler Herr von Bronckhorst, Giselberts Better, Archidiaconus zu Rustringen und Probst zu St. Ansgarii in Bremen, folgte durch einmüthige Wahl; regierte aber nur gar kurze Zeit. Er hatte zum Gegenbischoffe Bernhard, Grafen von Wölpe, bisherigen Domprobst zu Bremen. Wie aber der Pabst Clemens V. von Florentii Erwählung hörte, confirmirte er ihn. Florentius starb 1307.

§. 32.

Jonas oder Johannes mit dem Zunamen Sursat, folgte Florentino durch Päpstliche Wahl.

Er

^{s)} DILICH fol. d. 1. recto nennt ihn GOLTHORN.

^{t)} Derselbe nennt ihn l. c. darum „decrepitem.“

Er war zuvor Erzbischoff zu Lund in Schonen und Probst zu Rothskild auf Seeland. Sein Vater war ein Ritter, seine Mutter stammte aus Königlich Dänischem Geblüthe her. Er selbst, ein großer Jurist und Theologe, war des Grafen Adolph von Holstein Schaumburg mütterlicher Oheim. Hatte mancherley Schicksale und beständige Streitigkeiten mit dem Herzoge Johann von Lüneburg, Scholaster und Schirmvoigte des Erzstifts zu Bremen *u*). Er starb zu Avignon in Frankreich, dahin er zu dem daselbst damals residirenden Pabste Clemens V. gezogen war: und dieses muß 1327. geschehen seyn, obgleich ich seinen Sterbetag nirgends bemerkt finde.

S. 33.

Burchhard (Grelle,) eines Bremischen Bürgers Sohn, ein sehr gelehrter Mann, war Magister artium, Domprobst zu Bremen, darauf Archidiaconus in Rustringen und Vicarius des hiesigen Erzstifts: ward Erzbischoff den 30. Sept. 1327.

u) S. *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 286. 297.

1327. Er regierte löblich und starb den 20. Novem-
ber 1344 *w*).

§. 34.

Otto I. Graf von Oldenburg und Del-
menhorst, ein bejahrter Mann, wurde 1345.
Erzbischoff. Die Regierung des Hochstifts führte
in seinem Namen hauptsächlich sein Agnate, der
Domdechant Moritz. Otto starb 1349.

§. 35.

Gottfried, Graf von Arensberg, vorhin
Bischoff zu Osnabrück: wurde 1349. vom
Pabste zum Erzbischoff zu Bremen ernannt;
das Domkapitel hatte aber den Domdechanten
Moritz gewählt: daraus entstand ein Landverderb-
licher Krieg, welcher das Erzstift Bremen verwü-
stete. Erst war die Reichsstadt Bremen neutral;
hernach tratt sie auf Erzbischoff Gottfrieds
Seite *x*): litte aber dadurch ebenfals in ihrem Ge-
bieth großen Schaden, bis 1350. Friede geschlossen
ward,

w) S. Cassels *Bremensia*, B. I. Th. 1. p. 89. (*y*).

x) S. *Assert. cit.* pag. 624-26. von Halens
Oldenb. Geschichte, Th. II. pag. 262. u. f.

ward, daß Gottfried Erzbischoff blieb, Moritz aber sein Statthalter wurde. Gottfried starb endlich 1363.

S. 36.

Ihm folgte Albert II. Herzog Magnus von Braunschweig Lüneburg Sohn, welcher 1363. y) gewählt wurde, mit dem Domprobst Moritz anfänglich beständige Kriege führte, die Stadt Bremen 1366. durch Verrätherey einnahm, aber binnen kurzer Zeit wieder verlor z). Er hatte auch Streit mit dem Domdechant Johann von Zesterfleth, welcher von dem Erzbischoff Albert vorgab, er sey ein Zwitter a). Der Erzbischoff unterwarf sich einer Besichtigung, welche 1376. im Januar zu Bremen, hernach vor Johannistag zu Hamburg und zuletzt zu Stralsund mit ihm vorgenommen wurde, worin der Erzbischoff seine Unschuld darthat, und
die

y) DILICHIUS in *Chron.* fol. d. 2. recto: sagt 1359.

z) *Idem* p. 117. *Affert. libert. Brem.* p. 73. 704.

a) *Idem* p. 122. *Affert. cit.* pag. 712.

die ungegründete Verleumdungen seines Domdechanten widerlegte. Albert starb, nachdem er 33 Jahre regiert hatte, 1395.

S. 37.

Otto II. Alberts Bruders Sohn folgte ihm im Erzbisthum. Er war vorher seit 1388. Bischoff zu Verden. Er hat großes Lob wegen seiner Frömmigkeit und Gerechtigkeitsliebe hinterlassen, und starb nach einer 11 jährigen Regierung 1406.

S. 38.

Johannes II. (Schlamstorp) folgte ihm: er war vorher Probst zu Hadeln, und ward den 19. July 1406. zum Erzbischoff zu Bremen gewählt. Er lösete alles ein, was sein Prae-antecessor Albert von Stiftsgütern verpfändet hatte, ein, und starb den 20. December 1421.

S. 39.

Nicolaus, Graf zu Oldenburg, von der Delmenhorster Linie, wurde einträchtig den 15. Jan. 1422. erwählt. Er führte Krieg mit den

Friesen; ward aber den 27. Sept. 1426. von ihnen geschlagen, und nebst andern vornehmen Herren auch reichen Bürgern von Bremen gefangen genommen *b*). Es bemüheten sich aber der hernach unschuldig enthauptete Bremische Bürgermeister Johann Vasmer und der Rathmann Johann Grefe für ihn dermassen, daß er ohne einiges Entgeld wieder frey kam. Er starb 1437. den 6. December *c*).

S. 40.

Balduinus II. aus dem adelichen Geschlecht von Wende zu Dalem folgte ihm. Er war bereits 1434. zu seinem Nachfolger gewählt, und vorher Abt des Klosters St. Michaelis in Lüneburg, ein gelehrter Mann, Doctor iuris Canonici und vom Concilium zu Costniz zum Schiedsrichter der in Rostock vorgefallenen Bürgerlichen Unruhen
ehe

b) S. *Affert. lib. Brem.* pag. 855. seq.

c) Nach Kenner, B. I. p. 894. Hübner giebt hingegen irrig auf der 215. Geneal. Tabelle das Jahr 1432. und in seiner polit. Histor. l. c. p. 943. das Jahr 1435. an.

ehemals ernannt. Er starb in seinem Kloster zu Lüneburg d).

S. 41.

Gerhard III. Graf zur Hoya folgte ihm, durch einstimmige Wahl des Kapitels den 22. Jan. 1442. war zuvor Domprobst hieselbst, regierte das Erzstift in Frieden und Ruhe. Er starb den 11. April 1463.

S. 42.

Heinrich II. Graf von Schwarzburg, geboren 1438. Wurde auf Anpreisen Johannis Kode, des hiesigen Domprobstes zum Erzbischoff zu Bremen erwählt. 1463. zog hier mit großem Gepränge ein den 25. Jul. desselben Jahrs. Im Jahr 1465. wurde er Bischoff zu Münster, und schrieb sich nachher, unter Päpstlicher Bewilligung, d. d. 20. Jun. 1465. Bischoff zu Münster, Administrator des Erzstifts zu Bremen. Er führte öftere Kriege mit den Grafen

P 2

von

d) Nach Kenner, *ibid.* pag. 918. im Jahr 1440. nach Dilich aber fol. d. 2. recto und Zübner l. c. p. 945. 1442. S. *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 627.

von Oldenburg, und ward 1474. von Kaiser
Friedrich III. zum obersten Befehlshaber im Krie-
ge wider den Herzog Karl den Kühnen von
Burgund ernannt. Er starb den 24. December
1496. und liegt zu Münster im Dom begra-
ben e).

S. 43.

Johannes III. (Kode) Sohn des Bremi-
schen Rathsherrn Heinrich Kode f), Decreta-
lium et Pandectarum Doctor, geb. 1445. Dom-
dechant hieselbst 1474. Domprobst 1485.
Erz

e) S. J. P. Cassels Nachr. von Erzbischoff
Heinrich und dessen Münzen, 4. Brem. 1760.
imgl. desselben Bremisches Münzcabinet, B. I.
p. 35. u. f.

f) POSTII *fasti consular. et senator.* pag. 13.
n. 101. Der Erzbischoff war aber keines Schut-
zmachers Enkel, wie Kenner, in seiner Chro-
nika, im Leben desselben, irrig berichtet, wel-
chem Mushard in *monum. nobilit. Brem.* und
andere dieses bona fide nachgeschrieben haben:
sondern aus dem adelichen Geschlecht von Wale.
S. Cassels *Bremensia*, B. I. Th. 1, pag. 5.
u. f.

Erzbischoff zu Bremen 1497. Starb den
4. Dec. 1511. g)

S. 44.

Christoph, Herzog Heintich des ältern
zu Braunschweig Sohn: geboren 1487.
wurde Coadjutor des Erzstifts Bremen
1500. Bischoff zu Verden 1502. d. 10. July;
brachte die ganze Zeit seiner Regierung, die sich
über das Erzstift Bremen mit dem 5. Decemb.
1511. anhub, in großer Unruhe zu. Starb zu
Tangermünde den 22. Jan. 1558. und liegt zu
Verden begraben h).

P 3

S. 45.

g) S. *Affertio libertatis reip. Brem.* pag. 649.
Das Leben des Erzbischoffs hat J. P. Cassel
erstlich beschrieben in seinen 1761. in 4to hie:
selbst als Einladungsschrift herausgegebenen hi:
storischen Nachrichten von Erzbischoff Johann
Kode und seinen Münzen: welche er hernach
vermehrt in seinen *Bremensibus*, B. I. St. 1.
pag. 1:92. und St. 2. pag. 240:341. hat
abdrucken lassen. Man vergleiche noch Dessel:
ben Bremisches Münzcabinet, B. I. pag. 53.
u. f.

h) S. *Affertio libertatis reip. Brem.* pag. 592.
u. f.

Georg, des vorigen Bruder folgte ihm in der Regierung des Erzstifts. Er war geboren 1494. ward Domprobst zu Kölln 1535. Bischoff zu Minden 1553. Erzbischoff zu Bremen, 1558. Bischoff zu Verden 1562. Er starb 1566. den 4. December, und liegt neben seinem Bruder im Dom zu Verden begraben *z)*. Er war der Protestantischen Kirche zugethan *k)*. Dis
lich

u. f. Häberlin deutsche Reichsgeschichte, B. III. pag. 242. u. f. Cassels historische Nachrichten vom Erzbischoff Christoph und dessen Münzen, 4. Brem. 1762. Desselben Bremisches Münzcabinet, B. I. pag. 67. u. f. Die Capitulation dieses Erzbischoffs ist 1511. Am Donnerdage na Conceptionis Marie Virginis, (d. i. den 11. December 1511.) datirt, und zu finden in Cassels *Bremensibus*, B. I. St. I. pag. 99:112.

z) Deren gemeinschaftliches Epitaphium hat Kerner ad an. 1566.

k) *Affert. libert. veip. Brem.* p. 822. seq. Häberlin, l. c. pag. 343. u. f. Cassels Münzcabinet, B. I. pag. 99. u. f.

lich nennt ihn einen sehr lobenswürdigen Fürsten n).

§. 46.

Heinrich III. folgte ihm, ein Sohn Herzogs Franz I. von Sachsen-Lauenburg: wurde 1567. den 17. Febr. zum Erzbischoff gewählt; 1569. den 20. Nov. hielt er seinen feyerlichen Einzug zu Bremen; er wurde Bischoff zu Paderborn und Osnabrück 1574. daselbst eingeführt 1575. im May. Er starb 1585. den 23. April an den Folgen einer durch einen Sturz mit dem Pferde erhaltenen Hauptwunde zu Bremerörde m).

P 4

§. 47.

n) „Principem laudatissimum.,, in seinem *Chronico Bremens.* in praefat. fol. d. 3. recto. Seine Capitulation vom Jahr 1559. steht abgedruckt in *Cassels Bremens.* B. I. St. 2. pag. 341: 350.

m) S. *Cassels Bremisches Münzcabinet*, B. I. pag. 121. u. f. *Assertio libert. reip. Brem.* pag. 579. 627. 712. 715. Weil der Erzbischoff selbst 1574. die Bestätigung des Papstes zum Erzbischohum Bremen nicht erhalten konnte, ertheilte ihm Kaiser Maximilian II. d. 8. Januar 1574. einen abermaligen Lehensindult. S.

Häber

S. 47.

Johann Adolph, dritter Sohn Herzogs Adolph von Schleswig, Holstein von der Gottorpischen Linie: geboren den 27. Febr. 1575. zum Erzbischoff zu Bremen gewählt 1585. Bischoff zu Lübeck 1586. hielt in Bremen seinen feyerlichen Einzug 1589. weil er sich den 30. Aug. 1596. mit Augusta, einer Königlich-Dänischen Prinzessin vermählt hatte, mit welcher Heyrath das Domkapitel unzufrieden war, tratt er das Erzbisthum noch in dem nemlichen Jahre ab, und beförderte dadurch die Wahl seines jüngern Bruders. Bischoff zu Lübeck blieb er noch bis 1608. und starb den 31. März 1616. n).

S. 48.

Zäberlins deutsche Reichsgeschichte, B. IX. pag. 140. und B. XIV. pag. 335. Lünigs deutsch. Reichsarchiv, Part. spec. Cont. II. p. 452. Seine Capitulation steht in Cassels *Bremensibus*, B. I. Th. 3. pag. 520: 582.

n) S. Cassels Münzcab. B. I. pag. 133. u. f. Dessen Capitulation hat Cassel mit allen Nebenverschreibungen abdrucken lassen in *Bremensf.* B. II. Th. 2. pag. 317. u. f. Veral. Zäberlins deutsche Reichsgeschichte, B. XIV. p. 336.

S. 48.

Johann Friderich, des vorigen jüngerer Bruder, war geboren 1579. den 31. August. Wurde Erzbischoff zu Bremen 1596. den 22. October. Bischoff zu Lübeck 1608. Seine Wahl zum Erzbischoff verursachte große Streitigkeiten, welche aber durch den Stader Vergleich den 6. Januar 1597. beygelegt wurden o). Verlobte sich den 15. July 1600. mit der Gräfin Anna Sophia zu Oldenburg: welche Heyrath aber, wegen Widerspruchs des Domkapitels nicht zu Stande kam p). Er starb den 3. Sept. 1634. q).

S. 49.

Friderich Königs Christian IV. von Dänemark zweyter Prinz, den ihm seine Gemahlin, die Churbrandenburgische Prinzessin An-

P 5

na

o) S. Håberlin l. c. B. XX. pag. 375. u. f.

p) S. von Halem Oldenburg. Geschichte, B. II. pag. 304. u. f. Die Gräfin Anna Sophia starb unvermählt 1630. in ihrem 60sten Jahre, *ibid.* pag. 306.

q) S. Cassels Brem. Münzcab. B. I. pag. 143. *Affert. libert. reip. Brem.* pag. 319. 713.

na Catharina 1609. den 18. März zu Hadersleben gebahr. Er ward Canonicus zu Bremen den 12. Oct. 1616. Coadjutor des Hochstifts Verden 1618. des Erzstifts Bremen 1621. und des Hochstifts Halberstadt, zu dessen Besitz er jedoch nicht gelangte. Er wurde, nach dem Tode seines Vorwesers Erzbischoff zu Bremen und Bischoff zu Verden 1634. den 3. Sept. Wegen den Kriegsunruhen ward ihm aber erst 1637. gehuldigt. Er ließ den bey 77 Jahre verschlossen gewesenen Dom zu Bremen wieder öfnen, und stellte den Evangelischlutherischen Gottesdienst, unter Protestation des Raths zu Bremen, darin wieder her d. 23. Sept. 1638. r). Er vermählte sich mit der Prinzessin Sophia
 Ama

r) S. hiervon Oben Kap. X. S. 22. pag. 146. u. f. Den darüber und zu Benlegung mehrerer Irrungen zwischen dem Erzbischoff Friderich und der Stadt Bremen, den 4. October 1639. unter Vermittelung seines Vaters des Königs von Dännemark und der Generalstaaten der Vereinigten Niederlande zu Stade getroffenen Vergleich, findet man unter den Documenten No. 8.

Amalia von Braunschweig, Lüneburg den 27. Oct. 1643. Die Schweden eroberten 1645. das ganze Erzstift Bremen und das Stift Verden und behielten es auch in dem Westphälischen Frieden s). Er mußte also davon abstehe; hatte aber das Glück, wie sein älterer Bruder Christian unbeerbt noch vor dem Vater den 2. Jun. 1647. gestorben war, daß er nach des Vaters Tode 1648. den 28. Februar zum Könige von Dännemark und Norwegen gewählt wurde, auch daß die Dänen 1660. im October die bisher nur eingeschränkte Königliche Regierung abschafften, und ihm nebst allen seinen rechtmäßigen Nachkommen, so männlichen als weiblichen Geschlechts, als erstem souverainen Erb-Könige huldigten t). Er starb den 9. Febr. 1670. nach-

dem

s) Diese Einnahme des Stifts Bremen durch die Schweden beschreibt das *Theatrum Europaeum*, Tom. V. pag. 729. u. f. Die Stifter Bremen und Verden wurden ihnen den 6. März 1648. im Westphäl. Frieden zuerkannt. S. Oben Kap. IV. §. 5. pag. 281. seq. not. (m).

t) S. VITI BERINGII *Florus Danicus*, s. historia regni Danici, fol. Othon, 1697.

dem er Dännemark überhaupt bey 22. als Souverainer Erbkönig aber etwa 10 Jahre beherrscht hatte u).

2) Zweyter Abschnitt.

Von den Königen von Schweden,
als Besitzern des ehemaligen Erzstifts,
nunmehrigen Herzogthums
Bremen.

S. I.

Das Erzstift Bremen hatte im Westphälischen Frieden das Schicksal manches andern fetten Hochstifts in Deutschland. Es wurde secularisirt, und nebst dem ebenmäßig secularisirten Hochstift Verden, unter dem Titul eines Herzogthums, der
Kro

u) S. Ueberhaupt J. P. Cassels Brem. Münz-
cab. B. I. pag. 161. u. f.

Krone Schweden erbeigenthümlich übergeben a). Dieses geschah nach verschiedenen mit dem letzten Erzbischoff Friderich fruchtlos abgelaufenen Unterhandlungen, den 8. März 1648. vermöge Artic. X. §. 7. des Osnabrückischen Friedens Instruments: jedoch wurde in dem Friedensinstrument ausdrücklich der Stadt Bremen vorbehalten, daß sie bey ihren Rechten und Freyheit bleiben sollte, wie sie gewesen wäre b). Es wurde also das
bis

a) Das nemliche Schicksal, welches das Erzbisthum Bremen und Bisthum Verden hatte, traf auch das Erzbisthum Maadburg, die Bisthümer Halberstadt, Minden, Camin, Schwerin und Rakeburg, die Abteyen Hersfeld und Walkenried, und die Commenthureyen Mirow und Nemerow, welche samt und sonders secularisirt, und theils an Brandenburg, theils an Mecklenburg, Hessen, Cassel und Braunschweig-Lüneburg, als weltliche Herzogthümer oder Fürstenthümer, zur Schadloshaltung überlassen wurden: so heftig gleich der Pabst, dem dieses sehr ungelegen war, dagegen protestirte.

b) Dieses besagt der den 27. July 1648. getroffene Friedensschluß, in dessen 10ten Artikul der Reichsstadt Bremen ihre Rechte und Freyheiten

bisherige Erzbisthum Bremen eine schwedische Provinz in Deutschland, welche Schwedens Beherrscher durch einen General-Gouverneur, der zu Stade zu residiren pflegte, regieren ließ.

§. 2.

Schweden hatte zur Zeit des geschlossenen Westphälischen Friedens keinen König: sondern Christina, des unsterblichen Königs Gustav Adolphs, der den 6. Nov. 1632. bey Lützen ver-
rättherischer Weise erschossen wurde, einzige Tochter, war diesem ihrem Vater, unter bestallter Vormundschaft in der Regierung gefolgt. Diese Königin war gebohren den 8. Dec. 1626. zur Königin von Schweden gekrönt den 17. Oct. 1650. legte die Krone nieder den 16. Jun. 1654. zog nach Rom, und starb daselbst in der Römischkatholischen Religion unvermählt den 19. April 1689.

Sie

ten vorbehalten bleiben. Man kann denselben in lateinischer und deutscher Sprache unter den Documenten No. 10. finden. Vergl. Gundlings Discours über den Westphäl. Frieden, pag. 290. und J. P. Cassels Brem. Münz-cabinet, B. I. pag. 207. u. f.

Sie ließ vom 9. bis 11. April 1650. das ganze Domkapitel absetzen und dessen sämtliche Einkünfte einziehen. Sie erneuerte die Streitigkeiten wegen der Reichsimmunität mit der Stadt Bremen, und fieng sie sehr hitzig zu treiben an. Ihre Liebe zur Gelehrsamkeit, und Verschenkungen von Krongütern und Domainen sind bekannt c).

S. 3.

Ihr Better Carl X. Gustav, geborner Pfalzgraf bey Rhein, ein Sohn Johann Casimirs, Pfalzgrafen und Herzogs zu Zweybrücken, folgte ihr in der Regierung aller ihrer Staaten, nach ihrer Abdankung. Er war geboren den 8. Nov. 1622. König den 16. Juny 1654. starb den 23. Febr. 1660. Er machte gleich bey dem Antritt seiner Regierung der Stadt Bremen ihre Reichsunmittelbarkeit und Freyheit streitig, und setzte ihr durch seinen General, den Gra-
fen

c) Vergl. J. P. Cassel Bremisches Münzcabinet, B. I. pag. 210. f. Desselben kurze Erklärung einer in Bremen befindlichen Aufschrift: *NEQVE ALBIDIVM NEQVE VNIDIVM*, (4. Bremen 1761.) pag. 13. *

fen von Königsmarkt mittelst Einlegung Schwedischer Besatzung in das Stadtgebieth sehr heftig zu: bis endlich den 28. Nov. 1654. unter Churbrandenburgischer Vermittelung ein Vergleich zu Stade geschlossen wurde, wodurch die zwischen der Krone Schweden und der Stadt Bremen vorgewesenen Irrungen und Beschwerden zwar auf gewisse Weise abgethan und verglichen; der Punct wegen der Immedietät aber zu anderweitigen Tractaten ausgesetzt wurde *d*).

J. 4.

Sein Sohn Carl XI. folgte ihm in der Regierung, geboren den 24. Nov. 1655. succedirte 1660. wurde volljährig 1672. souverain im Nov. 1680. starb d. 15. April 1697. Ihm mußten die Herzogthümer Bremen und Verden zu Stade den 20. April 1692. huldigen. Er richtete die Reducationskammer auf, welche alle abhanden gekommene Domainen wieder zur Krone bringen mußte, und

d) S. Cassel l. c. p. 215. u. f. Gallerri in der allgemeinen Welthistorie, B. LVIII. pag. 356. u. f. den Vergleich selbst kann man finden unter den Documenten No. II.

und fieng den Streit wegen der Unmittelbarkeit mit der Stadt Bremen von neuem an, welcher mit solcher Hitze getrieben ward, daß die Stadt förmlich belagert wurde. Doch wurden die Mißhelligkeiten vors erste durch den Habenhäuser Frieden beygelegt e).

S. 5.

Ihm folgte unter Großmütterlicher Vormundschaft sein einziger Sohn, Carl XII. geboren den 17. Juny 1682. gekrönt den 14. Dec. 1697. in den Trencheen vor Friderichshall in Norwegen erschossen den 30. Nov. (11. Dec.) 1718. Seine beständigen Kriege, in welchen er sich von Anfang seiner Regie

e) S. derselbe l. c. p. 219. Welcher auch B. II. p. 150. seq. den eigentlichen Verstand des Habenhausischen Vergleichs aus Köhlers Münzbelustigungen anführt, und die gewöhnlichen Irrthümer unsrer neueren Publicisten, in Absicht dieses Vergleichs, widerlegt. Vergl. desselb. *Bremensia*, B. I. p. 376. Imgl. Galleri l. c. p. 429. u. f. Der Habenhäuser Friedensschluß findet sich unter den Documenten, Nro. 12.

Regierung bis an sein Lebensende verwickelt fand, waren Schuld daran, daß er sich um das Herzogthum Bremen nicht sonderlich bekümmern konnte: welches ihm zwar 1698. den 3. März huldigte; aber 1712. noch bey seinen Lebzeiten durch die Dänen entrissen wurde f).

§. 6.

König Friderich IV. von Dännemark that einen starken Einfall in die Herzogthümer Bremen und Verden g). Er eroberte sie zwar, wie auch

f) Das Leben dieses Nordischen Alexanders, wie man ihn gemeiniglich nennt, haben mehrere besonders beschrieben, aber niemand umständlicher als Norberg, dessen Leben Carl des XII. mit vielen Kupfern, Plans und Landcharten, mit aller typographischen Pracht und Schönheit, in 3 Foliobänden 1745. u. f. zu Hamburg in einer deutschen Uebersetzung herauskam. Auch folgendes Buch ist gut geschrieben: *Histoire de Suede sous le regne de Charles XII. par Mr. de LIMIERES*, Amsterd. 1721. et seq. in 6 Octavbänden. S. Cassels Brem. Münzcab. B. I. pag. 242.

g) S. de LIMIERES *hist. de Charles XII.* tom. V. pag. 321. seq.

auch die Stadt Stade, nach einer hartnäckigen Belagerung h). Weil er sich aber nicht getraute, beyde Herzogthümer wider Schweden in der Folge zu behaupten, als verkaufte er selbige d. 15. July 1715. an Churbraunschweig, Lüneburg für 600,000 Rthl. Es protestirte zwar Karl XII. wider dieses Verfahren gar stark; allein er war nicht im Stande, es zu hintertreiben. Nach seinem Tode überließ Schweden, in dem 1719. d. 2^o. Nov. geschlossenen Frieden, die Herzogthümer Bremen und Verden erbeigenthümlich an Churbraunschweig in der Masse, wie ihm selbige im Westphälischen Frieden zuerkannt worden; und empfing dagegen in drey Terminen 3,000,000 Rthl. in seinen $\frac{2}{3}$ Stücken, und, wegen anderen Forderungen, 1729. annoch 90,000 Rthl. Und seit der Zeit stehen die Herzogthümer Bremen und Verden unter Churbraunschweigischer Oberherrschaft i).

2)

3) Drit-

h) *Ibid.* pag. 324. seq.

i) J. P. Cassels Münzcabinet, B. I. pag. 243. fqq.

3) Dritter Abschnitt.

Von den Königen von Großbritannien und Churfürsten von Braunschweig Lüneburg, als Besitzern des Herzogthums Bremen.

§. 1.

Der erste Beherrscher der Herzogthümer Bremen und Verden aus dem Churhause Braunschweig Lüneburg war Georg I. geboren den 28. May 1660. kam zur Regierung der deutschen Churlande nach dem Tode seines Vaters Ernst Augusts den 24. Jan. 1698. wurde ins Churfürstliche Collegium introducirt den 7. Sept. 1708. wurde Reichs Erzschatzmeister 1709. König von Großbritannien den 1. Aug. 1714. dazu gekrönt d. $\frac{20}{31}$. Oct. d. J. Kaufte Bremen und Verden von den Dänen den 15. July 1715. bekam beyde Herzogthümer von den Schweden feyerlichst abgetreten den $\frac{2}{26}$. Nov. 1719. starb zu Osnabrück d. 22. Juny 1727. a).

§. 2.

a) S. *Etat présent de la Grande Bretagne*, tom. II, pag. 85.

S. 2.

Ihm folgte in der Regierung aller seiner Staaten, und also auch der Herzogthümer Bremen und Verden, sein einziger Sohn Georg II. König von Großbritannien, geb. d. 10. Aug. 1683. zum Könige gekrönt d. 22. Oct. 1727. Erkannte in einer eignen d. d. Richemont d. $\frac{14}{25}$. May 1731. ertheilten schriftlichen Versicherung die lang bestrittene Reichsunmittelbarkeit unsrer Reichsstadt *b)*, und schloß mit derselben den 23. Aug. 1741. den bekann- ten Stader Vergleich *c)*. Starb den 25. October 1760.

S. 3.

Weil sein ältester Sohn, der Kron- und Churprinz Friderich Ludewig noch vor ihm den 31. März 1751. gestorben war, folgte ihm in der Regierung dessen ältester Sohn Georg III. den 25. Oct. 1760. Selbiger ist gebohren den 4. Juny 1738. und wurde gekrönt den 12. Sept. 1761. regiert noch gegenwärtig.

D 3

DOCU-

b) Man findet selbige ex origin. abgedruckt in der Actenmäßigen Darstellung 2c. (8. Bremen 1795.) in der Anlage K. pag. 96. u. f. und unter den Documenten Nro. 14.

c) Ich liefere ihn abgedruckt unter den Documenten Nro. 15. Man vergl. J. P. Cassels Münz- cabinet, B. I. pag. 247. 248.

DOCUMENTA.

I.

FUNDATIO

EPISCOPATUS BREMENSIS

PER

CAROLUM M.

d. II. Idus Julii DCCLXXXVIII.

*In nomine Domini et Salvatoris nostri Jesu
Christi.*

CAROLUS diuina ordinante prouidentia *Rex*.
Si Domino Deo exercituum succurrente in bellis
victoria potiti sumus, in illo et non in nobis glo-
riamur, et in hoc seculo pacem et prosperita-
tem, et in futuro perpetuae mercedis retributio-
nem nos promereri confidimus. Quapropter
nouerint omnes Christi fideles, quod *Saxones*,
quos a progenitoribus nostris ob suae pertinaciam
perfidiae semper indomabiles ipsique Deo et no-
bis tamdiu rebelles, quousque Illius non nostra
virtute ipsos et bellis vicimus, et ad baptismi
gratiam, Deo annuente perduximus, *pristinæ
libertati donatos, et omni nobis debito censu so-
lutos*, pro amore illius, qui nobis victoriam con-
tulit, ipsi tributarios et subiugales deuote ad-
diximus: videlicet, vt qui nostrae potestatis iu-
gum

U r k u n d e n.

I.

Stiftung

des Bisthums Bremen

durch

K a r l n d e n G r o ß e n.

Vom 14. July 788.

Im Namen unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

Karl, durch Verordnung Göttlicher Fürsorge, König. Daß Wir mit der Hülfe des Herrn, des Gottes der Heerschaaren, gesiegt haben, des rühmen Wir uns in Ihm und nicht in Uns, und leben der Zuversicht, daß Wir in dieser Welt Friede und Wohlfahrt, in jener aber die Vergeltung eines ewigen Lohns verdienen. Darum sey es allen Christgläubigen kund, daß Wir den Sachsen, die von unsrer Ahnen Zeiten her wegen ihrer treulosen Hartnäckigkeit allezeit unbezwinglich waren, auch sich wider Gott und Uns so lange empörten, bis Wir sie durch Seine und nicht Unsrer Macht sowohl im Kriege bezwungen, als auch, mit Gottes Hülfe, zur Gnade der Taufe gebracht haben, ihre ehemalige Freyheit schenken, und sie von aller Uns schuldigen Schatzung lossprechen, sie aber Demjenigen, der Uns den Sieg verliehen hat, aus

gum hactenus ferre detrectauerunt, victi iam (Deo gratias) et armis et fide Domino et Saluatori nostro Jesu Christo et Sacerdotibus eius, omnium suorum iumentorum et fructuum totiusque culturae *decimas* ac nutriturae, diuites ac pauperes legaliter constricti persoluant,

Proinde *omnem terram eorum, antiquo Romanorum* move, in prouinciam redigentes, et inter *Episcopos* certo limite disterminantes, Septentrionalem illius partem, quae est piscium vberitate ditissima, et pecoribus alendis habetur apertissima, pie Christo et Apostolorum suorum principi Petro pro gratiarum actione deuote obtulimus: Sibi in *Wigmodia*, in loco BREMON vocato, super flumen *Wirraham* Ecclesiam et Episcopalem statuimus cathedram. Huic parochiae decem pagos subiecimus, quos etiam abiectis eorum antiquis vocabulis et diuisionibus, in duas redegimus prouincias, his appellantes nominibus, *Wigmodiam* et *Lorgoe*. Insuper ad praefatae constructionem Ecclesiae in supradictis pagis LXX mansos cum suis colonis offerentes, totius huius parochiae incolas, decimas suas Ecclesiae, suoque prouisorum fideliter persoluere, hoc nostrae maiestatis praecepto iubemus, donamus et confirmamus. Adhuc etiam summi Pontificis et vniuersalis Papae ADRIANI praecepto, nec non et *Mogontiacensis Episcopi LULLONIS,*

om-

Liebe zu Ihm, zu Seinen Schatzpflichtigen und Untertanen in Andacht machen: nemlich, daß die, welche sich bisher Uns zu gehorchen geweigert haben, anzit, Gott sey Dank! sowohl durch die Waffen als auch den Glauben überwunden, Unserm Herrn und Heilande Jesu Christo und seinen Priestern, den Zehnten von allem ihrem Vieh, ihren Früchten, ihrem Landbaue und Erwerb, sie seyen reich oder arm, durch gesekmäßige Verpflichtung, entrichten sollen.

Wir machen demnach ihr ganzes Land, nach der alten Römer Gewohnheit, zu einer Provinz, und vertheilen es unter die Bischöffe, nach gewissen fest bestimmten Grenzen; den nördlichen Theil davon aber, welcher reich an Fischen, und vortrefflich zu Viehwenden ist, haben Wir Christo und dem vornehmsten Seiner Aposteln, Petro, zur Dankagung, aus Andacht gewiedmet: und Ihm in Wigmodien, an einem Orte Bremont a) genannt, bey dem Flusse Wirraha b) eine Kirche und Bischöfflichen Stuhl aufgerichtet. Diesem Sprengel haben Wir zehen Gohen unterworfen, die Wir auch mit Weglassung ihrer alten Benennungen und Eintheilungen, zu zwoen Provinzen gemacht und sie Wigmodia und Lorgoe genannt haben. Dabeneben haben Wir zum Bau vorbesagter Kirche in den oberwähnten Gohen 70 Hufen Landes mit ihren Bewohnern geschenkt, und befehlen, schenken und bestättigen, kraft dieses Unseres Majes

N. 5.

stato:

a) Bremen.

b) Weser.

omniumque, qui affuere, *Pontificum* consilio eandem *Bremensem Ecclesiam* cum omnibus suis appendiciis WILLEHADO probabilis vitae viro, coram Deo et Sanctis eius, commisimus. Quem etiam primum eiusdem Ecclesiae III. Idus Julii consecrari fecimus *Episcopum*, vt populis diuini femina verbi, secundum datam sibi sapientiam, fideliter dispensando et nouellam hanc Ecclesiam canonico ordine et monasteriali competentia vtiliter instruendo, interim plantet et riget, quousque precibus sanctorum suorum exoratus, incrementum det omnipotens Deus.

Innotuit etiam idem venerabilis vir *Serenitati nostrae*, eam, quam diximus, parochiam, propter barbarorum infestantium pericula, seu varios euentus, qui in ea solent contingere, ad sustentacula siue stipendia Dei seruorum inibi militantium Deo, minime sufficere posse. Quam ob rem, quia Dominus omnipotens in gente *Fresonum* sicut et *Saxonum*, ostium fidei aperuit, partem praenominatae regionis, videlicet *Fresiae*, quae contigua huic parochiae esse dignoscitur, eidem *Bremensi Ecclesiae*, suoque *provisor* WILLEHADO *Episcopo* eiusque successoribus, perpetualiter delegauimus retinendam. Et quia casus praeteritorum nos cautos faciunt in futurum, ne quis, quod non optamus, aliquam sibi in eadem dioecesi vsurpet potestatem, certo limite fecimus

statts, Befehls, daß alle Einwohner dieses Sprengels, ihren Zehnten der Kirche und ihrem Vorsteher getreulich entrichten sollen. Ferner haben Wir, auf Befehl des obersten Bischoffs und allgemeinen Pabstes Adrians, wie auch nach dem Rath des Mainzischen Bischoffs Lullo, und aller Bischöffe, die gegenwärtig waren, die nemliche Bremische Kirche mit allem ihrem Zubehör dem Willehadus, einem Manne von unsträflicher Lebensweise, vor Gott und seinen Heiligen, anvertraut. Den Wir auch den 13. July zum ersten Bischoff derselben Kirche haben weihen lassen, damit wenn er nach der ihm verliehenen Weisheit unter den Leuten den Saamen des göttlichen Worts getreulich austreuet, und, diese jung gepflanzte Kirche der kanonischen Ordnung und dem Klosterbedürfniß gemäß, nützlich unterrichtet, er indessen pflanze und begieße, bis der allmächtige Gott sich durch das Gebeth seiner Heiligen erbitten lasse, und das Gedeihen dazu gebe.

Es hat auch der nemliche Ehrwürdige Mann Unsrer Durchlaucht kund gethan, daß der besagte Sprengel, wegen Gefahr der denselben feindlich handelnden fremden Völker, oder wegen mancherley Zufällen, die sich darin ereignen könnten, zum Unterhalt oder der Besoldung der Diener Gottes, die darin für Gottes Ehre streiten, keinesweges hinreichend sey.

Darum weil der allmächtige Gott bey dem Friesischen Volke so gut, als bey dem Sächsischen, die Thüre des Glaubens eröfnet hat, so haben Wir einen
Theil

mus terminari, eique hos terminos, *mare Oceanum*, *Albiam* fluuium, *Liam*, *Steinbach*, *Hasalam*, *Wimarcham*, *Sneidbach*, *Ostam*, *Mulinbach*, *Motam* paludem, quae dicitur *Sigefridesmor*, *Quistinam*, *Chesemmor*, *Aschbroch*, *Wisebroch*, *Biuernam*, *Uternam*, iterumque *Ostam*. Ab *Hosta* vero vsque quo perueniatur ad paludem, quae dicitur *Caldenbach*. Deinde ipsam paludem vsque in *Wempnam* fluuium. A *Wempna* vero *Bicinam*, *Farstinum*, vsque in *Wirraham* fluuium. Dehinc ab orientali parte eiusdem fluminis viam publicam, quae dicitur *Hesseweg*, *Sturmegoe* et *Lorgoe* disterminantem *Sechbasam*, *Alapam*, *Caldhowa*, iterumque *Wirraham*; ex occidentali autem parte viam publicam, quae dicitur *Folcweg*, *Devue* et *Lorgoe* diuidentem, usque in *Huntam* flumen. Deinde ipsum flumen et *Amriuum*, Lucum syluestrem, quem incolae loci *Widloch* nominant, *Finolam*, *Waldesmoer*, *Berepol*, *Eddenriad* paludem, *Emisgoe* et *Ostergoe* disterminantem, *Brustlacho*, *Bibevlach*, iterumque mare: firmos et intransgressibiles circumscribi iussimus. Et vt huius donationis ac circumscriptionis auctoritas nostris futurisque temporibus, *Domino* protegente, valeat inconuulsa manere, manu propria subscripsimus, et annuli nostri impressione signari iussimus. Signum *Domini CAROLI* regis inuictissimi. *HILDEBALDUS* Archiepiscopus

Theil der vorher benannten Gegend, nemlich Fries-
 landes, welcher bekanntlich an dieses Kirchsprengel
 gränzt, der nemlichen Bremischen Kirche und ihrem
 Vorsteher dem Bischoff Willehadus und seinen
 Nachfolgern zur ewigen Besizung zugeeignet. Und
 weil Ereignisse der Vorzeit uns für die Zukunft fürs
 ichtig machen, damit Niemand, welches Wir nicht
 wünschen, sich einiger Gewalt in dem nemlichen Kirch-
 sprengel anmaße: so haben Wir demselben seine ge-
 wissen Gränzen angewiesen, und befohlen, daß fol-
 gende darum gezogen seyn sollen: Das große Welt-
 meer, der Elbestrom, Lia, Steinbach, Hasala,
 Wimarcha, Sneidbach, Osta, Mulinbach, der
 See Mota, welcher Sigefridesmor heißt, Quistino,
 Chesenmor, Alschbrock, Wisebroek, Biverna, Uter-
 na, und nochmals Osta. Von Hosta aber bis man
 zum See kömmt, welcher Kaltenbach heißt. Her-
 nach den See selbst bis an den Fluß Wempna, von
 Wempna aber, Vicina, Farstina, bis an den We-
 serstrom. Hernach von der östlichen Seite desselbi-
 gen Flusses die Landstraße, welche der Hesseweg heißt,
 Sturmegoe, Lorgoe, welches scheidet Sechbasa,
 Alapa, Kalthova, und wiederum die Weser; nach
 Westen zu aber die Heerstraße, welche Volksweg
 heißt, und Derve und Lorgoe trennt, bis an den
 Huntefluß: hernach den Fluß selbst, und Amribus
 und den Wald, welchen des Orts Einwohner Witt-
 loch nennen, Finola, Waldesmoer, Berespoel, den
 See Eddewiad, welcher Emisgoe und Ostergoe
 schei-

pus Coloniensis et sacri Palatii Capellanus recognoui. Data II. Idus Julii Anno Dominicae incarnationis DCC.LXXX.VIII. Indictione XII. Anno autem regni *Domini* KAROLI, XXI. Actum palatio *Nemetensi*, feliciter. Amen!

scheidet, Brustlachs, Biberlach, und abermals das Meer.

Und damit die Gewißheit dieser Schenkung und Beschreibung zu Unseren und zukünftigen Zeiten, unter dem Schuß Gottes, könne unerrückt und sicher bleiben: haben wir sie eigenhändig unterschrieben und mit Aufdrückung Unsers Siegelrings zu bekräftigen befohlen.

† Des Unüberwindlichsten Königs Karls Handszeichen. Ich Hildebald, Erzbischoff zu Köln und Kapellan des Kaiserl. Pallastes hab' es nachgesehen. Gegeben den 14. July, im Jahr der Menschwerdung des Herrn 788. in der 12 Römer Zinßzahl, im 21. Jahr der Regierung des Herrn Karls. Geschehen im Pallast zu Speyer. Mit Glück! Amen!

Dieses Diploma ist zu lesen in
M. ADAMI BREMENSIS *histor. eccles.* (4 Lugd. Bat. 1595) lib. I. c. 10. p. m. 12 seq.

ALBERTI STADENSIS *chronico, s. historiographia,* pag. 81. et seqq edit. Witenb. 1608. 4to.

ALBERTI KRANTZII *metropoli,* lib. I. c. 7. p. 7. edit. Francof 1590. fol.

Lünigs Reichs-Archiv, spicileg. eccles. I Forts. im Anh. pag. 66.

Jus niedersächs. hat es Renner übersetzt, im Anfang seiner Chronika.

II.

DIPLOMA

O T T O N I S I.

d. II. Kalend. Julii DCCCCXXXVII.

In nomine Sanctae et indiuiduae Trinitatis. OTTO
 diuina fauente clementia *Rex.*

Qui mundiali potestate praediti quibuscunque necessariis regentium (egentium) suffragari festinant, diuinam sibi nihil refragari certissime sciant. Ideoque non dedignamur affectum ad nos confugientium perducere ad effectum, quia ob hoc temporalis regni modificationem nobis pariter speramus, et amplificationem, aeternalisque prouenturam perpetuo perennitatem.

Unde nouerit omnium fidelium nostrorum praesentium scilicet et futurorum sagacitas, quod ADELDA GUS, sanctae *Hammaburgensis Ecclesiae* venerabilis *Archiepiscopus*, adiens excellentiam serenitatis nostrae, expetiuit a nostra pietate talem libertatem et tuitionem monasteriis in eius Episcopio consistentibus, qualem caetera per nostrum regnum monasteria noscuntur habere. Cuius iusta et rationabilis videtur petitio ad honorem Sanctae Dei genetricis, (*Mariae*) cui locus ille *Hammaburch* est consecratus, eidem loco supra dicto concedimus omnes concessiones,
 quas

II.

Kaiser Otto I.

Befreyungsbrief.

Vom 30. Juny 937.

Im Namen der Heiligen und untheibaren Dreyfaltigkeit. Otto, von Gottes Gnaden König.

Wenn diejenigen, welche weltliche Gewalt besitzen, sich eilen, um Regenten (Dürstige) mit allem Nothwendigen zu unterstützen, so sollen sie wissen, daß Gottes Allmacht ihnen nicht entgegen sey. Darum entlegen Wir uns auch nicht, das Verlangen derjenigen, welche ihre Zuflucht zu Uns nehmen, zu befriedigen, weil Wir hoffen, wegen solcher Einrichtung und Vermehrung des zeitlichen Reichs, werde Uns die beständige Dauer des ewigen zu Theil werden.

Daher sey es der Klugheit aller unsrer gegenwärtigen und künftigen Getreuen kund, daß Adaldagus der heiligen Hamburger Kirche ehrwürdiger Erzbischoff, zu der Fürtrefflichkeit Unserer Durchlaucht getreten ist, und sich von Unserer Frömmigkeit für die Klöster, welche in seinem Bischöflichen Sprengel liegen, eine solche Freyheit und Schutz ausgebethen hat, wie man weiß, daß die übrigen in Unserm Reiche belegenen Klöster haben. Da nun Dessen Bitte gerecht und vernünftig scheint: so ertheilen Wir, zu Ehren der heiligen Mutter Gottes (Ma-

quas concesserant anteriores *Francorum Reges*,
 caeterisque monasteriis ad hanc dioecesin perti-
 nentibus, idem (forfan legendum: *id est*) RA-
 MASLAUM, BREMUM, BIREBINUM et BUK-
 KENUM; Videlicet vt nullus iudex publicus,
 vel quaelibet iudiciaria potestas aliquam sibi vin-
 dicet potestatem in supra dictorum hominibus
 monasteriorum, litis videlicet et colonis, vel
 eos aliquis capitis banno ob (*capitis*) furtum,
 vel quocunque banno constringat, aut aliquam
 iustitiam facere cogat, nisi *Aduocatus Archiepis-*
copi, quam diu eos corrigere valuerit. Quod si
 quispiam illorum incorrigibilis exstiterit, tunc
 ab Aduocato eidem (*eiusdem*) praesentetur iudi-
 ciariae potestati, caeteri vero in subditione *Ar-*
chipiscopi permaneant. Si vero aliquis ex liberis
 (*libertis*) voluerit Jammundling vel litus fieri,
 aut etiam Colonus ad monasteria supradicta,
 cum consensu cohaeredum suorum, non prohi-
 beatur a qualibet potestate, sed habeat licentiam
 nostra auctoritate (*nostram*,) habeat quoque po-
 testatem praedictus ADALDAGUS, successo-
 resque eius, *Hammaburgensis Ecclesiae Archie-*
piscopi, super liberos et Jammundelinos mona-
 steriorum supra dictorum in expeditionem siue
 ad placitum *Regis*. Donamus (*damus*) quoque
 Clericis *Hammaburgensis Ecclesiae* potestatem in-
 ter se, siue aliuncle eligendi *Episcopum* cum ne-
 cessitas poposcerit. Et vt haec auctoritatis no-
 strae

ria), welcher jene Stadt Hamburg geweiht ist, obbesagtem Orte alle Vorrechte, welche ihm die vorigen Könige der Franken ertheilt haben, auch den übrigen zu diesem Sprengel gehörigen Klöstern, daselbe (das ist) Kamelslohe, Bremen, Bassum und Bucken; Nemlich daß kein öffentlicher Richter oder einige gerichtliche Gewalt (Kaiserlicher Potestat) sich einige Gerechtsame anmasse über die Leute vorbesagter Klöster, d. i. die Eigenbehörige und Klostermeyer, oder daß jemand sie wegen eines (Vieh-) Diebstals entweder um Vieh oder anderweitig ächte oder sie vor seinem Gericht zu erscheinen zwingen, ausgenommen des Erzbischoffs Schirmvoigt, so lange er sie zu bessern im Stande ist. Ist aber Jemand von ihnen unverbesserlich, so soll solcher von dem Schirmvoigt (desselben) der weltlichen Gerichtsbarkeit ausgeliefert werden, doch so, daß die übrigen dem Gerichtszwang des Erzbischoffs unterworfen bleiben.

Will aber Jemand von Freygebohrnen (Freygelassenen) ein edler oder unedler Schutzpflichtiger oder ein Meyer der vorbesagten Klöster, mit Einwilligung seiner Miterben werden, den soll keine Obrigkeit (kein Potestat) daran hindern, sondern es soll aus Unserm Ansehen vorbesagter Adaldagus und seine Nachfolger, Erzbischoffe der Hamburgischen Kirche über freye und edle Schutzpflichtige obbesagter Klöster (Unsere) Erlaubniß und Macht haben,

strae concessio a fidelibus nostris verius credatur,
et per succedentia tempora diligentius obserue-
tur, manu proprie subtus eam firmavimus et an-
nulo nostro sigillari iussimus. Data II Kalend.
July Anno Domini DCCCCXXXVII. Indictione
decima, anno regni OTTONIS piissimi *Regis* I.
Actum in *Werlaba*, in Dei nomine!

zum Kriegszug oder nach dem Wohlgefallen des Königs. Wir verleihen auch der Geistlichkeit der Hamburgischen Kirche die Macht, aus sich, oder wo anders her einen Bischoff zu wählen, wenn es Noth seyn wird. Und damit Unsere Getreuen dieser Unserer Begünstigung desto mehr Glauben zustellen, und sie in künftigen Zeiten desto fleißiger beobachtet werde, haben Wir sie hierunten eigenhändig bekräftigt, und sie mit Unserm Siegelring zu bedrücken befohlen.

Gegeben den 30. Juny 937. in der 10. Römer Zinßzahl im 1 ten Jahr des gottseligen Königs Otto. Geschehen zu Werle. In Gottes Namen!

Dieses Privilegium ist gedruckt zu lesen in
 Königs Reichsarchiv, Part. spec. Cont. 2. tom 2.
 pag. 429. des Anhangs, und anderen Publicisten,
 welche man angeführet findet in HENR. AHASVERI
 diss. inaug. qua diploma Ottonis I. ob locum Ada-
 mi Bremensis . . . illustratur, (4 Götting. 1793.)
 § 8. pag. 22.

III.

P R I V I L E G I U M

H E N R I C I V. I M P E R A T O R I S.

d. II. Idus Maji MCXI.

In nomine sanctae et indiuiduae Trinitatis!

HENRICUS, Diuina fauente clementia, *Romanorum Imperator et semper Augustus*. Imperatoriam *Maiestatem* nostram decet, vt ex officio nostrae a Deo solertiae commisso, ad augmentum sacri Imperii, vigilem operam impendamus, et praecipue super incrementis Ciuitatum, *Excellentiae nostrae* fidelium, efficacibus studiis libenter impendamus: ea propter ad omnium tam praesentium, quam futurorum deducimus notitiam, per praesentes: quod nos discretae considerationis intuitu perpicientes honestatem ac officiosam deuotionem Ciuium *Ciuitatis Bremensis*, eorumque fidei digne cupientes respondere, propter eorum Deificam et fidelem Virilitatem, quam Romano Imperio et fidei Christianae utiliter obsequendo exhibuerunt, concedimus eis, et *Ciuitati Bremensi* confirmanus illa iura, quae sanctae recordationis **CAROLUS** *Imperator* ad instantiam petitionis *Sancti WILHADI*, primi *Bremensis* Ecclesiae *Antistitis*, ac caeteri praedecessores nostri, *Romani Imperatores*, eidem *Ciuitati Bremensi* concesserunt. Insuper damus
et

III.

Privilegium

Kaiser Heinrich V.

Vom 14. May IIII.

Im Namen der heiligen und untheilbaren
Dreyeinigkeit!

Heinrich, von Gottes Gnaden, Römischer Kaiser und allezeit Mehrer des Reichs. Unserer Kaiserlichen Majestät geziemet es, daß Wir, vermöge des Unserer Unverdrossenheit von Gott anbefohlenen Amts, zur Aufnahme des heiligen Reichs, wachsame Mühe anwenden, und fürnemlich für die Aufnahme derjenigen Städte, welche Unserer Vortreflichkeit getreu sind, sie nach allen Kräften gerne verwenden. Deswegen lassen Wir es durch gegenwärtiges zur Wissenschaft aller so gegenwärtiger als zukünftiger gelangen: daß wir in reiflich erwogener Betrachtung der Ehrbarkeit und pflichtmäßigen Unterthänigkeit der Bürger der Stadt Bremen, und mit dem Wunsch, ihrer Treue würdig zu belohnen, wegen ihrer gottgeweihten und getreuen Tapferkeit, welche sie durch nützlichen Gehorsam dem Römischen Reiche und dem Christlichen Glauben erwiesen haben, ihnen und der Stadt Bremen verliehen und bestätigen jene Rechte, welche Kaiser Karl heiligen Andenkens, auf inständiges Bitten des Heil. Wille-

et concedimus eisdem *Proconsulibus Consulibus* et *Ciuiibus* dictae *Ciuitatis Bremensis* hanc gratiam et libertatem, vt si aliquem *Judicem secularem* ipsos aut eorum aliquem monere aut citare contingat, ad comparendum coram eo extra *Dioecesis Bremensem*, ad locum, qui *sedes libera* nuncupatur, quod ibi comparere non teneantur, si coram eorum *Antistite* velint stare iuri, in illa caussa, pro qua citati fuerunt. Item damus eis plenam et liberam potestatem pacificandi, protegendi et defendendi, vna cum eorum *Antistite*, *stratam* nostram *Regiam*, scilicet *Wiseram*, ex vtraque parte littoris a *Ciuitate Bremensi* praedicta, vsque ad falsum mare, nec non mercatores cum suis nauibus et mercimoniis, *Ciuitatem* praedictam adeuntes seu visitantes, et ab ea declinantes: Si vero *Antistitis* eorum auxilium et adiutorium ad dictam *stratam* defendendam habere non potuerint, ex tunc per se facere poterunt, iusto iudicio contra piratas et praedones procedendo. Caeterum propter obsequiorum promptitudinem multasque Deificas virtutes, viriles actus ac non modicos labores et expensas, quos et quas *Ciues Bremenses* per mare suis nauibus, et per terram fecerunt, in passagio vltra mare ad *terram sanctam*, quando *Ciuitas Hierosolymitana* tempore praeclarae recordationis HENRICI genitoris nostri, ab illustribus *Ducibus* GOTFRIDO

hadus, des ersten Vorstehers der Bremischen Kirche, und Unsere sonstige Vorfahrer, Römische Kaiser, derselbigen Stadt Bremen, verliehen haben. Ueberdem geben und gestehen Wir denen nemlichen Bürgermeistern, Rathsherrn und Bürgern besagter Stadt Bremen diese Gnade und Freyheit zu, daß, falls es sich begäbe, daß ein weltlicher Richter sie oder jemand von ihnen heischen oder vorladen würde, vor ihm, ausserhalb des Bremischen Kirchsprenghs an einem solchen Ort, der das Freygericht heißt, zu erscheinen, daß sie davor zu erscheinen nicht gehalten seyn sollen, wenn sie vor ihrem Erzbischof in der Sache, um welcher sie vorgeladen sind, zu Rechte stehen wollen. Desgleichen geben Wir ihnen, volle und freye Gewalt, in Frieden zu erhalten, zu beschützen und zu vertheidigen, nebst ihrem Erzbischoff unsre Königliche Heerstraße, nemlich die Weser, von beyden Seiten des Ufers von vorbesagter Stadt Bremen, bis an die gesalzene See, wie auch die Kaufleute, welche mit ihren Waaren zu vorbesagter Stadt kommen, oder von dannen abreisen. Wenn sie aber ihres Erzbischoffs Hülfe und Beystand zu Vertheidigung besagter Heerstraße nicht haben könnten: sodann sollen sie aus eigener Macht solches thun, und mit gerechtem Urtheil wieder die See- und Landräuber verfahren. Uebrigens wegen dem willigen Gehorsam und den vielen Gottgeheiligten Tugenden, tapfern Thaten und nicht geringen Arbeiten und Kosten, welche die Bremischen Bür-

FRIDO et BALDEWINO capta fuerat et obtenta, vbi non modicus populus armatus de dicta *Ciuitate* et *Dioecesi Bremensi* dicitur interfuisse, *Proconsules* et *Conues* ipsius *Ciuitatis Bremensis* dignos facimus, hanc gratiam et libertatem eis dantes et concedentes, ut se ipsos, eorum vestes et indumenta auro et vario opere, ut militibus est concessum, possint et valeant adornare, et ad ornatum ferre, et in signum huiusmodi libertatis et gratiae licentiamus eisdem, quod in eorum *Ciuitate Bremensi* possint signum et imaginem ROLANDI ornare clypeo et armis nostris Imperialibus. Hinc est attendendum, quoniam ex longa temporis antiquitate non solum consuetudines, verum etiam iura plerumque solent immutari, Imperiali cautione decernimus, salua in omnibus Imperiali iustitiae dignitate, rata haec omnia et in conuulsa semper haberi, et sicut praesenti scripto euidenter expressa sunt, per omnia in posterum illibata conseruari: vnde et praesentem paginam conscribi iussimus et Maiestatis nostrae sigillo communiri, statuentes, et Imperiali auctoritate sancientes, vt nullus *Dux*, nullus *Marchio*, nullus *Comes*, nulla omnino persona parua vel magna, secularis vel ecclesiastica, huic nostrae confirmationi audeat contra ire, nec aliquo praesumptionis modo apponat eam aliquatenus attemptare. Quod qui fecerit, in
 vltio-

ger zur See mit ihren Schiffen und zu Lande gehabt haben, in der Ueberfahrt übers Meer zum Heiligen Lande, wann die Stadt Jerusalem zu Zeiten des ruhmvollen Andenkens Heinrichs, Unsers Vaters, von den erlauchten Herzogen Gottfried und Baldewin eingenommen und erhalten war, darunter keine geringe bewaffnete Menge aus besagter Stadt und Stift Bremen gewesen seyn soll, würdigen Wir die Bürgermeister und Rathmänner der Stadt Bremen, geben und verleihen ihnen diese Gnade und Freyheit, daß sie sich selbst und ihre Kleider und Anzug mit Gold und kostbarem Pelzwerck, wie solches den Edlen zusteht, können und vermögen ausziehen, und zur Pracht tragen, und zum Zeichen solcher Freyheit und Gnade, erlauben Wir ihnen, daß sie in ihrer Stadt Bremen das Bild des Rolands mit Unserm Kaiserlichen Schild und Wappen zieren können. Hierbey ist zu merken, weil durch ein langes Zeitalter nicht nur Gewohnheiten, sondern auch Rechte durchgehends sich zu verändern pflegen, so verordnen Wir, aus Kaiserlicher Fürsicht, doch der Würde Kaiserlicher Gerechtigkeit in allen unbeschadet, daß alle diese Punkte jederzeit unverrückt gehalten, und so wie sie in dem gegenwärtigen Brief deutlich ausgedrückt sind, in allem in Zukunft ungekränkt gehalten werden sollen. Darum Wir auch gegenwärtigen Brief befohlen haben schriftlich aufzusetzen und mit Unserm Majestätssiegel zu bestätigen, setzen und wollen auch aus Kaiserlicher Macht, daß kein Herzog,

ultionem temeritatis suae componat centum libras auri puri, dimidium *Imperiali Camerae* et reliquum *Ciuitati Bremensi*. Huius rei testes sunt ANNO *AEpiscopus Coloniensis*, ROTHARDUS *AEpiscopus Moguntiensis*, FRIDERICUS *Episcopus Halberstadiensis*, UDO *Marchio in Brandenborch*, MAGNUS *Dux saxoniae*, WELPO *Dux Bauariae*, et alii quamplures.

Datum et actum *Maguntiae* II Idus Maii, Indictione Quarta, Anno Domini Millesimo centesimo vndecimo.

zog, kein Marggraf, kein Graf, überhaupt Niemand, er sey gering oder vornehm, weltlich oder geistlich, sich erklühne dieser Unserer Bestätigung entgegen zu handeln, noch unter einigem Vorwand sich unterstehe sic nur im geringsten anzugreifen. Sollte jemand solches thun, der soll zur Strafe seiner Bewegtheit Einhundert Pfund löthigen Goldes halb der Kaiserlichen Kammer, und das übrige der Stadt Bremen erlegen. Dieser Sache zeugen sind Hanno Ebschoff zu Köln, Rothard Ebschoff zu Mainz, Friderich Bischoff zu Halberstadt, Udo Marggraf in Brandenburg, Magnus Herzog von Sachsen, Welpo Herzog von Bayern, und noch vielmehr andere.

Gegeben und geschehen zu Mainz den 14ten May in der 4ten Römer Zinszahl. Im Jahr des Herrn 1111.

Dieses Privilegium ist gedruckt zu lesen in:

Lünigs Reichs-Archiv, Part. Spec. Contin. IV.

1 Theil pag. 218.

Affert. libert. reip. Brem. pag. 357.

und andern Publicisten, welche Cassel anführt in der Postischen Nachricht von der Regiments Verfassung und dem Rath zu Bremen (4 Bremen 1768.) pag. 96.

IV.

IMPERATORIS FRIDERICI I.

CONFIRMATIO.

d. IV. Kal. Decembr. MCLXXXVI.

In Nomine Sanctae et Individuae Trinitatis.

FRIDERICUS diuina fauente clementia *Romanorum Imperator Augustus*. Imperatoriam Maiestatem nostram decet, vt ex officio nostrae a Deo solertiae commisso, ad augmentum Sacri Imperii vigilem operam impendamus, et praecipue super incrementis Ciuitatum *Excellentiae nostrae* fidelium efficacibus studiis libenter intendamus. Quapropter cognoscat tam praesens aetas fidelium Imperii, quam successura posteritas, quod nos discretae considerationis intuitu perpendentes honestatem ac officialem devotionem Ciuium *Ciuitatis Bremensis*, eorumque fidei digne cupientes respondere, concedimus eis et ciuitati *Bremensi* confirmamus illa iura, quae sanctae recordationis CAROLUS *Imperator* ad instantiam petitionis *Sancti WILHADI, primi Bremensis Ecclesiae Antistitis*, eidem Ciuitati concessit, videlicet haec. Si quis vir vel mulier *in ciuitate Bremensi* per annum et diem, nullo impetente permanserit, et si quis postea libertati eius obuiare voluerit, auctori (*actori*) silen-

IV.

Kaiser Friedrich I.

Bestätigung aller Privilegien.

Vom 28. Novemb. 1186.

Im Namen der Heiligen und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit.

Friedrich von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, Mehrer des Reichs. Unserer Kaiserlichen Majestät geziemt es, daß Wir, vermöge des Unserer Unverdroßsenheit anbefohlenen Amts, zur Aufnahme des heiligen Reichs, wachsame Mühe anwenden, und fürsuehmlich für die Aufnahme derjenigen Städte, welche Unserer Vortreflichkeit getreu sind, sie nach allen Kräften gern anwenden. Deswegen sey es sowohl dem jehigen Geschlechte als der folgenden Nachkommenschaft der Getreuen des Reichs kund und zu wissen, daß Wir, in reiflicherwogener Betrachtung der Ehrbarkeit und pflichtmäßigen Unterthänigkeit der Bürger der Stadt Bremen, und mit dem Wunsch, ihre Treue würdig zu belohnen, ihnen und der Stadt Bremen, alle jene Rechte verleihen und bestätigen, welche Kaiser Karl heiligen Andenken, auf inständiges Bitten des Heil. Willehadus, des ersten Vorstehers der Bremischen Kirche, derselbigen Stadt verliehen hat, nemlich folgende. Wenn ein Mann oder Frau in der Stadt Bremen, ein
Jahr

lento improbationis imposto, liceat ei dicti temporis praescriptione libertatem suam probare, excepta omni familia *Bremanae Ecclesiae*, et omnium Ecclesiarum, ad eam suae rationis iure pertinentium. Si quis autem huiusmodi hominem impetierit, primum in ingressu causae fideiussores congruos ponat, et si in propositione (probatione) sua procedere non potuerit, impetito et iudici componat, utrique secundum ius suum. Adhaec si quis sub *Wichelethe* mortuus fuerit, suum Herchwede sub Imperatoria potestate per annum et diem permaneat, sub expectatione legitimi haereditis, qui illud haereditario iure debeat obtinere. Praeterea si quis aliquam haereditatem adquisierit in *ciuitate Bremensi* sub *Wichelethe*, et eam per annum et diem, nullo impetente, possederit, ipse prior (*propior*) et magis idoneus habeatur ad probationem obtinendae haereditatis, quam actor ad auferendum; exceptis omnibus areis *Ecclesiae Bremensis*, et reliquarum *Ecclesiarum*, quae suo iure dinoscuntur ad eam pertinere, nisi forte Dominus areae eam vendiderit in propria persona vel tertii nuncii sui, ab eo commissa procuratore.

Hic est attendendum, quod quoniam ex longa temporis antiquitate non solum consuetudines, verum etiam iura, plerumque solent

Jahr und Tag lang, ohne Jemandes Aufforderung bleiben wird: und wenn hernach ein anderer seine Freyheit anfechten wollte, soll man den Kläger nicht zum Beweise lassen, sondern es soll dem in Anspruch genommenen erlaubt seyn, seine Freyheit, mittelst der Verjährung der besagten Zeit, zu erweisen: jedoch ausgenommen alle Dienstleute der Bremischen Kirche und aller Kirchen, welche derselben nach ihrem Verhältniß angehören. Wenn aber Jemand einen solchen Menschen ansprechen sollte, soll er bey dem Antritt der Rechtsache tüchtige (annehmliche) Bürgen stellen, und wenn er in seinem Beweise nicht fortkommen kann, soll er beydes dem Ungesprochenen und dem Richter büßen, nach seinem Rechte. Ueberdem wenn Jemand innerhalb des Reichbilds sterben sollte, soll dessen Heergewette ein Jahr und Tag unter der Kaiserlichen Gewalt verbleiben, unter Erwartung des rechtmäßigen Erben, welchem dasselbe durch Erbrecht zuständig seyn soll. Ueberdem wenn jemand eine Erbschaft in der Stadt Bremen, innerhalb des Reichbildes erhält, und sie ein Jahr und Tag, ohne Jemandes Anspruch, besitzt, soll er selbst näher und tüchtiger gehalten werden, den Besitz der Erbschaft zu beweisen, als der Kläger um sie ihm zu nehmen, ausgenommen alle Plätze der Bremischen Kirche und der übrigen Kirchen, von denen man den Rechten nach weiß, daß sie dazu gehören: wo nicht etwa der Herr des Platzes sie in eigner Person verkauft hätte oder unter seiner ertheil-

lent immutari, Imperiali cautione decernimus,
 falua in omnibus Imperialis iustitiae dignitate,
 rata haec omnia et inconuulsa semper haberi,
 et sicut praesenti scripto euidenter expressa sunt,
 per omnia imposterum illibata conseruari: vnde
 et praesentem paginam conscribi iussimus et Ma-
 iestatis nostrae sigillo communiri: statuentes,
 et Imperiali auctoritate sancientes, vt nullus
Dux, nullus *Marchio*, nullus *Comes*, nulla
 omnino persona, parua vel magna, secularis vel
 ecclesiastica, huic nostrae Confirmationi audeat
 contraire, nec aliquo praesumptionis modo ap-
 ponat eam aliquatenus attemptare. Quod qui
 fecerit, in ultionem temeritatis suae componat
 centum libras auri puri, dimidium Imperiali Ca-
 merae et reliquum iniuriam passis. Huius rei
 testes sunt *CONRADUS Moguntinae sedis Archi-
 Episcopus*, *HARTWICUS Bremensis Ecclesiae
 Archiepiscopus*, *WICMANNUS Magdeburgensis
 Ecclesiae Aepiscopus*, *ALBERTUS Saltzburgen-
 sis Ecclesiae Aepiscopus*, *ATHILOGUS Hildeshei-
 mensis Ecclesiae Episcopus*, *GOTHOFRIDUS Wirt-
 zeburgensis Episcopus*, *TAMNO Verdensis Epis-
 copus*, *BERNHARDUS Dux Saxoniae*, *LU-
 DOVICUS Landgravius Tburingiae*, *THEODO-
 RICUS Lubecensis electus*, *ELNERUS Abbas de
 Stadio*, *HERMANNUS Praepositus de Ham-
 burg*, *THEODORICUS MAIOR, Decanus Bre-
 mensis*, *HERMANNUS HODE*, *CHRISTIA-
 NUS*

ten Vollmacht auf einen Dritten, seinen Boten
(Bevollmächtigten.)

Hierbey ist zu merken, weil durch die Länge
der Zeit nicht nur Gewohnheiten sondern auch Rechte
durchgehends sich zu verändern pflegen: verordnen
Wir, aus Kaiserlicher Fürsicht, doch der Würde
Kaiserlicher Gerechtigkeit in allen unbeschadet, daß
alle diese Puncte jederzeit unverrückt beobachtet, und
so wie sie in dem gegenwärtigen Brief deutlich aus-
gedrückt sind, in allem in Zukunft ungekränkt ge-
halten werden: Daher Wir auch gegenwärtigen
Brief haben schriftlich aufzusehen und mit Unserm
Majestäts: Siegel zu bestättigen, befohlen: Sehen
und wollen auch aus Kaiserlicher Macht, daß kein
Herzog, kein Marggraf, kein Graf, überhaupt
Niemand, er sey gering oder vornehm, weltlich oder
geistlich, sich erkühne dieser Unserer Bestättigung ent-
gegen zu handeln, noch unter einigem Vorwand sich
unterstehe, sie nur im geringsten anzutasten. Soll-
te jemand solches thun, der soll zur Strafe seiner
Verwegenheit Einhundert Pfund löthigen Goldes,
halb der Kaiserlichen Kammer und das übrige dem
beleidigten Theile erlegen. Dieser Sache Zeugen
sind Konrad, des Mainzischen Stuhls Erzbischoff,
Hartwich, der Kirche zu Bremen Erzbischoff,
Wiechmann der Magdeburgischen Kirche Erzbi-
schoff, Albert der Salzburgischen Kirche Erzbi-
schoff, Athiloch der Hildesheimischen Kirche Bi-
schoff, Gottfried Wirzburgischer Bischoff, Tam:

NUS Comes de *Altenburg*, GOTHOFRIDUS
Aduocatus de Stadio, ALARDUS, *Aduocatus*
Bremens. HENRICUS *Camerarius*, GERUNGUS
Marscalcus, CONSTANTINUS *Dapifer*, THE-
 ODORICUS *Pincerna*, ALBERTUS *Pincerna*,
 ALBERTVS *Aldo*, HUGO, OTTO et alii quam
 plures.

† Signum Domini FRIDERICI *Romanorum*
Imperatoris inuictissimi. Ego JOHANNES,
Imperialis aulae Cancellarius, vice CONRADI
Moguntini Archiepiscopi et *Germaniae Archican-*
cellarii, recognoui. Acta sunt haec anno Do-
 minicae incarnationis millesimo, centesimo,
 octuagesimo sexto, Indictione quinta &c. Reg-
 nante Dno FRIDERICO *Romanorum Imperatore*
 gloriosissimo, anno Regni eius XXXIV. Imperii
 vero eius XXXII. Datum apud *Geilinbusen*
 IV Cal. Decembr. feliciter!

no Berdenscher Bischoff, Bernhard Herzog zu Sachsen, Ludewig Landgraf von Thüringen, Diederich erwählter zu Lübeck, Elner Abt von Stade, Hermann Probst zu Hamburg, Diderich Major, Dechant zu Bremen, Hermann Hode, Christian Graf von Altenburg (Oldenburg), Gottfried Schirmvoigt von Stade, Alard Schirmvoigt von Bremen, Henrich Kämmerer, Gerung Marschall, Constantin Truchses, Diderich Schenke, Albert Schenke, Albert Aldo, Hugo, Otto und andere gar viele.

† Des Unüberwindlichsten Römischen Kaisers, Herrn Friderichs Handzeichen. Ich Johan Kaiserlicher Hofkanzler hab' es, anstatt Konrads Mainzischen Erzbischoffs und Erzkanzlers durch Germanien, nachgesehen. Diese Dinge sind geschehen im Jahr der Menschwerdung des Herrn 1186 in der 5ten Römer Zinßzahl, unter Regierung des Ruhmwürdigsten Herren Friderichs, Römischen Kaisers, seiner Königl. Regierung im 34sten, der Kaiserlichen aber im 32sten Jahre. Gegeben zu Gelnhausen den 28. November. Mit Glück!

Dieses Privilegium hat Lünig in seinem Deutschen Reichs-Archiv, Part. spec. Contin. IV. 1 Thl. pag. 219. abdrucken lassen.

Wo es sonst zu finden sey, lehrt Cassel, l. c. pag. 96.

V.

WILHELMI, REGIS ROMANO-
RUM

CONFIRMATIO PRIVILEGII
HENRICIANI.

d. IV. Kalend. Octobr. MCCLII.

WILHELMUS, Dei gratia *Romanorum Rex et semper Augustus*. Vniuersis Sacri Imperii fidelibus, praesentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ne nouerca memoriae obliuio, suis votis locum habeat, humana prouidit ratio, temporalibus gestis quibuslibet solempniter celebratis, in testimonium sequacibus, per certa subuenire remedia scripturarum; Noscat igitur tam praesens aetas, quam successura posteritas, quod pro parte dilectorum nostrorum fidelium *Proconsulum, Consulium et Ciuium Bremensis Ciuitatis*, dilectus nobis HENRICUS WOLTMANN, *Proconsul* eiusdem *Ciuitatis*, quoddam *privilegium* per felicitis recordationis HENRICUM *Imperatorem* ipsis datum et concessum, coram nobis produxit et exhibuit, ac de verbo ad verbum legi fecit, cuius tenor sequitur in haec verba:

V.

König Wilhelms Bestätigung

des vom

Kaiser Heinrich V. erhaltenen Privilegii.

Vom 28. Septemb. 1252.

Wilhelm von Gottes Gnaden Römischer Kö-
 nig, allezeit Mehrer des Reichs. Allen und je-
 den des heiligen Reichs Getreuen, welche gegen-
 wärtigen Brief sehen werden, seine Gnade und
 alles Gute. Damit nicht die Stiefmutter des Ge-
 dächtnisses, die Vergessenheit, nach ihrem Wunsch
 statt finde, hat die menschliche Vernunft fürgesehen,
 um alle und jede zeitliche Thaten, welche feyerlich
 begangen sind, zum Zeugniß den Nachkommen,
 durch gewisse Schriftmittel bezubringen. Es sey
 also dem gegenwärtigen Zeitalter sowohl als der fol-
 genden Nachkommenschaft kund, daß für und Na-
 mens Unserer lieben getreuen, der Bürgermeister,
 Rathsherrn und Bürger der Stadt Bremen, Un-
 ser lieber Heinrich Woltmann, Bürgermeister
 derselben Stadt, ein gewisses Privilegium von Kai-
 ser Heinrich glückseliger Gedächtniß ihnen gegeben
 und verliehen, in Unserer Gegenwart vorgezeigt und
 überreicht auch von Wort zu Wort hat lesen lassen,
 dessen Inhalt in folgenden Worten begriffen ist:

„Im Namen der heiligen und unzertrennlichen

„*In Nomine Sanctae et indiuiduae Trinitatis.*

„HENRICUS *Diuina fauente clementia Romanorum Imperator et Semper Augustus &c.*„

(Inferatur *Præuilegium* HENRICI V. quod sub Nro. III. supra pag. 262. sq. legitur.)

Lecto dicto *Præuilegio*, et diligenter auscultato, HENRICUS WOLTMANN, *Proconsul* præfatus, humiliter supplicauit, ipsum *Præuilegium* per nos confirmari, et propter ipsius antiquitatem et fragilitatem innouari, exemplari et Transsumtum fieri de eodem. Vnde cum interest Principum orbis terræ, se cunctis eorum fidelium ostendere gratiosos: scilicet eis præcipue manus extendere liberales, pro quibus sincera fides et grata seruitia interpellant. Et ne supra dictae virtutes per decursum temporis obliuioni tradantur, et ante dicta gratia videatur minorari, sed potius augmentari: nos attendentes dilecti fidelis nostri HENRICI WOLTMANNI grata et accepta seruitia, quae nobis in annis iuuenilibus in *Hollandia* et alibi plures præstitit, precibus suis duximus annuendum, ac omnia et singula iura supra dicta et alia iura, quae a nostris *Antecessoribus* ipsis sunt concessa, eis concedimus et confirmamus. Volumus etiam, quod dilecti fideles nostri, *Proconsules, Consules et Ciues*, dictae *Ciuitatis Bremensis*, per totum districtum nostrum, sub nostra et *Sacri Imperii* pro-

„Dreynigkeit. Heinrich von Gottes Gna-
 „den, Römischer Kaiser, und allezeit Meh-
 „rer des Reichs 2c.“

(Hierher gehört Kaiser Heinrichs V. Privilegium,
 welches man oben unter No. 3. p. 263. f. findet.)

Nachdem besagtes Privilegium war gelesen und
 fleißig angehört worden, hat vorbesagter Bürger-
 meister Heinrich Woltmann unterthänig gebethen,
 Wir das Privilegium selbst bestättigen, und wegen
 dessen Alter und Vergänglichkeit es erneuern, und
 eine Abschrift und Transsumpt davon nehmen zu
 lassen, geruheten. Da es nun den weltlichen Für-
 sten daran gelegen ist, sich gegen alle Ihre Getreuen
 gnädig zu erweisen: nemlich denenjenigen vorzüg-
 lich freygebige Hände zu reichen, für welche ungeheu-
 chelte Treue und angenehme Dienste sprechen. Und
 damit vorbesagte Tugenden durch den Lauf der Zeit
 nicht in Vergessenheit gerathen und vorbesagte Gna-
 de scheine sich zu verringern, sondern vielmehr sich
 zu vermehren: Wir, in Anmerkung der angeneh-
 men und gefälligen Dienste, die uns Unser lieber
 getreuer Heinrich Woltmann in seinen jüngeren
 Jahren in Holland und an anderen Orten mehr
 erzeiget hat, haben seinen Bitten Gehör zu ge-
 ben für gut gefunden, und alle und jede obige Ge-
 rechtsamen auch andere Rechte welche von Unsern
 Vorfahren ihnen verliehen sind, ihnen verliehen und
 bestättigt. Wir wollen auch, daß Unsere liebe ge-
 treuen Bürgermeister Rathsherrn und Bürger bes-

protectione iugiter esse debeant, et eadem gratia et libertate, vt praefertur, pacifice et quiete gaudere, tenore praesentium districtius inhibentes, ne quis ipsos contra huiusmodi gratiam impedire audeat, seu etiam molestare. Quod qui facere praesumerit, grauem *Celsitudinis nostrae* offensam se nouerit incursum.

Datum *Antwerpiae* 4 Kalend. Octobris, Indictione decima, Anno Domini MCCLII.

sagter Stadt Bremen durch Unser ganzes Gebieth, unter Unsem und des heil. Reichs Schutz sicher seyn und der nemlichen Gnade und Freyheit, wie vorbesagt, im Frieden und Ruhe genießen: Verbiethen auch, Kraft dieses gegenwärtigen, daß Niemand sie an dieser Gnade zu hindern oder darüber zu beschweren sich unterstehe. So aber Jemand sich solches erkühnte, der soll wissen, daß er Unserer Hoheit großer Beleidigung sich schuldig machen werde.

Gegeben zu Antwerpen den 28. September, in der zehnten Römer Zinszahl im Jahr des Herrn 1252.

Dieses Privilegium hat Lünig im Deutschen Reichs = Archiv, Part. spec. Contin. IV. 1 Th. pag. 222.

Wo es sonst zu finden, lehrt Cassel l. c. pag. 9.

VI.

WENCESLAI, REGIS ROMANORUM.

CONFIRMATIO PRIVILEGII
REGIS WILHELMI.

d. IV. Marty MCCCXCVI.

WENCESLAUS Dei gratia *Romanorum Rex, semper Augustus et Boëmiae Rex*, etc. Notum facimus tenore praesentium uniuersis.

Etsi cunctorum nobis fidelium prosperitatis augmento (nostrorum fidelium) ex innata nobis clementia delectamur: ad illos tamen specialis affectus praerogatiuam nostra gerit serenitas, qui prae ceteris nostris fidelibus se in fidei constantia, et indefessae fidelitatis obsequiis, redderunt hactenus et reddunt continue promptiores. Sane nostrae *Maiestatis* accedentes praesentiam honorabiles *Proconsules* et *Consules* ac *Ciues Bremenses*, nostri et Imperii sacri fideles dilecti, nobis humiliter supplicarunt, quatenus ipsis quoddam Priuilegium a diuae memoriae Serenissimo quondam Principe et Domino, Domino WILHELMO, *Romanorum Rege semper Augusto*, Praedeceessore nostro, ipsis et *Ciuitati Bremensi* datum, traditum et concessum, appro-

VI.

König Wenzeslai Bestättigung

des

Privilegiums König Wilhelms.

Vom 4. Merz 1396.

Wenzeslaus von Gottes Gnaden Römischer König, allezeit Mehrer des Reichs und König von Böhmen 2c. Kund sey es mittelst diesem aller-
männiglich:

Obgleich Wir an dem Zuwachs des Wohlstandes aller Unserer Getreuen ein Vergnügen, aus angebohrner Huld, finden: so trägt doch Unsre Durchlauchtigkeit zu denenjenigen einen besondern Vorzug der Neigung, welche vor Unsern übrigen Getreuen sich in der Standhaftigkeit der Treue und den unermüdeten Beweisen derselben sich bisher willig gezeigt haben und fortfahrend zeigen. Wirklich sind zu unsrer Majestät Gegenwart gekommen die Ehrsamten Bürgermeister und Rathsherren auch Bürger von Bremen, Unsre und des heiligen Reichs liebe getreue, und haben Uns demüthig gebethen, wir wollten ihnen ein gewisses Privilegium, von dem weiland Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelm, Römischen König, Allezeit Mehrer des Reichs, Unserm Vorfahr an der Regierung höchstseliger Gedächtniß, ihnen und der Stadt Bremen gegeben, zugeeignet und verliehen, genehm und

approbare, ratificare, innouare et de Regiae nostrae benignitatis clementia confirmare generosius dignaremur, cuius quidem Priuilegii tenor talis est, et sequitur per omnia in haec verba:

„WILHELMUS, *Dei gratia Romanorum Rex,*
 „*Semper Augustus. Uniuersis Sacri Imperii*
 „*fidelibus etc.,*”

(Sequitur *Confirmatio Regis WILHELMI* de Anno 1252. IV. Kld. Oct. supr. No. V. pag. 278. seq.)

Nos igitur praedictorum *Proconsulum, Consulium ac Ciuium Bremensis Ciuitatis*, vtpote rationalibus atque iustis petitionibus benignius inclinati, habito nihilominus respectu ad multiplicia atque grata fidelitatis obsequia, quibus ipsi, felicitis recordationis *Romanis Imperatoribus et Regibus*, Praedecessoribus nostris studiose complacuerunt, nobis quotidie complacent, et complacere poterunt studiosius in futurum, non per errorem aut improuide, sed animo deliberato, sanoque fidelium nostrorum accedente consilio, ipsis praefatum *Priuilegium* et omnia in ipso contenta, prout de verbo ad verbum expressatur superius, approbauimus, ratificauimus, innouauimus et confirmauimus; approbamus, ratificamus, innouamus et praesentis scripti patrocinio, de *Regiae Roman.* potestatis plenitudine, et de certa nostra scientia gratiosius confirmamus, decernentes et *Regio* statuentes
edicto,

und gut heißen; erneuern, und aus Gnade Unserer Königlichem Mildigkeit großmüthigst bestätigen: Welches Privilegiums Inhalt ein solcher ist, und in allem mit diesen Worten folgt:

„Wilhelm, von Gottes Gnaden Römischer
 „König, allezeit Mehrer des Reichs. Allen
 „des heiligen Reichs getreuen 2c.

(Hier folgt die Bestätigung Königs Wilhelms
 d. d. 28. September 1252. Oben No. V.
 pag. 279. f.)

Wir demnach in gnädiger Willfahung der billigen und gerechten Bitten, vorbesagter Bürgermeister, Rathsherrn und Bürger der Stadt Bremen, und zugleich in Rücksicht der vielfältigen und angenehmen Dienste der Treue womit sie, den Römischen Kaisern und Königen, Unsern Vorfahren, Christmildester Gedächtniß, besonders gefallen haben, Uns täglich gefallen, und noch fleißiger ins künftige gefallen können, nicht aus Irrthum oder unüberlegter Weise, sondern mit wohlbedachtem Muthe, und mit vernünftigen dahin gekommenen Rath Unserer Getreuen, ihnen vorbesagtes Privilegium und alle darin enthaltenen Stücke, wie sie weiter obenhin von Wort zu Wort ausgedrückt sind, gebilligt, genehm gehalten, erneuert und bestätigt haben; billigen, halten genehm, erneuern und bestätigen es gnädigst mittelst gegenwärtigen Briefs aus voller Römisch - Königlichem Macht und mit vollem Unserm Wissen, beschließen auch und befehlen durch dieses Unser Königlichem Edict,

edicto, ipsum in omnibus suis punctis, clausulis, sententiis et articulis ex nunc in antea perpetuis temporibus inuiolabilis obtinere roboris firmitatem, praesentium sub *Regiae* nostrae *Maiestatis* sigilli testimonio literarum.

Datum *Pragae* Anno Domini MCCCLXXXVI. die quarta Martii. *Regnorum* nostrorum *Boëmiae* tricesimo tertio, *Romani* vero vicesimo.

Edict, daß selbiges (Privileg.) nach allen seinen Puncten, Clauseln, Sätzen und Artikeln jetzt als dann vorher, zu ewigen Zeiten, die Festigkeit einer unverletzlichen Stärke behalten soll: kraft gegenwärtigen zum Zeugniß davon unter unserm Königlichen Majestätssiegel ausgefertigten Briefs.

Gegeben zu Prag im Jahr des Herrn 1396. den 4ten März. Unserer Reiche des Böhmisches im 33. des Römischen aber im 20sten.

Dieses Privilegium hat Lünig in seinem deutschen Reichsarchiv, Part. spec. Contin. IV. 1. Th. pag. 225. und andere Publicisten, welche Cassel anführt l. c. pag. 97.

VII.

König Sigismunds Diploma,

worin er

der Stadt Bremen die Administration vom
Butjadinger Lande, bis auf Widerruf
aufträgt.

Vom 25. July 1420.

Wir Sigmund von Gottes Gnaden Römischer
König, zu allen Theilen Mehrer des Reichs, und
zu Ungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc.
König. Bekennen und thun kundt offenbahr mit
diesem Brieff, allen den, die ihn sehen oder hören
lesen. Wann das Lande zu Butthensaden zwischen
der Yade und der Weser das vff der Beschirmunge
und Gebierthe Sibetes gegangen ist, nu manige
Theile und Jare in Krynge, In fryde, und in Un-
raste in im selber gelegen hat, darumb auch allerley
Kaufflüte und andere gute Lude, die dadurch und
daby gewandelt haben zu Wasser und zu Lande, vff
Unser vnd des hilligen Reichs Strassen, des die
Unwillighe geweht sin, Und darumb dieselben Lan-
de in Crafft, Fryde und Eintracht zu bringen, Und
den gemeinen Mann die des hilligen Reichs Stras-
sen dadurch und darumb lanaendt, bewanden zu
Wasser und zu Lande, in Frydlichkeit zu setzen, und
vmb

umb andere gemeyne Nützlichkenth willen. So ha-
 ben wir von Römisch Königlicher Macht den Bür-
 germeistern und Rathmannen der Stadt Bremen
 von derselben Stadt Bremen wegen, das vorge-
 meldte Lande Butenpaden, mit seinen Inwohnern,
 Gerichten vnd andern Zugehörungen, bevohlen zu
 regieren vnd zu bewahren, bis zu Vnsere oder Vn-
 ser Nachkommen in dem heiligen Reiche Widerruf-
 fen, vnd in solicher Manynren, dz dieselben Bür-
 germeister der Stadt Bremen niemantz in dem Lan-
 de gefessen, einigerley Gewalt thun vnd nach ih-
 rem besten Flusse vnd vermögen bewahren sollen, dz
 allermänniglich in dem Lande gefessen, er sy Rytze
 oder Arme, vff syn Erbe vnd Gut komme, vnd vor
 den andern sicher vnd frydlich sitzen vnd wonen mü-
 ge. Vnd ob einiche Mann vff den andern icht zu
 elagen hette, dz sy in Minne oder Frundschaft nit
 gescheiden kunnen, dz sy darumb mit Rechten ge-
 schenden werden nach desselben Landes Butenpaden
 Rechte. Vnd vff vns vnd Vnser Nachkommen in
 dem heil. Römischen Rytze, in künfftigen Tzjten
 disse Vnsere Bevelhunge widerruffen wurden, mit
 Vnsern offenen brieven, so sollen die Burgermeister
 vnd Rathmann von der Statt wegen Brehmen,
 das Regiment des Landes von Butenpaden vorge-
 nambt wiederabtretten, so fründtlich, als sy sich
 des von Vnser Bevelhnus wegen angenommen haben
 vnd sollen Vnser vnd des Riches Beste werben vnd
 Schaden verwahren, als des heil. Riches Getre-
 wen,

wen, als das wol billich vnd möglich ist. Mit Br-
kündt dieß Briefs Versiegelt myt Unser Königlichem
Mayestat Vnsiegel. Geben in dem Welde für Pra-
ge, nach Christi Gepurht Bierzehnhundert Jare
vnd darnach in dem Tzweinzigsten Jare an Sanct
Jacobstag, Unser Riche des Vngerischen in dem
vier und dreißigsten, vnd des Römischen in dem
zehenden Jare.

(L.S.) *Ad Mandatum Domini REGIS Domino*
L. de OETTINGEN, Mag. Cam. referente,
Franciscus P. ptus Boleslaviens.

in dorso.

Henricus Fye.

Dieses Diploma steht gedruckt unter andern in:
Königs Reichs-Archiv, Part. Spec. Contin. IV.
I Theil pag. 226.

VIII.

Vergleich

zwischen dem

Erzbischoff Friderich zu Bremen

und der

Stadt Bremen.

d. d. Stade den 4. Octob. 1639.

Zu wissen, nachdem zwischen dem Hochwürdigsten, Durchlächtigsten, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friederichen, erwähltem Erzbischoff und Bischoffen zu Bremen und Behrden, Coadjutorn zu Halberstadt, Erben zu Norwegen, Herzogen zu Schleswig, Holstein, Stormaren und der Dietmarschen, Grafen zu Oldenburg und Delmenhorst &c. denn auch Burgermeistere, Rath und Gemeinde der Stadt Bremen, allerhand Irrungen und Mißverständnissen erwachsen, und zu gefährl. Weiterungen sich angelassen, u. der Durchlächtigste, Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Christian IV. zu Dennemarck, Norwegen, der Wenden und Gothen König, Herzog zu Schleswig Holstein, Stormarn und der Dittmarschen, Graf zu Oldenburg und Delmenhorst, bey jehigen gefährl. Läuften alle Mißverständnissen zwischen hochgedachte

Ihro Fürstl. Gnaden und der Stadt Bremen, aus väterlicher Liebe und zu der Stadt Bremen Wohlstand tragender gnädigster Affection aufgehoben und bengelegt gesehen, auch von E. C. Rath der Stadt Bremen, umb Interposition dero Königl. Authoritaet unterthänigst ersucht, zu demer Allerhöchstgedachte Ihr. Königl. Maj. von den Hochmögenden Herren Staaten, Generalen der Vereinigte Niederlanden, durch eine sonderbahre von dem Edlen und Hochgelehrten Herrn Wilhelm Boreel, Herrn von Duimsbecken und Westhofen, Ambachs-Herrn in Domburg ic. verrichtete Deputation umb Vollziehung solcher Interposition ganz beweglich angelanget werden.

Demnach haben höchstgeehrte Ihr. Königl. Majest. den 2. Augusti zu Verpflegung gütlicher Tractaten zu Staden angesetzt, und dero vornehme Rätthe die Hoch- und Wohl:Edle, Gestrenge, Beste und Hochgelahrte Herren, Heinrich Rangowen, zu Schmoll und Hohensfelde, Herrn Gottlieb von Zagen, und H. REIMARUM von Dorn, der Rechten Doctorn, als ihre Gesandte und Commissarien, zu Verrichtung der Interposition und Unterhandlung nacher Stade abgecordnet, welche dann solchen Königl. Befehl zu unterthänigster Folge, die ihnen gnädigste committirte Handlung, in Beywohnung und sorgsammer Cooperation obgedachter Stadischen Herren Deputirten, und den Ehrenvesten, Hoch- und Wohlgebahrten Herren Benedict Wincklers der Rechten
Doct

Doctorn Herrn Herrman von Dorn, Heren Hein-
rich Lüngemanns, der Rechten Doctorn und
Herrn Lic. Henning Matthiasen, respectivè Syn-
dicorum und Raths Verwandten der Städte Lü-
beck und Hamburg, als zu der Bremer Assistentz
Abgeordneten den 2. Aug. haben angefangen, und
biß den 3. Octobr. continuirt, auch die hinc inde
gehabte vornehmste Beschwerde nachfolgender Massen
unwiederrufflich haben verglichen, vertragen und ver-
mittelt.

Zum ersten, nach deme zwischen Ihr. Fürstl.
Gnaden, dem Herrn Erz-Bischoffen zu Bremen,
dann Bürgermeistere, Rath und Gemeinde der Stadt
Bremen, wegen des Exercitii Lutheranae Religio-
nis, in der Thum Kirchen zu Bremen Irrungen
und Mißverständnußen erwachsen, so sind solche
Streitigkeiten dahin beständig und unwiederufflich ver-
glichen und vertragen, daß Burgermeister, Rath
und Gemeind der Stadt Bremen vor sich und ihre
Nachkommen am Rath, das Thum-Capitul und
ihre der Lutherischen Religion zugethane Bürger, Ein-
wohner und andere, sich zu Bremen aufhaltende, in
dem freyen Exercitio der von Chur- und Fürsten
Anno 1530. übergebenen Augustanae Confessionis
et Lutheranae Religionis und Gebrauch der Hoch-
heiligen Sacramenten und anderen Lutherischen Cere-
monien, in dem Thumb, und auf begebende Noth-
fälle, in ihren Häusern hinfüro gänzlich unturbirt und
unbetränget lassen, und denselben daran einige Ver-

hindernuß nimmermehr zufügen, noch dieselbe wegen des Exercitii Lutherani im geringsten prägraviren wollen noch sollen.

Jedoch sollen die Lutherischen Bürger und Einwohner, wenn sie ihre Kinder von dem Thumb-Prediger tauffen lassen, welches denn in ihrem Belieben stehen soll, alsdann auch den Bremischen Predigern ihre alte Gebührniß entrichten. Damit aber die Lutherischen und andere Bürger und Einwohner in vorrigem guten Vertrauen erhalten werden, so sollen die Lutherischen Thumb-Prediger die Bremische, und hinwiederumb die Bremische Prediger die Lutherische Religions-Verwandten, zu Verrichtung des Gevatter-Standts unweigerlich admittiren, und ferner die Lutherischen Bürger sich von den Pfarrherren der Bremischen Kirch-Spiel-Kirchen von der Cankel aufbieten, und in den Ehestand einsegnen lassen, die Cleriksen aber und dem Rath nicht angehörige sich von den Lutherischen Thumb-Predigern abkündigen und copuliren zu lassen bemächtiget seyn. Und werden alle und jede der Bürger Conventicula, aufferhalb dem Gottesdienst in der Thumb-Kirchen, gänzlich verboten, massen solche Conventicula in dem (n) Bremischen Kirch-Spiel-Kirchen nicht gedultet werden. Es soll auch der Thumb-Kirchen durch dieses Exercitium Lutheranae Religionis kein Jus parochiale über die Lutherische Bürger zuwachsen, sondern Senatus et Civitas an ihrem Jure parochiali unpräjudiciret bleiben. Gestalt dann der Stadt-Kirchen, Schulen
und

und Almosen-Häuser ihre Gefälle, Steuern und Einkünften, wie bishero allerdings, sowohl auch dasjenige, was der Thumb-Kirchen an freywilligen Collectis eleemosynis, und andern milten Gaben zugewendet werden möchte, deroelben verbleiben. Damit auch aller Unwillen und Aufstand möchte verhütet werden, so sollen die in der Thumb-Kirchen bestellte jetzige und künftige, und hinwiederumb die in den Bremischen Kirch-Sielen bedingte Prediger reciproce sich alles Fulminirens und debacchirens, Scheltens und Schmähens auffeinander gänzlich enthalten. Und weil man dessen beyderseits einig, daß der vor dem Religion-Frieden in der Thumb-Kirchen vorgenommenen Reformation und dero mehr denn hundertjährigen Suspension der alten Ceremonien, nit soll deroquirt werden; so wird es demnach dabey unverrückt gelassen, und soll durch gegenwärtige Tractaten und Vergleich obangerechter Reformation und Suspension der alten Cerimonien im geringsten nicht präjudicirt werden; Wie dann von Ihro Fürstl. Gn. ein Ehrwürdiges Thumb-Capitul und deren Successoren, Burgermeister, Rath und Gemeinde und deren Successoren in gegenwärtigem ihren Exercitio Religionis und hergebrachten Juribus Ecclesiasticis in ihren Kirchen und Schulen inner- und aufferhalb der Stadt gar nicht beunruhigt werden sollen. Massen denn auch Ihr. Königl. Majest. zu Dännemarck, Norwegen ic. C. C. Rath und die Stadt Bremen am 8 Febr. Anno 1622. dessen gnädigst ver-

sichert, und solches von Ihro Fürstl. Gnaden dem Herrn Erz-Bischöffen confirmiret worden.

Zum andern als auch wegen der in der Stadt Bremen vor ungefehr 15 Jahren angerichten Consumption Irrungen vorgefallen, so sind dieselben dahin vermittelt und verglichen, daß die Herren des Thumb-Capituls sampt ihren Syndico, Thumb-Predigern, Secretarien und Praeceptoren der Thumb-Schulen darunter nicht sollen beschweret werden, die aus der Erz-Stiftischen Ritterschaft, die in Bremen wohnen, oder künfftig dahin zu wohnen sich begeben werden, solche Consumption, wie dieselbe bisanhero erhoben, noch diß und folgende fünf Jahr zur Helffte, der Clerus secundarius aber die ganze Consumption auf bemelte 8. Jahr abtragen solle. Vor Ausgang der 5. Jahr sollen wegen gedachter Ritterschaft und Cleri secundarii anderwärtige Tractaten darüber gepflogen, jedoch der Cleriken und des Adels Privilegiis und Immunität, wie auch eines C. C. Rathes und gemeiner Stadt Rechte und Gerechtigkeit und denen in puncto Consumptionis erhobenen processui und vorigen erweißlichen Verträgen, hierdurch nicht präjudicirt werden. Und ist alles, was von Ihro Fürstl. Gn. zur Retorsion nach Anweisung dero von der Stadt Bremen übergebenen Specification angeordnet, hiermit aufgehoben.

Zum dritten, nachdem auch der Contribution halber Irrungen vorgewesen, so ist dieselbe dahin
ver-

vermittelt und verglichen worden. Es wollen Burgermeister und Rath der Stadt Bremen aus ihren Aemtern, Böen und Gerichts-Untertanen, so viel deren der Schuk-Pflichtigkeit unterworffen die Collectas, wann selbige auff gemeinen Land-Tagen von den Erbstiftischen Ständen ordentlich geschlossen, Ihr. Fürstl. Gn. in den Erbstiftischen Schak-Kassen richtig einbringen, und nicht entziehen, der andern Collecten halber aber, so von den Erbstiftischen freyen Ständen selbst werden bewilligt und abgetragen, was deswegen noch zweiffelhafft, sollen darüber die Tractaten mit Vorbehalt jedes Rechts fürsambst gepflogen werden.

Fürs vierdte wollen Burgermeister und Rath mit und nebst andere Ständen, die Accisen halber, wann selbiger Punct auf den Land-Tag gebracht wird, zu Ihrer Fürstl. Gn. verhoffter gnädiger Satisfaction, sich wegen ihrer Aempter, und Böen, darin billigmäßig erweisen, und sich dem gemelten Land-Tag: Schluß hierin nicht entziehen.

Zum fünfften haben höchstgedachte Ihre Fürstl. Gn. auff des Stadischen Herrn Gedeputirten hochfleißigstes Ersuchen, und auff der Bremischen Herrn Assistenten, wie auch der sämtlichen Erk-Stiftischen Stände unterthänigst Anhalten, und darauff erfolgte obbemelter Königl. Herren Abgesandten unterthänigste Intercession, sich gnädigst resolviret, daß sie den zu Geestendorff, und dero Orten an der Weser angefangenen Schanzen-Bau auffheben, aber
des

deß juris fortalitorum, wann solche zu des Erzstifts Defension nöthig befunden, sich hierdurch nicht begeben, jedoch der Stadt Bremen beweislichen Freyheit, Rechten und Privilegiis nicht eingreifen wollen.

Weil auch zum sechsten Jhro Fürstl. Gnaden der Stadt Bremen commercio allergnädigst affectionirt, so wollen sie die Forderung der Schiff-Pässe abschaffen, die Orlogs-Schiffe abführen, und die Zölle in dem alten Stande lassen, auch nach Erkundigung und Befindung einiger Neuerung u. Steigerung der Zölle solche Innovation und Verhöhung abschaffen, und ihren Zöllnern und Bedienten versieten.

Es wollen ferner zum siebenden Burgermeister und Rath der Stadt Bremen mit den Eigenthümern, als nemlich Jhro Fürstl. Gn. den Herrn Erzbischoffen, den Herrn Thumb-Probsten, der Clerisey und denen von der Erzstiftischen Ritterschaft, wie auch Jhr. Fürstl. Gnaden Vogt zu Bremen und andere Bedienten, deren Ländereyen in der Neustadt eingezoget und in Wall und Graben gelegt, handeln, wann sie sich mit denselben nicht vergleichen können, alsdann gewisse unparthenische Arbitratores von beyden Theilen erwehlet werden, welche die Parthenen à dato bis auf Johannis Baptistæ hierüber vergleichen, oder durch unparthenische Æstimatores, mittelst

telst Endes, nach Billigkeit und der Sachen Beschaffenheit, wardiren, und die vorige Possessores nach dem förderlichsten befriediget werden sollen.

Zum achten wollen Burgermeister und Rath der Stadt Bremen zur Participation des jure retentionis behaltenen, dem Thumb-Capitul zu Bremen, zuständigen halben Zoll zur Burg, bemeldtes Thumb-Capitul wiederumb kommen lassen, und wollen beyde Theile der auff die fundamentaliter ruinirte Brücke verwandten Bau-Kosten halber, ob das Thumb-Capitul E. C. Rath den halben Theil solcher Bau-Kosten zu erstatten, oder nicht schuldig sey, auf eine oder drey unparthenische Juristen-Facultäten compromittiren, und solcher machtsprüchigen Erkänntniß, ohn einig suspensiv- oder devolutiv-Mittel allerdings geleben.

Zum neunnden werden andere in facto beruhende, von dem Bremischen widersprochene Erzh-Bischöffliche gravamina, zu ferneren Tractaten und in Entstehung der Güte, zu rechtlichen Entscheidung hinaus gestellet. Die Description des Fleckens Lehä, und der 3 Dörffer Hüchtlingen, werden auf gemeinem Land-Tage, die übrigen Beschwerden aber zu anderwärtiger Handlung hinausgesetzt.

Zum zehenden, die von Ihro Fürstl. Gnaden Stadt-Vogt, *Hermanno Zirrenberg* übergebene Gra-

Gravamina anreichend, ist verglichen und verabredet, daß Burgermeister und Rath in dem Erz-Bischöflichen Palatio zu Bremen sich alles arrestirens, captivirens, und anderer Thätlichkeiten, gänglichen enthalten, sich über den Stadt-Vogt durchaus keiner Jurisdiction anmassen, denselben auch, wann die Heugung des peinlichen Noth-Gerichts, Beschreyungen und Friedloslegungen der ausgetretenen Todtschläger geschehen, in solchen Actibus hinführo nicht turbiren, ihm Stadt-Vogten, auch in casum verfälschender Ehehafften in substitutione einer qualificirten Person hinfürter nicht hindern sollen; die übrigen des Stadt-Vogts Beschwerungs-Puncten, weilt die von Bremen dieselbe widersprechen, auch contrariam immemorialis et longissimi temporis possessionem dawider anziehen, die Erz-Bischöfliche aber solchem Einwenden contradiciren, werden zu anders wärtigen Tractaten verschoben.

Beschließlich, dieweil auch der Landes-Fürstl. Superiorität, und Reichsstättischen Prædicati halber zwischen Ihro Fürstl. Gnaden, und E. E. Rath der Stadt Bremen Irrungen fürgefallen, und denn jetztbemeldter Rath sich erkläret, daß Ihro Fürstl. Gnaden, Inhalts der Huldigung und von derselben der Stadt Bremen ausgestellten Confirmation, wegen ihrer alten Rechte, Sitten, Gewohnheiten, Freyheiten und Privilegien, sie vor ihren gnädigsten Landesfürsten und Herrn ehren und halten wollten,
so

so wird es bey solcher Resolution gelassen, jedoch dem Rath und gemeiner Stadt an dem, was bey Ihro Fürstl. Gn. Vorfahren am Erzstift Zeiten sie gehabt, eressen und gebraucht, wie auch, was in Camera rechthängig und streitig, beyden Theilen an rechtlicher Ausföhrung hierdurch nicht präjudiciret; auch hiemit das respectivè gnädigste und unterthänigste Vertrauen zwischen Ihro Fürstl. Gnaden und vielgemeldten Rath und Gemeine der Stadt Bremen, restabiliret, und wegen alles dessen, so in obberührten bisshero Vorgangen, gegen niemand in gemein, oder particulier, etwas geandet werden.

Zu mehrer Bündigkeit und Beurkundigung dessen allen seynd darüber vier gleichsinnigae Recesse, wovon deren eine den Königl. Herrn Abgesandten, der ander den Erz-Bischöfflichen Herrn Deputirten, der dritte den Herrn des Thumb-Capituls, welche gleichfalls diesen Recess unterschiegelt, die vierdte C. C. Rath der Stadt Bremen zugestellet, aufgerichtet, und von obgedachten Königl. Dännemärkischen Herren Abgesandten, imgleichen von den Erz-Bischöfflichen Herrn Land-Drosten, Canzlern und Råthen, Herrn Caspar Schulten, Herrn D. Dietrich Reinking, und Herrn Licentiato Johann Helm, auch von der Stadt Bremen Deputirten benantlich Herrn D. Bethmanno Herdesiano, Herrn Liborio von Line, Herrn Conrad Eden, Herrn Licentiato Henrico von Cappeln, vnd Herrn Bet-
keyio

kenio von *Betken*, respectivè Bremischen Syndico und Rathsverwandten unterschrieben und untersiegelt, und wollen die Königl. Herren Abgesandte allerhöchstgeehrten, Ihrer Königl. Majestät, die Herren Erz-Bischöfliche Deputirte Ithro Fürstl. Gnaden des Herrn Erz-Bischoffs, imgleichen die Bremische Herren Deputirte, E. E. Raths der Stadt Bremen ratificationes über allen und jeden Puncten und Clausuln dieses Reccessus, innerhalb 14 Tagen reciprope einschaffen und ausantworten.

Signatum Stade am 4. Tage Octobr. Anno 1639.

(L. S.)

(L. S.)

Heinrich Rankowen, m.

(L. S.)

Gottlieb v. Hagen, m.

(L. S.)

Resmar Dorn, J. U. spt.

(L. S.)

Wilhelm Borell, m.

(L. S.)

Caspar Schulte.

(L. S.)

Ditrich Reinking.

(L. S.)

Johann Helm.

(L. S.)

Otto Alsche Frese.

(L. S.)

Johann Schade.

(L. S.)

Bethmannus Herdesianus.

(L. S.)

Liborius von Line.

(L. S.)

Conradus Eden.

(L. S.)

(L. S.)

Henrich von Cappeln.

(L. S.)

Benedictus Winckler.

(L. S.)

Heinrich Lünemann.

(L. S.)

Betkenius Betken.

(L. S.)

Hermann von Dorn.

(L. S.)

Henning Matthiassen.

S. Lünigs Reichsarchiv, Pars Spec. 3. Abth.
4. Absatz. Nro. CXCII. p. 520.

IX.

TRACTATUS FOEDERIS

CONCLUSI AB

ORDINIBUS FOEDERATI
BELGII

ET CIVITATIBUS HANSEATICIS

d. d. 4. Aug. 1645.

Quando quidem iam a multis retro annis inter FOEDERATI BELGII *prouincias* omnesque *Hanseaticas* ac praesertim BREMENSIUM et HAMBURGENSESIUM *Ciuitates* perpetuo sincera, firma fidaque amicitia ac societas mutua utrimque culta et temporario antehac foedere Anno 1616. confirmata fuit: cuius constitutum tempus quum iam diu exspirauerit; vtriusque autem Partis sincera mens ac Voluntas colendae ac vouendae eiusdem amicitiae ac societatis praedictae, quin etiam foederis renouandi vtrunque concurrat; *D. D. Ordines generales* e suis delegarunt et sufficiente auctoritate instruxerunt Nobilissimos, Strenuissimos, Doctissimos, Sapientissimos ac Prudentissimos *D. D. JOHANNEM à GENT, JACOBUM CATSIUM, Equitem, Hollandiae et Westphrisiae Syndicum* su-
pre-

IX.

Allianztractat

zwischen den

Generalstaaten der vereinigten Niederlande

und den

Hansestädten Bremen und Hamburg

den 4. August 1645. geschlossen.

Demnach schon seit vielen verfloffenen Jahren zwischen den Provinzen der vereinigten Niederlande und allen Hansestädten, und zwar insonderheit den Städten Bremen und Hamburg, beständig eine aufrichtige, feste u. treue Freundschaft und wechselseitige (Handels-) Gesellschaft von beyden Seiten beobachtet und durch ein auf gewisse Zeiten nur beschränktes Bündniß im Jahre 1616. bestätigt worden: dessen bestimmte Zeit nun schon längst verfloffen ist; beyder Parthenen aufrichtige Meynung und Willen, um die nemliche vorbesagte Freundschaft und Handlungsgesellschaft zu beobachten u. zu erhalten, ja auch das Bündniß zu erneuern, beyderseits übereintrifft: so haben die Hhern Generalstaaten aus den ihrigen Deputirt und mit hinlänglicher Vollmacht versehen die Hochedele, Beste, hochgelahrte, hochweise und fürsichtige Hhern Johann von Gent; Jakob Cats, Ritter, Obersyndicus von Holland und West-

preum; JACOBUM VETH, J. V. D. Ciuitatis *Medioburgensium* Consiliarium et Syndicum; JOHANNEM à REEDE, *Reynswoudae* et *Wouderbergae* Toparcham; CAROLUM ROORDA, Grietmannum in *Idaerderadeel*; GERARDUM à SANTEN, *Campensium* Ciuitatis Consulem; GUALTERUM SCHOONENBURGIUM; omnes in concilio suo deputatos: qui postquam aliquoties conuenissent cum Strenuissimis, Doctissimis ac Sapientissimis D. D. BETHMANNO J. V. D. NICOLAO JERRENIO J. V. Licentiato Syndico, supra dictarum *Ciuitatum* Consiliariis, vna cum Domino LEONE ab AITZEMA, summe dictarum *Ciuitatum Hanseaticarum* Residente, atque hic commorante; supra memoratarum *Bremensium* et *Hamburgensium* Ciuitatum Deputatis, vi potestatis et auctoritatis sibi concessae, sequentes Articulos simul atque coniunctim concluderunt atque confirmarunt.

I. Praesens Tractatus (viti etiam Tractatus supra dicto Anno 1616. inter *Praepotentes D. D. Ordines* ab vna et *Ciuitates Hanseaticas* ab altera parte initus) inseruiet non offensionem verum *securitati ac libertati nauigationis, commerciorum ac quauuncunque Negotiationum in mari Septentrionali* (vsque ad *Angustias*) et *Vesari Albique*, quemadmodum hactenus consuevit, insuper etiam defensionem Priuilegiorum, Immunitatum atque Jurium, tam huius *Status* eiusque Subditorum,

friesland; Jakob Veth, B. R. Dr. Rath und Syndicus der Stadt Middelburg; Johann von Reede, Erbherrn von Reynswoude und Boudenberg; Karl Koorda, Grietmann in Idaerderadeel; Gerhard von Santen, Burgermeister der Stadt Kampen, Walther Schoonenburg; alle zur Staatenversammlung deputirt: welche nachdem sie mit den Besten, hochgelahrten und hochweisen, Hrn Berhmann, B. R. Dr. Nikolaus Terrenius, B. R. Lic. Syndikus, vorbesagter Städte Rätthen, nebst dem Herrn Löwe von Alizema, obbenannter Hanseestädte Residenten, der hieselbst sich aufhält; der oberwähnten Stadt Bremen und Hamburg Deputirten etlichemal zusammen gekommen waren, Kraft der ihnen verliehenen Gewalt und Vollmacht, folgende Artikel samt und sonders beschlossen und bestätigt haben.

I. Gegenwärtiger Tractat (wie auch oberwähnter im Jahr 1616. zwischen den Hochmögenden Herrn Staaten von der einen und den Hanseestädten auf der andern Seite, geschlossener Tractat) soll nicht zum Trutz dienen, sondern zur Sicherheit und Freyheit der Schiffahrt, des Handels und aller und jeder Geschäfte in der Nordsee (bis an den Kanal) und der Weser und Elbe, so wie es bisher üblich gewesen ist, überdem auch zur Vertheidigung der Privilegien, Freyheiten und Rechten so dieses Staats und seiner Unterthanen, als oberwähnter Städte Bremen und Hamburg: damit beyderseitigen Un-

torum, quam summe memoratarum *Bremensium* et *Hamburgensium* Ciuitatum: quo partis vtriusque Subditis, Jus Gentium, supra dicta Priuilegia, Immunitates Jura et Statuta optima et antiqua absque vlla interpellatione aduersus eos omnes referuentur, qui praefatos subditos contra supra memorata Priuilegia, illegitimis mediis in iis, quae supra dicta sunt, impedire ac disturbare conabuntur: Restitutioni itaque eorum, quae supra memorata sunt, ea actualia remedia adhibebuntur, quae in sequentibus referentur.

II. Praesens Tractatus *amicitiae* ac foederationis cum *Caesarea* sua *Maestate*, insuper etiam cum *sacro Romano Imperio*, aliisque *Principibus* et *Rebuspublicis* praeiudicio neutiquam futurus est. Praeterea, vtraque *Ciuitas*, quae hactenus sub *Romanae Caesareae* et *Sacri Romani Imperii* clientela, defensione, amicitia atque imperio fuit, imposterum quoque sub iisdem mansura est. Similiter etiam supradictae *Ciuitates*, vi praesentis huius Tractatus bello, quod *Praepotentes D. D. Ordines* aduersus *Hispaniarum Regem* gerunt, sese admiscere non tenebuntur.

III. Quodsi igitur eueniat, vt per aliquem nauigatio, commercia, negotiationes, Jura, quin etiam Immunitates, et Priuilegia alterutrius partis impediuntur aut disturbentur, primum super ea re *optima componendi ratione* laborabitur, quo denique oborta quaestio ac difficul-

terthanen das Völkerrecht, die obgenannten Privilegien, die Freyheiten, Rechte und Sakungen, beste und alte ohne einige Kränkung wider alle diejenigen aufrecht erhalten werden, welche vorbesagte Unterthanen wider obgemeldete Privilegien durch unrechtmäßige Mittel in denen Dingen, welche vorhin gesagt sind, zu hindern und zu stöhren sich erkühnen wollen. Zur Erstattung derjenigen Sachen also, welche oben erwähnt sind, sollte solche Mittel thätlich angewandt werden, welche im folgenden aufgezählt werden.

II. Gegenwärtiger Tractat soll der Freundschaft und der Verbindung mit Seiner Kaiserlichen Majestät überdem auch mit dem heiligen Römischen Reiche und andern Fürsten und Republicken keinesweges zuwider oder präjudicirlich seyn. Ueberdem, bende Städte, welche bisher unter Römischkaiserlichem und des heil. Römischen Reichs Schutz, Vertheidigung, Freundschaft und Herrschaft gewesen sind, sollen auch ins künftige darunter verbleiben. So sollen auch obbesagte Städte, kraft dieses gegenwärtigen Tractats, nicht gehalten seyn, sich in den Krieg zu mischen, welchen die Hochmögenden Herrn Generalstaaten mit dem Könige von Spanien führen.

III. Falls es sich nun zutrüge, daß die Schifffahrt, die Handlung, die Geschäfte, die Rechte, ja auch die Freyheiten und Privilegien einer von beyden Parthenen, durch Jemand verhindert oder gestört würden, soll man sich zusörderst Mühe geben, die

cultas, si fieri possit, decidatur atque tollatur: Si vero id fortassis, vt supra dictum est, *mediis commodioribus* effici nequeat, de aliis viis ac mediis, quibus id obtineri queat, mutuo agetur, atque conuenietur, quemadmodum etiam eodem tempore pars et proportio sumtuum ab alterutra parte faciendorum instituetur ac decernetur.

IV. *Praepotentes D. D. Ordines* praesentem foederationis tractatum ad bonum commodumque mutuum dirigent, ita tamen, vt directio *Ciuitatibus* intra suos limites ac territoria integra relinquenda sit: et in deliberationibus ac perpen- sionibus bellum spectantibus, tam *Praepotentibus D. D. Ordinibus*, quam supradictis *Ciuitatibus* libere sententiam suam dicere licebit: in quem finem etiam praememoratorum *Ciuitatum* nomi- ne vni aut pluribus personis *Hagae-Comitum*, aut vbi- cunque *Praepotentes D. D. Ordines* conue- nient, consiliis de ea re capiendis interesse, in- tegrum erit: *Praepotentibus* quoque *D. D. Ordini- bus* sic sentientibus nonnullos in supradictis *Ciuitatibus* aut in quibus locis necessitas postula- bit, ad promouendam obseruationem et confir- mationem praesentis tractatus ordinare ac dele- gare licebit.

V. Nauibus Subditorum vtriusque partis absque vilo impedimento, portibus et flumini- bus mutuorum suburbanorum agrorum etiam vti, in iisdem de com meatu sibi prospicere, naues

Sache auf die beste Weise bezulegen, damit zuletzt die aufgeworfene Frage und Schwierigkeit, wo möglich, entschieden und gehoben werde. Wenn dieses aber, wie oben gesagt, vielleicht durch bequemere Mittel nicht kann geschehen, soll man auf andere Wege und Mittel, wodurch ein solches kann bewerkstelliget werden, sinnen, und übereinkommen: so wie auch zu gleicher Zeit der Antheil und das Verhältniß der Kosten die jeder Theil tragen wird, soll aufgemacht und bestimmt werden.

IV. Die Hochmögenden Herrn Generalstaaten werden gegenwärtigen Verbindungstractat zu gemeinschaftlichem Wohl und Nutzen richten: doch also, daß die Bestimmung denen Städten innerhalb ihren Grenzen und Gebiethen frey bleiben soll; und in Ueberlegungen und Berathschlagungen, den Krieg betreffend, sollen sowohl die Hochmögenden Herren Generalstaaten als auch obbesagte Städte ihre Meynung frey sagen dürfen: zu welchem Ende soll es auch einem oder mehreren Personen, Namens vorbesagter Städte zum Grafen Haag, oder wo nur die Hochmögenden Herrn Generalstaaten sich versammeln werden, frey stehen, den Berathschlagungen, der Sache halber bezuwohnen. Auch soll es denen Hochmögenden Herrn Generalstaaten frey stehen, wenn sie es für gut finden, einige in obbesagten Städten oder an welchen Orten es die Noth erheischen möchte, zur Beförderung der Beobachtung und Bestätigung gegenwärtigen Tractats zu verordnen und abzuschicken.

naues reficere, aliisque commoditatibus frui (excluso tamen omnis violentiae, aliusue petulantiae actu) seu quo quispiam indigere possit, emere, animoque grato exsoluere integrum erit.

VI. Supra dicta *foederatio* ab vtraque parte fideliter ac plene obseruabitur; sin vero praeter opinionem dissensio aliqua mutua oriatur, nulla hostilitas ea de caussa instituetur; sed recens nata quaestio personas, si opus fuerit, paci addictas deditasque adhibendo, mutuo supprimetur.

VII. A neutra parte, absque mutuo consensu quidquam, quod alterutri praeiudicio esse possit, tractabitur, verum multo magis ad id opera dabitur, vt pax communis inter partis vtriusque Ciues, Incolas, Subditos, Naues, Bona, Commerciaque seruetur, quo, absque oneribus pristinis, suis immunitatibus atque priuilegiis defendantur.

VIII. Praesens *Tractatus* quindecim proxime sequentibus annis vim atque vigorem suum obtinebit.

IX. Sin vero plures *Ciuitates Hanseaticae* praesentis *Tractatus* ac *Foederis* participes fieri cupiant, id non nisi aequis conditionibus et communi partium consensu, fiet.

X. *Tractatus* huius confirmatio intra duos menses ab hoc dienumerandos vtrinque solennibus formulis conscripta tradetur.

(His-

V. Es soll den Schiffen beyder Partheyen frey stehen, sich der Häfen und Flüsse, auch beyderseitiger Vorstadtsländer, ohne alle Hindernungen sich zu bedienen, sich daselbst mit Proviant zu versehen, die Schiffe auszubessern, und alle andere Bequemlichkeiten zu genießen, (ausgenommen doch alle Verübungen der Gewalt oder andern Muthwillen,) oder was einer nur nöthig hätte, zu kaufen, und mit Dank zu bezahlen.

VI. Obbesagtes Bündniß soll von beyden Seiten getreulich und völlig gehalten werden: wenn jedoch wider Vermuthen eine wechselseitige Zwietracht entstehen möchte, so soll deswegen keine Feindseligkeit angehoben werden; sondern die neuentstandene Frage soll, wenn es nöthig seyn wird, unter Zuziehung solcher Personen welche den Frieden lieben und demselben ergeben sind, von beyden Theilen beygelegt werden.

VII. Von keiner Seite soll ohne beyderseitige Zustimmung etwas, das einem von beyden zum Nachtheil gereichen könnte, verhandelt; sondern vielmehr soll dahin getrachtet werden, daß der gemeinschaftliche Friede zwischen beyderseits Bürgern, Einwohnern, Unterthanen, Schiffen, Gütern und Handlung erhalten werde, damit solche, ohne vorige Lasten, bey ihren Freyheiten und Privilegien geschützt werden.

VIII. Gegenwärtiger Tractat soll für die nächstfolgenden 15 Jahre in Kraft und Würden gelten.

IX. Wenn aber mehr Hansestädte an gegenwärtigem Tractat und Bündniß Theil zu nehmen wünschen,

(Hisce autem insertum erat Exemplum Autoritatis a *Praepotentibus D. D. Ordinibus* tertio die Augusti Anno 1645. atque a *Bremensium et Hamburgensium* Ciuitatibus secundo die Augusti Anno 1645. datae concessaeque.)

Huic vero *tractatui* Nos *Commissarii et Deputati* cum supra dicto Domino *Residente* propriis nostris manibus subsignauimus, eundemque sigillis nostris confirmauimus.

Hagae Comitum quarto die Augusti Anno millesimo, sexcentesimo, quadragesimo et quinto.

(Subsignatum erat)

J. à GENT. J. CATZIUS. JACOBUS VETH.
JOANNES à REEDE. C. ROORDA. G. A.
SANTEN. G. SCHOONENBURGIUS. BETH-
MANNUS HERDESIANUS. NICOLAUS JE-
RENNIUS. LEO *ab* AITZEMA.

(Quorum omnium et singulorum sigillum in
cera rubra expressum erat.)

schen, so soll solches nicht anders, als auf billige Bedingungen, und mit gemeinschaftlicher Uebereinkunft der Partheyen geschehen.

X. Die Bestätigung dieses Tractats soll binnen zwey Monathen, von dem heutigen Tage an zu zählen von beyden Seiten, in feyerlicher Form verfaßt ausgewechselt werden.

(Hier war aber eine Abschrift der Vollmacht der Hochmögenden Herrn Generalstaaten vom 3. Aug. 1645. und von den Städten Bremen und Hamburg vom 2. Aug. 1645. gegeben und verlichen, eingeschaltet.)

Diesen Tractat haben wir Commissarien und Deputirte, nebst dem vorbenannten Herrn Residenten mit eigenen Händen unterzeichnet, und ihn mit unsern Pertschaften bekräftigt.

Grafenhaag den 4. August im Jahr 1645.

(War unterzeichnet)

J. von Gent. J. Caz. Jakob Veth. Johann von Keede. C. Koorda. G. A. Santen. G. Schoonenburg. Berhmannus Herdesianus. Nikolaus Jerennius. Löwe von Aigena.

(Deren Siegele samt und sonders in rothem Wachs abgedruckt waren.)

Dieses Document steht abgedruckt beyrn Lünig,
l. c. pag. 275. seq.

ARTICULUS X. §. 8.

INSTRUMENTI PACIS WEST-
PHALICAE.

*C*ivitati vero BREMENSI eiusque territorio et subditis, praesens suus status, libertas, iura et privilegia in ecclesiasticis et politicis sine impeditione relinquuntur. Si quae autem ipsi cum *Episcopatu* seu *Ducatu* aut *Capitulis* sint, aut in posterum enascantur controuersiae, eae vel componantur amicabiliter, vel iure terminentur. Salua interim cuique parti sua, quam obtinet, possessione.

X.

Der 8. S. des 10. Artikuls.

des

Westphälischen Friedens Instruments.

Der Stadt Bremen aber und ihrem Gebieth und Unterthanen, soll ihr gegenwärtiger Zustand, Freyheit, Rechte und Privilegien in geist: und weltlichen Dingen ohne Hinderniß verbleiben. Wenn aber sie mit dem Bisthume, oder dem Herzogthume, oder den Capituln einige Streitigkeiten hätte, oder dergleichen ins künftige entstehen möchten, die sollen entweder freundschaftlich beygelegt, oder zu Rechte ausgemacht und beendigt werden. Jedoch bleibt jeder Theil indessen im Besiß desjenigen, was er anizt inne hat.

S. Lünig, Part. spec. Contin. IV. 1. Th. p. 280.

XI.

Vergleich

geschlossen

zwischen Schweden und Bremen

zu Stade d. 28. Nov. 1654.

Demnach zwischen der Durchleuchtigsten, Großmächtigsten Fürstin und Frauen, Frauen Christina, der Schweden, Gothen und Wenden Königin, Großfürstin in Finnland, Herzogin zu Esten, Carilien, Bremen, Behrden, Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, Fürstin zu Rügen, Frauen über Ingermannland und Wismar &c. und folgendes nach derselben beschehenen Resignation des Regiments, zwischen dem auch Durchleuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Gustav, der Schweden, Gothen und Wenden König &c. &c. &c. wie auch Pfalzgrafen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Herzogen &c. an Einem; und dann Bürgermeister und Rath auch gemeiner Bürgerschaft der Stadt Bremen am andern Theil, allerhand Irrungen und Mißverständniß erwachsen, die auch endlich zu wirklichen hostilitaeten soweit ausgebrochen, daß Ihre Königl. Majestät, die Waffen zur Hand genohmen, und Dero Kriegs-Völcker zu Ross und zu Fuesß auf den teusschen Boden geschicket, und aber nach unlängst am

am 15. 7bre. jüngst getroffenen Waffenstillstand, zu Hinlegung aller solcher Irrsaalen gütliche Handlung allhier in Stade allerseits beliebt und veranlasset worden, wozu an Seiten höchstgedachtet Ihero Königl. Majestät, Deroselben und der Reiche Schweden Rath, Cancelleryrath und Ober-Stadthalter zu Stockholm, der Höchstgebohrne Herr, Herr Schering Rosenhahne, Freyherr zu Skalaburg, Herr zu Torpa, Engelholm und Hagen &c. An Seiten aber Bürgermeister und Rath auch Bürgerschaft der Stadt Bremen, die Ehrenveste, Hochgelahrte, Wohlweise und Wohlgeachtete Herren, Hr. Johannes Wachmann, Hr. Henricus Meyer, Hr. Nicolaus Blancke, Hr. D. Georgius Coeper und Hr. Johann Ariens, respectivé *Syndicus*, Rathmänner, *Professor* und *Eltermann* bemeldter Stadt Bremen, mit genugsamer Bollmacht erschienen, Im Nahmen des Allmächtigen das Werck angereuten, und endlich nach vielfältig gepflagenen mühsamen Handlungen, die hinc inde vorgewesene Beschwerden auf nachgesezte Maas und Weise abgethan, verglichen und bengelgt.

I. Alldierweil zu Anfang dieser Handlung sich befunden, daß zwischen Ihero Königl. Majestät zu Schweden und der Stadt Bremen, die größte Differenz der *Immedietät* und *Reichsstädtischen Prædicati* halber, entstanden: ist diese Hauptquestion vorgekommen, und fleißige Bemühung angewendet worden, daß dieselbe aus dem Grunde verglichen

werden möchte, als aber für dießmahl die Zeit keinen weitläufigen Verzug leiden wollen, so ist beliebt und gut gefunden, diesen Punct bis zu anderwärtigen Tractaten hinauszusehen, Jedoch also, daß Ihre Königliche Majestät und Dero Successoren im Reiche Schweden Jura und Gerechtigkeit hiedurch im geringsten nicht geschmälert, sondern denenselben in bester Form Rechtens reservirt seyn solten, Ingleichen der Stadt Bremen ihre Immedietät, samt was derselben anhängig, so weit und in dem Stande und Besiß sie dieselben bishero gehabt, gleicher gestalt in bester Form Rechtens vorbehalten und gelassen werden solle, und sollen inzwischen und bis zu obgedachtem künfftigem Vergleich, keine hostilitæten wegen dieser Sache und derer hinc inde reservirten Jurium, weder von einem noch anderen Theile hinführo angefangen werden, sondern vielmehr gänzlich ab: und eingestellet seyn und verbleiben.

2. Unterdessen aber ist verabredet, beliebt und verglichen, daß Bürgermeister, Rath und gemeine Burgerschaft der Stadt Bremen, zu sonderbahrer Bezeigung unterthänigsten Respects, Treue und Huld gegen Ihre Königliche Majestät und der Crone Schweden, als Herzogen zu Bremen, auch zu mehrerer und besserer derselben Versicherung, alsofort und nach geschlossenen diesen Tractaten, auf einen gewissen Tag, dazu der 4te Decembre nechstkünfftig be-
rahmet und angesetzt, die Huldigung auf Art und Weise, auch mit dem gewöhnlichen Formular, wie
Sie

Sie solche in anno 1637. an den letztgewesenen Herrn Erz-Bischoffen abgestattet haben, (jedoch mit dem Reservato als im vorigen Articul enthalten, und daß auß dieser und folgenden Bewilligung, wieder obgedachten ersten Articul, noch sonst wieder der Stadt gegenwärtigen Stand und Besiß nichts praejudicirliches, via facti, darinnen nicht turbiret werden, sondern alles bis zum güttlichen Vergleich, ausgestellt seyn und verbleiben solle,) leisten und ablegen sollen und wollen. Ingleichen ins künfftige, im Falle bey Lebzeiten hochgemelter Ihre Königl. Majestät, was dießfals streitig, in gute nicht gehoben würde, sondern der vielgütige Gott, nach seinem unwandelbahren Rath, dieselbe vorher auß dieser Welt (welches aber der Allerhöchste Gott noch lange Jahre in Gnaden verhüten wolte) abfordern möchte, Dero Successoren im Reiche Schweden, sobald dieselbe nach erlangter Kayserl. Investitur, nur an Dero Stelle jemandt dazu bevollmachtet, und daher eben, falls, die pro tempore Königl. Majestät für güttlich hingelegeten Immedietets streit, abermahl nach Gottes Willen die Welt gesegnen würde, successivé allemahl, mit obgedachter Reservation bis daß dieser Streit geschlichtet, die würlliche gewöhnliche Huldigung der regierenden Königlichen Majestät, und der Crone Schweden, als Herzogen zu Bremen, statim post obtentam Investituram Caesaream, wie vorgemelt, abzustatten, continuiren sollen; und das hingegen, pari passu, so wohl für dießmahl, als

auch hiernächst, bey allen und jeden dergleichen begehenden Fällen, die Confirmation ihrer alten Rechten, Sitten, Gewohnheiten und Privilegien, soweit sie dem Reccessle nicht zuwieder, unter *Ihro Königl. Majestät* Handt und Siegel, von demjenigen, welcher von *Ihro Königl. Majestät* dazu wird bevollmächtigt werden, auf Art und Weise, auch mit dem gewöhnlichen Formular, wie dieselbe in Anno 1637. von dem letztgewesenen Herren *Erzbischoffen*, der *Stadt Bremen* außgehändigt worden, bey der Huldigung zu empfangen haben. — Und damit in soweit nur die Zeit zu gewinnen, ist vor diesesmahl abgeredet, und für gut befunden, daß im Nahmen höchstgedachter *Ihro Königl. Majestät* *Dero* vormohlgemelter Herr *Legatus* und *Plenipotentiaris*, unter seiner Hand und Siegel, die Confirmation der *Stadt Bremen* Privilegien, alten Rechten, Sitten und Gewohnheiten, in consueta forma, bey dem Huldigungsactu, dem *Rath zu Bremen* soll extradiren, und *Ihro Königliche Majestät* original *Confirmationsbrief* vorherührter massen, unter *Dero* Handt und *Königlichem Insiegel*, zusamt der *Ratification* dieses *Recessus*, innerhalb der nechsten drey *Monathen*, *Ihrtgedachten* *Rath zu Bremen* außantworten.

3. Damit nun *Ihro Königl. Majestät* der *Stadt Bremen* getreue *Devotion* hinsühro so viel mehr gesichert seyn möge, versprechen und geloben *Bürgermeister*, *Rath* und gemeine *Bürgerschaft* der *Stadt Bremen*, vor sich und ihre *Nachkommen*, hiezmit, daß gleichwie Sie in keinem *Bündniß* wieder
Ihro

Ihro Königliche Majestät, und Dero Lande und Herrschaften begriffen, also auch hinführo, weder heimlich noch öffentlich, in einige dergleichen Verbündnisse gegen hochgemelter Königlichen Majestät, oder Dero Reiche und Länder sich einlassen wollen und sollen.

4. Gleichergestalt, da Bürgermeister, Rath und gemeine Bürgerschaft zu *Bremen*, merken und erfahren würden, daß der Königl. Majestät zu *Schweden* und diesem Herzogthum einige Gefahr oder Feindseligkeit annahen oder bevorstehen solte, obligiren sie sich kraft diesem, Ihre Königl. Majestät oder Dero Gouverneur oder Regierung bey Zeiten davon zu avertiren, und davor zu warnen, auch mit allem Fleiß und Treue darüber zu seyn, daß solches verhütet, und da dessen in Güte nichts zu hoffen, sondern man die Defensions-Mittel ergreifen müßte, bey Ihrer Königl. Majestät als Herzoge zu *Bremen* (allermaßen wie in einen absonderlichen neben Recesse desselbe verfaßt werden solle) zu treten, und alles Unheil von dem Lande abwenden zu helfen. — Dahin gegen auch Ihre Königl. Majestät sich gnädigst erklären, der Stadt *Bremen* und Dero Bürgerschaft, einhalts obbesagten neben Recessus in Eventum, wieder allen unbilligen Gewalt zu assistiren, dieselbe auch zu schützen und zu vertreten, sodann Ihre Commercias, Handell und Gewerbe zu befördern, und Ihr Aufnehmen und Wohlergehen, in allen billigen Dingen, Ihre gnädigst angelegen seyn zu lassen.

5. Weil auch bey Ihro Königl. Majestät nicht geringen Mißfallen verursacht hat, und noch mehrere Weirläufigkeit mit der Zeit darob zu besorgen, daß Burgermeister, Rath und gemeine Burgerschaft der Stadt *Bremen*, die, tempore factæ pacis gewesene Thum, Capitularen und deren Bediente geschühzet, So ist für gut befunden, daß E. E. Rath, und die Burgerschaft der Stadt *Bremen* nach diesem keinem von denen vorgedachten Capitularen, Vicarien oder Jemand dergleichen Leuchte wegen ihrer Prætension, an die geistliche nunmehr secularisirte gühter, in einiger maße schühzen und helffen, sondern sich deßfalls neutral bezeigen, und den Thumb, die dazu gehörige Curien, Häuser und Wohnungen, Bohden und Keller zusamt denen darinnen nun, und ins künftige wohnenden Königlichen Bedienten, und belehnten oder Eigenthümern, auch Kirchen, und Schuldienern (Jedoch daß alle diejenige sich der Bürgerlichen Nahrung und Gewerbe enthalten) als von der Stadt Civil - Jurisdiction ganz exemirt und abgesondert halten, und an Ihren Hebungen und Aufskünfften untrubirt lassen, auch mit keiner Consumtion noch einigen andern ordinar- oder extraordinair - anlagen beschweren lassen sollen, noch wollen. — Was aber die Thumbshende und den großen Thumbshoff betrifft sollen die Plätze ohne Neuerung in gegenwärtigem Zustand verbleiben, aber keiner Verhinderung an bey währendem Gottesdienst in der Thumbskirche darauf verstattet werden.

6. Ferner ist ausdrücklich verabredet, daß Bürgermeister und Rath in dem Erzbischöflichen Palatio zu Bremen, sich alles arrestirens, Captivirens, und anderer Thätlichkeiten gänzlich enthalten, über den Stadt-Vogt durchaus keine Jurisdiction sich anmaßen, demselben auch, wenn die Hegung des peinlichen Noth Gerichts, Beschreyungen und Friedelößlegungen der außgetretenen Todtschläger, Ingleichen die Auflassungen der Innerhalb Weichbildes belegenen Häuser, vormahligen Gebrauch und Herkommen nach, geschehen, in solchen actibus hinführo nicht turbiren, Ihn den Stadt-Vogt auch in Casum vorfallender Ehehafften, in Substitutione einer qualificirten Person hinführo nicht hindern sollen; dieweil aber Bürger Meister und Rath hierbey berichtet, daß allemahl ein Bremischer Bürger zu diesem Amte, der gleichwohl bey Annehmung solches Dienstes seines Bürger Rechts und Eides sich zu begeben schuldig, bestellet worden, Soll Zwaren der jekige Stadt-Vogt, *citra praejudicium & consequentiam*, bey seinem Amte verbleiben, nach dessen Absterben aber, mit ersetzung dessen Stelle, dem obgedachten Herkommen nach, wiederum verfahren werden.

7. Als auch laut der alten Recessen des Erzstifts, nunmehr dieses Herzogthumbs Bremen auf dem Capitel Hause das Hoff-Gericht gehalten werden, soll es hinführo dabey beständig verbleiben, und keine Verhinderung von der Stadt Bremen daran geschehen, selbige aber bis zu fernerm Vergleich,

Jemandt Ihres Mittels, dazu zu deputiren, oder dabey zu haben, nicht gehalten seyn.

8. Damit gleich wohl die Königliche Hulde und propension gegen die Stadt *Bremen* wegen dieser er- gangenen Irrungen, und darauf angewanten hohen Kosten, auch was sonst diesem Herzogthums *Bre- men* und *Verden*, und denen Eingefessenen für Un- gelegenheit und Schaden darauß erwachsen, beybe- halten, und deßfalls keine ersitzen bleibe, sondern alle particulier Rechnungen, zu einer hohen Summa sich erstreckent, zu einer ablänglichten erstattung behandelt seyn mögen, Ueberlassen und Cediren zu Erb- Eigen- thümlichen Ewigen Satisfaction, wegen dergleichen an- und Zusprüche, an Ihre Königl. Majestät, und Dero Reiche Schweden, Bürger Meister und Racht und gemeine Bürgerschaft der Stadt *Bremen* Ihre Gerechtigkeiten an dem Flecken *Lehe*, wie daselbe in seinen Gränzen zur *Marsch* und *Geeste* begriffen, und denn das *Ambt* und *Hauß Bederckesa*, alles zusamt denen dazu gehörigen Einwohnern *Nedel* und *Unedel*, *Geist-* und *Weltlichen-Lehen Juribus Patronatus*, *Ober-* und *Nieder-Gerichten*, *Ländereyen*, *Wiesen*, *Heiden*, *Weiden*, *Pfachten*, *Zinsen*, *Gülten*, *Zehenden* und allen andern Nütungen, in Summa mit allen und jeden Rechten und Gerechtigkeiten, activé et passivé, wie die Stadt *Bremen*, diese in Satis- factionem höchstgemelter Königl. Majestät überge- lassene *Ambt*, *Flecken*, *Pläze* und *Dertter* gehabt, besessen, gebraucht und genußt, oder haben besessen, gebrau-

gebrauchen und genießen können, die auch Ihre Königl. Maytt. vor sich und Dero Successoren der Reiche Schweden, ohne ferner Zuthun, schaden und Gefahr, mehrgemelter Stadt Bremen, wieder Männigliches An- und Zusprüche so In: als ausserhalb Gerichts, selbst zu vertreten angenommen, gestalt Bürger Meister, Racht und gemeine Bürgerschaft der Stadt Bremen, mit einem ewigen Verzicht demnach versprochen, vor sich und Ihre Successoren respective am Stadt Regiment, und bey der ganken Bürgerschaft, deren Erben und Nachkommen, immer mehr hinführo auf dieselbe einiger pretension, unter was prætext und Schein es auch immer geschehen könne, sich nicht allein nicht anzumessen, sondern auch so fort bey außlieferung der Königl. Ratification dieses Vergleichs, des Königl. Herren Legati, Hr. Schering Rosenhahns Excell. oder wer sonst an Dero Stelle dazu wieder bevollmächtigt worden, alle wegen dieser cedirten Güter in Handen habende Documenta und Urkunden, Register, und Lehenbriefe richtige Verzeichnuß der adlichen Lehen: Güter im Ambt Berderkesa, Ingleichen demselben und dem andern cedirten Orte concernirende acta publica, alte streitige Parthey: Sachen und Acten, sowohl vor E. E. Racht, als deren Drostern, von diesen Einwohnern geführt, und wie es sonst Nahmen haben mag, nichts ausbeshieden, bona fide auszuantworten. — So bleibet es auch mit der Burg und dem Zoll daselbst, samt dazu gehörigen Zollhause und der vont

Zöllner, ratione officii eingehabten Länderey, und was sonsten dazu gehört, so lang und ferne in gegenwärtigem Zustande, biß Ihre Königliche Majestät dieser Sache halber, auf der Stadt Bremen unterthänigstes Ansuchen, anders und naher sich erkläret, und man also dieserwegen anderweit, gütlich und gründlich sich verglichen, unterdessen soll es bey dem alten Zoll unerhöht des Orts gelassen, auch die daselbst ab- und zureisende Leuthe, durch: oder führüberfahrende Wagen, Schiffe und Güther, oder Feurung, mit sonsten nichts beschweret, sondern jederzeit frey und ungehindert passiret werden.

9. Hingegen wird das Haus und Ambt *Blumenthal*, mit dem Gerichte *Neuenkirchen* und *Vegefack* cum pertinentiis samt was die Stadt *Bremen* an Landgüthern, Meyern und sonsten in diesem Herzogthumb hat, deroselben in dem Stande und Besitze, wie sie solches alles und jedes, tempore ultimi Archi-Episcopi gehabt, gelassen und ohne Schmälerung deßen, Ihre Königl. Maytt. das Jus territoriale darüber vorbehalten, denen Richtern zu *Leesum*, und anderen Interessenten wegen *Vegefack*, auch an Ihren deßfalls etwa habenden actionibus nichts benohmen, sondern gegen die Stadt *Bremen* dieselbe gerichtlich außzuführen frengestellet.

10. Was die vier Gohen samt dem dazu gehörigen Gerichte *Borgfeldt*, darüber Zwaren die Stadt *Bremen* das Jus territoriale prætendiret, aber anseiten Ihrer Königl. Maytt. widersprochen wird, be-
trifft,

trifft, Ist verglichen und abgeredet, daß solches zugleich mit dem Puncto immedietatis, biß fernere composition, nach Inhalt des ersten Articuls dieses Vergleichs, ausgesetzt, immittelst aber die Stadt auch deßfalls bey ihrem Besiß, soweit und in dem Stande sie derselben vor gegenwärtiger Unruhe gehabt, unperturbirt gelassen werden solle. — So ist auch der reichs = Creyß = und Landt = Steuern und der Contributiones halber, insgemein, welche in obgemelten Gohen nun und ins künfftige abgetragen werden, beliebet, daß dieselbe biß zu anderweit vorbehaltenem Vergleich, Ihre Contributiones dem Rath zu Bremen, auf dessen Verordnung, jederzeit zwar entrichten, Burger Meister und Rath aber hingegen schuldig seyn sollen, maßen auch dieselbe hiemit festiglich versprechen, von denen aus besagten Gohen, nach und nach erhebenden Contributionibus, so offter deren einige angesetzt und erleget werden, von Viertel zu Viertel Jahren, den Halbscheid an die Königliche Rent = Cammer zu Stade, ohnfehlbahr zu liefern, und richtig jederzeit bezuschaffen. — Im übrigen soll derer Guhths = Herren, hergebrachte Gerechtigkeit, Im Jagen, in selbst eigener pfändung ihrer Meyer, wegen versetzener Land = Zinsen, und anderer jährlichen præstationen, wie auch im schießen und fischen auf dem Ihrigen, auch admiffion zu den Teich = Gerichten, hierdurch nicht geschwächet, sondern denen Königlichen Bedienten und Belehnten oder [Eigenthümern] an Ort und Enden, da Sie einige

niqe Landgüter und Meyer haben oder besitzen, gleich andern Erbedlen oder Guhths-Herren ungeschmäleret und ohne eintrag gelassen werden.

II. Als auch über den zweyen Unterstiffftern S. S. *Wilhadi & Stephani* und *St. Anscharij* einige Disputen und Irrsall vorgefallen, und aber an Seiten der Stadt Bremen remonstrirt worden, daß Sie von vielen Jahren einige Communion und gewisse Jura in gedachten Stiffftern gehabt, und hergebracht, auch ihre davon gehobene reditus und abnuhungen ad pios usus, und Dero Kirchen und Schulen unterhalt angewandt, so ist verglichen und verabschiedet, daß Burger Meister, Rath und Bürger-schafft, auch Dero beyde Kirchen- und Kirch Spie-le respectivé zu St. Stephani und St. Anscharij daselbst, diejenige Jura und Gerechtigkeit, welche Sie durch langwierigen Besiß, oder Sonst durch gewisse Compacta daran hergebracht, und bey des lezt gewesenen Herren Erz-Bischoffs Zeiten, würcklich exerciret und genoßen haben, allerdings ungehindert ferner genießen und behalten sollen, also und dergestalt, weilen Ihre Königl. Maytt. zu Schweden die subsistentiam dicto um capitulorum, Ihre nicht belieben noch gefallen lassen wollen, daß solchem nach bey nächst diesem erfolgender Theilung gemeldter Unterstiffter und Dero Curien und Güter, In entstehung anderweiten Vergleichs, Sie nach Proportion sothanens ihres hergebrachten rechtens und Besißes participiren, und darinnen nicht Verfürzet

werden sollen, dabey aber dieses ausdrücklich ver-
 accordiret, daß diejenige beneficiati, so Ihro Königl. Ma-
 jestät von Tero Antheil aus diesen beyden
 Stifftern mit gewissen Belehungen begnadigt, der
 Stadt *Bremen* Civil-Jurisdiction, Consumption
 und andere Imposten, solange und ferne dieselbe keine
 bürgerliche Nahrung oder Gewerbe treiben, nicht un-
 terworffen, sondern frey und exempt jederzeit davon
 sein, und keinesweges damit belegt werden sollen.

12. Wegen der Stadt *Bremen* angerichteten
 Consumtions-Imposten so weit Ihro Königl. Ma-
 jestät Unterthanen bey Zuführung Holzes und Torffs
 sich darunter beschweret ermeßen, Ist verabschiedet,
 daß von Bürger Meister und Rath der Stadt *Bre-
 men*, hinführo solche Ordnung und Anstalt darinn
 gemacht werden soll, daß die Leute vom Lande, von
 demjenigen, was sie in *Bremen* zu kauffe bringen,
 mit keinen Imposten beschwert oder einig Geld deß-
 falls von Ihnen zum ersten Verlag abgefordert, son-
 dern mit freyer Verkaufung zu- und wieder aus-
 lassen werden, auch alle an Königlich Schwedischer
 Seite auf die Stadt *Bremische* Fuhr-Schiffe oder
 güter gesetzte Retorsions Imposten hingegen aufge-
 hoben und gänzlich abgethan seyn und bleiben sollen.

13. Alldieweill auch wie bekant, dieses Herzog-
 thumb *Bremen* mit ziemlichen Landschulden so vor
 den hiesigen Ständen, in statu Archiepiscopatus,
 auf Zinsen genohmen, und von der Stadt *Bremen*,
 verschiedentlich in hohen posten zum theil in solidum,
 zum

zum theil nebst andere Ständen, jener Zeit mit versichert worden, beschwert, So erkennen Burger Meister, Racht und gemeine Bürgerschaft der Stadt *Bremen* sich schuldig und gehalten, zum Fall und inn so weit Ihre Competentz durch die in folidum unterschriebene Obligationes noch nicht absorbirt die Jetzt gemelte dieses Landes gemeine Schulden, proportionaliter mit abzulegen, und herbey zu tragen, und sollen dieselbe überdeme mit anderem hernachgemachter oder ferner machenden Schulden dieses Hertzogthumbs nichts zu schaffen haben, noch wegen deren Zahlung einigsinns beschweret werden.

14. Demnach unter anderem bey dieser Friedens: Handlung Burger Meister, Racht und die Bürgerschaft der Stadt *Bremen*, wegen der vor etlichen Jahren in ihrer Neustadt und Festung eingezogenen vom gewesenen Clero daselbst herrührenden Länderey, und dahero Ihre Königlichen Majestät nunmehr zugewachsenen Anspruchs auch erfordereten Satisfaction an Capital und Zinsen, verschiedene Ansuchung gethan, umb selbige Forderung zu verhütung fernerer Ansprüche und Streits, bald in diesem baldt in einem andern punct mit einzuschließen, so wirdt endlich zu bezeigung höchstgemeldter Königlichen Majestät affection gegen die Stadt *Bremen*, aus Königlicher hoher Milde und Güte, die vorgenandte Länderey in der Neustadt, hiermit Burger Meister, Racht und Bürgerschaft der Stadt *Bremen* Erb: eigenthümlich überlassen und eingeräumet,
hina

hinführo dieselbe zu ewigen Tagen für Ihr Eigenthumb zu besitzen und zu behalten, ohne daß deswegen inskünftige einige weitere prætenſion wieder gemelte Stadt *Bremen* solle oder möge gemacht noch angestellet werden.

15. Als auch Ihre Königliche Majestät gnädigsten Befehl haben ergehen lassen, daß auf zu langenden, und nach geschlossenem diesem Vergleich, Dero herauß geschickte Völcker, also bald wieder abgeführt werden solten, so haben Bürger Meister und Racht, und gemeine Bürgerschaft der Stadt *Bremen* versprochen, versprechen auch hiermit festiglich, an statt aller darauf gehender, oder sonst einnig sinns erfordernder Kosten, eine gewisse Summa Geldes, laut darüber besonders ausgestellter obligation, Innerhalb sechs Wochen à dato dieses unterschriebenen Vergleichs, des Herren Legaten *Schering Rosenhahns* Excellenz, oder Dero Bevollmächtigten in Hamburg zu erlegen und abzutragen.

16. Auf vorherberichtete also beliebte und verglichene puncten sollen alsofort auf ergangene Subscription dieses Vergleichs, alle bißhero geführte Feindseligkeiten, gänzlich cessiren, und allerdings aufgehoben und abgethan, auch wegen alles dessen, so bißhero verübet, und vorgegangen, gegen Niemandt insgemein oder particulier etwas geahndet werden, sondern alles und jedes per universalem amnestiam vergeben, und vergeßen, dagegen beständiger Friede, ruhe und einigkeit auch respectivé gnädigst und un-

ter.

terthänigst vertrauen zwischen *Ihro Königl. Maytt.* und gedachten *Bürger Meistern, Racht* und gemeiner *Bürgerschaft der Stadt Bremen* restabiliret und aufgerichtet seyn, auch künftig treulich und eysrig gehalten, die *Commercia* zu *Wasser* und zu *Land*e frey gelassen, die *Volcker*, außer was ein jedweder *Theil* zu seiner eignen *Besatzung* nöthig zu haben erachten wird, abgedancket, und abgeführt, die *Gefangenen* hinc inde ohne *rantzion* oder *Entgelt* erlassen und alsofort auf freyen *Fues* gestellet werden.

17. Damit nun schließlich alles dasjenige, was obgesehet, seinen völligen *Vigor*, *Kraft* und *Wirkung* haben möge, so promittiren Mehr *Hoch Wohlgedachten Herren Legati Excellentz* *Ihro Königl. Majestät* *Ratification* dieses *Vergleichs*, *In* innerhalb den *nechsten drey Monachten* in hierbey *verabredeter Form*, in der *Stadt Stade* ungeändert einzuschaffen, und mit der von *Bürger Meistern, Racht* und *Gemeiner Bürgerschaft der Stadt Bremen*, in gleichfalls beliebter *Form*, ohne *Enderung* ausgefertigten *Ratification* zu *commutiren* und *aufzuwechseln*, dessen allen zu *wahrer Urfunt* und *mehrer Bündigkeit*, sind hierüber *drey gleich lautende Reccess* *verfertigt*, wovon der *Eine* *Ihro Königl. Majestät* zu *Schweden*, *gevollmächtigten Herren Abgesandten* *Hr. Schering Rosenhahns* *Excellentz*, der *andere* dem *Königlich Schwedischen Gouvernement* *allhier*, der *dritte*, *Bürger Meistern, Racht* und *Bürgerschaft der Stadt Bremen* *zugestellet*, und von *hoch-*
gemel:

gemeltem Herren Legato mit Handt und pittschafft
 bekräftiget, so dann von der Stadt Bremen Ein-
 gangs benannten Deputirten versiegelt und unterschrie-
 ben, wie auch von denenselben, so im Nahmen der
 Hochmögenden Herren General-Staaten, ingleichen
 von den ehrbahren Städten Lübeck und Hamburg
 zu diesen Tractaten sich eingefunden, und alle gute
 Officia dabey præstiret haben, als nemlich denen
 Wohl-Edlen und Gestrengen Herren, *Conradt von*
Beuningen Rath Pensionario von Amsterdam, und
 Extraordinair-Committirten in der Bergaderung
 der Hochmögenden Herren General-Staaten, der
 vereinigten Niederlanden, wegen der Provintz Hol-
 landt, und Herrn *Erpo von Bootsma* zu Tanjaburg,
 Committirten zu hochgedachten Bergaderung wegen
 der Provintz Frieslandt, und dem Wohlgebohrnen
 Herrn *Rudolph Wilhelm*, Freyherrn zu Inn- und
Kniphausen, Edlen Herrn von Lützeburg, etc.
 Committirten wie obgedacht wegen der Provintz und
 Stadt Gronningen und Ommelanden, sodann des
 nen Edlen, Ehrenvesten, Hochgelahrten und Wohl-
 weisen Herrn, *David Gloxin*, Hr. *Johann Popping*,
 Hr. *Johann Müller*, und Hr. *Hieronymo Friesen*,
 Respectivé J. V. D. Licentiato, Syndico und
 Raths Verwandten der Städte Lübeck und Ham-
 burg, zum Zeugniß, mit Dero Hand und pittschafft-
 ten unterzeichnet worden. So gegeben und geschehen
 in *Stade*, am 28ten Monats Novembris Im Jahre
 III. Theil. M nach

nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Ge-
burt 1654.

Schering Rosenbahrne, (L. S.)

Johann Wachmann, D. S. (L. S.) *Nicolaus
Blancke*, (L. S.) *Conradt von Beumingen*, (L. S.)
David Gloxin, D. (L. S.) *Johann Muller*, D. (L. S.)
Henricus Meyer, D. (L. S.) *Georgius Köper*, D.
(L. S.) *Johann Ariens*, mppr. (L. S.) *E. von
Bootsma*, (L. S.) *Rudolph Wilhelm von Knip-
hausen*, (L. S.) *Johann Popping*, (L. S.) *Hie-
ronimus Frieße*, (L. S.)

Vorstehender Vergleich ist den 23. Decembr.
1654. vom König CARL GUSTAV von Schwes-
den, mittelst einer von demselben eigenhändig unter-
schriebenen, vom Kronsecretair *Christoph Fridericch*
von *Schwalbach* contrasignirten und mit dem Kö-
niglichen Siegel bekräftigten Urkunde bestätigt, so
wie er auch den 29. Januar 1655. von Bürgermei-
ster und Rath der Stadt Bremen mittelst eines von
dem zeitigen præsidirenden Bürgermeister *Liborio*
von *Line* unterschrieben; und mit dem daran gehäng-
ten Stadtsiegel versehenen Documents ratihabirt
worden ist.

S. Lünigs deutsch. Reichsarchiv, Part. spec.
Contin. II. pag. 460.

XII.

Friedensschluß, welcher zwischen Thro Königlich Majestät zu Schweden *Plenipotentiario*, Herrn CARL GUSTAV WRANGELS Hochgrefflicher Excellence, Eines, und Herren Burger: Meistern, Rath und gemeiner Burgerschaft der Stadt *Bremen*, andern Theils, gemacht, in dem Haupt: Quartier zu *Habenhausen* vor *Bremen*, den 15ten Novembris 1666.

Als zwischen dem Durchleuchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl, der Schweden, *Gothen* und *Wenden* König etc. etc. etc. und Burger Meistern, Rath und Gemeiner Burgerschaft der Stadt *Bremen* allerhant Irrungen und Streitigkeiten entstanden, so hat zwar anfangs der Hochgebohrne Graff und Herr, Herr *Carl Gustav Wrangel*, der Königl. Majestät und Reiche Schweden Rath, Reichs: Marschall, wie auch General: Stadthalter in *Pommern* und *Ober: Land*, Richter in *Uplandt*, Graff zu *Salnis*, Frenherr zu *Lindenberg* und *Ludenhoff*, Herr zu *Schockloster*, *Bremer: Boehrde*, *Wrangelsburg*, *Spiecker*, etc. etc.

als hochgedachtem Ihro Königl. Majestät Plenipotentiarius auf ansuchen Burgermeister und Rath der Stadt *Bremen*, darüber gütliche Tractaten führnehmen lassen, wie aber selbige nicht zulangen wollen, ist darauf zu denen Waffen zwaren geschritten, Jedoch haben Seine Hochgräfliche *Excellenz*, in wehrender Zeit, auf zusprechen der untenbenanntten vornehmen Chur- Fürstlichen und Fürstl. Herren Abgesandten, als welche auf Befehl, Ihrer Gnädl. Herrn Principalen sich bey diesen Tractaten eingefunden, dieselbe reassumiren lassen, da denn endlich durch Gottes Gnade der desiderirte gütliche Vergleich wie aus nachgesetzten Puncten zu ersehen ist, erfolget; —

1) Ob nun zwar Anfangs Seine Hochgräfliche *Excellenz* darauf gedrungen, daß die Stadt auf die Reichs *immediet*, als worauf Sie alle Irrungen und Weiterungen hergeflossen zu sein erachtet, umb mehrer Sicherheit willen, renunciiren solte, So ist durch der Herren Abgesandten Zusprechen, und auß aller seits Begierde zu der allgemeinen Beruhigung, die Sache dahinn vermittelt, und verglichen worden, daß Ihre Königl. Majestät, zu unterthänigstem Respect und Ehren, die Stadt sich erkläret, nach geendigtem diesem noch wehrenden Reichstage, Sich Session und Stimme in Comitiiis Imperii biß zu dem Ende dieses Seculi, oder wann nach Gottes Willen man schreiben wird das Jahr 1700. zu enthalten, und wenn in wehrender solcher Zeit, reichs-*Conventus* ausgeschrieben, und die Stadt

Stadt mit dazu invitiret wird, soll und will dieselbige weder durch Ihre Abgeordnete, noch durch andere Freunde, die Session im Reichsstätischen Senatu beskleiden, oder darin votiren lassen, Jedoch hat Sie die Stadt hierbey vorbehalten, daß hierauf keine præscription, oder andere nachtheilige Folge, gegen dieselbe gezogen werden solle, die Stadt auch nach verfließung solcher Zeit, wann Inmittelst in gute kein anderes verglichen, oder mit recht erkant, bey denen Reichstagen Ihrer Session et voti, sich wieder zu gebrauchen bemächtiget seyn wolle.

2) Erklähret sich nebst diesen die Stadt *Bremen* dahinn, daß Sie, biß gleicher gestalt ein anderes Verglichen, oder mit recht erkant, auf denen Nieder-Sächsischen Crenß-Tagen Sessionem et votum ferner nicht suchen noch begehren wolle.

3) Wegen der Reichs-Steuren ist verabredet und verglichen worden, daß die Stadt Ihren Anschlag zwar ohnmittelbahr in die Reichs-Cassa entrichten mag, damit aber die Landstände des Herzogthumbz *Bremen* durch solchen Abgang über Ihren Ungebühr, nützen nicht beschwert werden, soll Bürger-Meister und Raht der Stadt *Bremen* obliegen bey Ihre Kayserl. Majestät, und dem Reiche, der Landschafft, die Abschreibung des vierzehnden Theils Ihres Reichs-Anschlags auszubringen, und bis solches geschehen, selbuaes Quantum von der Landschafft ab, und auf sich zu nehmen.

4) Betreffend aber die Creyß-Steuren, soll es damit folgender Gestalt gehalten werden, daß so oft auf denen Niedersächsischen Creiß-Versamlungen, einige Steuer bewilliget, und der Königl. Regierung nach Stade, solches Creyßes wegen, notificiret, und durch diese hinwieder Bürger Meistern und Rath der Stadt *Bremen*, davon Verkündigung geschehen sein wird, Sie alsdann den vierzehenden Theil des ganzen Herzogthums Quotæ, in Ihre Königl. Majestät Rent-Cammer zu Stade zu entrichten, und da die Creyß-Hülffe an Mannschafft beliebt würde, selbige nach obgemelter Portion, bey die übrige des Herzogthums *Bremen* Creyß-Völcker zu stellen, Jedoch beydes citra præjudicium schuldig sein solle. — Woben dann ferner, jedoch abermahl ohne beyderseits præjuditz verabschiedet, daß obwohl in dem zu Stade ao. 1654. aufgerichteten Recess, artic. 10mo versehen, daß wann die Stadt in denen 4 Gohem, und Gerichte Borgfeldt, reichs-Creyß- oder Land-steuren anlegen, und erheben würde, Sie alsdann davon den Halbscheidt in die Rent-Cammer des Herzogthums *Bremen* liefern solle, solches doch hinführo in den Reichs- und Creyß-Steuren keine Statt haben, sondern dieselbe so oft sie erhoben, der Stadt zu ihrer Sublevirung, ohne einbringung des Halbschieds in ermelte Rent-Cammer allein verbleiben solle, wegen der Land-Steuren aber, hat es bey erwehntem articulo, des Stadischen Recesses sein Bewenden.

5) Wegen der übrigen Jurium et effectuum, Immedietatis sodann des Juris territorialis, in denen 4 Gohen, und dazu gehörigem Gerichte Borgsfeldt, (welchem allem doch an seiten Ihre Königl. Majestät hiemit widersprochen wird) soll die Stadt nach Inhalt bemeltem *Stadischen Reccesses*, art. I mo et I omo bey ihrem Besitze, so weit und in dem stande Sie demselben vorhinn gehabt, biß gleicher gestalt ein anders entweder in güte verglichen oder mit rechte erkant, verbleiben, und unperturbiret gelassen, auch die jehige ein, quartirung und Contributiones in den Vier Gohen und Gerichte Borgsfeldt in keine Consequenz gezogen werden, jedoch ist dabey beyderseits bedinaget worden, daß diese respectivé Convention, und Contradiction, keinem Theile an seinem rechte præjudicirlich sein sollen, wie dann auch die Stadt versprochen, daß Sie in denen Vier Gohen nichts innoviren, noch einige fortification darin vornehmen, doch daß, so an denen von Alters her gehalten Land Wehren, etwas zu repariren wäre, solches Ihr, wie vorhin geschehen, freh stehen, was aber jeko darin, sonderlich am Warth- und Catten thurn, zu Habenhausen, arsten, Lanckenau, und sonst fortificiret, nach geschloßenen diesen Tractaten, also fort, so weit es vor diesen Troublen gewesen, demolirt und nimmer wieder aufgebauet werden soll.

6) Ob wohl an Seiten Ihrer Königl. Majestät, davor gehalten worden, daß Burger Meister und Raht, diejenige Festungs: Gebäude an der Stadt,

so auf Ihre Königl. Majestät, oder Dero feudatarien Jeko innhabenden Grund aufgerichtet, hinwieder zu schlichten und einzureißen schuldig, so haben doch Seine Hochgräffliche Excellenz auf der Chur- und Fürstlichen Herren Abgesandten intercession und zu mehrerer erweisung Ihrer Königl. Majestät Milde und gütigkeit solches nachgelassen, Jedoch mit diesem Vorbehalt, daß weilen solches ohne vorhergehende Ansuchung geschehen, Burger Meister und Racht, dieserwegen Schriftliche Abbitte thun, und wegen dessen, was sonst inn- und vor dieser Unruhe Ihre Königl. Majestät mißfälliges vorgegangen sein möchte, will bey Dero selben die Stadt, mit einem un-
 terthänigsten Bittschreiben einkommen, auf daß Ihre Königl. Majestät, die derentwegen geschöpste Ungenade fallen, und der Stadt Dero Königliche Hulde, wiederum blicken und scheinen lassen, und damit gewogen bleiben wolle. — Wenn aber sonst ins künfftige, einige Besserung oder Erweiterung der Stadt, fortification von Bürger Meister und Racht nöthig erachtet würde, und darunter Ihre Königl. Majestät oder Dero Vasallen Länderey mit berühret werden müße, versprechen Seine Hochgräffliche Excellenz, Jedoch sub sperato, daß auf der Stadt un-
 terthänigste ansuchung und billigmäßige Vergnügung derer Besizer, Ihre Königl. Majestät, solches nicht abschlagen werden. —

7) Über das ist (jedoch ohne beyderseits præjuditz) verabredet und beliebt worden, daß Burger

ger Meister, und Rath der Stadt *Bremen* hinführo, und bis zu erfolgenden Vergleich oder rechtlicher Erkänntniß, sich des Prædicati oder Titels, Einer Kayserlichen freyen Reichs Stadt, gegen Ihre Königliche Majestät, und Dero Regierung, oder andere Collegia, und Ministros, so dann in Büchern und öffentlichen schrifftten oder Edicten, welche in den vier Gohen, nach Blumenthal und Neuen-Kirchen, oder sonst ins Landt zur notitz ausgehen oder affigiret werden, nicht gebrauchen sollen, In anderen Fällen aber wollen Burgermeister und Rath, sich dessen nicht begeben haben, und wollen hingegen Ihre Königl. Majestät, oder Dero Regierung, an die Stadt sich der Wörter, der Stadt *Bremen* gebrauchen.

8) Es erklären Ihre Königl. Majestät sich auch dahinn, daß Sie die Stadt alle ihrer hergebrachten Privilegien, rechten, frey: und Gewohnheiten tam in Ecclesiasticis quam Secularibus, juxta Instrumentum Pacis, ruhig genießen lassen, und darwieder nicht beschweren; noch beschweren lassen wollen, und will die Stadt *Bremen*, die Ritterschafft des Herzogthumbs *Bremen* und deren Angehörige, bey der von Alters hergebrachten, und in der Stadt gewesenen Immunitæt und Freyheit, von allen Bürgerlichen imposten und Oneribus lassen, und niemandt darwieder beschweren will; So sollen gleichergestalt der Stadt *Bremen*, Dero Bürger und Einwohnern, Ihre von Alters hergebrachte, und in dem

vormahligen Erbz. Stifft, Jekigem Herzogthumb Bremen, genoßene Freyheit von Zollen, und alle andere Immunitæten gelassen werden.

9) Alle bey diesem Kriege, biß auf gegenwärtige Stunde entstandene oder hinc inde zugefügte Schaden und Beleidigungen, es sey mit Worten, Schrifften oder Wercken, sollen hiermit respectivè gnädigst verzeihen, gänzlich Todt und in Vergeß gestellet sein, gegen Niemandt, wer der auch seye, gerochen, geahndet, oder in Unguten gedacht, die Gefangene auch Krafft dieses gegen einander, ohne einige rantzion erlassen, alle und jede Güther, so wohl bewegliche (so viel deren noch vorhanden) als unbewegliche, wie die auch Nahmen haben mögen, und sein ohnentgeldlich frey gegeben, und deren Eigenthümern, ohne weitere Beschädigung wieder abgefollt werden.

10) Was nun in jekigem Vergleich nicht geendert und aufgehoben, bleibet allerdings bey dem Stadischen Recess, von Anno 1654. und weilen darinn unterschiedliche puncte begriffen, so entweder ihre Vollziehung nicht erlanget, oder sonst noch in unrichtigkeit stehen, so soll darüber fordersamst gütliche Handlung vorgehomen werden, unterdeßen gleich wohl dieser gegenwärtige Vergleich seine Krafft erreichen und behalten.

11) Sollen Burger Meister und rath der Stadt Bremen nach erfolgter und angeantworteter Königl. ratification dieses Vergleichs, die Huldigung, in
der

der vor diesem beliebten form, nach Inhalt des zweiten Articuls obgemelten Stadischen Recessus, Höchstgedachter Ihre Königlichen Majestät als Hertzen zu *Bremen*, auf die Ihre dazu beliebige Zeit ableisten, und haben zwar auch Burgermeister und Rath, zu desto festerer und bündiger Haltung dieses Vergleichs denselben für sich, und mittelst genügsamer Vollmacht, In die Seele der gesamten Bürgerschaft zu Beschweren Versprochen; Als aber dieselbe zugleich inständige Ansuchung gethan, daß der Ort und Pals zu der Burg genandt samt zu behörungen wieder demolirt und restituirt werden möchte, und dann Seine Hochgräßliche *Excellenz* sich dazu nicht verstehen können, so ist beliebt worden, daß so lange Ihre Königliche Majestät, wegen Obgemelten Orts zu der Burg, und dessen Demolition und restitution sich gnädigst willfährig nicht erkläret, und man also dieserhalben, nach dem achten Articul des Stadischen Recessus, gründlich sich nicht Vergleichen, die Abstattung obgedachten Eides in suspenso bleiben und gelassen werden soll, —

12) So ist auch hierbey verabredet, und Versprochen worden, daß wegen mehrgemelter Immediet und was derselben Anhängig, oder anderer unausgemachter puncten, wie auch unter dem Schein einiger Contraventionen, noch sonst umb anderer Ursachen willen, sie haben Mahmen wie sie wollen, obschon die gute oder rechtliche Erkänntuß nicht erfolgt, über kurz oder lang, von keinem theile jemah-

len

len via facti verfahren, oder einige hostilitæten vorgenommen werden sollen, und wann etwa Contraventiones vorgegangen zu sein, ein oder ander Theil vermeinen oder sonst Irrungen sich begeben würden, soll auf vorgehende notification alsobald zusammen geschickt, die Sache unter einander überleget, und in Zeiten in gute zu vergleichen gesucht werden, In dessen ermangelung aber zu rechte ausgesetzt bleiben.

13) Wollen Seine Hochgræff. *Excellentz*, sobald nach Unterzeichnung dieses Vergleichs, die blockirung und sperrung der Stadt aufheben, den strohm und pässe wieder eröffnen denen Commerciis überall ihren freyen lauf verstaten, und sollen die Völcker, außershalb was ein jeder theil zu seinen eigenen Besatzungen und Sicherheit nöthig zu haben erachten wird, respectivé abgedankt und abgeführt werden.

14) Ueber obgesetzte abgehandelte puncten haben Seine Hofgräfliche *Excellentz*, Ihrer Königlichen Majestät Ratification innerhalb 3 Monaten zu verschaffen und der Stadt bey der aufnahme obgemelter gewöhnlicher Huldigung, neben denen unter Königlichen Nahmen, in dem Stadischen Vergleich de anno 1654. verabschiedeten Reversalien, ausliefern zu lassen, sich erbothen und zugesagt.

15) Letztlich will neben diesem die Stadt *Bremen* Ihrer Seits die Ratification dieses Recesses bey Ihrer Kayserl. Majestät zu suchen sich vorbehalten

halten haben, und soll auch derselbe dem Instrumento Pacis allerdings ohn abbrüchig seyn; Dessen aber zu Urfunt seind dieses Vergleichs zwey gleich lautende Exemplaria verfertiget, und von des Feltzherren Hochgräffliche *Excellentz*, als *Ihro Königl. Majestät Plenipotentiaro*, sodann der Stadt *Bremen* Deputirten Commissariis, *Hr. Dre Johanne Wachman*, Consiliario et Comite Palatino Cæsareo, *Herren Dre Johanne Harmes*, *Hr. Dr. Hermann Schoene*, Respectivé ältesten Stadt Syndico, raths, Verwandten und Juris Professore, und *Eltermann Dettbard Koeper* unterschrieben, wie auch von *Ihro, Ihro, Churfürstl. Churfürstl. Durchl. Durchl. zu Cölln und Brandenburg und Fürstl. Durchl. Durchl. Durchl. Durchl. zu Braunschweig, Luneburg, Osnabruck-Cellisch, Calenberg und Wolffenbüttelischen Theils*, so dann *Ihro Fürstl. Durchl. zu Helsen-Cassel Abgesandten*, benandtlich *Herrn Petro Buschmann*, *Chur, Fürstl. Cöllnischen Geheimbden rath und Cankler hr. Gerh. F. von Ledebner*, *Chur Fürstl. Brandenburgischen Geheimbden Mindischen Regierungis Racht und Drosten zu Petershagen*, und *Hr. Johann de Beyer*, *Chur, Fürstl. Brandenburgl. geheimbden Clevischen und Märckischen Regierungis Racht*, und *Hoffgerichts Director*, *Hr. Georg Christoph von Hammerstein* *Fürstl. Osnabruggischen auch Braunschweig Luneburgischen Geheimbden Racht*, und *Hoff, Marschalln*, *Hr. Friderich Casimir*, *Herrn zu Eltz fürstl. Braunschweig*

schweig Lüneburgl. Geheimbden und Cammerrath und
 Stadthaltern, Hr. Hild. Chr. zu und von Harden-
 berg, fürstl. Braunschweig Lüneburgl. regierungs
 Rath, und Hr. Regnero Bodenhausen Fürstl. Hes-
 sen, Casselisch Geheimbden Regierungs Rath zum
 Zeugniß mit ihrer Handt und Pittschafft unter-
 zeichnet worden. — So geschhehen In dem Könial.
 Schwedischen Haupt - Quartiere zu Habenhausen
 den 15ten Tag Monats Novembris, des Jahrs
 nach Christi unseres Erlösers und Seeligmachers
 Geburht 1666.

Carl Gustav Wrangel, mppr. (L. S.)

Johannes Wachmann, D. S. (L. S.) *Herman*
Schoene, D. (L. S.) *Petrus Buschman* mppr.
 (L. S.) *Johann de Beyer*, (L. S.) *Fr. Cass.*
Herr zu Elz. (L. S.) *Johann Harmes*, D.
 (L. S.) *Detthardt Koeper* mpr. (L. S.) *G. F.*
von Ledebner mppr. (L. S.) *G. C. von Ham-*
merstein (L. S.) *Hild. Chr. zu und von Har-*
denberg, (L. S.)

Regnerus Badenhausen mppr. (L. S.)

S. Lünigs Reichsarchiv, Pars special. Contin
 II. pag. 466.

XIII.

V e r t r a g

zwischen

E i n e m H o c h w. R a t h

und

dem löbl. Collegio der Elterleute

zu Bremen vom 17. Mart. 1681.

Zu wissen sey hiermit; demnach zwischen Herren Bürgermeistern und Rath dieser Kaiserl. freyen Reichsstadt Bremen, an ein- und dann dem Collegio der Elterleute hieselbst an andern Theil, eine zeit hero einige Misverstand, Irrsale und Streitigkeiten entstanden, und an den Kaiserl. hochpreisl. Reichs: Hoffrath erwachsen, und von darab, aus sonderbarer Kaiserl. Gnad und Milde zu gütlicher Composition, an den HochEdelgeborenen, Gestrengen Herrn, *Theobalden Edlen von Kurtzrock*, zu Wolgesbüttel ꝛc. Dero Röml. Kaiserl. Maytt Rath und Residenten, als Kaiserl. hierzu allergnädigt denominirten Commissarium gediehen ist, daß bey und vor solcher stehenden Kaiserl. Commission dieser Sache, nach langem Concertiren und mühsamer Unterhandlung, so wohl zu geziemenden allerunterthänigsten Respect gegen Ihro Kaiserl. Maytt. unserm allergnädigsten Herrn ꝛc. und Deroselben Höchstansehnliche Commission,

sion, als auch aus Liebe des Friedens, und denen Partibus allerseits zum besten, heut an untergesetztem dato dahin völlig abgeredet und verglichen, daß denen beschwornen Fundamental - Gesetzen dieser guten Stadt allerdings ohn abbrüchig, vorerst nachfolgende formula juramenti, womit die künftigen Elterleute jedesmal zu belegen, und wornach der von den jehigen Elterleuten abgestattete Eid in substantialibus zu verstehen, und also ein Corpus oder Collegium ohn gekränkt zu deuten ist, beliebet worden, dieses Inhalts:

„Ich will des Hauses Schüttings jederzeit ge-
 „treulich wahrnehmen, dessen Sachen und An-
 „gelegenheit, auch competirende bürgerliche
 „jura, privilegia und Befugnisse in guter Ver-
 „wahrung und Observantz, auch alle Wege in
 „gebührlcher Verschwiegenheit halten, und der
 „Commerciens Bestes, imgleichen alles dasje-
 „nige, was einem redlichen, aufrichtigen und
 „getreuen Eltermann von Gewohnheit und
 „Rechts wegen obliegt und geziemet, bey Ei-
 „nem Hochweisen Rathe, mit behörigem Re-
 „spect befördern; die Besorgung der Tonnen
 „und Baken will ich mir fleißig angelegen seyn
 „lassen; bey Wählung neuer Elterleute meine
 „Affecten bey Seite setzen, und allemal, nach
 „meinem besten Verstande, den nüttesten und
 „geschicktesten wählen; auch sonsten dem löb-
 „lichen Herkommen des Hauses Schütting in
 alle

„alle Wege gemäß leben. Alles dem einem
 „Hochweisen Rathe und dieser Stadt geleistet
 „ten Bürger-Eide unabbrüchig; Getreulich
 „und ohne Gefährde.

„So wahr helfe mir Gott!„

Diesem nächst ist der Wahl halber vereinbaret, daß die Contradictio wegen der lehterwählten vier Elterleuten aufgehoben, und dieselbe, ihrer Ordnung nach, gleich den andern considerirt und geachtet werden sollen. Wegen Anzahl auch Wählung der Elterleute, bleibt es bey der lang hergebrachten Gewohnheit.

So will der *Magistrat* das *Collegium* und dessen Mitglieder, nach Ihren competirenden Prærogativen ehren, Sie auch und Ihre Bediente in billigen Sachen, gleich andern Bürgern, gebühlicher massen schützen und vertreten, damit also ein wahres Vertrauen herstelllet seyn soll.

Wegen Berufung der Bürger auf den Schütting und der dabey tractirender Materie ist verabredet und geschlossen, daß, so oft das Collegium der Elterleute, zu Beförderung der Commercien und ihrer Function gemäß, für nöthig erachten möchte, demselben frey stehen soll, ohgefähr vierzig bis fünfzig negociirende Bürger oder Kauffleute zu sich an den Schütting zu veranlassen: Jedoch daß bey solchem Convent nichts proponirt, weniger geschlossen werden solle, was zum Regiment gehöret, und Einem

Hochw. Rath allein zu rathschlagen gebühret; sondern da bürgerliche Klagen incidenter mit einlaufen möchten, daß solches alsdann Einem Hochw. Rathe mit geziemenden Respect und Bescheidenheit recommendiret, von demselben darüber nach Billigkeit reflectiret, die Elterleute mit aller Liebe, Vernunft und Bescheidenheit tractiret, Sie auch mit anderen fürnehmen Bürgern über Kaufmanns- und die gemeine Wohlfahrt der Stadt betreffende Sachen, jedoch nach Unterscheid der Umstände, dem alten Herkommen nach, vernommen, und Ihnen davon part gegeben werden soll.

Und gleich wie obgemeldter maßen aller Verdruß und Misverstand aufgehoben und hingegen gute Einigkeit, Liebe und behörlicher Respect wieder eingesetzt: Also haben vorgemeldete partes hiermit und in Kraft dieses Liti et Caussae auch allen bisher hinc inde eingestreueten Beschwerden wohlbedachtsam und völlig renunciirt, durch beyderseits Ihre Deputirte diesen gütlichen Vergleich unterschrieben und versiegelt, auch vor wohlgemeldten Herrn Kaiserl. *Commissarium* gebühlich ersuchet, zu mehrer Bekräftigung solchen nicht allein mit seiner Unterschrift zu confirmiren, sondern auch davon an Allerhöchstgemeldte Ihre Kaiserl. Maytt., nebst aller unterthgstr Dankagung für die hohe Kaiserl. gleichsam väterliche Gnade der gütlichen Composition allergehorsamst zu referire.

So geschehen *Bremen* den 17. Martij Anno
1681.

T. v. Kurtzrock mppr.

(L. S.)

Borchert Eden D.

Deputat. Ampl. Senat.

(L. S.)

Fried: Casim: Tileman

gn. Schenck, J. U. D.

Deput: Ampl: Senat:

(L. S.)

Melchior Schweling Dr.

Deput: A: Senat:

(L. S.)

Statius Speckhan

Deput: Colleg: Sen:

(L. S.)

Hinrich Meyer Schoth. *Johann Böhneman* mppr.

Deput: Coll: Sen:

(L. S.)

Deput: Coll: Sen:

(L. S.)

Statius Edzarts mppr.

Deput: Coll: Sen:

(L. S.)

König Georgs II von Großbritannien
Erklärung

worin er die Reichsunmittelbarkeit der
Stadt Bremen anerkennt.

Vom $\frac{14}{25}$ May 1731.

Er. Königl. Maytt. von Groß-Britannien, als Churfürst zu Braunschweig und Lüneburg, und Herzog zu Bremen, erklären sich hiemit, daß die Stadt Bremen der Reichs-immedietät, des Sitzes und der Stimme auf Reichs- und Creys-Conventen, des unmittelbaren Beytrags ihrer contingentien zu denen Reichs- und Creys-Steuren, (welche dem Herzogthumb Bremen an denen bisherigen Matricular-Contingentien zu Reichs- und Creys-Steuren nach proportion jeden Theils Matricular-Anschlages abzuschreiben seyn werden) imgleichen des freyen Reichs-Städtischen Prædicati genießen, und sich gebrauchen möge; Wollen auch dem Articulo 10. S. 8. Instit. Pacis nicht zu wieder Thun, und darzu bey der Brem- und Verdenschen Investitur sich schriftlich verbinden; Was aber die prætensionen der Stadt gegen Er. Königlicher Maytt. als Herzog zu Bremen anlanget, welche, weder vor-angezogenem Articulo 10. S. 8. Instit. Pacis noch
der

der Stadt Bremen immedietät entgegen seyn, so reserviren Sr. Königl. Maytt. desfalls Ihre, durch die geschehene Schwedische Cession des Herzogthums Bremen erlangte Gerechtsame ausdrücklich; Seyn Jedoch geneigt, und erklären sich hiermit, darüber, mit der Stadt Bremen sich gütlich zusammen zu sehen, und der Stadt alles angedenhen lassen zu wollen, was sie mit Billigkeit wird begehren können. Fals sie aber, deshalb nicht solten gütlich übereinkommen können, so solten gedachte prætenfiones durch das Recht erörtert und ausgemacht werden, so wie es in dem Instr. Pacis vorgeschrieben, vorgesehen und verordnet ist.

Solten auch künftig zwischen Sr. Königl. Maytt. oder Dero Successoren am Herzogthumb Bremen und der Stadt Bremen einige Streitigkeiten entstehen, so sollen solche ebenmäßig nach Anweisung des Instrumenti Pacis durch gütliche Composition oder Rechtliche Wege gehoben werden.

Richmond den $\frac{14}{27}$ May 1731.

(L. S.) GEORGE R.

Obige Königliche Erklärung ist abgedruckt in der „Actenmäßigen Darstellung der von den Königlichen „Großbritannischen und den Chur-Braunschweigischen „Truppen im März und April 1795. der Kaiserlichen und Freyen Reichsstadt Bremen zugefügten „Beschwerden:“ (8. f. 1. 1795.) und zwar in der Anlage K. pag. 96. seqq.

Stadischer Vergleich

geschlossen

zwischen Chur-Hannover und der Stadt
Bremen.

Vom 23. August 1741.

Nachdem zwischen Ihre Königl. Majestät von Groß-Britannien und Churfürstl. Durchlauchtigkeit zu Braunschweig-Lüneburg ꝛc. an Einem und Bürger-Meister und Rath der Kaiserlichen freyen Reichsstadt Bremen am anderen Theile, wegen der Landeshoheit in der Vier Hohen und dem Gerichte Borgfeld, sodann wegen der, Vigore Pactorum, an die Königliche Cammer von der Stadt abzugebenden Halbscheidt, der hieraus erhobenen Contributionen und hierbey verlangten admision eines Königlichen Bedienten, einige Irrungen sich hervorgethan; Ihre Königliche Majestät aber nach Dero zu der Stadt hegender besondern Clemence, und Hulde, allergnädigst beliebet, daß solche, durch einen güttlichen Vergleich, aus dem Grunde gehoben, und alles so zu einigen Miß Verstande anlaß geben könnte, auf einen sichern und keiner Unsechtung unterwürffigen Fuß gestellet werden möchte; auch anfangs zu solchem ende, und zu untersuchung
der

der beyderseitigen rechtsgründe, eine Commission zu Hannover, auf der Stadt verlangen, allergnädigst angeordnet, und darauf zuletzt, wegen des Vergleichs selbst, an Dero Brem- und Verdische Regierung, Befehl und Instruction ertheilet, so ist man solchen allerhöchsten Befehl zu folge, von Seiten hiesiger Königlichen Regierung, mit denen von der Stadt Bremen hierzu ernannten Deputirten, Herrn *Everhard Otto* und Herrn *Christian Schæne*, beyden der Rechte Doctoribus reſpice Syndico Ordinario und Rathsverwandten, wie auch Richtern besagter Stadt, hierüber in Conference getreten, und sind, nach einigen desfalls gepflogenen Unterhandlungen, die hinc inde obgeschwebte Irrungen auf nachfolgende Weise völlig abgethan, verglichen und bengelegt.

I.) Haben an Ihre Königliche Majestät, Bürgermeister und Rath der Stadt Bremen überlassen und abgetreten, wie sie hiermit beständigst überlassen und abtreten, das Dero Landeshoheit bereits unterworfene Amt Blumenthal und Gericht Neuenkirchen, mit allen dazu gehörigen Gebäuden, Vorwerkern, Ländereyen, Meyergefällen, Zehnten, Diensten, Fahren über die Weser, Holzung, Mastung, Triffen, Hohen und niedrigen Jagden, cum iurisdictione criminali et ciuili, ordinatione in ecclesiasticis et politicis, und allen anderen iuribus und pertinentiis, wie die Stadt solches bisher besessen; imgleichen die Mener und Köther auf dem

Teufelsmoor, und die davon aufkommende Anzungen, so viel der Stadt davon zugestanden, nichts davon ausgeschlossen. Bürgermeister und Rath verpflichten sich hierbey, alle von besagtem Amt Blumenthal, Gerichte Neuenkirchen und den Meyern und Köthern auf dem Teufelsmoor handelnde Documenta, Nachrichten, Beschreibungen und Hebesregister treulich zu extradiren.

2.) Das Dominium des Schiffshavens zum Begefac und des darauf befindlichen Havenhauses verbleibt der Stadt; — Und weil dieselbe auch vorgestellet, wie ihre Jurisdiction über das Dorf und den Schiffshaven zum Begefac, wegen Ihrer Commerciën Ihr unentbehrlich; so sind Ihre Königl. Majestät zwar zufrieden, daß die Jurisdictio Ciuilis, nebst dem dazu gehörigen Gerichtszwang und incarceration, wie auch Cognition über die delicta leuiora und deren Bestrafung unter vorstehender Cession nicht mit begriffen; sondern von der Stadt exercirt werden, Jedoch daß die appellationes an das Stadische Hofgericht, denen so sich durch die Aussprüche und Verfügungen des Magistrats gravirt zu seyn erachten, frey bleibe. — Wobey aber dieses absonderlich beliebet, daß in caussis, so die Schiffahrt und das CommerciënWesen, auch die deshalb zwischen Kaufleuten und Schiffern unter sich, oder auch mit deren Volk und zur Arbeit gebrauchten Leuten, vorkommende Streitigkeiten, und die von der Stadt hierüber zu verfügende Verordnungen,

nungen, Bescheide und Mandate betreffen, die appellationes nur effectum devolutivum, nicht aber suspensivum haben, und, illis non obstantibus, mit der Execution zu verfahren, der Stadt frey stehen, und solches durch einen vom Judicio a quo etwa verlangten Berichte, oder anderwertige Verfügung nicht gehindert noch aufgehalten, noch auch denen appellatis, welche im Herzogthum oder der Stadt Bremen genugsam angesessen, caution zugemuthet, ohnedem aber die appellationes, in obbesagten causis nicht zugelassen werden sollen, als wann die Summa, wovon appelliret wird, über 10 Rthlr. sich erstrecket. —

Was die Dominia privata in dem Dorfe Begefac an Häusern, fundis, und denen davon zu erhebenden Einkünften betrifft, sollen dieselbe sowohl der Stadt, als den Privatis, so wie sie solche bisher erhoben, jedoch der Seiner Königlichen Majestät darüber zustehenden LandesHohheit unbeschadet, unverändert gelassen werden.

3.) Lasset die Stadt geschehen, und bewilliget hiemit, daß Ihre Königliche Majestät und Churfürstliche Durchl. die Superiorität und Landeshohheit, nebst allen daraus fließenden Juribus frey und ungehindert allein exerciren und gebrauchen über folgende Dörfer: Mohr, Grambecke, Niedersbühren, Middelsbühren, Oslebshausen, nebst dem ohnweit dasiger Mühlen, auf der Grenze des Dorfs Gröpelingen belegenen Cordt Humanns Hofe.

fe, sodann die Dörfer Wasserhorst, Wumstel, und Niederblockland, nebst deren District, so wie dessen Bezirk in denen Contributions-Registern von Num. 1. bis 49 beschrieben, wie auch einen gewissen District aus dem Dorfe Bahr, soweit als dessen Einwohnere und die dazu gehörigen Höfe in gedachten Registern sub Num. I. usquæ ad 13. inclusive specificiret sind. — Soviel aber die Grenzen davon betrifft will die Stadt hierüber eine glaubhafte Beschreibung vor Unterzeichnung des Vergleichs ad protocollum geben, wornach, durch die von beyden Seiten anzuordnende Commission diese Sache noch vor Auswechselung der Ratificationen regulirt werden soll. — Jedoch sollen der Stadt und den Privatis Ihre bey diesen Dörfern sowohl, als auf der daran schießenden Wunne und Weser habende Dominia, Grooden, oder so genannte Wieth, Sände, Fischeren und dergleichen ungekränkt verbleiben. — Uebrigens aber auch die in obbenahnten Dörfern angeessene zu denen Landesoneribus, als Geschworenschaften, Zeichen und dergleichen, insonderheit zur Unterhaltung des Eikenrades Teichs, so wie ihnen bisher, dem langjährigen Herkommen nach, obgelegen, fernerhin das ihrige beyzutragen schuldig seyn. Als auch die Stadt Bremen auf die Burg und den dasigen Zoll, aus dem 8ten Artikul des Stadischen *a)* und 11ten des Habenhausischen *b)* Recessus,
noch

a) S. Urkunde Nro. VIII. pag. 301.

b) S. Urk. Nro. XII. pag. 347.

noch einigen Anspruch zu haben vermeynet: so begiebet sich selbige dessen hiemit auf das feyerlichste und will, weder daher, noch sonst, darauf einige praetension formiren. Jedoch daß die bisherige Zollfreyheit und Immunität den Bremischen Bürgern ferner denselbst ungekränkt verbleiben solle.

4.) Die Jurisdiction über die im vorstehenden Artikul specificirte Dörfer, Höfe und Districte, soll die Stadt in Civilibus et Criminalibus behalten; jedoch unter folgenden Conditionen:

1. Daß solche dahin subordinata seyn, daß von den Erkenntnissen an das Königliche Stadische Hofgericht appelliret werden könne. —
2. Daß in Delictis Capitalibus die Urtheile ante executionem an die Königliche Brem- und Berdische Regierung ad Confirmationem eingeschicket werden, wie auch in Policien und dergleichen, nach hiesigen Landesverfassungen, vor die Regierung gehörige Sachen, der Recours dahin frey bleibe. —
3. Daß die Stadt in besagten Dörfern wenigstens alle 6 Wochen einmal in loco Gericht halten lassen. —
4. Die Unterthanen mit keinem Beitrag zu Criminal-kosten beschweret, und endlich
5. Nur Gelde nicht übermäßig gestraft werden sollen. —

5.) Das Jus Patronatus über die in jetzt erwähnten Dörfern sowohl als auch in Blumenthal und

und Neuenkirchen sich befindende Kirchen und Schulen bleibet der Stadt, dergestalt daß Sie Prediger, Küster und Schulmeister daselbst wählen, vociren und an das Königliche *Consistorium* præsentiren, dieselbe auch examiniren lassen; nicht weniger auch, so oft es gefällig, auf ihre Kosten, der Prediger, Kirchen- und Schulbediente, respective Lehre, Leben und Wandel untersuchen, wie auch die von denselben und den Kirchenjuraten geführte Rechnungen von den Kirchengütern einsehen lassen möge. — So viel aber die Wahl der Juraten betrifft, ist es damit so wie es bisher gewesen, zu halten: doch müssen selbige gleichfalls an das Königliche *Consistorium* zur Confirmation præsentiret werden. — Der Gottesdienst soll an allen diesen Orten auf bisherigen Fuß gelassen, und keine Aenderung vorgenommen werden.

6) Den Gutsherren bleibt in diesen Dörfern ihre hergebrachte Gerechtigkeit, auf Meyer- und dergleichen Gefälle, wenn solche liquide, eigenmächtiger Weise zu pfänden, wie auch sonst in artic. 10. Rec. Stad. c) denen Gutsherren reservirte Jura bevor.

7) Daß die darin belegene der Stadt und deren Bürgern zustehende Meyere und Ländereyen gegen andere, entweder daselbst oder in der Stadt Hohen und Gerichte Borgfeld gelegene, Königliche, zur Structur oder Intendantur gehörige Meyere und Ländereyen von gleichmäßiger bonität und Wehrt, auch gleichen Abgisten, nach vorhergehender Untersuchung,

aus

ausgetauschet und verwechselt werden mögen, solches lassen Ihre Königl. Maytt. und Churfürstl. Durchl. allergnädigst sich gefallen.

8) Stehen Ihre Königliche Maytt. Ihrer Seiten für sich und Ihre hohen Successoren an der Chur-Braunschweig und dem Herzogthumb Bremen, mittelst dieses, allergnädigst zu, und sind zufrieden, daß die Stadt Bremen über die übrigen drey Dörfer des Werderlandes, als Walle, Gröpelingen und Leesumer Broeck, samt dazu gehörigen Dungen, und die übrigen Gohgräffschaften, als Holler- und Blockland, Ober- und Nieder-Viehländ, wie auch über das Gerichte Borgfeld (ausgenommen die in dem dritten Articul d) benannte Dörfer, Höfe und Districte) die Superiorität und Landeshoheit, ohne einiger ferneren Ansprache haben und behalten sollen. Indessen Ihre Königliche Majestät für sich und Dero Nachfolgern an der Regierung alle darauf habenden und gemachten, oder künftig etwa zu machenden Præentionibus hiemit völlig renunciiren, die von der Krone Schweden dawider geschene Contradiction und Reservation aufheben und deren sich begeben, auch die an Dero Rentkammer bishero von der Stadt abgelieferte Halbscheid der hieraus erhobenen Contribution fahren lassen, und der Stadt zustehen, daß dieselbe die Contributiones, in obbemeldtem ihrem Territorio, allein und privative, ohne Jemandes Concurrence oder Contradiction, verordnen erheben

d) S. vorhin pag. 361.

ben und genießen möge. — Jedoch unter dem Vorbehalt, daß die darin befindliche Königliche Meyere, in Verordnung der ordinairen und extraordinairen Contribution, mit denen der Stadt und denen Bürgern zugehörigen Meyerleuten, jedesmahl gleich behandelt, und von derselben auf keinerley Weise prægraviret, auch durch übermäßige Auflagen zu ihren Gutsherrlichen Abgiften nicht untüchtig gemacht werden sollen. — Wie dann auch Ihre Königliche Majestät die eigenmächtige Pfändung wegen versessener Landzinsen und dergleichen Gefällen, wann solche liquide, wie nicht weniger alles dasjenige was §. 10. Recessus Stadensis e) denen Gutsherren reserviret worden, über diese ihre Meyerleute gleichfalls sich vorbehalten.

9) Damit auch künftig wegen der Gränzen keine Irrungen entstehen mögen, sollen selbige durch eine von beyden Seiten zu verordnende Commission fordersamst reguliret, und fest gestellet werden. Wie dann auch Ihre Königliche Majestät, sich gefallen lassen, daß auch an anderen Orten, wo noch Gränzstreitigkeiten sich finden, durch eine gütliche Zusammenschickung ein gleiches geschehen möge.

10) Will wider Ihre Königl. Maytt. oder Dero Länder und Unterthanen die Stadt Bremen weder jetzt noch künftig, weder heimlich noch öffentlich, sich in einiges Bündniß einlassen, sondern vielmehr mit aller höchstgedachter Königl. Majestät und Dero

e) S. Urk. Nro. XI. pag. 330.

Dero hohen Successoren an der Chur, Braunschweig und dem Herzogthum Bremen jederzeit in unterthänigstem Respect, ein vollkommenes und genaues Vertrauen unterhalten, Dero Schaden und Nachtheil, so viel an Ihr, auf alle Weise verhindern, und hingegen Dero Avantage und Vortheil bestmöglichst zu befördern Ihr angelegen seyn lassen. In sonderheit auch Ihrer Königlichem Majestät und Dero hohen Successoren Feinden niemahlen directe oder indirecte einigen Vorschub thun; dagegen aber Ihrer Königl. Maytt. und Dero hohen Nachfolger Bedienten, Unterthanen, Gütern und Effecten, auf Verlangen, so wohl zu Friedens- als Krieges-Zeiten einen freyen und sichern Aufenthalt zu Bremen unweigerlich verstaten. — Wohingegen

II) Ihre Königl. Maytt. für Sich und Dero Nachfolgere an der Regierung der Chur, Braunschweigischen und Bremischen Länder, des allergnädigsten Erbietens sind, der Stadt Bremen Commercica, Handel und Gewerbe zu Wasser und zu Lande zu befördern, Ihr Ausnehmen und Wohlergehen Sich allermildest angelegen seyn zu lassen, Ihr Territorium zu garantiren, mithin darunter sowohl, als in allen andern Stadtangelegenheiten, so weit sie billig, Ihr, der Stadt allemahl, wann dieselbe unterthänigst darumb ersuchen wird, Dero mächtigen Schutz und Beystand wider alle unbillige Gewalt angeheißen zu lassen.

12) Die Königl. Regierung verspricht innerhalb 4 Wochen die allerhöchste Königl. *Ratification* des obigen Vergleichs aus zuwirken, und obbenannte Herren Deputirte verbinden sich, in gleicher Zeit dergleichen von Bürgermeistern und Rath, im gleichen den Consens der Bürgerschaft bezubringen, und selbige gegen erstere zu extradiren. Worauf dann am nächststehenden 1sten Octobris die wirkliche tradition und Ueberweisung der zu cedirenden Districte und Dörter geschehen soll. — Dessen zu Ursund und bündiger Versicherung sind hierüber zwey gleichlautende Reccessse verfertigt, und von hiesiger Königl. Regierung, wie auch von obbemeldeten der Stadt Bremen Deputatis eigenhändig unterschrieben und besiegelt werden.

So geschehen Stade Anno 1741. d. 23. Aug.

P. A. von Münchhausen. *B. F. von Bodenhausen.*

(L. S.)

(L. S.)

Everardt Otto.

Christian Schöene.

(L. S.)

(L. S.)

Verzeichniß
aller characteriſirten
Personen

zu

B r e m e n

Vive BREMANI populi *Senatus!*

Crescite, o Templum, Schola, Ciuitasque!

Incolae exsultent! vigeat fecura

BREMA per aeuum!

J. P. Cassel, Prof. philol. et eloq

1768.

Vos, PATRIAE PATRES, charissima pignora,
coelo

Fama loquetur anus, nec postera nesciet aetas:
Dum vehet amnis aquas; dum gramina campus habebit;
In freta dum fluvii current; dum terra polusque
Stabit, et vllus erit, meritos qui soluat honores.

Balth. Willius, Th. D. et Prof.

1628.

I. Weltlicher Staat.

A. Obrigkeitliche Personen.

a. Bürgermeister und Rathsherren.

a. Vor Errichtung der Tafel von 1433.

(Die hinter den Namen der Rathsherren befindliche Zahlen zeigen die Jahre an, in welchen sie von neuem zum Stadtr Regiment gekommen sind.)

J. Chr.

1096. 1. Lüder von Verden.

2. Garbert von der Weyhe.

3. Lüder von Bücken *).

*

*

*

1225. 4. Alard von Bunsforpe.

5. Heinrich von Borcken. 1250.

6. Walthar, Otto's Sohn.

7. Heinrich von Verden.

8. Rudolf, Fr. Osterlinden Sohn. 1233.

9. Ludolf von Nienborgh. 1233.

10. Lüder von Rida.

1233. 11. Walthar, Fr. Amalrad S. 1238.

12. Gottfried, Fr. Gilcken S.

13. Dodo Frese (Friso).

14. Albert Donelden, 1253. 56. 59. 62.

15. Heinrich Rottmann (Woltmann).

16. Heinrich, Herrn Osbern S. 1251. 58. 61.

17. Hermann Hertoghe (Dux).

18. Wolquin von Steden (de Stadis).

19. Johann, Fr. Ida S.

1238. 20. Wolderich Körßner (Pellifex).

21. Otto vor der Döhren (Ante Valvam).

22. Alard von Hasbargen, 1257. 60. 63. 70.

U a 2

23.

*) Diese drey zogen nebst einer großen Anzahl Bremischer Bürger, unter Anführung des Herzogs Gottfried von Bouillon, in den h. Krieg. S. Th. 2. pag. 215.

1238. 23. Bernd Naer.
 24. Johann Eppich.
 25. Rudolf von Mastwunde.
 26. Dethmar von Berden.
 27. Theodolf Sperver (Nifus). 1247.
 28. Rudolf von Harpenstedte
 29. Hillebrand von Ruten. 1251. 57. 60.
 30. Keiner von St. Stephan.
 1247. 31. Gottfried beyhm Radhuesß (Ultra Curiam).
 32. Volquard bym Radhuesß (Ultra Curiam).
 33. Gerhard Steenhouwer (Lapicida).
 34. Bernhard de Mechtighe (Potens). 1253. 57. 61.
 35. Herward von Versen.
 36. Thebart Leze.
 37. Obbern Kdrßner (Pellifex) 1251.
 38. Mebrand.
 39. Meinward von St. Jacob.
 40. Gerhard von Senlow.
 41. Otto Kode (Rufus).
 1250. 42. Otto Miles, genant Boogt (Advocatus).
 43. Albert von der Neustadt, 1260. 66. 70. 89. 90. 92.
 44. Dirich von Horne.
 45. Rudolf von Ruten, 1253. 56. 59. 62.
 46. Bernhard von Bockle.
 47. Marquart von Karnetrop.
 48. Rudolf von Eckerickessen.
 49. Francko, 1253. 56.
 50. Gilold.
 51. Uder von Gröpelingen, 1253. 60.
 1251. 52. Alexander von Hasbargen. 1253.
 53. Ludewig, Fr. Christinen S.
 54. Arnold Donelbey. 1257. 60
 55. Gerbert de Kleene (Parvus). 1261. 68. 75. 78. 82.
 56. Ertmar.
 57. Johann von Bockle. 1253.
 58. Johann Lange
 59. Herbord Uber (Bulle).
 1252 60. Heinrich Boltmann.
 1253. 61. Hermann Buck.
 62. Boydekim Christiani, genant Hertoghe (Dux).
 1256. 59. 62. 68. 75. 78.

J. Chr.

- 1253 63. Lutfried von Wale.
 1255. 64. Heinrich Donelbey. 1258. 61. 64. 68. 75. 78.
 89. 93. 1300. 3. 7. 10.
 65. Johann, Fr. Gertrud, S. 1258. 62.
 1256. 66. Gerhard Scol.
 67. Gerhard Scolen Schwäher.
 68. Johann von der Stadt.
 69. Rudolf von Berden. 1264.
 70. Haiko von Berden.
 71. Sweder von Wale, Vogt (Advocatus).
 1257. 72. Ludolf, Hrn Otto Rode Sohn,
 73. Johann Mackewedel. 1260. 63. 66.
 74. Thedward von Harpstedte. 1260. 64.
 75. Johann von Haren. 1260. 63. 66.
 76. Carsten von der Devernstrate. (de superiore Platea) 1295. 98.
 77. Berend Wyse (S piens). 1260. 66.
 78. Robeco. 1260. 64.
 79. Johann, Hrn Meynwerdes S. 1259. 62. 68.
 75. 78.
 1258. 80. Willold. 1261.
 81. Conrad von Berden. 1262. 68.
 82. Hinrich Donelbey. 1263. 66. 70.
 83. Dirt von Hasbargen.
 84. Dethmar, Fr. Edelinden S. 1261.
 85. Eler von Harpstedte.
 86. Christian, Fr. Emeken S. 1268. 75. 78. 82.
 87. Heinrich von Sande. 1261.
 1259. 88. Heinrich, genannt Pape.
 89. Lüder von Ursten. 1264.
 90. Johann von Molsese. 1262. 70.
 91. Alexander, Hrn Otto Roden Sohn. 1266. 70.
 91. 92.
 92. Reimar. 1266.
 1260. 93. Gottschalk Over't Munster (Trans Curiam Monasterii) 1263.
 94. Herbert bym Water (Juxta Aquam). 1263.
 1261. 95. Gevert de Muntemester (Monetarius).
 96. Radolf Hrn Hillebrand von Ruten S. 1262. 66.
 70. 78. 82. 92.
 97. Alard Fleshusen.

1261. 98. Johann von Gröpelingen.
 99. Johann, Elfers S.
 1262. 100. Friderich, Fr. Obelien S. 1285. 89. 90.
 101. Raddaris.
 102. Alexander von Staten.
 103. Harm von Nienborgh. 1268. 85. 99. 1302.
 1263. 104. Reinhold von Howede.
 105. Hermann, Boltmanns Sohn. 1293. 96.
 106. Hartger von Berden. 1266.
 107. Reimer Swarte.
 108. Borchert Swarte.
 109. Ekebert.
 1264. 110. Radecko, Hrn Hillebrand von Ruten S.
 111. Hildewart von der Tiever.
 112. Jacob, Berners S.
 113. Dirich von Nienborgh. 1270.
 114. Wilken von Haren. 1270.
 115. Segebade, Boltmanns S.
 116. Johann, Mensons S.
 1266. 117. Bolquin, Otto's Sohn.
 118. Heinrich von Ursten. 1275. 89.
 1268. 119. Hermann Frese (Friso).
 120. Heinrich Wulf.
 121. Johann Bulle.
 122. Boldemar von Harem. 1278.
 123. Johann Blancke.
 1270. 124. Johann Mackewedele. 1282.
 125. Helmrich, Hrn Helmrichs S.
 126. Robert.
 127. Johann Wyse (Sapiens).
 1275. 128. Diderich Hertoghe (Dux).
 129. Gottschalck Fuchhals. 1278. 82. 93. 94. 96.
 1302. *).
 130. Alexander von Nienborgh.
 131. Heinrich von der Neustadt. 1278.
 132. Bertram, Hrn Reimers S. 1278. 82. 91. 94.
 1278. 133. Siegfried von Ruten. 1282.
 1282. 134. Heinrich Detwers.
 135. Heinrich Hertoghe (Dux).

*) Wurde 1307. friedelos gelegt und aus der Stadt verjagt.

J. Chr.

1282. 136. Heinrich von Lunne. 1291. 94. 97. 98. 1301.
4. 9.
1285. 137. Jacob von der Tiever.
138. Ludewig Mackewedele. 1289. 90.
139. Johann von Sweringen. 1289.
140. Gottschalck von Haren.
141. Ludewig von Berden. 1291.
142. Fromholt Wandtsnider (Pannicida)
143. Hermann von Nienborgh.
144. Johann von Haren. 1292. 95. 1302. 5. 8. II.
145. Robert Bedewe.
1289. 146. Gottschalck Freje. 1290. 93. 97. 98. 1301. *)
147. Albern Scheele (Luscus) 1290. 93. 96. 97.
1300.
148. Alexander von Nienborgh. 1290. 93. 94. 97.
1300. I. 5. 8. II. 14.
149. Johann von der Stuhr. 1290. 92.
150. Richard von Notsese. 1290.
1291. 151. Heinrich Willoldi. 1294. 1302. 19.
152. Hartje von Berden. 1292. 94. 95. 98. 1300.
153. Johann van den Huese (de Domo).
154. Arnold von Harpstede. 1294. 97. 1300. 3. 4.
155. Reinhold Brusehaber. 1294. 95. 98. 1301. I. **)
156. Johann, genant Wyse (Sapiens), 1294. 97.
157. Meinward.
158. Alard Oderi. 1296.
1292. 159. Theoderich Brünings.
160. Albert von Hannover.
161. Harm von Lunne. 1293.
162. Segebade Wandtschnider (Pannicida).
163. Cord von Berden. 1296. 99. 1300. I. 4. ***).
164. Friderich, Hrn Friderich Odilien S. 1295. 98.
1301. 5. 8. II. 14. 17. 20. 23. 26. 30.
1293. 165. Arend von Gröpelingen. 1297. ****).
I a 4 I 66.

*) Hatte nach der durch ihn verübten Ermordung des Arend von Gröpelingen, mit obigem 1307. gleiches Schicksal.

) *) Ebenfalls 1307. vertrieben.

****) Wurde 1307. auf seinem Krankenbette von einem sogenannten Patricier nebst seinem treuen Knechte ermordet. S. Th. II. pag. 16. u. f.

1293. 166. Otto von Berden. 1297. 1301. 2.
 167. Marquart Fromholt. 1296.
 168. Geverhar von Bechte. 1308. II. 14. 20.
 169. Johann Keimers. 1296. 97. 1300. 3.
 170. Heinrich Fuchhals. 1294. 95. 97. *).
 1294. 171. Bulbern, genannt Vspahl.
 172. Erich Radekonis.
 173. Harm Frese (Friso). 1299. 1302.
 174. Dethmar Schaele. (Luscus).
 175. Meinward von Haren. 1295. 98. 1301. 2.
 1295. 176. Heinrich von Hilligendorp. 1299. 1302. 3. 7.
 10. 13. 16. 19. 22.
 177. Bondekyn Vulle. 1305. 8. 11.
 178. Gerd Alwardi. 1298.
 179. Siffrid Doneldey. 1298. 99.
 180. Albert von Swulgen.
 181. Boltmann Keimers. 1307. 12. 15.
 182. Johann Lange von Beversteen. 1298. 1301.
 6. **).
 1296. 183. Wolckmar Grelle. 1299. 1302. 7. 10. 14. 20.
 23. 26.
 184. Wolckwin Doneldey. 1300.
 185. Rudolf von Leeße. 1299. 1303. 1305.
 186. Ulrich von Bernstede.
 1297. 187. Johann Fuchhals. 1299. 1301. ***).
 188. Meinward, Hrn Friderich Odilien S. 1300.
 3. 6.
 1298. 189. Rudolf de Muntemester (Monetarius).
 190. Heinrich de Fuchhals. 1300. I. 3. 4. ****).
 191. Johann von Bechte. 1299. 1306. 9. 12. 15. 18.
 192. Johann, Willers Bruder. 1304. 7.
 1299. 193. Hermann von Berden.
 194. Johann Husbeer. 1302. 6. 9. 12. 15. 18. 21.
 24. 27.
 195. Berend Fuchhals. 1302.
 1300. 196. Gilhard Bynmann. 1305. 8.
 197. Conrad von Haren. 1303. 4.

*) Wurde 1307. friedelos gelegt und aus Bremen vertrieben.

) *) Hatten gleiches Schicksal mit obigen, indem sie ins gesamt zu denen gewaltthätigen Patriciern gehörten.

J. Chr.

1301. 198. Ludolf de Mechtige (Potens).
 199. Wilffen, Johann von Haren Sohn. 1303.
 200. Johann, Johann Keimers Nefse.
 1302. 201. Johann Mackewede. 1303.
 202. Heinrich von Gröpelingen.
 203. Hermann von Nienborgh.
 1303. 204. Conrad von Berden.
 205. Gottschalck Frese (Friso).
 206. Wilcken Zuchhals, jun.
 207. Hinrich Haverbecker.
 208. Siffrid Duckel.
 1304. 209. Lüder von Ursten. 1307.
 210. Johann Donelden.
 211. Segebade.
 212. Conrad von Nienborgh. 1310. 17. 24. 27.
 213. Willer.
 214. Boltmann, Segebadens Sohn. 1307. 10. 13.
 16. 19.
 1305. 215. Martin Bueking.
 216. Heinrich Gerberts. 1309. 12.
 217. Dirich von Hasbargen. 1308. 12.
 218. Berend von Hiddingwurden.
 219. Berend Munc. 1308. 11. 14. 17. 20. 23. 26.
 1306. 220. Meimern von der Liever. 1309. 12. 15. 18.
 24. 27. 30.
 221. Hinrich von Bramstede. 1309. 13.
 222. Hinrich, Hrn Diderich Martins S. 1307. 10.
 13. 16. 19. 22. 25. 28. 31. 34.
 223. Hinrich von Hiddingwurden.
 224. Johann von Revele. 1309. 14.
 225. Hildeward von Ursten. 1311. 15.
 226. Bernd von Dettenhusen. 1316. 19. 22. 25. 28.
 227. Friderich von Ruten. 1309. 12. 15. 18.
 1307. 228. Tibold von der Liever.
 229. Hinrich von Hamburg. 1310. 15.
 230. Keiner von Dettenhusen. 1310. 13. 16.
 231. Diderich von Ruten. 1310. 13. 17. 21. 24. 27.
 29. 32. 35.
 232. Johann von Motesle. 1310. 13. 16.
 1308. 233. Johann Klocke.
 234. Johann Papendorp.

- 1308 235. Dethward von Harpstedde. 1308. II. 14. 17.
20. 23. 26. 29. 32. 38.
236. Hermann Segebade. 1311.
1309. 237. Albert von Steden. 1316. 19.
238. Hinrich Frese (Friso).
239. Burchard bym Graben (Juxta fossam), Hin-
rich Haberbeckers Schwäher. 1312. 15. 18. 21.
1310. 240. Herman Hertoghe (Dux) 1313. 18. 23. 25. 29.
32. 35. 38. 41. 44.
241. Johann Ryke (Dives).
1311. 242. Albert von Goldenstedde. 1317. 20. 23.
243. Hildebrand, Johann Ryken Bruder. 1314. 17.
1312. 244. Johann von Loo. 1320. 25. 28. 31. 34.
245. Johann von Selete. 1318. 21. 24. 27. 30.
36. 39.
246. Heinrich Danefe. 1315.
247. Johann Haberbecker. 1317.
1313. 248. Daniel von Raeten.
249. Martin Prindenen. 1316.
250. Johann von Nienborgh. 1316.
1314. 251. Jacob Hildewards.
252. Martin Lange. 1317. 20. 23.
253. Herbert Duckel. 1317. 21. 25. 28. 31. 34.
37. 40.
254. Siffrid Doneldey. 1317. 20. 23. 26. 29. 32. 35.
1315. 255. Johann von Haren. 1318. 21. 24. 27. 30. 33.
36. 39. 42. 45.
256. Bernhard Klot. 1318. 21. 25. 29. 32. 35.
38. 41.
1316. 257. Johann Conrads, Hrn. Brünings Sohn.
258. Johann von Hustedde.
259. Hinrich von Bolingstedde.
1318. 260. Jacob Beplere (Campfor). 1321. 24. 27. 30.
33. 36. 39. 41. 45. 48.
261. Johann von Sweringen. 1321. 24. 27. 30.
262. Heinrich von Stafforst. 1321. 24. 27. 30. 33.
36. 39. 42.
1319. 263. Gerhard von Syden. 1322. 29. 32. 35. 38.
41. 44. 47.
264. Gotfried Nackedde. 1322. 25. 28. 31. 34. 37. 40.
265. Dirck Reimers. 1323. 26.

J. Chr.

1319. 266. Bernd von Reme. 1322. 25. 28. 31. 34. 37.
40. 43. 46. 49.
267. Wilbrand Eckberts. 1322. 25. 28. 31. 34. 37.
40. 43.
1320. 268. Ludolf von Edln.
229. Heinrich Christians von der Obernstraße Sohn.
1323.
270. Eckbert von Molsle. 1323. 26. 29. 32. 35. 38.
1321. 271. Luder von Gröpelingen.
272. Segebade Lange.
1322. 273. Andreas von Wolde 1325. 28.
274. Richard von Molsle. 1325. 28. 31. 34. 40.
43. 46. 49. 52.
275. Hermann Haverbecker.
1323. 276. Johann von Wolde. 1326. 29. 32. 35. 38. 41.
47. 50.
1324. 277. Engelbert von Dettenhusen. 1327. 30. 33.
36. 39.
278. Heinrich Gröning. 1327.
279. Johann Strube. 1327. 30. 33. 36. 39. 42.
45. 48.
1325. 280. Wilcken von Nienborgh. 1328. 31. 34.
1326. 281. Herman von der Tiever. 1329. 32. 35. 38. 41.
43. 47. 50.
282. Henrich Donelden. 1329. 32. 35. 38. 41. 44.
47. 50. 52. 53. 55. 56. 60.
1327. 283. Hermann von Ruten. 1330. 33. 36. 39. 42. 45.
48. 51. 54.
284. Hermann von Bechte. 1330. 36. 39. 42. 45. 48.
1328. 285. Eilard Strube.
1329. 286. Nanno Frese (Friso), de Olde. 1332.
287. Johann von Molsle. 1332. 35. 38. 41. 44.
47. 50.
1330. 288. Johann Duckel, senior. 1336. 39. 42. 45.
289. Johann von Nigenborgh. 1333. 36. 39. 42. 45.
290. Friderich Odilien. 1333.
291. Engelbert, Hrn Berends Sohn. 1333.
292. Albert von der Tiever. 1333. 36. 39. 42. 45.
293. Heinrich Holme. 1333. 36. 39. 42. 45. 48.
294. Johann von Gestlo. 1333. 36. 39.
295. Meinhard von Ursten. 1333. 36. 39. 42. 45.
296.

1330. 296. Keiner Niensbarg. 1333. 36. 39. 42. 45.
 297. Rudolf von Bersen. 1333. 36. 39.
 298. Gerd Buck. 1333. 36. 39. 42. 45. 48.
 299. Hermann Post. 1333. 36. 39.
 300. Albert von Wolbe. 1333. 36. 39. 42.
 301. Tidemann Nannos. 1333. 36. 39. 42. 45. 48.
 302. Christian von Sweringe. 1333. 36. 39. 42.
 45. 48.
 303. Johann von Revele. 1333. 36. 39. 42. 45.
 304. Johann Duckel, jun. 1333. 36. 39. 42. 45. 48.
 305. Jacob Frese (Friso). 1333. 36. 39.
 306. Gerhard Borchardi. 1333. 36. 39. 42. 45.
 307. Richern de Weslere (Campfor). 1333. 36. 39.
 42. 45.
 308. Franko von Haren. 1333. 36. 39. 42.
 309. Nicolaus von Borchten. 1333. 36. 39.
 310. Johann Palese (Vßpael). 1333. 36. 39.
 311. Bernd von Dettelhusen. 1333. 36. 39. 42. 45.
 48. 51. 54. 57. 60. 63. 66. 69. 72. 75. 78.
 312. Hinrich Lorot. 1336. 39. 42. 45. 48.
 313. Johann Eckberts. 1333. 36. 39. 42. 45. 48.
 314. Eler Hemeling. 1333. 36. 39. 42. 45. 48.
 315. Borchert Purrenhagen. 1333. 36. 39.
 1331. 316. Johann Knut. 1334. 37. 40. 43. 46. 49.
 317. Albert von Hona. 1334. 37. 40.
 318. Bernd von Ursten.
 319. Thylemann Luning.
 320. Daniel von Werve. 1334. 37. 40. 43.
 321. Willekyn Keyser. 1334. 37. 40. 43. 46. 49.
 322. Marquart von Drackenborgh. 1334. 37. 40. 43.
 46. 49.
 323. Ludolf Nannos. 1334. 37. 40. 46. 49.
 324. Albero Donelbey. 1334. 37. 40. 43. 46. 49. 52.
 55. 58. 59. 62. 65. 68. 71. 74. 77.
 325. Lüder Cornepaghe.
 326. Arend Munt. 1334. 37. 40. 43. 46. 49.
 327. Rudolf de Muntemester (Monetarius) jun.
 328. Jacob Cuhle. 1334. 37. 40. 43. 46.
 329. Otto Hutt. 1334. 37. 40. 43. 46.
 330. Johann Cochge. 1334. 37.
 331. Johann Osterholte. 1334. 37.

J. Chr.

1331. 332. Johann Rufferingh. 1334. 40. 41. 46. 49.
 333. Dirc von Beverstede. 1334. 37. 40. 43.
 334. Hinrich von Eckhove. 1334.
 335. Johann von Borcken. 1334. 37. 40. 43. 46. 49.
 336. Johann von Bechte. 1334. 37. 40. 43. 46. 49.
 337. Johann von Steden. 1334. 37. 40. 43. 46. 49.
 338. Nicolaus Wandtsnyder. 1334. 37. 40. 43. 46.
 49. 52. 55. 58. 59.
 339. Bernd von der Waghe. 1334. 37. 40. 43.
 340. Meinerich Luningh. 1334. 37.
 341. Johann Schlichting. 1334. 37.
 342. Johann von Kemnate. 1334. 37. 40. 43. 46.
 49. 52. 55. 58.
 343. Gerd von Cölln. 1334. 37. 40. 43. 46. 49.
 344. Nicolaus von Molsle. 1334. 37. 40. 43.
 46. 49.
 1332. 345. Johann von Wale. 1335. 38. 41. 44.
 346. Rudolf de Muntemester (Monetarius). sen.
 347. Heinrich Wulf. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.
 348. Martin Prindeney. 1335. 38. 41. 44.
 349. Johann van den Huse. (de Domo) 1335.
 38. 41. 44.
 350. Barthold von Bucken. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.
 351. Johann von Berden. 1335. 38.
 352. Nicolaus Cornepaghe jun. 1335. 38. 41. 44.
 47. 50.
 353. Albert Vhpoel. 1335. 38. 41. 44. 47.
 354. Lüder von Beverstede. 1335. 38. 41. 44.
 355. Wtlickin Keiser jun. 1335. 38.
 356. Nicolaus Cornepaghe sen. 1335.
 357. Nicolaus van der Waghe. 1335. 38. 41. 44.
 47. 50. 52. 55. 58. 59. 61.
 358. Johann Denckers. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.
 53. 61. 9.
 359. Johann Buck. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.
 360. Albert von Hiddingkwarden. 1335. 38. 41. 44.
 47. 50.
 361. Heinrich von Havade. 1335.
 362. Rudol von Borcken. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.
 363. Alexander von Dertenhusen. 1335. 38. 41. 44.
 364. Albert Ordning. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.

1332. 365. Gerd Clot. 1335.
 366. Diderich von Horne. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.
 367. Heinrich Frese (Frise). 1335. 38. 41. 44. 47.
 368. Bernd Struve. 1335. 38. 41. 44. 47. 50. 53.
 56. 60.
 369. Clerd Kind. 1335. 38. 41. 44. 47. 50.
 1333. 370. Borchert, Annen Sohn.
 371. Johann von Revele. 1336. 39. 42. 45.
 372. Rudolf von Leeße. 1336. 39.
 373. Bernd Dtmers. 1336. 39. 42. 45. 48.
 1335. 374. Rudolf von Sweringen.
 1337. 375. Albert Bulle. 1340. 43. 46. 49.
 376. Gottschalck von Nackede. 1340.
 377. Lademer von Harstede.
 1338. 378. Gerd Purrenhagen.
 379. Arend von der Bechte.
 380. Diderich Nanne.
 1340. 281. Diderich Kode. 1343. 46. 49.
 382. Heinrich von Lunne.
 1342. 383. Roland von Berßne.
 1351. 384. Hinrich Buck. 1354. 57.
 385. Rudolf von Harpstede. 1354. 57.
 386. Allard Prindeneu. 1354. 57.
 387. Hermann Nanne.
 388. Dirck von Kemmate. 1354. 57. 61. 67. 70. 73.
 76. 79. 82. 85.
 389. Dirck Hellingstede. 1354. 57. 61. 64. 67.
 390. Albert Kreue. 1354. 57. 60. 63. 66.
 391. Sander von Nienborgh. 1354. 57.
 392. Gottfried Scene. 1354. 57. 61.
 393. Heinrich Gröning, sen. *). 1354. 57. 60. 63. 66.
 1352. 394. Bernd Prindeneu. 1355. 58. 60. 63. 66.
 395. Henrich Prindeneu. 1355. 58. 61. 64. 66. 70. 73.
 396. Willekyn Winoldi. 1355.
 397. Bernd von Revele. 1355. 58. 63.
 398. Borchert Bulle. 1355.

*) Ihn wurde das Stadtpanier im nächtlichen Aufauf, bey Eroberung der Stadt Bremen durch des Erzbischoffs Albert Völker, über der Hand abgehauen. S. Th. 2. p. 295. Not. r).

3. Chr.

1352. 399. Lüder Nackede. 1355. 58. 61. 63. 65.
 400. Johann von Cölln. 1355. 58. 59. 62. 65. 68.
 7. 74. 77. 80.
 401. Richard Reme. 1355. 58. 61. 67.
1353. 402. Otto Thedenever. 1356. 59. 62. 66. 69. 72.
 403. Martin Lange Martens *). 1356. 59. 63.
 404. Dirc Mercke. 1356. 59. 62. 68.
 405. Hermann Groue.
 406. Willefyn von Harpstede. 1356. 61. 66.
 407. Heinrich Nackede. 1356. 59. 62. 66.
 408. Witte Albert. 1356. 59.
 409. Conrad Willoldi.
 410. Willefyn von Steden. (Steding) *) 1356. 60.
 63. 66.
 411. Cord von Borcken. 1356. 59. 62. 65. 68.
 412. Ludewig Buch. 1356.
1359. 413. Johann von der Liever. 1362. 65. **).
 414. Johann Kemnade. 1362. 65. 68.
 415. Johann von Cölln. 1362.
 416. Bernd von Revele.
 417. Arend von der Bechte.
 418. Heinrich Hadermisse. 1362. 65. 68. 71. 74. 77.
 80. 83. 86. 89. 92.
 419. Johann von Haren. 1366. ***).
1360. 420. Heinrich von Kneten. 1363. 66.
 421. Harm von Münster. 1364. 67. 70. 73. 76.
 422. Berend Prindeney. 1363.
 423. Heinrich von Ruteu.
 424. Heinrich von Berden. 1363. 66. 69. 72. 75.
 425. Martin Prindeney. 1363. 66. 69. 72. 75. 78. 81.
 84. 87.
 426. Hinrich von Horne. 1367.
1361. 427. Albert von Maghelzen. 1364. 67. 70. 73.
 428.

*) Wurde 1365. wegen einer in der Casale haltenden falschen Handveste, in einer kupfernen Pfanne am Markte lebendig verbrannt. Daselbst pag. 292.

***) Wurde wegen Stadtverrätheren 1366. an einem eisernen Krampeu vor seinem eignen Hause aufgehängt. Daselbst p. 299.

****) Von diesem wahren Patrioten sehe man daselbst pag. 297. f.

1361. 428. Hinrich Bohlrichs. 1367. 70. 73.
 429. Nicolaus Detlefs, alias Detecten *).
 430. Johann Valleer. 1365. 68. 71. 74. 77. 80.
 431. Nicolaus Hemeling. 1367. 70. 73. 76. 79. 82.
 85. 88. 91.
 1362. 432. Conrad von Leze. 1365.
 433. Johann von Madelen. 1365. 68. 71. 74. 77.
 80. 83.
 434. Nicolaus von Borcke.
 1363. 435. Borchert von Ruten. 1366.
 436. Johann van den Huse (de Domo).
 1364. 437. Otto von Umstede. 1367. 70. 73. 76. 79. 82. 85.
 438. Johann Hemeling, sen. 1367. 70. 73. 76. 79.
 82. 85. 88. 91. 94. 97.
 439. Johann von Beverstede.
 440. Wynand von Revele. 1367. 70. 73. 76. 79. 82.
 85. 88. 91. 94.
 441. Johann Brand. 1366. 69. 72. 75. 78. 81. 84.
 87. 90. 93. 96. 99. 1400. 1. 2. 3. 4.
 1365. 442. Johann von Gluter.
 443. Johann von Recken. 1368. 71. 74. 77.
 444. Drackenborg von Leeßem.
 1367. 445. Heinrich Gröning, jun. 1370. 73. 76. 79.
 446. Christian Zyger. 1369. 72. 75.
 447. Lüder von Eölln. 1369.
 448. Johann vorn Holte. 1370. 73. 76. 79. 82. 85.
 88. 91. 94. 97. 1400.
 449. Heinrich von Sutterum. 1369. 72. 75. 78. 81.
 84. 87.
 450. Cord von Haren. 1369. 72. 75. 78. 81. 84. 87.
 451. Siffried Duckel. 1369. 72. 75. 78. 81. 84. 87.
 90. 93.
 452. Gottfried Wynnmann, 1368. 71. 74. 77. 80. 83.
 86. 89.
 1368. 453. Dirck Langen Gerds S. 1370. 73. 76.
 454. Friderich von Bale. 1368. bis 1413.
 455. Dirck Hutt. 1369. 72. 75. 78. 81.
 456. Henrich Steding. 1371. 74. 77. 80. 83. 86.
 457. Richard Junghe. 1370. 73. 76.

458.

*) Wurde in dem nächtlichen Auslauf erschlagen. Daselbst p. 295. x)

J. Chr.

1368. 458. Henrich Prindenen, jun. 1371. 74. 77. 80.
83. 86. 89. 92. 95. 98. 1400. bis 1405.
459. Johann Detlefs. 1369. 72. 75. 78. 81. 84. 87.
90. 93. 96. 99. 1400. bis 1403.
1369. 460. Albert von Berna. 1371. 74. 77. 80. 83. 86.
89. 92.
1371. 461. Bernd Mercke. 1374. 75. 77. 80. 83. 86. 89.
92. 95. 98. 1400. bis 1409.
1373. 462. Johann Drackenborgh. 1375.
463. Reynward Dehne. 1376. 79. 82. 85. 88. 91.
94. 97. 1400. bis 1410.
1374. 464. Albert von Dreye. 1376. 79. 82. 85. 88. 91.
94. 97.
1375. 465. Lüder Wohlerichs. 1378. 81. 84. 87. 90. 93.
96. 99. bis 1423.
466. Dethward von der Hude. 1378. 81. 84. 87. 90.
93. 96. 99. bis 1423.
1376. 467. Arnold Doneldey. 1378. 81. 84. 87.
468. Hinrich von Rechtebe. 1379.
469. Johann von Wale. 1378. 81. 84. 87. 90. 93.
96. 99. bis 1403.
470. Heinrich von Ruten. 1379.
1379. 471. Johann von Lese. 1380. 83. 86. 89. 92. 95.
98. bis 1426.
472. Heinrich Gröning. 1381. 84. 87. 90. 93. 96.
99. 1404.
1382. 473. Arnold Trüper. 1385. 88. 91. 93. 97.
474. Henrich von Nienborgh. 1385. 88. 91. 93. 97.
475. Arend Munt. 1385. 88. 91. 94. 97. 99. bis 1404.
476. Hermann Gröning. 1383.
477. Meinhard Hüsing. 1383. 86. 89.
478. Johann Hemeling. 1383. 86. 89. 92. 95. 98.
1400. bis 1410.
479. Rippo, Rippo's Sohn. 1385. 88. 91.
1384. 480. Otto Hutt. 1387.
1385. 481. Dethward Prindenen. 1388. 91. 94. 97. 1400.
bis 1408.
482. Heinrich Duckel. 1386. 89. 92. 95. 98. 1400.
bis 1410.
1386. 483. Gerhard Corneghel. 1389. 92. 95. 98. 99. 1406.
484. Johann von Hasbargen. 1387.

1388. 485. Roland von Borcken. 1389.
 486. Albert Krene. 1390. 93. 96. 99. bis 1410.
 487. Dirck von Werve. 1391. 94. 97. 99. bis 1414.
 1389. 488. Johann von Haren. 1389. 91. 96. 99. bis 1403.
 1392. 489. Nicolaus Zellschleger. 1395. 98. 1400. bis 1421.
 490. Geverard von Gröpelingen. 1395. 98.
 491. Nicolaus Gröning. 1395. 98. 1400. bis 1407.
 1393. 492. Alrend Balleer. 1396. 99. bis 1410. *).
 493. Johann Schavellr. 1394. 95. 96.
 494. Martin von Leßem. 1396. 99. bis 1419.
 1394. 495. Johann Balleer, jun. 1397. 99. bis 1420.
 496. Jacob Olde. 1397. 1400. bis 1408.
 1395. 497. Dethard Hadernüsse. 1396. 97. 98.
 498. Gerd von Dettenhusen. 1398. bis 1421.
 1396. 499. Fridrich Wiggers. 1399. 1414.
 1397. 500. Richard Donelden.
 1404. 501. Heinrich von der Trupe. 1407. bis 1421.
 1405. 502. Heinrich von Hasbargen. 1406. bis 1418.
 503. Johann Oldewage. 1406. bis 1417.
 504. Johann Schorhaer. 1406. bis 1418.
 1406. 505. * Bernhard Prindenen 1407. bis 1427. **).
 506. Johann Brand. 1407.
 1407. 507. Heinrich Duckel.
 508. Heinrich von der Trupe.
 509. Herbert Duckel. 1408. bis 1427. ***).
 510. * Hermann Schermbecke. 1408. bis 1427.
 1408. 511. * Hinrich Sparenberg. 1409. bis 1434.
 1409. 512. Meimar von Borcken 1410. bis 1419.
 513. * Heinrich von der Hude. 1420. bis 1459.
 1411. 514. † Eler von Münster. 1412. bis 1423. desgl.
 1429. bis 1432. ****).

515.

*) Er wurde beim nächtlichen Ueberfall der Friedeburg von den Friesen erschossen 1418.

***) Dieser und die folgenden mit * bezeichneten Rathmänner machten 1427. bis 1433. den Alten Rath aus.

***) Wurde seines Ehrenstandes ohne gegründete Ursache entsezt 1429. G. B. 2. pag. 332. f.

****) Dieser und die folgenden mit † bezeichneten Rathmänner machten 1427. bis 1433. den Neuen Rath aus.

J. Chr.

1411. 515. * Johann Rode. 1412. bis 1426.
 516. † Drewes Haselbusch. 1412. bis 1423. desgl.
 1429. bis 1432.
 1414. 517. Heinrich Hellingstede. 1415. bis 1421.
 1415. 518. * Diderich Schorhaer. 1416. bis 1460.
 519. Eler Kind. 1416.
 1417. 520. * Johann Basmer. 1418. bis 1427. *)
 521. Diderich Kind. 1418. bis 1421.
 1418. 522. * Johann Munt. 1419. bis 1455.
 1419. 523. Johann Volckmers.
 524. * Cord Border. 1420. bis 1446.
 525. * Hermann v. Gröpelingen. 1420. bis 1465. **)
 1420. 526. * Johann Hoyer. 1421. bis 1455.
 527. * Johann Wulf. 1421. bis 1455.
 1421. 528. * Johann Frese, alias Meylan. 1422. bis 1463.
 529. * Johann von Hasbargen. 1422. bis 1426.
 1422. 530. * Nicolaus Gröning. 1423. bis 1426.
 531. Werner Wyse.
 532. * Johann Brundiderichs. 1433. bis 1457.
 533. * Gerhard von Barle, Eltermann. 1412. R.
 1422. bis 1441.
 1423. 534. * Werner von Arsten. 1424. bis 1436.
 535. * Johann Balleer. 1424. bis 1440.
 1424. 536. * Heinrich Buscke. 1425. bis 1464.
 537. * Heinrich Blixem. 1425. 26.
 1425. 538. * Martin Schermbecke. 1426. bis 1460.
 1426. 539. * Daniel Brand, sen. 1427. 1460.
 1427. 540. † Johann von Münster. 1428. bis 1430.
 541. † Conrad von Hoya. 1428. bis 1432.
 542. † Werner Brede. 1428. bis 1455.
 543. Hermann Dopp. 1428. bis 1459.
 544. † Heinrich Klocke. 1434. bis 1459.
 1428. 545. Johann Ripenarden.
 546. † Alard von Glane. 1429. bis 1463.
 547. † Johann von Minden. 1429. bis 1433. ***)

B b 2

548.

*) Unschuldigerweise 1430. d. 20. Juny enthauptet. S. B. 2. pag. 38. f.

**) Man sehe von diesem Patriotischen Bürgermeister und seinen Verdiensten um Bremen daselbst pag. 43.

***) Er war des unglücklichen Bürgermeisters Johann Basmer unter

1428. 548. † Hinrich von Melle. 1429. bis 1433.
 549. † Martin Gliesing, Eltermann. 1426. R. 1428.
 bis 1433. *)
 550. † Lambert von Norden. 1429. bis 1440.
 551. † Nicolaus Balleer. 1429 bis 1432.
 552. † Johann von Barle. 1429. bis 1433.
 553. † Jacob Olde. 1429 bis 1464.
 554. † Johann Matthias, Eltermann. 1418. R. 1428.
 bis 1433.
 555. † Hermann Hilligenberg, Eltermann. 1418. R.
 1428 bis 1433.
 556. † Arnold Mollecke. 1429. 30. 31.
 557. † Johann Müller 1429 30.
 558. † Albert Dannow. 1429. 30. 31.
 559. † Heinrich Heldt, Eltermann. 1420, R. 1428.
 bis 1432.
 1429. 560. † Albert Coggenuwer. 1430. 31. 32.
 561. † Johann Ridthusen. 1430. bis 1434.
 562. † Heinrich Manning. 1430.
 563. † Arend Fryge **).
 1430. 564. † Johann Esig. 1431. bis 1436.
 1431. 565. † Harm Up den Berge.
 566. † Heinrich Suncker. 1433.
 567. † Heine Hilgermisse. 1432.
 568. † Friderich Grund. 1432. 33.
 569. † Lüder Fryge 1432. 33.
 1432. 570. † Johann Glasemaker, Eltermann. 1416. R.
 1432.
 571. † Dethward Prindeneu. 1433. bis 1452.
 572. † Johann Clüver.
 573. † Heinrich Wilde, Eltermann. 1422. R. 1432.
 bis 1474.
 1433. 574. Gerd Brundiderichs.

575.

unter No. 520. Schwiegersohn: half ihn aber nichts desto weniger mit ungerechter Weise zum Tode verurtheilen. S. daselbst pag. 38.

*) Er war ebenfalls des unglücklichen Vasmers Bluträchter, daselbst Not. b).

***) Von seinem eignen Bruder ermordet 1429. S. daselbst pag. 330. f.

J. Chr.

1433. 575. Heinrich Wulf. 1434. bis 1466. *)
 576. Burchard Schermbecke. 1434. bis 1444.

b. Nach Errichtung der Tafel vom Jahre 1433.

(Erklärung der gebrauchten Abkürzungen.

- A. bedeutet dankte ab.
 B. Bürgermeister.
 E. Eltermann.
 H. das Hollerländische Quartier.
 N. das Niederviehländische Quartier.
 O. das Oberviehländische Quartier.
 R. f. n. . . . Rathsherr für Numero.
 W. das Werderländische Quartier.
 † starb.)

O. W. H. N.

1. Diderich Scharhaer, R. n. 518. 1415. B. 1433. A. 1461.
 d. 24 Juny. † 1474. d. 1. May.
2. Heinrich Sparenberg, R. n. 511. 1408. bis 1434.
3. Heinrich von der Hude, R. n. 513. 1409. bis
 1459.
4. Johann Munt, R. n. 522. 1418. bis 1455.
5. Cord Border, R. n. 524. 1419. bis 1447.
6. Hermann von Gröpelingen, R. n. 525. 1419.
 B. 1433. A. 1465. d. 9. May.
7. Johann Hoyer, R. n. 520. 1420. bis 1455.
8. Johann Wulf, R. n. 527. 1421. bis 1454.
9. Johann Frese, alias Meylan. R. n. 528. 1421. B.
 1433. A. 1463. † 1464. d. 14. Febr.
10. Johann Brundiderichs, R. n. 532. 1422.
 B. 1433. A. 1456.
11. Gerhard von Barle, R. n. 533. 1422. A. 1441.
12. Werner von Ursten, R. n. 534. 1423. A. 1437.
13. Johann Balleer, R. n. 535. 1423. bis 1441.

B b 3

14.

*) Diese beyden letzten wurden nach geschlossener Eintracht und errichteter Tafel, nebst No. 543. aus der ganzen Bürgerschaft zu Rathe gewählt.

O. W. H. N.

14. Heinrich Buscke, R. n. 536. 1424. A. 1464.
d. 17. Januar.
15. Martin Schermbecke, R. n. 538. 1425. bis 1460.
16. Daniel Brand sen. R. n. 539. 1426. bis 1460.
17. Werner Brede, R. n. 542. 1427. bis 1456.
18. Herman Dopp, R. n. 543. 1427. bis 1459.
19. Heinrich Klocke, R. n. 544. 1427. bis 1459.
20. Jacob Olde, R. n. 553. 1428. B. O. für n. 1.
1461. d. 24. Juny. A. 1464. d. 13. Dec.
21. Alard von Glane, R. n. 546. 1428. bis 1464. d. 7. Jan.
22. Johann Ridthusen, R. n. 561. 1429. bis 1434.
23. Lambert von Norden, R. n. 549. 1428. bis 1441.
24. Johann Esich, R. n. 564. 1430. A. 1436. † 1437.
d. 10. Nov.
25. Dethward Prindeneu, R. n. 571. 1432.
bis 1453.
26. Heinrich Wilde, Elterm. 1422. R. n. 573. 1432. A.
1474. d. 13. Jan.
27. Hinrich Bulf, R. n. 575. 1433. bis 1465.
28. Borchert Schermbecke, R. n. 576. 1434. bis 1444.
29. Carsten Steding, R. f. n. 2. 1434. B. W.
f. n. 9. 1463. A. 1465. d. 9. May.
30. Nicolaus Graue, R. f. n. 22. 1434. bis 1469.
31. Friderich Grund, Elterm. 1436. R. f. n. 12. 1437.
B. H. f. n. 6. 1465. A. 1471. d. 28. Oct.
32. Johann von der Liefer, R. f. n. 24. 1437. bis 1461.
33. Daniel Brand jun. R. f. n. 11. 1441.
d. 6. Jan. B. f. n. 10. 1456. † 1477. d.
8. Jan.
34. Friderich von Warle, R. f. n. 13. 1441. A. 1457.
35. Johann Valleer, R. f. n. 23. 1441. bis 1443.
36. Liborius Knigge, R. f. n. 35. 1443. bis 1447.
37. Friderich Grote, Eltermann 1440. R. f. n. 28.
1444. † 1469. d. 10. Aug.
38. Cler Lubberdes, R. f. n. 5. 1447. B. N. f. n. 33.
1477. d. 18. Jan. † 1482.
39. Cord Stenouw, E. 1440. R. f. n. 36. 1447. † 1474.
d. 9. Oct.
40. Lüder von Warle, R. f. n. 25. 1453. A.
1481.

O. W. H. N.

41. Hermann Gröning, R. f. n. 7. 1455. d. 6. Jan.
A. 1468. d. 17. Jan.
42. Johann Matthias, R. f. n. 8. 1454. † 1464. d.
27. Sept.
43. Hermann Tocke, R. f. n. 4. 1455. A. 1466.
d. 4. Jan.
44. Becend Balleer, R. f. n. 17. 1456. d.
24. Junii. B. H. f. n. 3'. 1471. † 1486.
45. Gerd Brundiderichs, R. f. n. 33. 1456.
bis 1459.
46. Johann Lose, R. f. n. 34. 1457. d. 6. Jan. † 1464.
d. 6. Sept.
47. Meimar von Borcken, R. f. n. 45. 1459.
d. 24. Jun. † 1464. d. 22. Jul.
48. Cler Brede, Elterm. 1440. R. f. n. 19. 1459.
B. O. f. n. 20. 1464. A. 1479. d. 8. Jan.
49. Heinrich Hoyer, R. f. n. 15. 1460. bis 1464.
50. Heinrich Basmer, Elterm. 1440. R. f. n.
18. 1460. bis 1462.
51. Cler Rind, R. f. n. 3. 1460. A. 1471.
d. 17. März.
52. Diderich Schweder, R. f. n. 16. 1460. A. 1469. d.
13. Jan. † 1472.
53. Arnold Duckel, R. f. n. 20. 1461. A. 1462.
54. Hermann von Munster, R. f. n. 32. 1461. A. 1466.
55. Johann von der Trupe, R. f. n. 50. 1462.
d. 25. Jul. bis 1465.
56. Diderich Bölsche, R. f. n. 53. 1462. A. 1474.
d. 7. Jan.
57. Alard Glane jun. R. f. n. 21. 1463. B. W. f. n. 29.
1465. d. 9. May A. 1481. im Dec. † 1482.
d. 2. Oct.
58. Johann Buck, R. f. n. 26. 1463. A. eod.
59. Gbdecke Rippe, R. f. n. 58. 1463. A. 1465.
60. Heinrich von Barle, E. 1460. R. f. n. 30.
1463. † 1480. d. 27. May.
61. Gottfried von Rheden, R. f. n. 14. 1464. d.
17. Jan. A. 1484.
62. Reiner Barßen, E. 1440. R. f. n. 47. 1464.
bis 1489.

O. W. H. N.

63. Borchert Bagd R. f. n. 49. 1464. d. 22. Jul. B. f. n. 57. 1481. im Dec. † 1512.
64. Gerhard Hemeling, R. f. n. 48. 1464. bis 1503.
65. Arend Gottschalckes, R. f. n. 42. 1464. d. 1. Oct. bis 1476
66. Gerhard Block, C. 1444. R. f. n. 46. 1464. im Oct. A. 1477. im Jan.
67. Johann Honers, alias von Haßbergen, R. f. n. 55. 1495. B. O. f. n. 48. 1479. d. 8 Jan. † 1479. d. 12. Juny.
68. Richard Möllenbeck, R. f. n. 59. 1465. bis 1489.
69. Heinrich Byel, R. f. n. 31. 1465. bis 1494.
70. Heinrich Prindenen, R. f. n. 57. 1465. d. 9. Man. † 1477. d. 6 May.
71. Friderich Kögelcke, R. f. n. 54. 1466. A. 1467. d. 24. Juny.
72. Heinrich Krenc, R. f. n. 43. 1466. B. O. f. n. 67. 1479. † 1501.
73. Gerhard Wilde, R. f. n. 27. 1466. bis 1495.
74. Heinrich Merenberg, C. 1454. R. f. n. 71. 1467. † 1473. d. 17. Sept.
75. Bernhard Speckhan, R. f. n. 41. 1468. bis 1502.
76. Hermann von Vollen, R. f. n. 52. 1469. erschlagen im Treffen zu Morinnen 1476. d. 3. May *).
77. Johann von Someren, R. f. n. 30. 1469. d. 1. Juny † 1477.
78. Eler Grote, R. f. n. 37. 1469. im Aug. bis 1473.
79. Arend Munt, R. f. n. 44. 1471. bis 1486.
80. Bernhard Scharhaar, R. f. n. 51. 1471. B. f. n. 38. 1482. bis 1484.
81. Heinrich Fryge, R. f. n. 78. 1473. bis 1509.
82. Heinrich Brede, R. f. n. 74. 1473. im Sept. B. N. f. n. 80. 1484. † 1487. d. 21. Jul.
83. Albert Holtusen, R. f. n. 56. 1474. bis 1484.

*) C. Oben B. 2. pag. 354. f.

O. W. H. N.

84. Heinrich Stenouw, R. f. n. 39. 1474. im Oct.
B. H. f. n. 44. 1486. d. 1. Febr. † 1508.
85. Martin Holttorp, R. f. n. 76. 1476. † 1477. d.
27. May.
86. Gerhard von Line, R. f. n. 65. 1476. im Nov. bis
1492.
87. Hermann Bagt, R. f. n. 66. 1477. im Jan. bis 1488.
88. Carsten Lundemann, R. f. n. 38. 1477. im Jan.
bis 1484.
89. Heinrich Zierenberg, R. f. n. 70. 1477. A. 1500. †
1501. d. 20. May.
90. Diderich Rehborg, R. f. n. 77. 1477. bis 1494.
91. Martin von Høyenborg, R. f. n. 85. 1477. † 1504.
d. 17. Jun.
92. Johann Oldiges, R. f. n. 67. 1479. bis
1511.
93. Diderich Schweders, R. f. n. 72. 1479. bis
1484.
94. Hermann Grdning, R. f. n. 60. 1480. A.
1511.
95. Albert Laue, R. f. n. 63. 1481. bis 1512.
96. Johann Hals, R. f. n. 80. 1482. bis
1484.
97. Martin Wulf, R. f. n. 40. 1482. bis
1509.
98. Heinrich von Reine, R. f. n. 61. 1484. bis
1504.
99. Johann Haselbusch, R. f. n. 83. 1484. bis
1491.
100. Conrad Bremer, R. f. n. 96. 1484. †
1498.
101. Henrich Scharhaar, R. f. n. 93. 1484. B. N.
f. n. 82. 1487. im Jul. † 1500.
102. Heinrich Rode genannt Wale. *) R. f. n. 82.
1484. † 1496. im Nov.
103. Albert Hoyer, R. f. n. 88. 1484. bis 1495. im
May.
104. Martin Valleer, R. f. n. 84. 1486. † 1530.

B b 5

105.

*) Er war der Vater des Erzbischoffs Johann 3. zu Bre-
men. S. Cassels Bremensia, B. I. Th. I. p. 5. f. u.
Oben B. 3. pag. 228.

105. Daniel von Büren, R. f. n. 79. 1486.
d. 4. Dec. B. f. n. 101. 1500. A. 1538.
† 1541.
106. Johann Sparenberg, R. f. n. 101. 1487. im
Jul. † 1531.
107. Nicolaus von Rheden, R. f. n. 87. 1488. im Dec.
† 1524.
108. Hermann thom Böhne, R. f. n. 68. 1489. d. 24. Febr.
† 1499. d. 7. Febr.
109. Johann von Gröpelingen, R. f. n. 62.
1489. † 1509.
110. Bernhard Duckel, R. f. n. 99. 1491. im
Jan. † 1500. den 9. Oct.
111. Diderich Schildesorth, R. f. n. 86. 1492. A. 1507.
d. 8. Juny.
112. Johann Esich, R. f. n. 90. 1494. bis 1522.
113. Johann Sterbebergen, R. f. n. 69. 1494. im Dec.
bis 1499.
114. Johann Wittelohe, R. f. n. 73. 1495.
den 25. Jan. † 1516.
115. Cord Kenckel, R. f. n. 103. 1495. d. 26. May.
† 1530. d. 9. Oct.
116. Heinrich Luchtemaker, R. f. n. 102. 1496. den
9. Nov. bis 1512.
117. Heinrich Basmer, E. 1498. R. f. n. 100.
1498. d. 29. Jun. † 1536.
118. Friderich Hoet, E. 1440. R. f. n. 113. 1499. im
März. † 1512.
119. Matje von Line, R. f. n. 108. 1499. d. 9. Oct. † 1524.
120. Diderich Scharhaar, R. f. n. 105.
1500. d. 2. Jan. † 1503.
121. M. Heinrich Zierenberg, R. f. n. 89. 1500. B. f.
n. 72. 1501. bis 1512.
122. Heinrich Wilde, R. f. n. 110. 1500. A. 1516.
123. Albert Groue, R. f. n. 21. 1501. bis 1511.
124. Andreas Lubberdes, R. f. n. 75. 1502.
† 1534. im May.
125. Eler Kind, R. f. n. 1503. † 1526.
126. Meimar von Borcken, R. f. n. 64. 1504.
B. f. n. 84. 1508. d. 6. Jan. A. 1544.
† 1546. d. 19. Nov.

O. W. H. N.

127. Arnold von Holten, R. f. n. 91. 1504. † 1526.
d. 16. Dec.
128. Bernhard Scharhaar, R. f. n. 97. 1504.
† 1526. d. 16. Dec.
129. Reimer Preen, R. f. n. 111. 1507. † 1521.
130. Diderich Wehrenberg, R. f. n. 126. 1508.
im Jan. † 1522.
131. Johann von der Trupe, R. f. n. 97.
1509. B. O. f. n. 121. 1512. A. 1531.
† 1533. d. 26. Apr.
132. Albert Bagd, C. 1508. R. f. n. 81. 1509. den
24. Juny. † im Treffen bey Ursten 1524. *).
133. Martin von Hohenburg, R. f. n. 109.
1509. B. W. f. n. 63. 1512. d. 9. Oct.
A. 1539.
134. Johann Krene, R. f. n. 123. 1511. im Jun. † 1512.
135. Heinrich von Cleve, R. f. n. 94. 1511. den
22. Jul. † 1528.
136. Conrad Hemeling, C. 1500. R. f. n. 92.
1511. d. 2. Febr. † 1539.
137. Albert Laue, R. f. n. 95. 1512. A. 1538. † 1559.
d. 22. May.
138. Heinrich Zierenberg, R. f. n. 116. 1512. † 1544.
d. 13. Dec.
139. Heinrich Pascheborg, R. f. n. 134. 1512. † 1539.
140. Borchert Brockmann, C. 1498. R. f.
n. 133. 1512. A. 1524.
141. Heinrich Lange, R. f. n. 133. 1512. im
Oct. A. 1544.
142. Johann Brand, R. f. n. 118. 1512. † 1531. den
24. Juny.
143. Heinrich Goldschmidt, R. f. n. 122. 1516.
d. 14. Jan. † 1529. d. 10. Aug.
144. Arnold Wittelohe, R. f. n. 114. 1516.
im Jun. † 1548.
145. Diderich Hoyer, R. f. n. 129. 1521. d. 24. Aug.
B. f. n. 131. 1531. † 1548. d. 22. July.
146. Cler Wehrenberg, R. f. n. 130. 1522. †
1553. d. 21. Apr.

147.

O. W. H. N.

147. Heinrich Esich, R. f. n. 112. 1522. † 1533
d. 25. Jul.
148. Johann Lundenmann, C. 1524. R. f. n. 141. 1521. † 1530.
149. Bernhard Feldhusen, C. 1522. R. f. n. 119. 1524.
d. 24. Aug. A. 1554. *).
150. Jacob Zierenberg, R. f. n. 107. 1524. † 1556.
151. Johann Havemann, C. 1524. R. f. n. 132. 1524.
erster Richter des Nieder- u. Gastgerichts,
1542. B. f. n. 163. 1547. im Aug. † 1560.
im Apr.
152. Heinrich von Suhligen, C. 1552. R. f. n. 125. 1526. d. 2. July. † 1559. **).
153. Bernhard Scharhaar, R. f. n. 128. 1526.
d. 17. Dec. † 1557. d. May.
154. Hermann Gröning, R. f. n. 135. 1528.
d. 2. Febr. † 1532.
155. Johann Meyer, C. 1524. R. f. n. 143.
1529. d. 10. Aug. † 1548. im Jun.
156. Arnold von Bobart, R. f. n. 140. 1529.
im Apr. Entwich aus der Stadt und dem
Rathe 1562. † zu Nienburg 1568. den
26. März.
157. Borchert Heerde, R. f. n. 115. 1530. entwich
und † 1562.
158. Arend Mund, R. f. n. 104. 1530. d. 28. Oct.
† 1548. d. 28. Aug.
159. Lüder Hals, R. f. n. 145. 1531. d. 6. Jan. † 1544.
d. 7. May.
160. Diderich Schriever, R. f. n. 106. 1531. im
May. † 1561. d. 1. Jul. ***).
161. Heinrich Stercke, R. f. n. 142. 1531. d. 29. Sept.
† 1562. d. 2. Apr.

162.

*) S. von ihm B. 3. pag. 2. (b)

**) S. von ihm Dillichii chron. pag. 195. und Oben B. 2.
pag. 379.***) Er starb vor Kummer, weil er in N. L. Fr. Kirche, wegen
Anhänglichkeit an die von D. Abrecht Hardenberg gepredig-
ten Lehrsätze, vom H. Abendmaal abgewiesen wurde.

O. W. H. N.

162. Gerd Schulte, R. f. n. 154. 1532. im Sept.
bis 1565.
163. Arnold Esich, R. f. n. 147. 1533. d. 30. Jul. B.
f. n. 133. 1539. † 1547. d. 8. Aug.
164. Heinrich Trupe, R. f. n. 124. 1534. den
8. May. A. 1544. im Jun.
165. Diderich Wasmer, R. f. n. 117. 1536.
B. f. n. 105. 1538. † 1549. d. 18. Jan.
166. Daniel von Büren, R. f. n. 165. 1538.
B. H. f. n. 126. 1544. A. 1591. † 1593. d.
10. Jul.
167. Lüder von Belmer, R. f. n. 148. 1539.
im März, B. f. n. 165. 1549. im Jan.
entwich 1562. † zu Oldenburg 1563. den
10. März.
168. Lüder Gottfriedes, von Rheden geuannt,
R. f. n. 136. 1539. im März, entwich
1562. † 1582. im Jan.
169. Ille von Cleve, E. 1534. R. f. n. 139. 1539. im May.
† 1549. im Jan.
170. Hermann Gröning, R. f. n. 163. 1539. den
30. Jul. † 1542. d. 15. Dec.
171. Carsten Schnedermann, E. 1536. R. f. n. 127. 1541.
d. 15. Jun. entwich 1562. † 1580. den
19. Aug.
172. Diderich von Mandelslohe, R. f. n. 170. 1542.
d. 20. Dec. A. 1548.
173. Gottschalck Wulf, R. f. n. 159. 1544. d. 10. May.
† 1561.
174. Cord Wachmann, R. f. n. 164. 1544. den
24. Jun. entwich u. † 1562.
175. Johann Brede, R. f. n. 166. 1544.
† 1558.
176. Dethmar Bredeloh, E. 1543. R. f. n. 138. 1544.
d. 11. Dec. Richter f. n. 151. 1547. den
18. Oct. entwich 1562.
177. Eler Esich, R. f. n. 151. 1547. d. 16. Aug. B.
O. f. n. 145. 1548. d. 27. Julii. † 1554.
d. 20. Dec.

178. Johann Brand, E. 1544. R. f. n. 155. 1548. im Febr. B. W. f. n. 188. 1562. d. 28. Jul. † 1574. d. 16. Apr.
179. Bruno Reiners, R. f. n. 172. 1548. d. 2. May. A 1593. d. 29. Jun. † 1594. d. 16. Sept.
180. Hermann Bagt, R. f. n. 144. 1548. *)
181. Bernhard Lose, R. f. n. 177. 1548. d. 30. Jul. entw. 1562. † zu Hamburg 1578.
182. Arnold Stedingk, R. f. n. 158. 1548. d. 30. Aug. † 1554.
183. Dethmar Kencel, R. f. n. 169. 1549. d. 7. Jan. B. f. n. 177. 1554. den 28. Dec. entw. 1562. † 1584. d. 19. Febr.
184. Hermann Basmer, R. f. n. 167. 1549. d. 27. Jan. B. f. n. 167. 1562. d. 17. Jul. † 1567. d. 30. Sept.
185. Heinrich Balleer, E. 1532. R. f. n. 145. 1553. d. 24. Apr. entwich 1562. † zu Nienburg 1563. d. 1. Oct.
186. Heinrich Berenberg, R. f. n. 182. 1554. den 7. May, entwich 1562.
187. Johann Plander, R. f. n. 149. 1554. d. 4. Jun. † 1580. d. 26. Oct.
188. Johann Esich, g. 1518. R. f. n. 183. 1555. d. 2. Jan. B. W. f. n. 151. 1560. im Apr. entwich 1562. † zu Braunschw. 1578. d. 29. Sept.
189. Johann Weselow, R. f. n. 149. 1556. den 8. Jun. entw. 1562.
190. Lüder Bullgreve, R. f. n. 153. 1557. im May, entw. 1562. † 1587. d. 18. März.
191. Rudolf Reineken, E. 1552. R. f. n. 137. 1558. d. 21. Apr. abgesetzt 1565. **) † 1568.
192. Johann Houmest, E. 1556. R. f. n. 175. 1558. entw. 1562. † zu Delmenhorst 1565. im Aug.
- 193.

*) Er war, wie seine Collegen aus Bremen wichen, Droste auf dem Schloß Ottersberg. S. von ihm B. I. p. 34. (D).

**) Er war Droste zu Bederkesa, hielt es mit dem ausgewichenen Theil des Raths, und wegerte sich nach Bremen zu kommen, um die Kämmerer Verwaltung anzutreten: deswegen man ihn seines Ehrenstandes entsetzte.

O. W. H. N.

193. Jacob Bencke, R. f. n. 152. 1559. entw.
1562. † 1576. d. 10. Dec.
194. Johann Havemann, E. 1560. R. f. n. 188. 1560. im
Apr. entw. 1562. † 1578. d. 1. Jan. *)
195. Werner Westorp, R. f. n. 173. 1561. entw. 1562.
196. Moritz Meckelin, R. f. n. 160. 1561. im Jul.
entw. 1562. † 1577. d. 28. Jan.
197. Ratze Gröning, R. f. n. 161. 1562. d. 30. Jun. †
1586. d. 2. Oct.
198. Hermann Berenberg, E. 1558. R. f.
n. 156. 1562. d. 16. Jul. † 1566. den
21. Oct.
199. Gerd Schnedermann, E. 1548. R. f.
n. 168. 1562. d. 16. Jul. † 1576. den
9. Sept.
200. Johann Schulte, E. 1558. R. f. n. 157. 1562.
d. 16. Jul. † 1584. d. 24. Apr.
201. Cord Kencel, R. f. n. 171. 1562. † 1564. d. 12. Jan.
202. Gerd Puttemann, R. f. n. 180. 1562.
d. 16. Jul. A. 1590. d. 8. Jul. † 1592.
d. 18. Jun.
203. Cord Vockelmann, R. f. n. 176. 1562. † 1573.
d. 6. Oct.
204. Carsten Steding, R. f. n. 189. 1562. B. W. f. n.
178. 1574. d. 19. Apr. † 1597. den
19. May.
205. Diderich von Cappeln, R. f. n. 192.
1562. † 1571. d. 9. Jan.
206. Jürgen Mener, R. f. n. 189. 1562. † 1570.
d. 24. Apr.
207. Borchert Hemeling, R. f. n. 181. 1562. A. 1605.
d. 30. May. † 1608. d. 20. Jun.
208. Arend Lavaes, R. f. n. 194. 1562. † 1596. den
24. Aug.
209. Erich Hoyer, I. V. D. R. f. n. 186. 1562. den
16. Jul. B. O. f. n. 183. 1562. d. 23. Jul.
† 1597. d. 2. Apr.

210.

*) Er wurde zwar von den Ausgewichenen für n. 167. zum Bürgermeister gewählt; solches half ihm aber nichts.

210. Lüder Lüdersen, E. 1554. R. f. n. 193.
1562. † 1570. d. 27. Jun.
211. Claus von Buckelte, R. f. n. 194. 1562. A. 1583. d.
6. Jan. † 1583. d. 11 Jan.
212. Johann Holste, R. f. n. 196. 1562. Richter
f. n. 176. 1562. † 1585. d. 27. Apr.
213. Heinrich Binckel, E. 1542. R. f. n.
184. 1562. d. 20 Jul. † 1573. d. 27. May.
214. Carsten von Hamme, E. 1550. R. f. n. 209.
1562. d. 23 July † 1569. d. 28. May.
215. Heinrich Salomon, R. f. n. 178. 1562. den
28. Jul. † 1597. d. 30 July
216. Johann Esich, R. f. n. 173. 1562. im Nov.
B. f. n. 166. 1591. d. 1. Dec. † 1605.
d. 27. Aug.
217. Albert Sanders, E. 1563. R. f. n. 185 1563.
† 1578 d. 2. Nov.
218. Eler Havemann, R. f. n. 201. 1564. d. 20. Jan. B.
N. f. n. 184. 1567. im Oct. † 1584. den
19. Apr.
219. Schweder Schulte, R. f. n. 162. 1565. †
1584. d. 7. May.
220. Thomas Havekamp, E. 1563. R. f. n. 191. 1565.
† 1577. d. 20 Sept.
221. Hermann Schomaker, R. f. n. 198. 1566
d. 21. Oct. B. f. n. 218. 1584. d. 23 Apr.
† 1600 d. 9. Juny.
222. Heinrich Houmest, E. 1566. R. f. n. 214. 1567.
im Jul. † 1584. im Sept.
223. Gerhard Cock, R. f. n. 217. 1567. A. 1589. d. 21. Jan.
† 1589. d. 11. Febr.
224. Bernhard Kolsenberg, R. f. n. 206 1570.
d. 27. Apr. † 1584. d. 18. Oct.
225. Gerhard Wessels, R. f. n. 209. 1570.
d. 10 Jul † 1595. im May.
226. Johann Wolmers, R. f. n. 205. 1571.
d. 13. Jan. † 1571 d. 7. Juny.
227. Carsten Regenstorp, E. 1569. R. f. n.
226. 1571. im Juny. A. 1582. d. 19. Jan.
† 1591. d. 11. May.

O. W. H. N.

228. Gerd Schnedermann, R. f. n. 213.
1573. im Jun. † 1584. d. 30. Nov.
229. Lüder Löfsekanne, R. f. n. 203. 1573. d. 11. Oct.
† 1612. d. 9. März.
230. Jacob von Bobart, R. f. n. 204. 1574. im Apr. †
1600. d. 9. Sept.
231. Diderich von Rheden, R. f. n. 199.
1576. d. 12. Sept. † 1597. den 1. Jun.
232. Johann Brand, I. V. D. R. f. n. 220. 1577. d.
23. Sept. A. 1580. d. 29. Jan. † 1591.
d. 4. Jun.
233. Heinrich Schwechhusen, R. f. n. 217. 1578.
d. 9. Nov. † 1610. d. 26. Aug.
234. Eler Esich, R. f. n. 232. 1580. d. 1. Febr. †
1591. d. 23. Dec.
235. Jacob Sanders, R. f. n. 187. 1580. d. 30. Oct.
Richter f. n. 211. 1585. † 1586. den
3. März.
236. Johann Winkel, E. 1580. R. f. n. 227.
1582. d. 19. Jan. A. 1610. d. 21. Jun.
† 1612. d. 28. März.
237. Heinrich Zobel, R. f. n. 211. 1582. d. 6. Jan. B.
f. n. 209. 1597. den 6. Apr. A. 1615.
d. 9. Jan. † 1615. d. 18. Jan.
238. Heinrich Köpcken, E. 1576. R. f. n.
221. 1584. d. 24. Apr. † 1609. d. 13. Dec.
239. Franz Havemann, R. f. n. 200. 1584. d. 29. Apr.
A. 1607. d. 22. Jun. † 1618. d. 26. Apr.
240. Heinrich Bredeloh, R. f. n. 219. 1584. den
16. May. † 1613. d. 3. Jun.
241. Heinrich Schulte, E. 1584. R. f. n. 222. 1584.
d. 28. Sept. † 1599. d. 3. Apr.
242. Cord Holler, E. 1582. R. f. n. 224. 1584. †
d. 24. Oct. A. 1595. d. 15. Dec. † 1610.
243. Heinrich Huesmann, R. f. n. 228. 1584.
d. 5. Dec. † 1606. d. 10. Aug.

244. Claus Meier, R. f. n. 212. 1585. d. 15. May.
† 1594. d. 14. März.
245. Heinrich Houcken, R. f. n. 235. 1586. den 8. März.
Richter f. n. 235. 1586 d. 28. Jun. B. N.
f. n. 221. 1600. d. 17. Jun. † 1609. den
1. Febr.
246. Johann Gröning, R. f. n. 197. 1586. den 8. Oct.
† 1597. d. 26. Jan.
247. Heinrich Schutte, R. f. n. 223. 1589. d. 22. Jan.
† 1603. d. 6. Nov.
248. Johann Cock, R. f. n. 202. 1590. den
10. Jul. † 1610. den 11. Jun.
249. Heinrich Kresting, I. V. D. R. f. n. 216.
1591. d. 4. Dec. B. f. n. 216. 1605. den
30. Aug. † 1611. d. 1. Aug.
250. Johann Vogelsang, C. 1588. R. f. n. 234. 1592.
d. 11. Jan. † 1610. d. 16. Apr.
251. Gerd Geerken, R. f. n. 179. 1593. den 4. Jul.
† 1596 d. 1. Oct.
252. Johann Brand, R. f. n. 244. 1594.
d. 18. März. B. N. f. n. 253. 1611. den
23. Jun. † 1615. d. 17. Nov.
253. Johann Klamp, R. f. n. 225. 1595. d.
26. May. B. f. n. 245. 1609. d. 6. Febr.
† 1611. d. 19. Juny.
254. Eberhard Bornhorst, I. V. D. & Prof R. f.
n. 242. 1595. d. 17. Dec. A. 1608. den
27. Jun. † 1609. d. 12. Febr.
255. Heinrich Regenstorp, R. f. n. 207. 1596. d. 30. Aug.
† 1623. d. 21. Nov.
256. David Hanne, R. f. n. 251. 1596. den 4. Oct.
Richter f. n. 245. 1600. d. 20. Jun. †
1625. d. 10. Nov.
257. Arnold Scharhaar, R. f. n. 246. 1597. den 2. Febr.
† 1604. d. 6. März
258. Daniel von Büren, R. f. n. 237. 1597. d. 9. Apr. B.
W. f. n. 204. 1597. d. 23. May. † 1608.
d. 6. März.

O. W. H. N.

259. Diderich Dieckhoff, R. f. n. 258. 1597. d. 27. May.
† 1624. d. 12. Jan.
260. Johann Trupe, R. f. n. 231. 1597. den
4. Jun. † 1615. d. 5. Aug.
261. Diderich Hoyer, R. f. n. 215. 1597. den
5. Aug. B. W. f. n. 258. 1608. d. 10. März.
† 1625. d. 29. Oct.
262. Hendich Brünings, R. f. n. 241. 1599. im Apr. †
1610. d. 11. Jul.
263. Johann Schlichting, E. 1600. R. f. n. 245. 1600.
d. 20. Jun. B. f. n. 237. 1615. d. 1. Jan.
A. 1635. d. 5. Jan. † 1638. d. 23. Oct.
264. Heinrich von Rheden, E. 1590. R. f. n. 230. 1600.
d. 13. Sept. † 1602. d. 1. Jun.
265. Arnold Gröning, R. f. n. 264. 1602. d. 2. Jun. B.
H. f. n. 249. 1611. d. 5. Aug. † 1617. d.
22. Oct.
266. Johann Bachmann, E. 1600. R. f. n. 247. 1603. d.
10. Nov. † 1616. d. 19. Dec.
267. Carsten Schnedermann, R. f. n. 257. 1604. den
10. März. A. 1631. d. 3. Jul. † 1633.
d. 7. Apr.
268. Andreas Jungmann, R. f. n. 207. 1605. d. 2. Jun.
† 1609. d. 4. Apr.
269. Johann Allmers, R. f. n. 249. 1605. den
2. Sept. † 1637. d. 2. März.
270. Georg Edper, l. V. D. R. f. n. 243. 1606.
d. 17. Aug. † 1620. d. 5. Jul.
271. Hermann Hemeling, R. f. n. 239. 1607. den
23. Jun. † 1635. d. 22. März.
272. Johann Havemann, E. 1608. R. f. n. 261.
1608. d. 11. März. B. f. n. 265. 1617.
d. 27. Oct. † 1639. d. 17. Jan.
273. Dethmar Surbick, E. 1598. R. f. n. 254.
1608. d. 27. Jun. † 1632. d. 17. May.
274. Johann Heerde, E. 1600. R. f. n. 253.
1609. d. 8. Febr. B. f. n. 252. 1615. d.
22. Nov. † 1632. d. 25. July.
275. Wilhelm von Bentheim, R. f. n. 268. 1609. den
7. Apr. † 1625. d. 30. März.

276. David Lavaes, R. f. n. 238. 1609. den
18. Dec. † 1614. d. 17. Sept.
277. Dethmar Esich, R. f. n. 250. 1610. d. 20. Apr.
† 1616. d. 9. Nov.
278. Johann Davemann, R. f. n. 248. 1610.
d. 15. Jun. A. 1614. d. 12. Jan. † 1620.
d. 12. Nov.
279. Hermann Esich, E. 1594. R. f. n. 236.
1610. d. 22. Jun. † 1619. d. 22. Febr.
280. Hermann Steding, R. f. n. 262. 1610. d. 14. Jul.
† 1615. d. 10. Febr.
281. Johann Köpcken, R. f. n. 233. 1610. den
30. Aug. † 1635. d. 2. July.
282. Nicolaus von Rheden, R. f. n. 252. 1611.
d. 24. Jun. B. f. n. 272. 1639. d. 16. Jan.
† 1645. d. 8. Jan.
283. Heinrich von Cappeln, R. f. n. 265. 1611. d. 6. Aug.
† 1623. d. 10. May.
284. Hermann Müller, R. f. n. 229. 1612. d. 12. März.
† 1628. d. 5. Jun.
285. Matthäus Chyträus, I. V. L. R. f. n. 240.
1613. d. 7. Jun. † 1640. d. 26. Febr.
286. Alard Meyer, R. f. n. 278. 1614. den
13. Jan. † 1617. d. 25. Jan.
287. Hermann Bockelmann, R. f. n. 276.
1614. d. 21. Sept. † 1636. d. 30. März.
288. Heinrich Brüning, I. V. D. & Prof. R. f. n. 263.
1615. d. 16. Febr. † 1615. d. 29. Jun.
289. Arnold Steding, R. f. n. 280. 1615. d. 17. Febr.
† 1628. d. 1. Jun.
290. Vincentius Müller, I. V. D. & Syndicus, R. f.
n. 288. 1615. d. 3. July. † 1618. den
17. Oct.
291. Gottfried Schumacher, R. f. n. 260.
1615. d. 9. Aug. † 1622. d. 29. Apr.
292. Johann Butt, R. f. n. 274. 1615. den
24. Nov. † 1628. d. 30. März.
293. Eberhard Doßen, I. V. D. R. f. n. 277. 1616.
d. 14. Nov. B. f. n. 306. 1627. d. 27. Jun.
† 1654. d. 17. Nov.

O. W. H. N.

294. Arnold von Bobart, I. V. D. R. f. n. 266. 1616.
d. 23. Dec. A. 1632. d. 19. Apr. † zu
Emdden als Ostfries. Canzlar 1653. den
14. Aug.
295. Gottfried Wencke, R. f. n. 286. 1617.
d. 3. Febr. † 1634. d. 13. März.
296. Hermann Schöne, R. f. n. 272. 1617. den
28. Oct. † 1644. d. 9. Dec.
297. Ladewig Schnelle, R. f. n. 290. 1618. d. 22. Oct.
† 1644 d. 30. Dec.
298. Albert Gerbade, E. 1614. R. f. n. 279.
1619. d. 26. Febr. † 1632. d. 21. May.
299. Heinrich Brand, R. f. n. 270. 1620. d.
10. Jul. † 1621. d. 22. Febr.
300. Hermann Dwerhagen, E. 1614. R. f.
n. 299. 1621. d. 26. Febr. † 1624. den
10. May
301. Hermann Bachmann, E. 1622. R. f.
n. 291. 1622. d. 4. May. B. f. n. 274.
1632. d. 30. Jul. A. 1654. d. 28. Jun.
† 1658. d. 29. May.
302. Johann von Line, Prof. iur R. f. n. 283. 1623. den
14. May. † zu Prag d. 11. Jan. und be-
graben zu Bremen d. 30. Jan 1628.
303. Nicolaus Regenstorp, I. V. D. R. f. n. 255. 1623.
d. 25. Nov. Richt. f. n. 256. 1625. den
19. Nov. B. f. n. 263. 1635. d. 7. Jan.
A. 1649. d. 6. Jan. † 1650. d. 7. Apr.
304. Hermann Esich, R. f. n. 259. 1624 d. 17. Jan. †
1628. d. 25. Jan.
305. Daniel Huesmann, R. f. n. 300. 1624.
d. 11. May † 1642. d. 10. May.
306. Johann Zobel, R. f. n. 275. 1625 den 4. Apr.
B. f. n. 261. 1625. d. 4. Nov. A. 1627.
d. 26. Jun. † 1631. d. 20. Jan.
307. Johann Schütte, R. f. n. 306. 1625. d. 5. Nov.
† 1642 d. 30. Sept.
308. Heinrich von Uschen, R. f. n. 256. 1625. den
14. Nov. † 1654. d. 10. Jan.
309. Bernhard Grävauß, I. V. D. R. f. n. 293. 1627.
d. 29. Jun. † 1639. d. 1. Febr.

O. W. H. N.

310. Conrad Hanne, R. f. n. 302. 1628. den 1. Febr.
† 1628. d. 19. Febr.
311. Liborius von Line, R. f. n. 310. 1628. d. 23. Febr.
B. f. n. 303. 1649. d. 8. Jan. † 1664.
d. 5. März.
312. Conrad Eden, E. 1626. R. f. n. 292.
1628. d. 4. Apr. Richt. f. n. 303. 1635.
d. 9. Jan. † 1640 d. 21. Aug.
313. Basmer Bafe, R. f. n. 289. 1628 d. 6. Jun.
† 1640. d. 5. Dec.
314. Alard Böning, R. f. n. 284. 1628. d. 9. Jun.
† 1640 d. 4. Jan.
315. Diderich Koster, R. f. n. 267. 1631. d. 8. Jul. A.
1656. d. 26. Febr. † 1658. d. 21. Dec.
316. Otto Speckhan, R. f. n. 291. 1632. den 20. Apr.
† 1633. d. 9. Jul.
317. Heinrich von Capeln, L. V. L. & Prof. R. f.
n. 273. 1632. d. 23. May Richt. f. n. 312.
1640. d. 16. Sept. B. f. n. 282. 1645. d.
13. Jan. † 1648. d. 29. Dec.
318. Johann Balleer, E. 1620. R. f. n. 298.
1632 d. 25. May. † 1635. d. 26. Aug.
319. Johann Hoyer, E. 1616. R. f. n. 301.
1632. d. 31. Jul. † 1637. d. 23. Apr.
- 320. Jacob Hünekens, L. V. D. R. f. n. 216. 1633. den
13. Jul. † zu Stade 1653. d. 30. Jul.
321. Johann Heerde, R. f. n. 295. 1634.
d. 18. März. B. f. n. 301. 1654 d. 29. Jun.
† 1655. d. 14. May.
- 322. Johann Holle, E. 1628. R. f. n. 303. 1635. den
9. Jan. † 1649. d. 20. Febr.
323. Bernhard Houcken, R. f. n. 271. 1635. d. 26. März.
† 1638. d. 24. Jul.
324. Johann la Motte, R. f. n. 281. 1635. den
7. Jul. † 1667. d. 23. Jan.
325. Otto Edper, R. f. n. 318. 1635. den
31. Aug. † 1654. d. 26. Dec.
326. Franz Pirens, Prof. iur. R. f. n. 287.
1636. d. 4. Apr. Richt. f. n. 317. 1645.
d. 17. Jan. B. f. n. 321. 1655. d. 20. May.
† 1665. d. 25. März.

O. W. H. N.

327. Friderich Wolpmann, C. 1624. R. f. n. 269.
1637. d. 7. März. † 1642. d. 9. Febr.
328. Betkenius Betken, R. f. n. 319. 1637.
d. 27. Apr. † 1647. d. 21. Jun.
329. Joachim Brand, R. f. n. 304. 1638. d. 30. Jan.
B. f. n. 311. 1664. d. 10. März. † 1673.
d. 5. Febr.
330. Heinrich Meier, I. V. D. R. f. n. 323. 1638. d.
28. Jul. B. f. n. 293. 1654. den 2. Dec.
† 1676. d. 30. Aug.
331. Stadius Speckhan, R. f. n. 282. 1639. d.
17. Jan. B. f. n. 317. 1649. d. 3. Jan.
A. 1654. d. 5. Dec. † 1679. d. 16. Oct.
als Königl. Schwedischer Etats-Rath.
332. Carsten Claholte, R. f. n. 309. 1639. d. 6. Febr.
† 1640. d. 8. März.
333. Lubert Edzards, R. f. n. 314. 1640. den 9. Jan.
† 1648. d. 18. Dec.
334. Johann Bolte, I. V. L. R. f. n. 285. 1640.
d. 3. März. † 1658. d. 14. May.
335. Johann Schweling, R. f. n. 332. 1640. den
12. März. † 1678. d. 22. Apr.
336. Sebastian Ullmers, I. V. D. R. f. n.
312. 1640. den 27. Aug. † 1659. den
24. März.
337. Gerhard Coccejus, I. V. D. & Prof. R. f. n. 313.
1640. d. 10. Dec. A. 1653. d. 25. Jul.
† 1660. den 27. Jul. als Prof. iur. zu
Gröningen.
338. Wilhelm von Bentheim, R. f. n. 327. 1642.
d. 14. Febr. B. f. n. 331. 1654. den
12. Dec. † 1679. d. 23. Apr.
339. Hermann Huesmann, C. 1642. d. 9. Jan.
R. f. n. 305. 1642. d. 16. May. B. f.
n. 326. 1665. d. 30. März. † 1667. d.
5. Jun. *)

*) War der letzte Bürgermeister aus der Kaufmannschaft; die
folgenden sind insgesamt bis auf den heutigen Tag Rechts-
Gelehrte gewesen.

340. Arnold Meier, E. 1632. d. 6. Jan. R. f. n. 307.
1642. d. 6. Oct. † 1657. d. 26. Jun.
341. Heinrich Dieckhoff, R. f. n. 307. 1644. den
14. Dec. † 1657. d. 16. Jul.
342. Werner Röhnen, E. 1638. d. 16. Jan. R. f. n. 297.
1645. d. 3. Jan. † 1653. d. 25. Oct.
343. Meinard Schöne, E. 1633. d. 19. May. R.
f. n. 317. 1645. d. 14. Jan. † 1650. d.
11. Jan.
344. Conrad Schnelle, I. V. D. & Prof. R.
f. n. 328. 1647. d. 29. Jun. † 1658. d.
29. Oct.
345. Nicolaus Blanke, R. f. n. 333. 1648. d. 28. Dec.
† 1655. d. 13. Nov.
346. Heinrich Tiling, E. 1642. d. 16. Jun. R.
f. n. 331. 1649. d. 4. Jan. † 1675. den
6. Dec.
347. Heinrich Regenstorp, E. 1642. d. 9. Jan. R. f. n.
311. 1649. d. 9. Jan. † 1651. d. 18. Jun.
348. Heinrich Mers, I. V. D. R. f. n. 32. 1649. den
26. Febr. B. f. n. 329. 1673. d. 11. Febr.
† 1675. d. 23. Jan.
349. Simon Anton Eyp von Brockhausen, I. V. D.
& Prof. R. f. n. 343. 1650. d. 17. Jan.
B. N. f. n. 339. 1667. d. 11. Jun. † 1682.
d. 18. Nov.
350. Johann Tilemann, genannt Schenck, I. V. D. &
Syndicus. R. f. n. 347. 1651. d. 23. Jun.
† 1672. d. 4. Dec.
351. Conrad Coch, E. 1651. d. 4. May, R. f. n. 337.
1653. d. 26. Jul. † 1666. d. 21. Dec.
352. Albert Wafe, R. f. n. 320. 1653. d. 5. Aug. † 1657.
d. 13. Oct.
353. Johann von Rheden, R. f. n. 342. 1653. d. 29. Oct.
† 1661. d. 11. May.
354. Heinrich Coch, R. f. n. 308. 1654. d. 16. Jan.
† 1675. d. 23. Jan.
355. Carsten Meyer, E. 1654. d. 7. May.
R. f. n. 321. 1654. d. 1. Jul. † 1684. d.
30. Jul.

O. W. H. N.

356. Lido Heinrich von der Lith, R. f. n. 230. 1654.
d. 11. Dec. † 1665. d. 14. Febr.
357. Barthold Hüpeden, E. 1645. d. 11. May.
R. f. n. 338. 1654. d. 13. Dec. † 1670.
d. 29. Apr.
358. Georg Cöper, I. V. D. & Prof. R. f.
n. 325. 1655. d. 1. Jan. Richt. f. n. 326.
1655. d. 26. Jun. † 1664 d. 16. Sept.
359. Johann Eschenhorst, E. 1651. d. 4. May,
R. f. n. 326. 1655. d. 21. May. † 1659.
d. 15. Febr.
360. Jacob Dircksen, R. f. n. 345. 1655. d. 19. Nov.
† 1669. d. 26. Aug.
361. Johann Friderich Zepper, I. V. D. R. f. n. 315.
1656. d. 27. Febr. B. f. n. 348. 1675. d.
1. Febr. † 1675. d. 21. Sept.
362. Arnold Havemann, R. f. n. 340. 1657. d. 1. Jul.
† 1672 d. 8. Jul.
363. Heinrich Surbick, E. 1645. d. 11. März.
R. f. n. 341. 1657. d. 21. Julii. † 1673.
d. 26. May.
364. Hans Meier, E. 1653. d. 4. May. R. f. n. 352.
1657. d. 19. Oct. † 1681. d. 18. April.
365. Johann Harmes, I. V. D. R. f. n. 334. 1658.
d. 19. May. B. O. f. n. 361. 1675. den
27. Sept. † 1682 d. 22. Dec.
366. Heinrich Schütte, I. V. D. R. f. n. 344.
1658. d. 3. Nov. † 1662. d. 26. Jan.
367. Wilhelm Hüpeden, E. 1653. d. 4. May.
R. f. n. 359. 1659. d. 21. Febr. † 1677.
d. 28. Jul.
368. Dithmar Leusmann, I. V. D. R. f. n.
336. 1659. den 30. März. † 1661. den
23. Jul.
369. Johann Holle, E. 1657. d. 25. Oct. R. f. n. 353.
1661. d. 16. May. † 1664. d. 10. Jul.
370. Diderich von Rheden, E. 1653. den
4. May. R. f. n. 368. 1661. d. 29. Jul.
† 1662. d. 4. Febr.
371. Johann Hüneken, I. V. D. R. f. n. 366.
1662. d. 31 Jan. A. 1680. d. 26 März. † 1687.
E c 5
372.

372. Nicolaus Zobel, I. V. D. R. f. n. 370.
1662. d. 10. Febr. B. f. n. 349. 1682. d.
23. Nov. † 1693. d. 15. Jul.
373. Gerhard Düsing, E. 1657. d. 25. Oct. R. f. n. 329.
1664. d. 11 März. † 1670. d. 25. May.
- 374. Hermann Holle, R. f. n. 369. 1664. d. 15. Jul.
† 1668. d. 6. May.
375. Johann Edper, I. V. D. & Prof. R. f.
n. 358 1664. d. 22. Sept. Richt. f. n.
358. 1664. d. 7. Oct. † 1673. d. 26. Aug.
376. Diderich von Cappeln, I. V. D. R. f. n. 356.
1665. d. 20. Febr. B. f. n. 330. 1676.
den 5. Sept † 1687. d. 19. May.
377. Diderich von Büren, I. V. D. R. f. n.
339 1665. den 31. März. † 1680. den
8. Jul
378. Jacob Edzard, I. V. D. R. f. n. 351. 1666. den
28. Dec. † 1682. d. 1. Jul.
379. Friderich Wolpmann, I. V. D. R. f. n. 324.
1667. d. 29 Jan. † 1672. d. 27. May.
380. Peter de Pottere, E. 1665. d. 2. Jul. R. f.
n. 349 1667. den 12. Jun. † 1682. den
22. Febr.
381. Lubert Formenoir, I. V. D. R. f. n. 374. 1668. den
13. May. B. f. n. 365. 1682. d. 28. Dec.
† 1696. d. 21. May.
382. Johann Heerde, I. V. D. R. f. n. 360. 1669. d.
31. Aug. B. f. n. 376. 1687. d. 24. May.
† 1689. d. 11. Apr.
383. Joost Lammers, E. 1668. d. 16. Sept. R. f.
n. 357. 1670. d. 5. May. † 1686. den
8. Febr.
384. Heinrich Meier, E. 1662. d. 6. Jun. R. f. n. 373.
1670. d. 31. May † 1689. d. 1. Sept.
385. Caspar Barkey, R. f. n. 379. 1672. d. 1. Jun.
B. f. n. 338. 1679. d. 29. April. † 1690.
d. 2. Oct.
386. Johann AmEnde, I. V. D. R. f. n. 362. 1672.
d. 13. Jul. Richt. f. n. 375. 1673. den
4. Sept. † 1682. d. 23. Juny.

O. W. H. N.

387. Berner Adhnon, C. 1662. d. 6. Jun. R. f. n. 350.
1672. d. 10. Dec. † 1683. d. 21. Apr.
388. Christian Schöne, I. V. D. & Prof. R. f. n. 348.
1673. d. 12. Febr. A 1699. d. 12. Apr.
† 1699 d. 12. Nov.
389. Dithmar Bachmann, I. V. D. R. f. n. 363.
1673. d. 31. May. † 1684. d. 24. Aug.
390. Heinrich Meyer, C. 1660 d. 13. May.
R. f. n. 375. 1673. d. 1. Sept. † 1676.
d. 4. Sept.
391. Dethard Cöper, C. 1662. d. 6 Jun. R. f. n. 354.
1675. d. 29. Jan. † 1691. d. 31. May.
392. Bernhard Rhode, I. V. D. R. f. n. 361. 1675. d.
2. Febr. A. 1679. d. 6. Oct. † 1680. d.
9. Juny.
393. Heinrich Meier, I. V. D. & Prof. R. f. n.
365. 1675. den 28. Sept. † 1679. den
24. Nov.
394. Heinrich Coch, I. V. D. R. f. n. 346. 1675.
d. 13. Dec. † 1677. d. 22. Febr.
395. Arnold Wolymann, C. 1675. d. 25. Aug. R. 1676.
d. 6. Sept. † 1689. d. 30. Jul. *)
396. Diderich Düsing, R. f. n 389. 1676.
d. 9. Sept. † 1705. d. 4. März.
397. Friderich Casimir Tilemann, genannt Schenck,
I. V. D. & Prof. R. f. n 394. 1677. d.
1. März. B. f. n. 385. 1690. d. 7. Oct.
† 1721. d. 19. Apr.
398. Diderich Dunze, C. 1660. d. 13. May.
R. f. n. 367. 1677. d. 2. Aug. † 1678 d.
5. Febr.
399. Heinrich Klugkist, C. 1668. d. 16. Sept.
R. f. n. 398. 1678 d. 11. Febr, † 1691.
den 21. Febr.
400. Melchior Schweling, I. V. D. R. f. n. 335. 1678.
d. 27. Apr. Richt. f. n. 386. 1682. den
14. Jul. B. f. n. 382. 1689. d. 17. Apr.
† 1712. d. 1. Jul.

401.

*) War der letzte Rathsherr von der Evangelisch - Lutherischen
Confession.

401. Conrad Meier, I. V. D. R. f. n. 385. 1679.
d. 30. Apr. † 1691. d. 10. Nov.
402. Wiggert Hoppe, C. 1675. d. 25. Aug. R. f. n. 392.
1679. d. 7. Oct. † 1688. d. 30. Sept.
403. Hermann Meier, I. V. D. R. f. n. 393. 1679.
d. 29. Nov. † 1706. d. 13. Oct.
404. Heinrich von Aschen, I. V. D. R. f. n.
371. 1680. den 26. März. B. f. n. 372.
1693. d. 21. Jul. † 1711. d. 6. Aug.
405. Wilhelm von Bentheim, I. V. D. R.
f. n. 377. 1680. d. 13. Jul. B. f. n. 404.
1711. d. 12. Aug. † 1716. d. 7. Apr.
406. Hermann Dwerhagen, I. V. D. R. f. n. 364. 1681.
d. 23. Apr. B. f. n. 381. 1696. d. 27. May.
† 1718. d. 1. Dec.
407. Werner Bortmann, R. f. n. 380. 1682. d.
28. Febr. † 1697. d. 8. Oct.
408. Johann Mers, I. V. D. R. f. n. 386. 1682. den
28. Jun. † 1694. d. 8. Oct.
409. Heinrich Edper, I. V. D. R. f. n. 378. 1682. d.
6. Jul. Richt. f. n. 406. 1689. d. 10. May.
† 1701. d. 10. May
410. Statius Edzard, C. 1670. d. 16. Jun.
R. f. n. 372. 1682. d. 24. Nov. † 1684.
d. 17. Aug.
411. Heinrich Lampe, C. 1673. d. 4. Jun. R. f. n. 381.
1682. d. 29. Dec. † 1699. d. 23. Apr.
412. Johann Bdnemann, C. 1670. d. 16. Jun. R. f. n.
387. 1683. d. 16. July. † 1692. d. 2. Jun.
413. Eberhard Tiling, Secr. R. f. n. 355.
1684. d. 4. Aug. † 1707. d. 25. März.
414. Caspar Meyer I. V. L. R. f. n. 410.
1684. d. 22. Aug. † 1720. d. 9. Jun.
415. Gerhard Meier, I. V. D. & Prof. R. f. n.
389. 1684. d. 28. Aug. † 1705. d. 7. Aug.
416. Bruno Heilmann, C. 1684. d. 6. Aug. R. f.
n. 383. 1686. d. 13. Febr. † 1708. den
29. Jun.
417. Diderich Terhellen, R. f. n. 382. 1687. d. 25. May.
† 1709. d. 22. Juny.

O. W. H. N.

418. Barthold Balzers, I. V. D. R. f. n. 402. 1688. den
5 Oct. † 1692. d. 28 Aug.
419. Werner Köhnen, I V D. R. f. n. 400. 1689. d.
18. Apr. B. f. n. 400. 1712. den 6. Jul.
† 1737. d. 7. Oct.
420. Barthold Hüpeden, R. f. n. 395. 1689. d. 3. Aug.
† 1693. d. 3. Aug.
421. Conrad von Berchem, I. V. D. R. f. n. 384. 1689.
d. 7. Sept. B. f. n. 406. 1718. d. 7. Dec.
† 1720. d. 9. Febr.
422. Johann von Rheden, I. V. D. & Prof. R. f.
n. 397. 1690. d. 9. Oct. Richt. f. n. 427.
1709. d. 17. Apr. B. f. n. 397. 1721. d.
25. Apr. † 1725. d. 8. Sept.
423. Jacob von Berchem, † 1690 d. 22. Sept.
R. f. n. 399. 1691. d. 26. Febr. † 1698.
d. 12. Nov.
424. Franz Dreyer, R. f. n. 391. 1691. d. 5. Jun.
† 1705 d. 22. Jan.
425. Johann Parent, I. V. D. R. f. n. 401. 1691.
d. 16. Nov. † 1695. d. 7. Sept.
426. Heinrich Klugkist, † 1691. d. 5 Oct. R. f. n. 412.
1692 d. 28 Jun. † 1696. d. 2. Oct.
427. Conrad Jfen, I. V. D. & Prof. R. f. n. 418. 1692.
d. 2. Sept. Richter f. n. 409. 1701. den
8. Jun. † 1709. d. 4. Apr.
428. Hermann Meyer, † 1691. d. 5. Oct.
R. f. n. 404. 1693. d. 22. Jul. † 1712.
d. 15. März.
429. Albert Schumacher, † 1690 d. 22. Sept. R. f.
n. 420. 1693. den 8. Aug. † 1694. den
2. Jan.
430. Otto Eöper, I. V. D. R. f. n. 429. 1694. d. 8. Jan.
† 1695 d. 23. Oct.
431. Georg von Raesfeld, † 1693. d. 30 Oct. R. f.
n. 408. 1694. den 13. Oct. † 1696. den
6. Jan.
432. Liborius von Line, I. V. D. R. f. n. 425. 1695.
den 13. Sept. B. f. n. 422. 1725. den
13. Sept. † 1728. d. 1. Sept.

O. W. H. N.

433. Johann Steneken, I. V. D. R. f. n. 430. 1695.
d. 29 Oct. † 1719 d. 12 May.
434. Gerhard Meier, I. V. D. R. f. n. 431. 1696. d.
13 Jan. † 1702. d. 22 Apr.
435. Daniel Meinertshagen, R. f. n. 406. 1696. den
28 May. † 1717. d. 1^o Jul.
436. Diderich Rannengießer, I. V. D. R. f. n. 426. 1696.
d. 7 Oct. † 1732. d. 14 Febr.
437. Diderich Jacobs, C. 1690 d. 22. Sept. R.
f. n. 407. 1697. d. 14. May. † 1705. d.
8 Jul.
438. Johann le Bruin, R. f. n. 423. 1698.
d. 18 Nov. † 1717. d. 17 Apr.
439. Hermann Schöne, I. V. D. R. f. n. 388. 1699. den
13. Apr. † 1708. d. 23. März.
440. Albert Löning, R. f. n. 411. 1699. d. 27. Apr. † 1714.
d. 23. Nov.
441. Jacob Hünekens, I. V. D. R. f. n. 409. 1701. d.
18. May. B. f. n. 419. 1737. d. 14. Oct.
† 1741. d. 19. Apr.
442. Diderich Brondel, R. f. n. 434. 1702. d. 29. Apr.
† 1705. d. 11. Oct.
443. Hieronymus Grelle, R. f. n. 424. 1705 d. 28 Jan.
† 1712. d. 17 Dec.
444. Johann Holler, I. V. D. R. f. n. 396.
1705. d. 10 März. B. f. n. 405. 1716. d.
15. Apr. † 1742. d. 19 März.
445. Hermann Janßen, R. f. n. 437. 1705. den
14 Jul. † 1720. d. 21 Jan.
446. Hieronymus Allers, I. V. D. R. f. n. 415.
1705. d. 12 Aug. B. f. n. 432. 1728. den
8 Sept. † 1731. d. 11 Jun.
447. Gerhard Düsing, R. f. n. 442. 1705. den 17 Oct.
† 1718. d. 15 Nov.
448. Heinrich Smidt, I. V. D. R. f. n. 403. 1706.
d. 19 Oct. B. f. n. 446. 1731. d. 16 Jun.
† 1736. d. 22 Nov.
449. Albert Wahls, R. f. n. 413. 1707. den
2 Apr. † 1717. d. 13 Nov.

O. W. H. N.

450. Heinrich Meier, I. V. D. R. f. n. 439. 1708. den
29 März. B. f. n. 421. 1720. d. 15 Febr.
† 1747. d. 4 März.
451. Hermann Schumacher, E. 1702. d. 20 Sept.
R. f. n. 416. 1708. d. 5 Jul. † 1720. d.
25 May.
452. Diderich Klugkist, I. V. D. R. f. n. 427. 1709. den
9 Apr. † 1739. d. 12 May.
453. Hermann Backer, E. 1702. d. 20 Sept. R. f. n.
417. 1709. d. 2 Jul. † 1747. d. 26 Sept.
454. Friderich Wortmann, I. V. D. R. f. n.
404. 1711. den 13 Aug. † 1727. den
29 Sept.
455. Diderich Meier, I. V. D. R. f. n. 428.
1702. d. 23. März. B. f. n. 444. 1742. d.
28 März. † 1751. d. 7 Juny.
456. Johann Georg Zepper, I. V. D. R. f. n. 419.
1712. d. 7 Jul. Richter f. n. 422. 1721.
d. 9 May. † 1732. d. 21. Aug.
457. Christoph Wendeleben, E. 1708. d. 19 Sept. R.
f. n. 443. 1712. d. 23 Dec. † 1732. den
6 Oct.
458. Caspar Schombart, R. f. n. 440. 1714. d. 29 Nov.
† 1730. d. 31 März.
459. Johann Lange, E. 1708. d. 19 Sept. R.
f. n. 444. 1716. d. 16 Apr. A. 1738. den
20. März. † 1739. d. 10 May.
460. Johann Nonnen, E. 1713. den 14 Jun.
R. f. n. 438. 1717. den 23 Apr. † 1750.
d. 9 Dec.
461. David Dwerhagen, I. V. D. R. f. n. 435. 1717. den
17 Jul. † 1731. d. 16 März.
462. Philipp d'Erberfeld, E. 1717. d. 1 Sept.
R. f. n. 449. 1717. d. 28 Nov. † 1728. d.
17 Jan.
463. Dethmar Coch, I. V. D. R. f. n. 447. 1718. den
21 Nov. † 1725. d. 16 Oct.
464. Johann Dunke, R. f. n. 421. 1718. d. 8 Dec. † 1741.
d. 13 Jul.

465. Johann Janisch, R. f. n. 433. 1719. den 17 May.
† 1733. d. 28 July.
466. Albert Gröning, I. V. D. R. f. n. 445. 1720.
d. 27 Jan. † 1737. d. 22. Oct.
467. Christian Schöne, I. V. D. R. f. n. 450. 1720. den
16 Febr. Richter f. n. 472. 1741. den
15 May. B. f. n. 450. 1747. d. 10 März.
† 1757. d. 15 März.
468. Johann Wichelhausen, R. f. n. 451. 1720. d.
31. May. † 1737. d. 31 März.
469. Dethard Düsing, I. V. D. R. f. n. 414.
1720. d. 15 Juny. † 1756. d. 23 Juny.
470. Daniel von Büren, I. V. D. R. f. n. 422.
1721. d. 26 Apr. B. f. n. 448. 1736. den
28. Nov. † 1749. d. 24 Oct.
471. Heinrich Coccejus, I. V. D. R. f. n. 432.
1725. d. 14 Sept. † 1745. d. 15 Dec.
472. Caspar von Rheden, I. V. D. & Prof. R. f. n.
463. 1725. d. 23 Oct. Richter f. n. 456.
1732. d. 5 Sept. B. f. n. 441. 1741. den
25 Apr. † 1745. d. 6. Dec.
473. Heinrich Gerhard Schumacher, I. V. D.
& Prof. R. f. n. 454. 1727. den 6 Oct.
B. f. n. 455. 1751. d. 14 Juny. † 1766.
d. 21 Febr.
474. Johann von dem Busch, I. V. D. R. f.
n. 462. 1728. den 23 Jan. A. 1750. den
26 Juny. † 1751. d. 6 Apr.
475. Johann Rhode, I. V. D. R. f. n. 446. 1728.
d. 9 Sept. † 1745. d. 4 Jun.
476. Johann Terhellen, R. f. n. 458. 1730. den 6 April
† 1752. d. 21 Apr.
477. Daniel Weitsel, C. 1727. d. 10 Sept. R. f. n. 461.
1731. d. 24 März. † 1759. d. 11 Dec.
478. Johann Coch, I. V. D. R. f. n. 448. 1731.
d. 18 Juny. Richter f. n. 467. 1747. den
29 März. † 1747. d. 28 May.
479. Franz Berens, I. V. D. & Prof. R. f. n. 436. 1732.
d. 19 Febr. † 1744. d. 16 May.

O. W. H. N.

480. Heinrich Lampe, Secr. R. f. n. 456. 1732. den
27 Aug. B. f. n. 472. 1745. den 13 Dec.
†. 1756. d. 21 März.
481. Georg Edning, E. 1721. d. 24. Sept. R. f. n. 457.
1732. d. 11. Oct. † 1744. d. 18. Aug.
482. Bruno Heilmann, E. 1727. d. 10. Sept. R. f.
n. 405. 1733. d. 3 Aug. † 1735 d. 10 Oct.
483. Heinrich Schacht, R. f. n. 482. 1735. d. 26 Oct.
† 1740. d. 17 May.
484. Volhard Mindemann, Secr. R. f. n. 470.
1736. d. 29 Nov. B. f. n. 470. 1749 den
30 Oct. † 1781. d. 15 May.
485. Dionys Schombart, R. f. n. 468. 1737. d.
6 Apr. † 1748. d. 11 Aug.
486. Johann Wilhelm Clampring, R. f. n. 411. 1737.
d. 15 Oct † 1740. d. -9 Apr.
487. Engelbert Wichelhausen, E. 172 . d. 24 Sept.
R. f. n. 460. 1737. d. 29 Oct. † 1761. d.
14 Sept.
488. Daniel Meinertshagen, E. 1737. den
15 Sept. R. f. n. 459. 1738. d. 24 März.
† 1765. d. 15 Febr
489. Hieronymus Klugfist, I. V. D. R. f. n. 452. 1739.
den 20 May. B. f. n. 467. 1757. den
20 März. † 1773. d. 29 Apr.
490. Heinrich Köhnen, I. V. D. R. f. n. 486. 1740.
d. 5 May. B. f. n. 480. 1756. d. 27 März.
A. 1767. d. 13 May. † 1768. d. 5 Aug.
491. Christian Meyer, E. 1733. d. 9 Sept. R. f. n.
483. 1740. d. 23 May. † 1761. d. 17 Dec.
492. Diderich Smidt, I. V. D. & Prof. R. f. n. 472.
1741. d. 26 Apr. Richt. f. n. 478. 1747.
d. 14 Juny. B. f. n. 490. 1767. d. 14 May.
† 1787. d. 12 Jan.
493. Burchard Deneken, E. 1727. d. 10 Sept. R. f. n.
464. 1741. d. 18 Jul. † 1754. d. 13 Dec.
494. Melchior Holler, I. V. D. R. f. n. 455.
1742. d. 29 März. † 1761. d. 2 Febr.

495. Hermann von Line, I. V. D. R. f. n. 479. 1744. d. 22 May. B. f. n. 489. 1773. den 5 May. A. 1776. d. 26 Nov. † 1786. d. 22 Jan.
496. Johann Bendeleben, C. 1733 d. 9. Sept. R. f. n. 481. 1744. d. 24. Aug. † 1751. den 5 Jan.
497. Heinrich Rhode, I. V. D. R. f. n. 475. 1745. d. 10 Jun. † 1770. d. 9 Febr.
498. Heinrich Wohldt, C. 1733. d. 9 Sept. R. f. n. 480. 1745. d. 14 Dec. † 1770. d. 3 Febr.
499. Albert Gröning, I. V. D. R. f. n. 471. 1745. d. 23 Dec. B. f. n. 484. 1781. d. 21 May. † 781. d. 10. Oct.
500. Heinrich Mers, Secr. R. f. n. 467. 1747. d. 11 März. † 1752. d. 20 Apr.
501. Gerhard von Alsch, I. V. D. R. f. n. 478. 1747 d. 2 Juny. † 1764. d. 1 May.
502. Hermann Dwerhagen, I. V. D. R. f. n. 453. 1747. d. 2 Oct. † 1779. d. 21 Dec.
503. Martin Gelsing, I. V. D. R. f. n. 485. 1748. d. 17 Aug. B. f. n. 499. 1781. d. 16 Oct. † 1782 d. 17 Dec.
504. Nicolaus Christian Jacobs, C. 1748. den 20 Aug. R. f. n. 484. 1749. d. 31 Oct. † 1768. d. 21 März.
505. Bruno von dem Busch, I. V. D. R. f. n. 474. 1750. den 29 Jun. † 1762. den 15 May.
506. Isaaß Edler von Meinertshagen, R. f. n. 460. 1750. den 15 Dec. B. f. n. 473. 1766. d. 27. Febr. A. 1775. den 1 Febr. † 1798. d. 5 Dec.
507. Johann Heineken, C. 1748. d. 20 Aug. R. f. n. 496. 1751. d. 12 Jan. † 1781. d. 17 Oct.
508. Hermann Daniel von Büren, I. V. D. R. f. n. 473. 1751. d. 15 Jun. † 1755. d. 26 Jun.
9. Daniel Tidemann, I. V. D. R. f. n. 500. 1752. den 25 Apr. B. f. n. 495. 1776. den 27 Nov. A. 1794. d. 18 Dec. † 1799. d. 14 Juny.

O. W. H. N.

510. Johann Nonnen, E. 1748. d. 20 Aug. R. f. n. 476.
1752. d. 27 Apr. † 1768. d. 27 Apr.
511. Albert Wahls, I. V. D. R. f. n. 493. 1754. den
19 Dec. Richter f. n. 492. 1767. den
19 Jun. † 1787. d. 19 Jan.
512. Johann Pundsack, I. V. D. R. f. n. 508.
1755. d. 1 Jul. B. f. n. 506. 1775. den
2 Febr. † 1787. d. 22 Nov.
513. Georg Friderich Wortmann, Secr. R. f. n. 490.
1756. d. 28 März. † 1758. d. 1 Aug.
514. Johann Georg Hoffschleger, E. 1742.
d. 7 Aug. R. f. n. 469. 1756. d. 29 Jun.
† 1763. d. 24 May.
515. Otto Christian Schöne, I. V. D. R. f. n. 489. 1757.
d. 22 May. Richt. f. n. 492. 1767. den
19 Juny † 1792. d. 17 Nov.
516. Heinrich Hermann Meyer, I. V. D. R. f. n. 513.
1758. d. 5 Aug. † 1782. d. 25 März.
517. Hermann Weitsel, I. V. D. R. f. n. 477. 1759. den
18 Dec. † 1766. d. 16 Sept.
518. Johann Dunze, I. V. D. R. f. n. 494.
1761. d. 7 Febr. † 1788. d. 30 Nov.
519. Johann Gildemeister, E. 1754. d. 9 Sept.
R. f. n. 487. 1761. d. 19 Sept. † 1776.
d. 14 Febr.
520. Engelbert Wichelhausen, R. f. n. 491. 1761. den
21 Dec. † 1783. d. 7 Dec.
521. Justin Friderich Wilhelm Iken, I. V. D.
R. f. n. 505. 1761. d. 20 May. B. f. n.
512. 1787. d. 28 Nov.
522. Hermann Wilckens, E. 1760. d. 18 Jun.
R. f. n. 514. 1763. d. 28 May. † 1774.
d. 28 Aug.
523. Gerhard von dem Busch, I. V. D. R. f. n.
501. 1764. d. 8 May. B. f. n. 503. 1782.
d. 24 Dec. A. 1798. d. 5. Apr. † 1799.
d. 14 Febr.
524. Christian Nicolaus Schöne, E. 1742.
d. 7 Aug. R. f. n. 488. 1765. d. 20 Febr.
† 1788. d. 10 May.

525. Daniel Meinertshagen, R. f. n. 506.
1766. d. 28 Febr.
526. Caspar Meyer, I. V. D. & Vice Synd. R. f. n. 517.
1766. d. 20 Sept. † 1787. d. 15 Oct.
527. Heinrich Köhnen, I. V. D. R. f. n. 492. 1767.
d. 15 May. B f. n. 492. 1787. d. 19 Jan.
† 1792. d. 13 Nov.
528. Arnold Brummer, R. f. n. 504. 1768. den
25 März † 1794. d. 16 Jan.
529. Hermann Heymann, R. f. n. 510. 1768. d. 2 May.
† 1787. d. 20 Sept.
530. Laurentius von dem Busch, I. V. D. R. f. n. 498.
1770. d. 8 Febr. † 1785. d. 23 März
531. Christian Hanewinkel, I. V. D. R. f. n. 497.
1770. d. 15 Febr. † 1789. d. 6 Apr.
532. Diderich Meier, I. V. D. R. f. n. 495. 1773. den
6. May. B. f. n. 509. 1794. d. 19 Dec.
- 433 Daniel Klugfist, I. V. D. R. f. n. 522.
1774. d. 5 Sept.
534. Johann Holler, I. V. D. R. f. n. 512.
1775. d. 3 Febr. † 1796. d. 25 Sept.
535. Jacob Breuls, I. V. D. R. f. n. 519. 1776.
d. 20 Febr. B f. n. 523. 1798. d. II Apr.
536. Liborius Diderich Post, I. V. D. R. f. n. 509. 1776.
d. 28 Nov.
537. Christian Abraham Heineken, I. V. D. R. f. n.
502. 1779. d. 28 Dec. B. f. n. 527. 1792.
d. 20 Nov.
538. Heinrich Lampe, I. V. D. & Prof. R. f.
n. 499. 1781. den 22 May. Richter für
n. 515. 1792. d. 14 Dec.
539. Georg Gröning, I. V. D. R. f. n. 503.
1781. d. 17 Oct.
540. Johann Simon Baer, C. 1776. den II Sept.
R. f. n. 507. 1781. d. 23. Oct.
541. Georg Delrichs, I. V. D. R. f. n. 516. 1782.
d. 3 Apr. Richt. f. n. 515. 1792. den
14 Dec.
542. Hermann Berck, R. f. n. 523. 1782. den
28 Dec.

O. W. H. N.

543. Hermann Kulenkampff, R. f. n. 520. 1783. den
13 Dec.
544. Arnold Gerhard Deneken, I. V. D. R. f. n. 530.
1785. d. 30 März.
545. Daniel Schütte, E. 1786. den 26 Sept. R. f. n.
527. 1787. d. 20. Jan. † 1792. d. 17 Jun.
546. Gustav Wilhelm Dreyer, I. V. D. & Prof. R. f. n.
511. 1787. d. 27 Jan.
547. Engelbert Wichelhausen, R. f. n. 529. 1787. den
26 Sept.
548. Volhard Meyer, I. V. D. R. f. n. 526. 1787. den
23 Oct.
549. Hermann Büsing, I. V. D. R. f. n. 521.
1787. d. 29 Nov.
550. Johann Wilckens, I. V. D. R. f. n. 524.
1788. d. 6 May.
551. Johann Gildemeister, R. f. n. 518.
1788. d. 6 Dec.
552. Caspar von Lingen, I. V. D. R. f. n. 531.
1789. d. 15 Apr.
553. Simon Henrich Gondela, I. V. D. R. f. n. 545.
1792. d. 23 Jun.
554. Arnold Diderich Tidemann, I. V. D. R. f. n. 537.
1792. d. 21 Nov.
555. Heinrich Christian Noß, I. V. D. R. f. n. 515. 1792.
d. 24 Nov.
556. Siegmund Tobias Casar, R. f. n. 528. 1794.
d. 22 Jan.
557. Franz Tidemann, I. V. D. & Secret. R. f. n. 532.
1794. d. 20 Dec.
558. Franz Friderich Drosste, R. f. n. 534.
1796. d. 29 Sept.
559. Gerhard Castendyck, I. V. D. R. f. n. 535.
1798. d. 12 Apr.

b. Die vornehmeren Beamten E. H. E. H. W.

Raths,

Dessen Syndici und Archivarii.

J. Chr.

1492. Barthold Meyenborgh, Syndicus.

1496. M. Johann von Rheyne, S.

1508. Marquard Marquardi, S.

1515. Gerbert Grote, Juris canonici Doctor. civilis Licentiat: erw. d. 25 März. † eines gewaltsamen Todes 1527.

1524. D. Hieronymus Schurff.

1527. M. Martin Michaelis *).

1528. D. Johann von der Wyck.

1536. D. Jobocus Maene, † 1555.

D. Johann Kollwagen: entwich 1562. nebst dem größten Theil des Raths.

1574. D. Johann ScharffenRath † 1624. d. 2 Juny.

Lt. Christoph Wedekind. † 1597. d. 6 Apr.

1611. D. Vincenz Moller, R. 1615. d. 3 Jul. † 1618. d. 17 Oct.

1614. D. Gerlach Buxtorf. † 1628. d. 8 Jan.

1618. D. Johann Preißwerck, erw. d. 28 Apr. † 1633. d. 19 März.

1630. D. David Gronau (Gronovius,) erw. d. 16 März. † 1631. d. 27 Jul.

1632. D. Theodor Lange, erw. d. 16 Jul. † 1640. den 19 Sept.

1634. D. Johann Bachmann, Vice Syndicus 1634. den 4 Jan. Ordinarius 1637. d. 12 Jan. † 1659. d. 12 May.

1635. Bethmann Herbesianus, erw. d. 11 Apr. † 1646. d. 13 März.

1646.

*) Nach anderen ist dieser M. Martin Michaelis welcher in des Raths Denkelbuche Meister Marten heißt, nur Stadt-Secretarius gewesen. Wenigstens titulirt ihn Renner also bey dem Jahr 1537. S. auch meine Geschichte B. 3. pag. 28. u. 41. Not.

J. Chr.

1646. D. Johann Tilemann, genant Schenck, Syndicus
1646. d. 23 Jul. R. 1651. d. 23 Juny. † 1672.
d. 4 Dec.
1652. D. Johann Bachmann, erw. d. 10 Sept. † 1685.
d. 10 Febr.
1654. D. Burchard Eden, Vice Synd. 1654. d. 24 May.
Ordin. 1655. den 25 März: resign. 1687 den
1 Jul. † 1689. d. 16 Sept.
1668. D. Johann AmEnde, Vice Synd. den 7 Febr. R.
1672. d. 13 Jul. Richter 1673. d. 4 Sept. †
1682. d. 23 Jun.
- D. Johann Backe, Vice Synd. 1668. den 13 Jul.
Ordin. 1675 d. 5 Oct. † 1677. d. 19 Apr.
1687. D. Gerhard von Mastricht, Synd. ord. 1687. den
14 Dec. † 1721. d. 22 Jan.
1697. D. Johann Heinrich Schütz, Synd. ord. 1697. den
12 Jul. resign. 1711. d. 26 Aug. † als Würz-
tenb. Gesandter zu Wien 1732 im Oct.
1711. D. Nicolaus Mindemann, Vice Synd. 1711. den
19 Jun Ordin. 1717. d. 25 Juny. † 1739. den
10 Jan.
1717. D. Johann Clamp, Vice Synd. d. 25 Jun. † 1727.
d. 9 März
- D. Franz Köhnen, Vice Synd. eod. Ordin. 1729. d.
15 Jun resign. 1738. d. 16 Sept † als Han-
növerischer Commissionsrath 1761. d. 14 Nov.
1727. D. Hermann Post, erster besonderer Archivarius d.
27 Jun. † 1762. d. 18 Dec.
1739. D. Everhard Otto, Synd. ord. 1739. den 14 July.
† 1756 d. 20 Jul.
1742. Lt. Johann Caspar Dörfel, Synd ordin. 1742 den
26 Oct. † 1754. d. 18 May
1753. D. Dethard Schöne, Vice Synd. 1753. den 29 Dec.
Ordin. 1756. d. 3 Dec. resign. 1763. † 1765.
d. 9 Sept.
1756. Lt. Friderich Wilhelm Hombergk zu Bach, Synd.
ordin. 1756. d. 3 Dec. resign. 1761. und gieng
zurück als Vice-Canzlar nach Hanau, allwo er
als Canzlar starb.

1763. D. Simon Hermann Post, Archivar. 1753. den
29 Dec synd. ordin. erw. 1763. d. 22 Juny.
D. Caspar Meyer, Vice Synd. eod. R. 1766. den
20 Sept. † 1787. d. 25 Oct.
D. Liborius Diberich Post, Archiv. eod. R. 1776.
d. 28 Nov.
1768. D. Johann Abraham Hasverus, Archivar. 1768.
d. 27 Jan. † 1797 d. 20 Jul.
1771. D. Johann Gelfing, Vice Synd. 1771. d. 27 Sept.
Ordin. 1777 d. 31 Dec.
1782. D. Heinrich Gerhard Post, Archiv. 1782. d. 23 Aug.
1792. D. Christian Hermann Schöne, Vice Synd. 1792.
d. 19 Oct.

B. Das Collegium der Elterleute.

1400. Friderich Clunder.
Hinrich de Baget.
1410 Carsten von Bremen.
Heinrich Zierenberg. R. † 1459.
1412. Dirich Strede.
Gerd von Barle, R. 1422. bis 1441.
1414. Johann von der Wage.
Johann von Barle.
1416. Johann Glasemaker, R. 1432.
Albert Hardenacke.
1418 Johann Matthias, R. 1428. bis 1432.
Hermann Hilligenberg, R. 1428 = 1433.
1420 Hinrich Heldt, R. 1428 = 1432.
Dirich Zierenberg.
1422 Johann von Münster.
Hinrich Wilde, R. 1433. A. 1474. d. 13 Jan.
1424. Lüder Graue
Lubert von Borstel.
1426. Martin Gliesing, R. 1428 = 1433.
Hinrich Schildesohrt.
1428. Hinrich Baring.
Hinrich Sommermann.

J. Chr.

1430. Brüning Donau, R.
Hilmer Hillerdes.
Jacob Köllner.
Lüder von dem Brocke.
1432. Johann Moller, R.
Anshelm Buttell.
1434. Dirich Rode.
Matthias von Gangelst.
Friderich Goldtschmidt.
1436. Friderich Grund, R. 1437. B. 1465. A. 1471. den
28 Oct.
Johann Luchtenborg.
1438. Erich Oldewage, R.
Hermann von Büren.
Arend Balleer.
Lüder Frenge.
1440. Johann Lubberdes.
Cord Stenow, R. 1447. † 1474. d. 9 Oct.
Johann Trupe.
Gerd Hemeling.
Hermann von der Lippe.
Eler Brede, R. 1459. B. 1464. A. 1479. d. 8 Jan.
Heinrich Basmer, R. 1460. bis 1462.
Friderich Hoet, R. 1499. † 1512.
Johann Blyem.
Keiner Bersen, R. 1464. bis 1489.
Dirich Halenstede.
Wilibeck Danckleef.
Bruno Ostendorp.
Lüder Meister.
Hinrich Holtorp.
Johann Rave.
Friderich Grote, R. 1444. † 1469. d. 10 Aug.
Borchert von Rahde.
1442. Johann Brockmann.
Cord Starcke.
1444. Segelcke von Bucken.
Gerd Block, R. 1464. A. 1477. im Jan.
Hinrich Behrenberg, Sen.
1446. Erich Mandelkern.
Danckleef von Reddelsen.

J. Chr.

1448. Hilmer Grundt.
 Johann Hellingstede.
 1450. Hinrich Werdinghusen.
 Johann von Arsten.
 1454. Carsten Holthusen.
 Hinrich Wehrenberg, jun. R. 1467. † 1473. den
 17 Sept.
 1456. Rudolf Greve.
 1460. Hinrich Hoppenkarne.
 Hinrich von Barle, R. 1463. † 1480. d. 27 May.
 1462 Gerd Pestorp.
 Dirich Brede.
 1464 Berend von Ldhe.
 Hanns Soltouw.
 1466. Hermann Giesecken.
 Johann Bottmers.
 1468. Berend Otterstede.
 Johann Danauw.
 1470. Ulrich Lammecken.
 Wohlert von Dhmsen.
 1472. Gerd von Estele.
 Johann von Dussen.
 1474. Jan Geelhaar.
 Johann Brummerloh.
 1474 Johann by der Waghe.
 1476. Lüdet Neve.
 Henrich Scharmbecke.
 1478. Brant van Hessen.
 Hinrich Plump.
 1480. Albert Lowe, R. 1481. bis 1512.
 Dirich Kellinghusen.
 1482. Johann Bedecke.
 Hermann Bramell.
 1484. Borchert Rippe.
 Claus Gröning.
 1486. Johann Coch.
 Hermann Lange.
 Gerd Oldenstedt.
 Claus Pascheborg.
 1488. Johann Hoppenkarne.
 Claus von Dorum.

J. Chr.

1490. Dirich Pascheborg.
Hinrich von Rheden.
1492. Erich Meyer.
Schweder Kuhle.
1494. Gerd Schmitringk.
Hermann von Büren.
- 1496 Meinert Kuhle.
Johann Hesse.
1498. Cord Bachmann.
Gerd Zimmer.
Hinrich Basmer, R. 1498. d. 29 Jun. † 1536.
Hinrich Lange, R. 1512. im Oct. A. 1524.
1500. Cord Hemeling, R. 1511. d. 2 Febr. † 1539.
Albert Barenborg.
1502. Hinrich Andermann.
Hinrich Krevet.
1504. Dethmar von Sulingen.
Ludewig von der Heide.
1506. Dirich Schröder.
Nrend Wittelohe.
1508. Brüning Danouw.
Albert Bagt, R. 1509. d. 24 Jun. † 1524.
- 1509 Borchert Broeckmann, R. 1512. † 1529.
- 1510 Claus Sdtemann.
Berend Pewe, † 1532.
- 1512 Johann Winckel.
Johann Coch, Senior. † 1556. d. 20 Sept.
1514. Claus von Horn.
Schweder Krevet.
- 1516 Albert von Belmer.
Johann Schnedermann. † 1547.
1518. Johann Brede.
Hinrich Bliffternicht. † 1547.
1520. Gottfried Schomacker, † 1558.
Albert Bulgreve.
1522. Johann Hilmers, † 1567. d. 8 Sept.
Berend Feldhusen. R. 1524 d. 24 Aug. A. 1534.
1524. Johann Luntemann, R. 1524. † 1539.
Johann von Münster.
Johann Meyer, R. 1529. d. 10 Aug. † 1548. im
Juny.

J. Chr.

1524. Johann Havemann, R. 1524. Richter. 1542. B.
1547. im Aug. † 1560. im Apr.
1525. Hinrich von Suhligen, R. 1526. d. 2 Jul. † 1559.
1526. Hinrich Schwancke *).
Gerd Oldenstede.
1528. Claus Lavaes, † 1540.
Dirich Oldinges, † 1560. d. 7 März.
1530. Hinrich Balleer, R. 1553. d. 24 Apr. † 1563. den
1 Oct.
Johann Wessels.
1532. Dirich Basmer, † 1549.
Friederich Bölcken, † 1552.
1533. Arent Rippe, † 1537.
1534. Tile von Cleve, R. 1539. † 1549. im Jan.
Mard Mener.
1536. Dirich Bieckbold, † 1569.
Carsten Schnedermann, R. 1541. † 1580. den
19 Aug.
1538. Hinrich Howide, † 1540.
Hanns Nettelstruck, † 1547.
1540. Hinrich Kenckel, † 1554.
Carsten Volemann, † 1560. d. 4 Nov.
Johann Richerdes, † 1547.
1542. Hinrich Winckel, R. 1562. d. 20 Jul. † 1573. d.
27 May.
Johann Belmer.
1543. Dethmer Bredelow, R. 1544. d. 14 Dec. Richter
1547. d. 18 Oct. entwich 1562.
1544. Johann von Höven, † 1582. d. 12 Apr.
Joest Preen, † 1561.
Johann Brand, R. 1548. im Febr. B. 1562. d.
28 Jul. † 1574. d. 16 Apr.
1546. Arp Schildesorth, † 1562..
Heinrich Lange, wurde 1559. Stadtvoigt, und re-
signirte deswegen. † 1566.
1548. Gerd Schnedermann, R. 1562. d. 16 Jul. † 1576.
d. 9 Sept.

1548.

*) Wurde seines Ehrenstandes entsetzt und der Stadt verwiesen,
kam aber wieder herein, und warf sich 1532. zum Anführer
der 104 Männer auf, nahm aber 1533. ein tragisches Ende.

J. Ehr.

1548. Arp Focke, † 1558.
 1550. Carsten von Hamme, R. 1562 d. 23 Jun. † 1569.
 d. 28 May.
 Johann Vlander, R. 1554. d. 4 Jun. † 1580. den
 26 Oct.
 1552. Dirich Boleman, wurde 1554. abgesetzt.
 Rulf Reincken, R. 1558. d. 21 Apr. Abgesetzt 1565.
 † 1568.
 1554. Evert Nettelstruck. † 1537.
 Lüder Lüdersen, R. 1562. † 1570. d. 27 Jun.
 Lubbert Lubbers, R. 1558. d. 6 Dec. † d. 22. e.
 m. & a. *)
 1556. Johann Houmest, R. 1558. † 1565. d. 8 Aug.
 Erich Bulle, Senior des Collegii. † 1589. d. 3 Dec.
 1558. Hermann Berenberg, R. 1562. † 1566. d. 21 Oct.
 Johann Kencel, Entw. 1562. † 1590. d. 16 Jun.
 Johann Schulte, R. 1562. † 1584. d. 24 Apr.
 1560. Johann Havemann, R. 1560. entw. 1562. † 1578.
 d. 1 Jan.
 d. 20. Claus Heerde.
 Sept. Johann Allers, † 1575. d. 11 Aug.
 1562. Heinrich Broeckmann, † 1588. d. 31 May.
 Joachim Brand, † 1571. d. 22 Apr.
 1563. Albert Sanders, R. 1563. † 1578. d. 2 Nov.
 Dierich Dieckhoff, † 1580. d. 3 Jun.
 Thomas Haverkamp, R. 1565. † 1577. d. 20 Sept.
 Hanns Bücking, † 1569. d. 6 Jun.
 Hanns Hunte, † 1576.
 Hermann Bedemann, † 1590. d. 4 Nov.
 1564. Gerd Bockhorst, † 1584. d. 16 Aug.
 Reiner Bohne, † 1590. d. 4 Nov.
 1566. Arend Lubbers, † 1568.
 Henrich Houwmeest, R. 1567. im Jul. † 1584. im Sept.
 1567. Henrich Frohjahr, † 1568. d. 10 Jul.
 1568. Claus von Stenderen, † 1582. d. 19 Dec.
 Franz Schomacker, † 1583. d. 24 März.
 Gerd Garbade, † 1600.

1569.

*) Weil derselbige nur so gar kurze Zeit im Rathe gewesen, als
 ist er in den fastis Consularibus & Senatoriis ganz auß-
 gelassen. Er gehört aber zwischen No. 191. u. 192. pag. 398.

J. Chr.

1569. Carsten Regensterp, R. 1571. im Jun. abgesetzt
1582. d. 19 Jan. † 1591. d. 11 May.
1570. Dirich Vestorp, † 1587. d. 3 Aug.
Eler Meyer, † 1584. d. 6 Dec.
1572. Johann Hünecken, † 1584. d. 4 Sept.
Gerd Middelstorp, † 1573. d. 17 Sept.
1573. Ludewig Wickbold, Senior Collegii 1600. † 1603.
d. 10 März.
1574. Herman Averdamp, † 1585. d. 4 Jun.
Arp van Horen, † 1610. d. 23 Sept.
1576. Dirich Kenckel.
Heinrich Köpcken, R. 1584. d. 24 Apr. † 1609. d.
13 Dec.
1578. Cord Graßhorn, † 1584. d. 4 Aug.
Jacob Balleer, † 1581. d. 24 Jul.
1580. Johann Winckel, R. 1582 d. 19 Jan. A. 1610. d.
21 Jun. † 1612. d. 28 März.
Berend Wolpmann.
1581. Johann Köpcken, † 1594. d. 24 Jun.
1583. Cord Holler, R. 1584. d. 24 Oct. A. 1595. den
15 Dec. † 1610.
Johann Schnedermann.
1584. Hinrich Schulte, R. 1584. d. 28 Sept. † 1599
d. 3 Apr.
Johann Bredeloh, † 1616. d. 22 Jun.
Dirich von Horen, † 1589. d. 21 Sept.
Hermann Bagt, † 1596. d. 10 Jan.
1586. Dethmar Kenckel, † 1603. d. 28 Jan.
Heinrich Schutte, R. 1589. d. 22 Jan. † 1603.
d. 6 Nov.
1588. Hinrich Meyer, † 1605. d. 10 Dec.
Johann Bogelsang, R. 1592. d. 11 Jan. † 1610.
d. 16 Apr.
1589. Carsten Meyer, † 1595. d. 31 May.
1590. Heinrich von Rheden, R. 1600. d. 13 Sept. † 1602.
d. 1 Jun.
Wichmann Middelstorp, † 1593. d. 8 Oct.
1592. Wolter Heerde.
Hinrich Juncker, † 1592. d. 9 Dec.
1593. Lüder Hilmers, † 1610. d. 29 Jun.
Dirich Vulgreve, † 1612. d. 11 Sept.

J. Chr.

1594. Hermann Esig, R. 1610. 22 Jun. † 1649. den
22 Febr.
Martin Houwmest, † 1599.
1596. Johann Meyer, † 1617. d. 14 Nov.
Johann Blancke, † 1597. d. 22 Jun.
1597. Bernd Balleer, † 1601. d. 11 Jun.
d. 4 Aug.
1598. Johann Lanckeman.
Dethmar Surbick, R. 1608. d. 27 Jun. † 1632.
d. 17 May.
1600. Johann Bachmann, R. 1603. d. 10 Nov. † 1616.
d. 9 Dec.
Johann Schlichting, R. 1600. d. 10 Jun. B. 1615.
d. 11 Jan. A. 1635. d. 5 Jan. † 1638. d.
23 Oct.
- Peter Ratterbach, † 1627. d. 28 Sept.
Johann Bagd, † 1610. d. 3 Sept.
1602. Johann Bafe, † 1616. d. 22 Jan.
Johann Binnepenning, † 1603. d. 14 Jan.
1603.
d. 24. Gottfried Rolffes, † 1613.
März
1604. Cord Coch, † 1633. d. 16 Sept.
Dirich Pestorp, † 1606. d. 2 Febr.
1606. Johann Heerde, R. 1609 d. 8 Febr. B. 1615. d.
22 Nov. † 1632. d. 30 März.
Johann von Höven, † 1610. d. 29 Sept.
Claus Tiling, † 1629.
1608. Albert Schöne, † 1626.
Johann Havemann, R. 1608. d. 11 März. B. 1617.
d. 27 Oct. † 1639. d. 11 Jan.
Götcke Hüneckes, † 1626. d. 25 Jan.
1610. Arend Havemann, † 1615. d. 11 Aug.
Wilhelm Meyer, Senior, † 1642. d. 16 Jan.
1612. Evert Speckhane, † 1620 d. 23 Apr.
Carsten Clamp, † 1626. d. 7 Oct.
1614. Hermann Dwerhagen, R. 1621. d. 26 Febr. † 1624
d. 10 May.
Albert Gerbade, R. 1619. d. 26 Febr. † 1632.
d. 21 May.

J. Chr.

1616. Eler Esich, † 1618. d. 22 Jan.
 Johann Hoyer, R. 1632. d. 31 Jul. † 1637. den
 23 Apr.
1618. Jürgen Schriever, † 1639. d. 28 März.
 Conrad Zierenberg, † 1634. d. 5 Dec.
 Sebastian Schlauch, † 1630. d. 27 Oct.
1620. Johann Schwechhusen, † 1640. d. 15 Febr.
 Johann Balleer, R. 1632. d. 25 May. † 1635. d.
 26 Aug.
1622. Hermann Holle, † 1625.
 Hermann Bachmann, R. 1622. d. 4 May. B. 1632.
 d. 30 Jul. A. 1654. d. 28 Jun. † 1658.
 d. 29 May.
 Hinrich Zobel, † 1623.
1623. Berend Bagd, † 1630. d. 28 Jan.
1624. Hanns Allers, † 1640. d. 18 Febr.
 Friderich Wolpmann, R. 1637. d. 7 März. † 1642.
 d. 9 Febr.
1626. Henrich Balleer, † 1635. d. 6 Jun.
 Conrad Eden, R. 1628. d. 4 Apr. Stadtrichter
 1635. d. 9 Jan. † 1640. d. 21 Aug
1628. Johann Holle, R. 1635. d. 9 Jan. † 1649. den
 20 Febr.
- d. 16. Dirich Meyer, † 1645. d. 16 Apr.
 Juny
1630. Cord Borwolt, † 1639. d. 28 Dec.
 Wilhelm Ratterbach, † 1632. d. 15 Jul.
1632. Paul Döle, † 1644. d. 17 Febr.
 26 Febr. Arend Meyer, R. 1642. d. 6 Oct. † 1657. den
 26 Jun.
1633. Meimern Schöne, R. 1645. d. 14 Jan. † 1650.
 19 May. den 11 Jan.
1634. Johann Dieckhoff, bis 1652. d. 4 Nov. da er Sec-
 8 May. retarius wurde.
 Heinrich von Barth, bis 1642. da er Stadtwoigt
 wurde.
1636. Burchard Ldsfanne, wurde wegen Stadtverräthe-
 10 Jan. rey 1654. d. 12 März öffentlich nach abge-
 hauenen beyden Schwdrfingern, enthaupt-
 tet.
- Heinrich Schulte, † 1652. d. 25 May.

J. Chr.

1638. Johann de Binder, † 1642. d. 2 Aug.
 16 Jan. Berner Adhnen, R. 1645. d. 3 Jan. † 1653. den
 25 Oct.
1640. Christoph Veckdorf, A.
 13 Jan. Hinrich Schwarte, † 1647. d. 23 Apr.
 Erich Hoyer, † 1645. d. 10 Aug.
1642. Heinrich Regenstorp, R. 1649. d. 4 Jan. † 1675.
 9 Jan. d. 6 Dec.
 Hermann Huesmann, R. 1642 d. 16 May. B. 1665.
 d. 30 März. † 1667. d. 5 Juny.
- 16 Jun. Heinrich Liling, R. 1649. d. 4 Jan. † 1675. den
 6 Dec.
1644. Berend Adsefanne, Senior, † 1655. d. 5 Dec.
 7 Jan. Cord Bessels, † 1652. d. 12 Jan.
1645. Heinrich Suerbick, Senior, R. 1657. den 21 Jul.
 11 May † 1673. d. 26 May.
 Barthold Hüpeden, R. 1654. d. 13 Dec. † 1670.
 d. 29 Apr.
1646. Johann Bolte, † 1648. d. 21 März.
 11 Jan. Johann von Bentheimb, bis 1651. da er Amtz
 mann zu Bederkesa wurde: er † als Stadtz
 secretar. 1671.
1648. Diderich Hoyer, † 1650. d. 11 Jan.
 3 May. Jacques Herlin, Senior 1657. d. 22 Jul. † 1662.
 d. 15 Apr.
1649. Magnus Brummer, † 1661. d. 13 Julij.
 27 May Johann Abdrians, † 1660. d. 16 Nov.
1651. Cord Coch, R. 1653. den 26 Jul. † 1666. den
 4 May. 21 Dec.
 Jürgen von Berchem, † 1658. d. 10 Apr.
 Johann Eschenhorst, R. 1655. d. 21 May. † 1659.
 d. 15 Febr.
 Heinrich Meyer, Senior 1662. d. 15 Apr. † 1672.
 d. 9 Febr.
1653. Erich Brand, Praeses 1657. † 1657. d. 13 Jan.
 4 May. Diderich von Rheden, R. 1661. d. 29 Jul. † 1662.
 d. 4 Febr.
 Wilhelm Hüpeden, Pr. 1658. R. 1659. d. 21 Febr.
 † 1677. d. 28 Jul.
 Hanns Meyer, R. 1657. d. 19 Oct. † 1681. den
 18 Apr.

J. Chr.

1654. Blasius Reuter, Pr. 1659. † 1668. d. 10 Sept.
7 May. Carsten Meyer, R. 1654. d. 1 Jul. † 1684.
d. 30 Jul.

1655. Johann Wahrenndorf, Pr. 1660. † 1661. d. 21 Nov.
11 Jul. Gerd Buch, Pr. 1661. † 1666. d. 5 Jul.

Heinrich Knoop, † 1660. d. 21 Apr.

Johann Hüneken, Pr. 1662. † 1664. d. 2 Jul.

1657. Gerhard Düsing, Pr. 1663. R. 1664. d. 11 März.
25 Oct. † 1670. d. 25 May

Jacob Broydell, Pr. 1664. † 1666. d. 17 Oct.

Johann Holle, R. 1661. d. 16 May. † 1664. den
10 Jul.

Johann Zobel, Pr. 1665. Senior 1672. d. 9 Febr.
† 1683. d. 11 Febr.

1660. Gerd Döle, Pr. 1666. † 1678. d. 24 Jan.

13 May Heinrich von Middoch, † 1667.

Heinrich Meyer, Pr. 1667. R. 1673. den 1 Sept.
† 1676. d. 4 Sept.

Oiderich Dünze, R. 1677. d. 2 Aug. † 1678. den
5 Febr.

1662. Franz Jencke, Pr. 1668. † 1669. d. 25 Apr.

6 Jun. Heinrich Meyer, Pr. 1669. R. 1670. d. 31 May.
† 1689. d. 1 Sept.

Dethard Cöper, Pr. 1670. R. 1675. den 29 Jan.
† 1695. d. 31 May.

Werner Köhnen, Pr. 1671. R. 1672. den 10 Dec.
† 1683. d. 21 Apr.

1665. Lüder Brümmer, † 1667. d. 28 Jul.

2 Jul. Johann Schumacher, † 1668. d. 2 Oct.

Peter de Potttere, R. 1667. d. 12 Jun. † 1682. d.
22 Febr.

Arend Meyer, Gerds Sohn, Pr. 1672. Senior 1683.
d. 11 Febr. † 1684. d. 3 März.

1668. Heinrich Meyer, Schottherr, Pr. 1673. Senior
16 Sept. 1684. d. 3 März. † zu Wien 1692. den
15 Sept.

Johann von Raesfeld, Pr. 1674. † 1692. d. 20 May.

Joest Lammers, R. 1670. d. 5 May. † 1686. den
8 Febr.

Hinrich Klugfiste, Pr. 1675. R. 1678. d. 11 Febr.
† 1691. d. 21 Febr.

3. Ehr.

1670. Friderich von Berchem, Pr. 1676. † 1678. den
16 Jun. 4 Febr.

Johann Bönemann, Pr. 1677. R. 1683. d. 16 Jul.
† 1692. d. 23 Jun.

Status Edyard, Pr. 1678. R. 1682. den 24 Nov.
† 1684. d. 17 Aug.

1673. Hermann Kindt, † 1674. d. 9 Jan.

4 Jun. Heinrich Nordenholt, Pr. 1679. † 1679. d. 1 Juny.

Heinrich Lampe, Pr. 1680. R. 1682. den 29 Dec.
† 1699. d. 23 Apr.

Cord Grelle, † 1674. d. 22 Oct.

1675. Arnold Wolpmann, R. 1676. d. 6 Sept. † 1689.
25 Aug. d. 30 Jul.

Jacob Parent, Pr. 1681. Senior 1692. d. 15 Sept.
† 1704. d. 1 Oct.

Wiggert Hoppe, R. 1679. d. 7 Oct. † 1688. den
30 Sept.

1676. Johann Heinrich Eggeling, bis 1679. den 29 Sept.
17 Oct. da er Stadtsecret. wurde, † 1713. den
15 Febr.

Hermann Schilt, Pr. 1682. † 1700. d. 17 Dec.

1679. Nicolaus Mindemann, Pr. 1683. Senior 1704. den
30 Jan. 1 Oct. † 1705. d. 16 Nov.

Lüder Rose, † 1682. d. 8 Dec.

Gerhard von Wfchen, Pr. 1684. Sen. 1705. d. 16 Nov.
† 1717. d. 11 July.

David Adrians, Pr. 1685. † 1699. d. 18 Dec.

1684. Heinrich de Gdde, Pr. 1686. † 1690. d. 13 Nov.

6 Aug. Jürgen Balzers, Pr. 1687. † 1697. d. 21 Nov.

Claus Abrahams, Pr. 1688.

David von Berden, Pr. 1690. Subsen. 1704. im Oct.
† 1706. d. 28 Sept.

Hermann Holle, Pr. 1689. † 1708. d. 21 May.

Bruno Heilmann, R. 1686. d. 13 Febr. † 1708. d.
29 Jun.

1690. Jacob von Berchem, R. 1691. d. 26 Febr. † 1698.
22 Sept. d. 12 Nov.

Christian Meyer, Pr. 1691. Subsen. 1706. Sen. 1717.
d. 15 Jul. † 1733. im Sept.

Albert Schumacher, Pr. 1692. R. 1693. d. 8 Aug.
† 1694. d. 2 Jan.

J. Chr.

1690. Diderich Jacobs, Pr. 1693. R. 1697. d. 14 May.
† 1705. d. 8 Jul.
1691. Conrad Meene, Pr. 1694. † 1701. d. 28 May.
5 Oct. Heinrich Klugfiste, R. 1692. d. 28 Jun. † 1696.
d. 2 Oct.
- Hermann Meyer, Schottherr, R. 1693. d. 22 Jul.
† 1712. d. 15 März.
- Otto Giffenig, Pr. 1695. † 1703. d. 11 Jan.
1693. Arend von Höven, Pr. 1696. † 1714. d. 13 Aug.
30 Oct. Georg von Naesfeld, R. 1694. d. 13 Oct. † 1696.
d. 6 Jan.
- Berend Barfen, Pr. 1697. Subsen. 1717. d. 15 Jul.
† 1728. d. 14 Apr.
- Cord Grelle, Pr. 1698. † 1712. d. 20 Apr.
1698. William Billet, Pr. 1699. A. 1706. d. 18 Jan.
26 Sept. † 1708.
- Bernhard Meyer, Pr. 1700. † 1707. d. 11 März.
- Johann Siegfried Dorrien, Pr. 1701. † 1721. den
9 May.
- Hermann Baring, † 1699. d. 17 März.
- Liebert Edzard, Pr. 1702. † 1707. d. 22 Jan.
- Clard Rvithaen, † 1702. d. 29 Sept.
1702. Hermann Schumacher, Pr. 1703. R. 1708. den
20 Sept. 5 Jul. † 1720. d. 25 May.
- Anton Löning, Schotth. Pr. 1704. † 1708. den
14 Dec.
- Anton Erich Deneken, Pr. 1705. † 1721. d. 11 Oct.
- Hermann Backer, Pr. 1706. R. 1709. den 2 Jul.
† 1747. d. 26 Sept.
- Dethmar Schacht, Pr. 1707. † 1724. d. 23 Dec.
- Eberhard Knübel, Pr. 1708. † 1723. d. 31 März.
1708. Johann Gildemeister, Pr. 1709. † 1716. den
19 Sept. 14 Jan.
- Simon de Marees, Pr. 1710. A. 1711. im Febr.
- Caspar Schombart, Pr. 1711. R. 1714. d. 29 Nov.
† 1730. d. 31 März.
- Johann Lange, Pr. 1712. R. 1716. den 16 Apr.
† 1739. d. 10 May.
- Johann Stellmann, Pr. 1713. † 1714. d. 16 Febr.
- Christoph Bendeleben, R. 1712. d. 23 Dec. † 1732.
den 6 Oct.

J. Chr.

1713. Martin Martens, Pr. 1714. † 1725. d. 18 Sept.

14 Jun. Heinrich Duntze, Pr. 1715. Subl. 1728. d. 14 Apr.
† 1733. d. 27 May.Johann Nonnen, Pr. 1716. R. 1717. den 23 Apr.
† 1750. d. 9 DecHermann Jacobs, Pr. 1717. Sen. 1733. d. 9 Sept.
† 1745.1717. Christoph Bernhard von Hemessen, Pr. 1718. † 1732.
1 Sept. d. 29 Febr.

Reinhard Smidt, Pr. 1719. † 1727. d. 1 März.

Nicolaus Jacobs, Pr. 1720. A. 1740. † 1744.

Johann Harmes, Schottherr, Pr. 1721. † 1732.
d. 8 Dec.

Heinrich Celking, A. 1718. d. 13 Oct.

Oethard von Rheden, † 1719. d. 21 Aug.

Nicolaus Steneken, Pr. 1722. Subl. 1740. Sen.
1745. † 1748. d. 13 Jan.Philipp d'Erberfeld, R. 1717. d. 28 Nov. † 1728.
d. 17 Jan.1721. Hieronymus Johann Schulte, Pr. 1723. † 1726.
d. 6 MärzGeorg Löning, Schotth. Pr. 1724. R. 1732. den
11 Oct. † 1744. d. 18 Aug.

Wilhelm Terhellen, Pr. 1725. † 1729. d. 22 Apr.

Engelbert Wichelhausen, Pr. 1726. R. 1737. den
29 Oct. † 1761. d. 14 Sept.

Lüder Tidemann, Pr. 1727. † 1741. d. 13 Jan.

Heinrich Havighorst, Pr. 1728. † 1731. d. 4 May.

1727. Bruno Heilmann, Pr. 1729. R. 1733. d. 3 Aug.
10 Sept. † 1735. d. 19 Oct.Daniel Weitsel, Pr. 1730. R. 1731. den 24 März.
† 1759. d. 11 Dec.Burchard Deneken, Pr. 1731. R. 1741. d. 18 Jul.
† 1754. d. 13 Dec.Heinrich Rouwe, Pr. 1732. Subsen. 1745. Senior
1748. d. 23 Jan. † 1758. d. 28 Dec.

Hermann Meyer, Pr. 1733. † 1755. d. 20 Oct.

Hermann Schlichting, Pr. 1734. † 1743. d. 9 März.

1733. Christian Meyer, Pr. 1735. R. 1740. d. 23 May.
9 Sept. † 1761. im Dec.

1733. Johann Friderich Gildemeister, Pr. 1736. A. 1754.
d. 9 Sept. † 1760 d. 4 May.
- Heinrich Delrichs, Schottherr, Pr. 1737. † 1744.
d. 5 Aug.
- Blasius Reuter, Pr. 1738. Subsen. 1755. d. 31 Oct.
Senior 1759. d. 11 Jan. † 1762. d. 1 März.
- Heinrich Wohldt, Pr. 1739. R. 1745. den 14 Dec.
† 1770. d. 3 Febr.
- Johann Bendeleben, Pr. 1740. R. 1744. d. 24 Aug.
† 1751. d. 5 Jan.
1737. Diderich Düsing, Pr. 1741. Archivar. 1748. den
18 Sept. 23 Jan. † 1757. d. 12 Sept.
- Jacob Heilmann, Pr. 1742. † 1747. d. 25 Febr.
- Christian Schacht, Pr. 1743. Archivar. 1754. den
20 Sept. A. 1757. d. 27 Sept. † 1758. d.
6 März.
- Daniel Meinertshagen, R. 1738. den 24 März.
† 1765. d. 15 Febr.
1742. Johann Georg Hoffschleger, Pr. 1744. R. 1756. d.
7 Aug. 29 Jun. † 1763. d. 24 May.
- Matthias Tiele, Pr. 1745. † 1750. d. 6 Jul.
- Johann Wilckens, Martins Sohn, Pr. 1746. † 1755.
d. 22 März.
- Reinier Smidt, Pr. 1747. Archivar. 1756. im Jul.
Subsen. 1759. d. 11 Jan. Senior 1762. den
12 März. A. 1770. d. 19 Oct. † 1775 den
4 Febr.
- Jacob Meyer, † 1744. d. 4 März.
- Christian Nicolaus Schöne, Pr. 1748. R. 1765. den
20 Febr. † 1788. d. 10 May.
1748. Johann Nantes, Pr. 1749. A. 1754. †
20 Aug. Gerhard Hoffham, Pr. 1750. † 1754. d. 22 Febr.
- Johann Nonnen, Schottherr, Pr. 1751. R. 1752.
d. 27 Apr. † 1768. d. 27 Apr.
- Arnold Tidemann, Pr. 1752. Subsen. 1765. den
1 März. Sen. 1770. d. 2 Nov. † 1775. d.
25 Nov.
- Johann Heineken, R. 1751. d. 12 Jan. † 1781. d.
17 Oct.
- Albrecht d'Erberfeld, Pr. 1753. † 1761. d. 29 März.
1748.

J. Chr.

1748. Hermann Ludewig Steineken, Pr. 1754. Archivar.
1759. d. 2 Jul. Subsen 1770. d. 2 Nov.
Senior 1775 d. 24 Nov. † 1782. d. 28 Jul.
Nicolauß Christian Jacobs, R. 1749. den 31 Oct.
† 1768. d. 21 März.
1754. Ludewig von Kapff, P. 1755. † 1759 d. 16 Nov.
9 Sept. Jacob Friderich Schulze, Pr. 1756. Archivar.
1762. d. 12 März. † 1770. d. 15 Dec.
Daniel Schutte, Pr. 1757. † 1760. d. 22 Oct.
Diderich Schnelle, Pr. 1758. Archiv. 1765. den
2 Apr. † 1765. d. 22 Jun.
- Johann Heymann, Pr. 1759. † 1759. d. 1 Oct.
Peter Bichelhausen, Pr. 1759. vom Oct. an. Ar-
chivar. 1765. d. 15 Nov. Subsen 1775. den
24 Nov. Senior 1782. d. 6 Aug. † 1795.
d. 2 Jan.
- Johann Christoph Mülhausen, † 1755 d. 2 Apr.
Johann Gildemeister, Pr. 1760. R. 1761. den
19 Sept. † 1776. d. 11 Febr.
1760. Johann Jacob Henz, † 1760. d. 22 Sept.
18 Jun. Arnold Kulenkampff, Pr. 1761. Archiv. 1770. d.
2 Nov. † 1772. d. 4 Jan.
- Diderich Ration, Pr. 1762. Archiv. 1771. d. 8 Nov.
† 1777. d. 22 Aug.
- Martin Deneken, Pr. 1763. Archiv. 1772. d. 10 Jan.
† 1776. d. 11 May.
- Johann Rouwe, Pr. 1764. Archiv. 1773. d. 24 Nov.
Subsen. 1782. d. 16 Aug. † 1784. d. 6 Jan.
- Hermann Wilckens, R. 1763. d. 28 May. † 1774.
d. 28 Aug.
1764. Johann Lange, Pr. 1765. Archiv. 1776. d. 24 May.
11 Sept. † 1777. d. 16 Jul
- David Ludewig Buhl, Pr. 1766. Archiv. 1777. den
22 Jul. † 1779. d. 22 Sept.
- Berner Poppe, Pr. 1767. A. 1776. d. 23 Febr.
† 1781. d. 28 Apr.
- Hinrich Wilckens, Pr. 1768. Archiv. 1777. den
5 Sept. Subsen. 1784. im Jan. † 1791.
d. 14 May.
- Johann Focke, Pr. 1769. A. 1776. d. 21 Jun. † als
Vorstadts-Capitaine 1790. im Nov.

J. Chr.

1764. Daniel Merrem, Pr. 1770. Archiv. 1779. Subsen.
1791. d. 24 May. † 1794. d. 9 Oct.
1770. Heinrich Manuel, Pr. 1771. Archiv. 1782.. † 1788.
1 May d. 19 Aug.
- Franz Schutte, Pr. 1772. † 1784. d. 12 Jan.
- Johann David Uthoff, Pr. 1773. A. 1775. den
24 Oct. †
- Conrad Wilhelmi, Pr. 1774. Archivar. 1784. Subf.
1794. Senior 1795.
1774. Jasper Delrichs, Pr. 1775. † 1775. d. 28 Febr.
- 13 Sept. Heinrich Pavecken, Pr. 1775. vom März an.
† 1781. d. 13 Febr.
- Johann Daniel Barnken, Pr. 1776. Archiv. 1788.
d. 2 Sept. Subsen. 1795.
- Christoph von Kapff, A. 1775. d. 19 Dec.
1776. Georg Wilhelm Hölcke, Pr. 1777. Archiv. 1791. d.
17 Sept. 24 May. † 1792. d. 29 Dec.
- Jan Tidemann, Pr. 1778. † 1783. d. 3 Dec.
- Johann Simon Baer, Pr. 1779. R. 1781. d. 23 Oct.
- Thomas Pundsack, Pr. 1780.
- Johann Wilhelm Böving, Pr. 1781.
- Johann Nonnen, Pr. 1782.
1782. Joachim Pavecken, Pr. 1783. † 1786. d. 17 May.
- 24 Sept. Clemens Albert Casar, Pr. 1784.
- Andreas Gottlieb Kulenkamp, Pr. 1785.
- Heinrich Sengstack, Pr. 1786.
1786. Daniel Schutte, Pr. 1787. R. 1787. d. 20 Jan.
26 Sept. † 1792. d. 17 Jun.
- Heinrich Gottlieb Happach, Pr. 1787. vom 21 Jan.
an.
- Johann Christoph Albers, Pr. 1788.
- Theodor Berck, A. 1787. d. 19 Apr.
1788. Johann Meyerhoff, Pr. 1789.
- 23 Sept. Brüning Seekamp, Pr. 1790.
- Andreas Krüger, Pr. 1791.
- Johann Friderich Tidemann, Schottherr, Pr. 1792.
- Johann Eberhard Pavenstedt, Pr. 1793.
- Nicolaus Kulenkamp, Pr. 1794.
1794. Peter Kohl, Pr. 1795. † 1798. d. 11 Jan.
- August Friderich Kirchhoff, Pr. 1796.
- Nicolaus Gloystein, Pr. 1797.

3 Chr.

1794. Johann Bolmers, Pr. 1798.

1798. Heinrich Greve, Pr. 1799.

Isaac Gabain, Pr. 1800.

Jasper Delrichs.

II. Geistlicher Staat.

A. Prediger zu Bremen von Zeiten der Reformation an:

a. an der Domkirche.

1547. D. Albert Hardenberg, wurde wegen angeschuldigter Irrlehre seines Predigtamts entsetzt und aus Bremen und dem ganzen Niedersächsischen Kraise verwiesen 1561. d. 7 Febr.

* * *

Die Domkirche blieb ganzer 77 Jahre lang verschlossen, und wurde erst 1638. d. 23 Sept. auf Befehl des letzten Erzbischoffs Friderichs wieder eröffnet, und der Evangelisch-Lutherische Gottesdienst darin eingeführt.

* * *

1638. Johann Fürsen, entlassen 1655. † zu Hamb. 1673. d. 11 Sept.

Caspar Schacht, † 1652. d. 20 Jun.

1652. D. Daniel Lüdemann, erster Consistorialrath und Superintendent, d. 7 Febr. wurde Generalsuperint. in Stade 1673. d. 15 März. † 1677. d. 26 Sept.

M. Nicolaus Cüle (Culenius,) wurde 1653. abgesetzt, † als Probst des Osterstadischen Kirchenkrais und Prediger zu Sandstedt 1681. d. 19 Jan.

1655. M. Simon Hennings, † 1661.

1661. M. Ambrosius Hennings, seinem Vater adjungirt
1661. tratt den Dienst an 1663. abgesetzt
1665. † als Superint zu Verden 1690.
1665. M. Johann Polemann, † 1680. d. 17 Apr.
Philipp Wagner, † 1683. d. 3 Sept.
1672. D. Bernhard Delreich, Superintendent ic. den
15 März, eingef. d. 16 Apr. 1673. † 1686.
d. 30 März.
1680. Cajus Willehadus Strömer, † 1696. d. 29 Oct.
1684. M. Johann Knüttel, ber. d. 20 May. † 1694. d.
12 Aug.
1686. D. Jacob Hieronymus Lochner, Superintendent ic.
† 1700. d. 26 Jul.
1694. Franz Wolpmann, ber. den 18 Febr. † 1699. den
23 Apr.
1697. M. Ulrich Mente, eingef. d. 5 März. † 1712. den
3 Sept.
1699. Peter Vogt, ber. d. 17 Nov. † 1744. den 14 Jul.
nachdem er seit 1734. bereits den Pastor
Köncke zum Gehülffen gehabt.
1700. D. Gerhard Mejer, Superintendent ic. 1700.
d. 24 Dec. eingef. 1701. d. 3 Aug. † 1723.
den 25 Febr.
1702. Johann Diderich Lappenberg, ber. d. 2 Jun. ein-
gef. d. 3 Nov. † 1727. d. 10 Oct.
1712. Johann Friderich von Stade, ber. den 23 Nov.
† 1740. d. 8 Jun.
1725. Christoph Bernhard Crusen, Superintendent ic.
ber. im Jan. † 1744. d. 29 Nov.
1728. Christoph Jacob Mölling, † 1732. d. 17 Oct.
1733. Johann Vogt, eingef. d. 10 Jul. † 1764. d. 28 Aug.
nachdem er von 1761. an den nachherigen
Probst Pratie zum Gehülffen gehabt.
1741. Hermann Heeren, ber. d. 9 Jun. † 1745. den
10 März.
1745. Daniel Christoph Klee, Superintendent ic. † 1774.
d. 12 Dec.
Heinrich Clemens Köncke, Gehülffe des Pred. Vogt
1733. folgte ihm als wirkfl. Prediger 1745.
d. 21 Jun. † 1759. d. 30 Jun.
1746. Wolbrand Vogt, † 1774. d. 11 Apr.

J. Chr.

1760. Johann Georg Olbers, ber. d. 14 May. † 1772.
d. 20 Dec.
1761. * Johann Hinrich Pratje, Gehülfe des Predigers
Johann Vogt den 3 Sept. kam 1766. im
März als Prediger nach Steinkirchen, und
† als Probst zu Beverstede 1789. d. 4 Jan.
1765. Johann Gotthard Schlichthorst, ber. den 28 Aug.
ward Superintendent ic. 1775. † 1780.
den 15 Dec.
1773. Hermann Andreas Kieffestahl, ber. d. 1 Dec. Su-
perintendent ic. 1781. d. 18 Apr.
1775. Johann Christoph Vogt, ber. d. 29 März. † 1798.
d. 13 März.
1775. Hinrich Erhard Heeren, ber. d. 13 Dec.
1781. Johann David Nicolai, ber. d. 18 Apr.
1798. Heinrich Wilhelm Rotermund, ber. d. 10 Oct.
1799. * Hermann Bredenkamp, Rector des Athenäi, zum
Gehülfsprediger am Dom, cum spe succe-
dendi berufen.

b. Prediger an den Pfarr- und Nebenkirchen zu
Bremen.

a. in der Altstadt.

(1) An U. L. Frauen.

J. Chr.

1554. Jacob Spreng (Probst, Prævest, Praepositus)
Th. Lic. Superintendent für Heinrich
Stange, † 1562. d. 30 Jun. (Jan.)
1525. Johann Selste (Selstius,) A. 1544. † 1562.
1544. Anton Grevenstein, abgesetzt 1561. wieder ange-
nommen 1562. den 19 Jan. † 1572. den
14 Jan.
1560. D. Tilemann Heshusen (de Hussen, Heshusius.) A.
1561. † 1588.

1561.

J. Chr.

1561. D. Simon Musäus (Meusel,) Superint. abgesetzt
10 Oct. 1562. d. 19 Jan. † zu Mansfeld 1582. den
11 Jul.
1561. Johann Buchheister, abgesetzt 1562. d. 19 Jan.
1562. Johann von Quackenbrügge, (Otterstede genannt.)
† 1574. d. 14 Jun.
1565. M. Johann Becker, (Pistorius,) abgesetzt 1570. den
26 July.
1571. M. Marcus Meningius, Senior und Superint.
17 Jan. † 1584. d. 24 May.
1571. Wilhelm Bossius, dem Anton Grebenstein adjungirt,
folgte ihm 1572. d. 14 Jan. † 1598. den
8 Jun. an der Pest.
1572. Marcus Meningius, jun. gieng ab an St. Ansga-
rii Kirche 1583. d. 23 Febr. † 1589.
1583. Johann Barrelmann, an St. Ansg. berufen 1588.
† 1595. d. 20 Oct.
1584. Rudolf Münchhausen, (Monnikenhusen.) † 1612.
d. 15 Febr.
1588. Eberhard Dedekind. † 1595. d. 20 May.
1590. D. Christoph Pezelis, (Pezold,) Superint. 1590.
† 1604. d. 27 Febr.
1598. Heinrich Limprecht, gieng 1600. nach Depstede ab.
1600. Tobias Pezelius, Senior Ministerii. † 1631. den
4 Apr.
1604. M. Daniel Marcellus, abgef. 1607. im März.
1607. D. Heinrich Isselburg, † 1628. d. 29 März.
16 Aug.
1610. M. Andreas Bedemeier, (Widmarius,) † 1621.
d. 17 Apr.
1622. Johann Allmers, † 1661. d. 3 Jun.
M. Christoph Chyträus, gieng ab an St. Ansgarii
1624. † 1628.
1628. D. Ludewig Crocius, erw. d. 21 Sept. A. 1652.
d. 24 Dec. † 1655. d. 7 Dec.
1632. D. Balthasar Billius, Superint. 1656. d. 5 Jan.
9 Jan. † 1656. d. 7 Aug.
1653. Johann Hoffschleger, † 1670. d. 13 May:
20 Jul.
1658. Adam Proxel, (Preull,) † 1661. d. 10 Oct.

- J. Chr.
 1661. Hermann Coccejus, (Coch,) Primarius 1670. den
 30 Aug. 30 May. A. 1707. d. 18 März. † 1709.
 d. 17 Febr.
 30 Aug. Hermann Gerbade, † 1704. d. 28 Jul.
 1670. Johann Holle. † 1673. d. 4 Nov.
 27 Jul. 1674 Heinrich Mers, A. 1708. d. 18 Sept. † 1714. den
 4 März. 13 Apr.
 1705. Elard Wagner, Primarius 1711. den 12 May. A.
 19 May. 1745. d. 18 Apr. † 1745. d. 17 Jun.
 1708. D. Cornelius de Hase, (Hasaeus,) von St. Mar-
 16 Febr. tini Kirche zum Primar. berufen. † 1710.
 d. 16 May.
 1709. D. Theodor de Hase, (Hasaeus,) A. 1731. den 13.
 30 Oct. und † d. 25 Febr.
 1711. Johann Gottfried Kreickmann, † 1721. d. 4 Jun.
 16 Jun.
 1722. D. Heinrich Mhasverus, Primar. 1745. d. 11 May.
 5 May. A. 1749. d. 25 May. † 1750. d. 29 März.
 1731. D. Nicolaus Nonnen, Primar. 1749. d. 6 Dec.
 15 Febr. † 1772. d. 23 Jun.
 1745. D. Elard Wagner, Primar. 1773. d. 21 Jan. † 1782.
 14 Sept. d. 14 Dec.
 1749. D. Johann Fridrich Winter, Primar. 1783. im
 6 Dec. Sept. † 1788. d. 19 März.
 1773. D. Hermann Nonnen, † 1781. d. 2 Aug.
 21 Jan.
 1782. Georg Gottfried Brockmann, Primar. 1789. den
 18 Apr. 5 Febr. † 1795. im März.
 1784. D. Christoph Georg Ludwig Meister, Primar. 1796.
 10 Jun. d. 15 März.
 1789. D. Gottfried Wagner.
 5 Febr.

(2) Am St. Martini.

1524. Johann Timann, (Söttemelck, von Amsterdam,)
 † zu Nienburg 1557. d. 17 Febr.
 1525. Ludolf Stunnenberg.
 1557. Dethmar Timann, entwich 1562.

1561. Christian Warner, entwich 1562.

Conrad Pierius.

Johann Schmidt (Fabricius) war zugleich Prediger zu St Remberti, † 1582. d. 17 Sept.

1562. Werner Hartmann, abgesetzt 1570. d. 26 Jul.

1571. M. Caspar Zffelburg, † 1578. d. 10 May.

1582. M. Joseph Naso, abgesetzt 1583. exilirt 1588.

1583. Johann Hildebrand, † 1610. d. 25 Apr.

1585. Johann Capito, Senior Ministerii 1616. d. 12 May.

3 Jun. † 1624. d. 1 Jan.

1610. D. Ludewig Crocius, wurde 1628. d. 21 Sept. an

U. L. Fr. gewählt. † 1655. d. 7 Dec.

1624. Peter Barenholz, † 1658. d. 18 Jul.

1628. D. Philipp Casar, entwich 1630. d. 8 Jan. und

5 Oct. wurde zu Eßln am Rhein Römischkatholisch.

1630. Georg Bernhard von Pellinghoven, ordinirt 1631.

d. 6 Jun. † 1648. d. 16 May.

1633. Gerhard Rösing, kam hernach nach Kirchhüchting.

1635. Andreas Christian Pierius, war seit 1633. Prediger

zu St. Johannis und wurde 1637. Pastor

extraord. zu St. Stephan.

1638 Richard Risse, kam 1639. nach Kirchhüchting.

1639. N. Cancrinus, gieng 1641. weg.

1644. Andreas Stenow, Lehrer der lat. Schule, † 1658.

d. 2 März.

1645. Johann Caspar Hallowil.

1648. David Willius, auch Pred. zu St. Remberti, †

1655. d. 21 Dec.

Johann Holle, Past. extr auch ord. am Johannis

Kloster, an U. L. Fr. ber. 1670. † 1673.

d. 4 Nov.

1649. M. Wilhelm Snabelius, A. 1670. um Ostern, †

29 Apr. 1673. d. 17 Aug.

1652. Melchior Compenans, Past. extr. † 1654. d. 24 Jun.

1658. Johann Hildebrand, † 1679. d. 14 Jan.

3 Dec.

1670. Theodor UnderEick, Primar. 1673. † 1693. den

15 Apr. 1 Jan

Johann Düsing, Past. extr. † 1673. d. 3 Jun.

1672. Heinrich Bernhard Meyer, Past. extr. bis 1673.

1673.

J. Chr.

1673. Wolert Nordenholt, Pred. zu Gröpelingen und Walle, 1676.

1676. D. Cornelius de Hase, Past. extraord. 1676. Membrum Ministerii 1677. ordin. 1679. im July. Primar. 1693. im Febr. kam als Primar. an U. L. Fr. 1708. d. 16 Febr. † 1710. d. 16 May.

1677. Joachim Neander (Neumann) Extraord. † 1688. d. 3 Sept.

1680. Blasius Reuter, Extraord. 1680. Ordin. 1684. gieng 1686. nach Emden, woselbst er starb 1695. d. 29 Dec.

1689. Johann Gottfried Kreickmann, Past. extraord. bis 4 Aug. 1693. d. 6 Jan. † 1721. d. 4 Jun.

1691. Johann Peter Gravius, Entwich 1700. d. 24 Nov. 16 März. † als Rector zu Emden 1727. d. 22 Aug.

Georg Bender, Extraord bis 1697. da er einem Beruf ins Hessische folgte.

1698 Anton de Cunper, Past. extr. am St. Joh. Klost. 31 May. 1702. d. 27 Jan. Ordin. an St. Mart.

1710. d. 26 Oct. Primar. 1714. d. 19 Nov.

A. 1744. d. 12 Sept. † 1746. d. 6 Sept.

1702. Johann Conrad Kessler. † 1710. d. 8 März. 22 Jan.

1708. Johann Conrad Fischer, Primar. † 1724. d. 24 Apr. 5 Apr.

1710 Peter Friderich Detry, Past. extraord. 1710. den 8 Nov. wurde ordinirt 1712. d. 30 May. abgesetzt 1715. den 17 Dec. † zu Rintelm 1750. d. 15 July.

1716. Daniel von Raesfeld, Pastor extraord. her. an St. 8 Jan. Michaelis 1724. † 1749. d. 23 Jul.

1725. Friderich Casimir Heilmann, Primar. 1744. den 17 Jan. 22 Sept. † 1746. d. 3 Apr.

26 Febr. Johann Friderich Treviranus, Pastor extraord. auch Predig. zu Hüchting 1729. d. 26 Jan. 2ter Pred. zu St. Martini 1744. d. 6 Oct. Primar. 1746. d. 9 Dec. † 1775. d. 27 Oct.

1744. D. Cornelius de Cunper, 2ter Pred. 1746. d. 9 Dec. 6 Oct. Primar. 1776. d. 8 Jan. A. 1784. d. 30 Jan. † 1787.

1747.

J. Ehr.

1747. D. Johann Friderich Winter, Past. extr. bis 1748.
2 May. da er als Predig. nach Münden abgieng.

S. U. L. Fr.

1748. Peter von Rheden, Past. extr. auch seit 1731. Pred.
24 Sept. am St. Joh. Kloster. † 1775. d. 21 Jan.

1776. Johann Nicolaus Tiling, Past. primarius 1784.
17 Sept. d. 20 Jul.

1784. D. Johann Jacob Stolz, 2ter Prediger.
20 Jul.

(3.) An St. Ansgarii.

1522. Heinrich von Zütphen, erster Evangelischer Predi-
ger in Bremen, bis 1524. den 29 Nov. zu
Meldorf in Dithmarschen lebendig als ein
Ketzer verbrennt 1524. d. 11 Dec.

1524. Lüder Hesse, (Hosenius.) † 1557.
10 Nov.

1525. Johann Pelte, † 1562.

1532. Johann Blaustein, (Grevenstein.) † 1562.

1547. Eilhard Segebade, entwich 1562.

1561. M. Nicolaus Holstein, † 1562.

Johann Elverfeld, entwich 1562.

1562. Johann Sunem, abgesetzt 1563.

Cornelius Becker, † 1566. d. 10 Dec.

1563. Joachim Kalckstein, † 1579.

1567. M. Godocus Glanäus, suspend. 1580. abgef. 1582.

Philipp Rocholl, abgef. 1581

1582. D. Christoph Pezelius, (Pezold,) bis 1598. da er
an U. L. Fr. berufen wurde. † 1604. den
27 Febr.

1583. Marcus Meningius, † 1589. im Jun.
23 Febr.

1588. Johann Barreilmann, † 1595. d. 20 Oct.

1591. M. August Schütze, (Sagittarius,) † 1604. den
19 Sept.

1597. Meinhard Meiners, † 1638. d. 3 Nov.
Ostern

1599. D. Urbanus Pierius, Past. primar. Superintend.
12 May. 1608. d. 16 Febr. † 1616. d. 12 May.

1605.

J. Chr.

1605. Godocus Hoffmeister, † 1637. d. 15 Febr.
 1616. D. Philipp Cäsar, entwich von hier 1624. d. 2 Apr.
 21 Jun. S. St. Martini.
 1624. M. Christoph Chyträus, von U. L. Fr. berufen, Pri-
 marius † 1628
 1628. M. Johann Adam, des Jobst Hoffmeisters Adjunc-
 7 Sept. tus, starb noch vor ihm 1634. d. 14 May.
 15 Dec. D. Conrad Berg, Primarius. † 1642. d. 13 Aug.
 1634. Heinrich Lüthmann, † 1636. d. 22 Dec.
 22 Jun.
 1637. M. Johann Schild, von St. Stephan berufen, †
 15 Febr. 1667. d. 3 Dec.
 1639. Johann Wolfgang Adam, † 1658. d. 12 Oct.
 16 Jul.
 1644. M. Felix Haustedde, Primarius. † 1652. d. 28 Jul.
 9 Jul.
 1653. D. Johann Warnerius, abgesetzt 1658. d. 17 März.
 17 Jul.
 1658. Gottfried Schachmann, Primar. † 1689. d. 2 Jan.
 9 May.
 1659. Johann Jacobi, † 1687. d. 1 Febr.
 17 May.
 1668. Georg Gondela, † 1686. d. 30 Jul.
 18 Oct.
 1687. D. Franz Baring, † 1697. d. 3 Nov.
 24 Febr.
 1688. Ernst Tilemann, genannt Schenck, Primarius 1690.
 6 März. d. 6 Jan. † 1705. d. 17 März.
 1690. Johann Jeremias Seibelius, † 1705. d. 11 Dec.
 26 Jun.
 1698. D. Hieronymus Wilhelm Snabelius, † 1702. d.
 28 Oct. 24 Nov.
 1703. D. Albert Schumacher, Past. Primar. 1705. den
 23 Jan. 20 Dec. A. 1740. d. 21 Dec. † 1743. den
 5 März.
 1706. D. Jacobus Meier, 2ter Prediger 1730. d. 29 Oct.
 9 Febr. Primarius 1740. den 21 Dec. † 1741. den
 6 May.
 3 Oct. D. Gottfried Jüngst, 2ter Prediger, † 1726. den
 25 Aug.

J. Chr.

1727. D. Friderich Apolph Lampe, 2ter Pred. † 1729.
22 May. d. 8 Dec.1730. D. Friderich Johann Arnold Schumacher, 2ter Pre-
31 Oct. diger 1740. den 21 Dec. Primar. 1742. den
9 Jan. A. 1768. d. 16 Oct. † 1775. den
9 Oct.1735. D. Hermann Heinrich Schumacher, seinem Vater
20 Dec. Albert cum spe succedendi adjungirt. Drit-
ter Predig. 1740. d. 21 Dec. Zwenster 1742.
d. 9 Jan. Primar. 1769. d. 3 März. A.
1785. d. 20 Dec. † 1786. d. 4 Apr.1742. Diderich Jacobs, 3ter Prediger. † 1753. den
9 Jan. 18 Oct.1754. D. Conrad Klugfist, 3ter Pred. wurde 2ter Prediger
17 Oct. 1769. d. 3 März. A. 1776. d. 16 Januar.
† 1787. im Juny.1769. David Bafe, 3ter Predig. † 1770. d. 10 März.
4 März.1770. D. Conrad Heinrich Runge, 3ter Predig. wurde 2ter
21 Jun. Predig. 1776. d. 7 Nov. Primarius 1786.
† 1792. d. 9 Jun.1776. Albert Schumacher, 3ter Predig. wurde 2ter Pred.
7 Nov. 1786. † 1789. d. 26 Dec.1786. Gottfried Wilhelm Petri, 3ter Predig. wurde 2ter
5 Oct. Predig. 1790. d. 7 Oct. Primar. 1793. den
14 März.1790. Johann Heinrich von Alschén, 3ter Predig. wurde
7 Oct. 2ter Predig. 1793. d. 14 März.1793. D. Johann Caspar Häfeln, 3ter Prediger.
14 März.

(4) An St. Stephani.

1524. Johann Timann.

1526. Martin Schutte, (Sagittarius.) A. 1562. † 1579.
Hermann Rottgers, A. 1530.1530. Robert Elmendorf, A. 1535. † 1536. d. 20 Jan.
Henning Coch, A. 1562. † 1571. d. 26 Jul.1536. Christoph Havemann, A. 1562.
Christian Emptes, A. 1562.

J. Chr.

1562. Franz Francke, abgef. 1565. d. 8 Jul.
25 Jul. Heinrich Stephani, abgef. 1563.
1564. Heinrich Schröder.
1565. M. Andreas Dithmar, A. 1570.
Jacob Grevenstein, † 1582. d. 13 Febr.
1571. Leo Basmann, † 1603. d. 29 Jan.
30 Nov
1583. Gerhard Bronel, † 1614. d. 16 Oct.
1590. D. Johann Esich, Past. extraord. † 1602. d. 30 Aug.
1603. M. Johann Lampadius, † 1621. d. 21 Jan.
12 Apr.
1607. D. Nicolaus Uchtemann, extraord. 1607. ordin.
1614. A. 1628. d. 1 Nov.
1620. Hermann Hildebrand, Extraord. wurde ord. 1621.
1 Febr. † 1649. d. 11 Dec.
1628. M. Johann Schild, Past. extraord. bis 1637. den
4 Jul. 14 Febr. da er an St. Ansg. berufen wurde,
† 1667. d. 3 Dec.
1629. M. Peter Zimmermann, † 1648. d. 20 May.
19 Apr.
1637. Andreas Christian Pierius, Past. extraord. auch
Predig. am St. Johanniskloster, † 1662.
d. 12 Jan.
1649. Sebastian Reinhard, † 1653. d. 2 Aug.
20 May
1630. Matthias Martin Reinhardi, wurde Pastor prima-
rius 1654. † 1689. d. 18 Jan.
1653. D. Heinrich Flockenius, † 1680. d. 24 Sept.
6 May.
1662. Eberhard Hoffham, Past. extraord. † 1698. den
9 Juny.
1683. D. Gerhard Mejer, Past. primar. 1689. d. 18 Jan.
5 Febr. † 1703. d. 31 Jan.
1689. Johann Jacob Kessler, 2ter Prediger, † 1701. den
12 Sept. 21 Oct.
1698. Clard Wagner, Past. extraord. bis 1705. d. 19 May.
6 Jul. da er an U. L. Fr. berufen wurde. † 1745.
d. 17 Jun.
1702. Bernhard Heineken, 2ter Predig. wurde Primarius
25 Jul. 1703. d. 23 Aug. † 1708. d. 15 März.

J. Chr.

1703. D. Heinrich Schmedes, 2ter Pred. 1703. d. 23 Aug.
23 Aug. Past. Primar. 1708. d. 26 Jun. † 1709. d.

13 März.

1705. Johann Lameier, Past. extr. bis 1709. d. 30 Sept.
19 Nov. da er ordin. wurde, † 1719. d. 6 März.

1708. Johann Georg Rhodius, Past. primar. 1709. den
25 Sept. 5 Sept. A. 1719. d. 2 März. † 1727. d.

12 Oct.

1709. D. Friderich Adolph Lampe, Past. primar. 1719 den
5 Sept. 24 Aug. bis 1720. d. 16 Jun da er als Prof.

theol nach Utrecht abgieng. † 1729. den
8 Dec. S. St Ansrg.

1719. D. Conrad Zfen, Primar. 1720. d. 20 Jun. † 1753.
17 Oct. d. 20 Jun.

13 Jul. Henrich Heisen Past. extraord. bis 1732. da er
Paedagogiarcha wurde, † 1771. d. 17 Febr.

1720. Henrich Eickel, Past. ord. bis 1739. d. 5 Aug. da er
17 Oct. nach Homberg abgieng, † 1743. d. 11 Apr.

1732. D. Everhard Kessler, berufen zum 3ten Prediger,
21 Sept. wurde 2ter 1739. d. 11 Oct. Primar. 1754.

d. 19 Jun. † 1759. d. 8 Sept.

1739. Gottfried Jüngst, 3ter Pred. † 1745. d. 7 Apr.
11 Oct.

1746. D. Conrad Zfen, 3ter Pred. wurde 2ter 1754. den
20 März 19 Juny. Primar. 1760. d. 2 Jun. † 1784.

d. 12 Apr.

1754. D. Nicolaus Barfen, 3ter Pred. wurde 2ter 1760.
19 Jun. d. 2 Jun. bis 1766. d. 28 Jun. da er als

Pred. und Professor nach dem Haag abgieng,
† 1788. d. 15 Juny.

1760. D. Johann Smidt, wurde Primar. 1785. d. 11 März.
2 Jun. A. 1795. † 1796.

1766. D. Gerhard von Hemessen, 3ter Predig. † 1783.
12 Sept. d. 29 Apr.

1784. D. Dethard Zfen, 3ter Pred. wurde 2ter 1785. d.
27 Febr. 11 März. Primar. 1796. d. 19 Jul.

1785. Lüder Tidemann, von St. Michaelis ber. † 1796.
11 März im März.

J. Chr.

1796. D. Johann Ludewig Ewald, 2ter Prediger.
19 Jul.1797. D. Nicolaus Kießelbach, 3ter Prediger.
5 May.

(5) An St. Johannis Kloster.

1537. Matthias Lindholz.

Conrad Smolte.

1582. Rudolf Münchhausen, kam 1584. an U. L. Fr.

1601. Jodocus Hoffmeister, berufen 1605. an St. Ansg.
† 1637. d. 15 Febr.

1605. Gerhard Hanewinkel, † 1669. d. 15 Febr.

1633. Andreas Pierius, † 1662. d. 12 Jan.

15 Nov.

1662. Johann Holle, bis 1670. d. 27 Jul. † 1673. den
16 Jan. 4 Nov. S. U. L. Fr.

1670. Eberhard Hoffham. † 1698. d. 9 Jun.

1698. Johann Conrad Kessler, wurde erstl. Adjunct. hernach
wirklicher Predig. bis 1702. d. 22 Jan.
13 Apr. † 1710. d. 8 März. S. St. Martini.1702. Anton de Cuyper, bis 1710. d. 26 Oct. S. St.
27 Jan. Martini.1711. D. Gerhard von dem Busch, † 1724. d. 30 Jun.
9 Jan.1724. D. Nicolaus Nonnen, bis 1731. d. 15 Febr. da er
13 Oct. an U. L. Fr. kam.1731. Peter von Rheden, † 1775. d. 21 Jan.
23 Febr.1775. Dethard Düsing, auch 2ter Pred. in der Neustadt
22 Febr. bis 1788. d. 12 Nov. da er nach Petersburg
berufen wurde, allwo er starb 1789. den
24 Aug.1789. Heinrich Meier, auch 2ter Pred. in der Neustadt.
22 May.

(6) Prediger am Armenhause.

1688. Ludewig Heifen, erster Prediger. bis 1700. den
15 Jun. 25 Jun. da er erster Prediger zu St. Michaelis
wurde, † 1708. d. 12 Sept.

J. Chr.

1700.

22 Oct. Wilhelm Büsing, † 1734. d. 18 May.

1734. Johann Friderich Luce, war auch Dekonom des Armenhauses, bis 1750. d. 5 Febr. da er als Prediger nach Ursten kam, † 1766. d. 6 Jan. 8 Sept.

1750. D. Lüder Kulenkamp, bis 1755. da er als Predig. und Profess. nach Göttingen abgieng, woselbst er 1796. starb. Oct.

1755. D. Johann Delrichs, bis 1757. d. 23 Dec. da er 7 März 2ter Prediger in der Neustadt wurde, S. St. Pauli.

1758. Heinrich Delrichs, bis 1762. da er Pred. in Hannover wurde. 12 Sept.

1762. D. Heinrich Colsmann, bis 1770. im Oct. da er als Prediger nach Kopenhagen abgieng, woselbst er 1790. starb. 24 Aug.

1770. D. Hermann Konnen, gieng 1773. d. 21 Jan. an 21 Dec. U. L. Fr. als 3ter Predig. ab, † 1781. d. 2 Aug.

1773. Philipp Ludewig Buch, gieng 1785. d. 4 May als 14 May Predig. an St. Michaelis ab.

1785. Christian Ludewig Mohz. 13 May.

(7) Prediger der Französischen Gemeinde.

α. Vor Widerrufung des Edicts von Nantes.

1623. Joseph Voujade.

1629. Gottfried Hotton. 27 Jul.

1657. Adam Brojel, (Preuel) Er predigte auch deutsch 29 Jun. in U. L. Fr. den Mittewochen, † 1661. den 10 Oct.

1676. D. Philipp Johann Tilemann, genannt Schenk, 29 Jul. starb endlich als Prof. theol. zu Marburg.

1678. N. Janseus. 3 May.

β. Nach Widerrufung desselben.

1684. Ludewig du Plessis, † 1686. im Apr.

J. Chr.

1684. Steffan Theremin, bis 1698. da er nach Berlin kam.

1688. Carl Teard, † 1715. d. 8 Jun.
8 May.1704. Johann Kossal, erstl. Adj. Emer. 1733. d. 1 Apr.
3 Apr. † 1735 d. 6 May.1733. Johann Marcell, † 1736. d. 10 Jul.
1 Apr.1737. Philipp Pelisson, † 1748. d. 13 Apr.
20 Nov. * * *1769. Philipp Ludewig Buch, ist auch seit 1785. Prediger
11 Jan. an St. Michaelis.

b. In der Neustadt an St. Pauli Kirche.

1638. Johann Conrad Lålius, † 1667. d. 4 Dec.

1667. Daniel Lålius, † 1671. d. 1 Apr.
14 Dec.1671. Johann Düsing, † 1673. d. 3 Jan.
8 Oct.1673. Heinrich Bernhard Meyer, † 1681. d. 22 Jan.
28 May.1681. Ernst Lillemann, genannt Schenck, bis 1688. den
13 Aug. 6 März, da er an St. Ansg. berufen wur-
de, † 1705. d. 17 März.1688. Ludolf Hünefeld, † 1702. d. 6 Aug.
3 Oct.1702. Michael Holle, † 1708. d. 13 März.
14 Nov.1708. Ludewig Georg Treviranus, wurde Primarius 1737.
15 Jul. d. 15 Nov. † 1757. d. 16 July.1737. Dethard Düsing, Primar. 1757. d. 23 Dec. † 1772.
15 Nov. d. 21 Febr.1757. D. Johann Delrichs, Primar. 1772. d. 15 Apr.
23 Dec.1772. Dethard Düsing, wurde auch Pred. am St. Johan-
15 Apr. nis Klost. 1775. d. 22 Febr. berufen nach
Petersburg 1788. d. 12 Nov. † 1789. den
24 Aug.1789. Heinrich Meier, nemlichen Tages auch am St. Jo-
hannis Kloster berufen.

c. In der Vorstadt.

(1) St. Remberti.

1525. Johann Bornemacher, wurde d. 8 Dec. 1529. zu Verden lebendig verbrannt.
1530. Gerhard von Osnabrück, † 1560.
1560. Johann Schmidt (Fabricius) auch Predig. zu St. Martini, † 1582.
1583. Arnold Allers, war seit 1587. d. 27 Febr. auch Prediger zu Gröpelingen, † 1621.
1622. Gerhard Flockenius, bisheriger Cantor am Pädagog. Emer. 1633. den 12 May, † 1633. den 29 Nov.
1633. Heinrich Flockenius, bis 1648. d. 19 Jul. da er nach Emden abgieng, † 1680. d. 24 Sept. S. St. Steph.
1648. Johann von Bentheim, † 1653. d. 12 Juny.
15 Oct.
1653. David Willius, † 1655. d. 31 Dec.
31 Jul.
1656. Heinrich Bafe, † 1677. d. 4 Aug.
21 Apr.
1677. Johann Dwerhagen, † 1694. d. 20 May.
9 Sept.
1694. David Bafe, † 1711. d. 8 Febr.
12 Aug.
1711. Gerhard Neckelmann, † 1721. d. 18 Febr.
21 Jun.
1721. Johann Bölfen, † 1734. d. 21 Nov.
22 Jun.
1735. D. Georg Ludewig Rhodius, † 1739. d. 19 Apr.
19 May
1739. Diderich Jacobs, bis 1742. da er an St. Ansg. berufen ward, † 1753. d. 18 Oct.
20 Aug.
1742. D. Johann Medhurst, Emer. 1778. d. 9 April,
13 Febr. † 1779. d. 14 Jul.
1778. D. Conrad Buhl.
8 Oct.

J. Chr.

(2) St. Michaelis.

1700. Ludewig Heisen, erster Pred. † 1708. d. 12 Sept.
25 Jun.
1709. Johann Gottfried Kreickmann, an U. L. Fr. berufen
10 Jan. fen 1711. d. 16 Jun. † 1721. d. 4 Jun.
1711. Johann von Rheden, † 1724. d. 20 März.
21 Aug.
1724. Daniel von Raefffeld, † 1749. d. 23 Jul.
13 Oct.
1749. Heinrich Lampe, † 1782. d. 10 Febr.
5 Dec.
1782. Lüder Tidemann, an St. Steffan berufen, 1785.
8 May. d. 11 März, † 1796.
1785. Philipp Ludewig Buch, ist auch französischer
4 May. Prediger.

B. Sämtliche Schullehrer.

a. Reformirte.

a. Professores am Gymnasio.

1584. Joachim Meister, eingef. als Prof. theol. und Rec-
tor Gymnal d. 13 Nov. † 1587. d. 10 Febr.
- D. Christoph Pezelius (Pezold) V. D. M. Prof.
theol. † 1604. d. 27 Febr.
- D. Caspar Alteneich, A. L. M. als Prof. jur. eingef.
d. 14 Oct. † 1605. d. 1 Oct.
- D. Johann von Ewig, A. L. M. weihete als Prof.
medicinae das Gymnasium ein 1584. den
14 Oct. † 1588 d. 7 Febr.
- M. Heinrich Oldenburg, Prof. phys. et math. Emer.
1600 † 1603. d. 19 März.
- M. Joseph Gravius, V. D. M. Prof. philos. et
philol. S. dankte ab 1600. und † als Pres-
diger zu Baldau bey Cassel 1620. d. 1 Oct.
- Hermann Kennecher, Prof. ling. hebr. A. 1587.

J. Chr.

1589. M. Johann Esich, (Esychius) V. D. M. Theol. D. et Prof. war eine Zeitlang Director Scholae publ. † 1602. d. 30 Aug.
- 1593. M. Nathan Chyträus (Kochhafen,) Prof. theol. it. ling. gr. et lat. nec non Rector Gymn. † 1598. d. 25 Febr.
- D. Everhard Bornhorst, Prof. jur. R. 1597. den 17 Dec. A. 1608. d. 27 Jun. † 1609. d. 12 Febr.
- L. Tobias Pezelius, V. D. M. Prof. moral. A. 1600. † 1631. d. 4 Apr.
1594. Lucas Majus, V. D. M. Pr. phys. gieng als Pred. nach Cassel ab 1600.
1597. Wilhelm Bossius, V. D. M. Pr. ling. hebr. † 1598. d. 8 Jan.
1598. Thomas Gephyrander (Bruggemann,) Pr. theol. et Gymn. Rect. legte seine Aemter nach 6 Monathen nieder 1599.
1599. Andreas Widmarius (Wedemeier,) V. D. M. Pr. theol. et Gymn. Rect. inaug. 1600. den 4 Aug. A. 1610. † 1621. d. 17 Apr. als Pred. an U. L. Fr.
- Johann Tesmarus, Prof. eloq. inaug. 1600. den 5 Aug. † 1641. d. 9 Sept.
1604. M. Johann Willius, Pr. organi et metaph. auch Paedagogiarcha, † 1640. d. 16 Dec.
1610. Matthias Martinius, V. D. M. Pr. theol. et Rect. 10 März Gymn. der Arbeiten im Pädag. entledigt 1612. im May, † 1630. d. 21 Juny.
- M. Ludewig Crocius, V. D. M. Theol. D. et Prof. 1610. auch phil. pract. 1611. Prorector Gymn. 1630=39. imgl. 1647. bis an seinem Tod, † 1655. d. 7 Dec.
- Hermann Honold, Pr. phys. A. 1611. † 1647.
1611. Gerhard Hanewinkel, V. D. M. Pr. ling. hebr. März Bibliothecar. 1620. † 1669. d. 15 Febr.
- M. Gerhard von Neufville, Med. D. Prof. phys. et mathem. 1611. medic. 1624. † 1648. den 27 Jul.
1612. D. Heinrich Zffelburg, V. D. M. Pr. theol. † 1628. 13 März d. 29 März.

J. Chr.

1612. D. Urban Pierius, V. D. M. Pr. theol. † 1616. d.
12 May
1613. D. Heintr. Brünings, Pr. jur. R. 1615. d. 16 Febr.
† 1615. d. 29 Jun.
1614. D. Johann Lünig, Pr. jur. A. 1616.
D. Balthasar Raid, Pr. Med. A. 1624.
1616. D. Philipp Casar, V. D. M. Pr. theol. A. 1624.
d. 2 Apr. entwich 1629. nach Cölln am
Rhein und wandte sich zur Römisch-katholi-
schen Kirche.
1618. D. Theodor Lange, Pr. jur. A. 1623. † 1640. den
18 Jan. 19 Sept.
1620. D. Andreas Adamius, Pr. med. A. 1624.
1621. Johann von Line, Pr. jur. R. 1623. d. 14 May,
2 Nov. † 1628. d. 1 Jan.
- 13 Nov. Lic. Heinrich von Cappeln, Pr. jur. R. 1632.
d. 23 May. Richt. 1640. d. 16 Sept. B.
1645. d. 13 Jan. † 1648. d. 29 Dec.
1623. D. Justus Reiffenberg, Pr. jur. A. 1625. † 1631.
18 Aug. d. 21 Aug. zu Franeker, als Pr. jur.
1625. Franz Pirens, (Pirenus,) R. 1636. d. 4 April.
Aug. Richt. 1645. d. 17 Jan. B. 1655. d. 20 May,
† 1665. d. 23 März.
1627. D. Eilhard Gerbade, V. D. M. Pr. mor. † 1628.
d. 16 Apr.
1628. D. Conrad Bergius, V. D. M. Pr. theol. † 1642.
19 Nov. d. 13 Aug.
- eod. D. Gerhard Coch, (Coccejus) Pr. jur. R. 1640.
d. 10 Dec. † 1660. d. 27 Jul.
- 25 ej. D. Balthasar Willius, V. D. M. Prof. philos.
pract. et theol. 1644. d. 24 May. † 1656.
d. 7 Aug.
1630. D. Johann Coch, (Coccejus,) Pr. philol. S. bis 1636.
30 Sept. d. 18 Oct. † zu Leiden als Prof. theol.
1669. d. 5 Nov.
1636. D. Lüder Edper, Pr. jur. bis 1652. † 1662. den
25 Nov. 22 Oct.
1638. D. Johann Bachmann, Pr. jur. bis 1652. den
26 Oct. 10 Sept. † als Syndicus 1685. d. 10 Febr.
1639.

J. Chr.

1639. M. Johann Combach, theol. Lic. et Prof. nec non
16 Aug. Rector, bis 1643. d. 23 Apr. da er nach
Cassel als Prof. theol. abgieng, † 1651.
d. 10 Jun.

1644. Hermann Hildebrand, V. D. M. Pr. theol. † 1649.
31 May d. 11 Dec.

13 Jan. M. Heinrich Wagenfeld, Prof. log. et metaph.
† 1689. d. 11 Nov.

27 May. Tileman de Neufville, Med. D. prof. math.
† 1652 d. 27 May.

M. Johann Schild, Th. D. Prof. l. graec. et hist.
d. 7 Jun. theol. 1653. d. 13 Jan. † 1667.
d. 3 Dec.

Johann Tesmarus, Prof. rhetor. et poës. d. 21 Jun.
Rector zu Embden 1650. d. 22 Sept. †
1654. d. 5 Febr.

M. Joachim Decher, J. V. D. Prof. philos. pract.
d. 2 Aug bis 1648. im Jul. † 1667. den
24 Juny.

L. Gerhard Meyer, Prof. eloq. et Paedagogiarcha
1644. inaug. 1645. d. 20 Apr. Pr. log. et
metaph. 1648. theol. 1651. d. 3 Jun. ma-
thel. 1652. Rect. Gymn. 1655. d. 29 Dec.
inaug. 1656 d. 24 Apr. † 1695. d. 16 Apr.

1647. D. Simon Anton Erp von Brockhausen, Pr. jur.
31 Aug. R. 1650. d. 17 Jan. B. 1667. d. 11 Jun.
† 1682. d. 18 Nov.

D. Georg Cöper, Prof. philos. pract. inaug. 1649.
d. 2 März, jur. 1654. im May, R. 1655.
d. 1 Jan. Richt. d. 26 Jun. d. J. † 1664.
d. 16 Sept.

1651. D. Johann Cöper, Prof. medic. inaug. d. 21 Aug.
21 May † 1672. d. 23 Dec.

D. Christian Friderich Crocius, Pr. medic. et ling.
orientt. inaug. d. 28 Aug. nach Marburg
berufen 1653 † 1673. d. 13 Aug.

1652. Johann Hipstede, Prof. histor. et eloq. Bibliothe-
1 Dec. carius 1660. Emeritus 1681. † 1682. den
31 Dec.

1654. D. Christian Schöne, Prof. jur. R. 1673. d. 12 Febr.
1 Nov. A. 1699. d. 12 Apr. † 1699. d. 12 Nov.

J. Ehr.

1654. D. Johann Edper, Prof. jur inaug. 1655. den
15 März. R. 1664 d. 22 Sept. Richter
1664. d. 7 Oct. † 1673. d. 26 Aug.
1655. D. Hermann Schöne, Prof. jur. † 1679. den
5 Sept. 13 Febr.
- 29 Dec. Bernhard Clausenius, Prof. philos. S. et Paeda-
gogiarcha inaug. 1656. d. 1 May. † 1668.
d. 9 July.
1656. D. Heinrich Flockenius, V. D. M. Prof. theol. †
31 Oct. 1680. d. 24 Sept.
1658. Lüder Cannengießer, Pr. physic. gieng als Rector
2 Nov. nach Zerbst ab 1662. im Aug. † 1680. den
12 März.
1661. D. Otto Philipp Zepper, Prof. jur. † 1666. den
5 Sept. 27 Jun.
1663. D. Franz Köhnen, V. D. M. Prof. mor. et civil.
13 Aug. 1655. den 25 May, hernach auch theol.
† 1689 d. 30 Jan.
1666. D. Johan Bache, Prof. jur. Vice-Synd. 1668. den
27 Nov. 7 Febr. Synd. 1675. d. 5 Oct. † 1676. den
19 Apr. zu Wien.
1668. D. Friderich Casimir Tilemann, genannt Schenk,
7 May Prof. jur. R. 1677. d. 1 März. B. 1690.
d. 7 Oct. † 1721. d. 19 Apr.
- 29 Oct. Heinrich Alers, V. D. M. Prof. ling. hebr. et
Paedagogiarcha: Pred. an U. L. Fr. 1674.
d. 4 März. † 1714 d. 13 Apr.
1670. D. Johann Eberhard Schweling, Prof. physices,
3 Nov. hernach auch 1678. d. 5 Jun. juris. endl.
1691. d. 25 Jun. moral. et civ. † 1714.
d. 6 Oct
1673. D. Jacob Hünefen, Prof. jur. bis 1676. da er im
5 Jun. Febr. als Landrichter nach Ostfrießland gieng.
† 1715. d. 13 Dec.
- 12 Jun. D. Heinrich Meier, Prof. jur. R. 1675. d. 28 Oct.
† 1679. d. 24 Nov.
1675. D. Johann Friderich von Cappeln, Pr. med. † 1714.
15 Jun. d. 13 Dec.
1676. D. Nicolaus Heerde, Pr. jur. † 1678. d. 27 May.

J. Chr.

1676. Diderich Sagittarius, Pr. poef. et Paedagog. Biblioth. 1676. d. 20 Aug. Pr. eloq. 1683. †
2 März 1707. d. 31 May.

31 Oct. D. Gerhard Meier, V. D. M. Prof. math. A. 1683.
d. 4 Febr. † 1703. d. 31 Jan.

1677. D. Diderich Zierenberg, Prof. jur. A. 1683. den
29 May 15 Nov.

1678. D. Johann von Rheden, Pr. jur. R. 1690. d. 9 Oct.
7 Jun. Richt. 1709. d. 17 Apr. B. 1721. d. 25 Apr.
† 1725. d. 8 Sept.

1683. D. Cornelius de Hase, (Hafæus) V. D. M. Prof.
3 May. theol. Rector Gymn. annuus 1700. 1701.
et 1703. † 1710. d. 16 May.

10 May. D. Matthias Boot, Pr. theol. et histor. † 1727.
d. 7 Aug.

Apr. D. Gerhard Meier, Pr. jur. inaug. 1684. d. 28 Febr.
R. 1684. d. 28 Aug. † 1704. d. 7 Aug.

24 May. D. Franz Baring, V. D. M. Pr. ling. graec.
desgl. theol. 1691. d. 8 Dec. † 1697. den
3 Nov.

1684. D. Albert Meyer, Prof. mathes. hernach auch Pr.
13 May jur. 1691. d. 22 Dec. † 1704 d. 22 Dec.

1687. D. Conrad Ffen, Pr. jur. R. 1692. d. 2 Sept.
25 Oct. Richt. 1701. d. 8 Juny. † 1709. d. 4 Apr.

24 Aug. M. Hermann Hildebrand, Pr. log. et metaph.
inaug. d. 1 Nov. 1687. † 1688. d. 15 Apr.

eod. D. Albert Schumacher, V. D. M. Prof. ethic. in-
aug. d. 6 Dec. A. 1690. im Jul. hernach
Prof. theol. 1704. d. 11 Jan. inaug. den
22 Febr. Rect. Gymn. ann. 1704. bis 1708.
alternans 1712. bis 1728. perpetuus 1729.
im Jan. A. 1740. d. 23 Nov. † 1743. den
5 März.

1688. Heinrich Meier, Pr. philol. S. A. 1714. im Jan.
30 Aug. † 1716. d. 19 Apr.

1690. D. Johann Tabing, Pr. log. et metaph. hernach
24 Jun. auch phys. ling. graec. et mathes. † 1695.
d. 24 Nov.

1692. D. Wilhelm Hüpeden, Prof. jur. † 1712. d. 25 Jun.
4 Aug.

J. Chr.

1693. D. Johann Tiling, Prof. medic. inaug. d. 13 Sept.
22 Jun. 1693. log. et metaph. 1697. den 3 März.

† 1715. d. 13 Sept.

1696. M. Nicolaus Görtler, Th D. et Prof. nec non
18 Jun. Gymn. Rect. gieng 1699. nach Deventer,

† zu Francker 1711. d. 8 Sept.

1698. D. Heinrich Coch (Coccejus,) Prof. jur. † 1707.
24 März. d. 4 May.29 Oct. D. Hieronymus Wilhelm Snabelius, V. D. M.
Prof. theolog. 1699. d. 31 März, Rect.
Gymn. 1702. † 1702. d. 24 Nov.1699 D. Laurentius von dem Busch, Prof. med. † 1712.
31 Aug. d. 14 Jan.1700 Johann Conrad Reßler, V. D. M. Prof. ling. græc.
29 Apr. et exot. hernach auch theol. 1704. den
9 März. † 1710. d. 8 März.1704. D. Jacob Meier, V. D. M. Prof. ling. graec. et
18 Sept. exot. † 1741. d. 6 May.1706. D. Caspar von Rheden, Pr. jur. hernach auch Phi-
18 Febr. los. pract. 1721. den 14 Nov. inaug. den
16 Dec. R. 1725. d. 23 Oct. Richt. 1732.
d. 5 Sept. B. 1742. d. 25 Apr. † 1745.
d. 6 Dec.1707. Johann Havighorst, V. D. M. Prof. poës. et eloq.
27 Jan. nec non Paedagogiarcha auch Bibliothec-
car. 1707. d. 17 May. Prof. theol. extra-
ord. 1714. d. 12 Jan. ord. 1718. d. 7 Jan.
† 1732. d. 1 Jan.15 Febr. D. Gottfried Jüngst, V. D. M. Prof. theol.
Gymn. rect. ann. 1708. bis 1711. alternans
1713. bis 1725. † 1726. d. 25 Aug.1709. D. Bernhard Heinrich Reinhold, Prof. jur. A. 1710.
12 Jan. d. 8 Febr. † zu Frankf. an der Oder 1726.
d. 9 May.1713. D. Christian Albert Hase, Prof. jur. † 1721. den
30 Jun. 11 Apr.

eod. D. Johann Fken, Prof. jur. † 1718. d. 9 Dec.

1715. D. Jacob de Hase, (Hafaeus,) Prof. philos. pract.
8 März † 1721. d. 16 Jun.1716. D. Ludolph Heinrich Runge, Prof. medic. log. et
19 Jan. metaphys. † 1760. d. 5 Jan.

J. Chr.

1718. D. Dethmar von Rheden, Prof. jur. † 1723. den
7 Dec. 1 May.1719. D. Johann Anton Eilemann genant Schenck, Prof.
13 Jan. jur. † 1731. d. 6 May.eod. D. Hermann Heineken, Prof. medic. † 1741. den
2 Apr.D. Theodor Hermann Liffot, Prof. med. † 1740.
d. 2 Jul.1721. D. Heinrich Gerhard Schumacher, Prof. jur. R.
25 Apr. 1727. d. 6 Oct. B. 1751. d. 14 Juny. †
1766. d. 21 Febr.18 Nov. D. Franz Berens, Prof. jur. et histor. R. 1732.
d. 19 Febr. † 1744. d. 16 May.1723. D. Conrad Iken, V. D. M. Pr. theol. Rect. altern.
8 Jan. 1740. d. 7 Dec. † 1753. d. 30 Juny.D. Theodor de Hase, (Hafæus,) Pr. theol. † 1731.
d. 25 Febr.

25 Jun. D. Johann Schöne, Prof. jur. † 1756. d. 3 Apr.

1726. D. Arnold Meier, Prof. philof pract. hernach auch
11 Jan. medic. 1733. d. 19 Jun. und mathes. 1748.
d. 26 Apr. † 1750. d. 28 Aug.1727. D. Heinrich Klugkist, Prof. jur. † 1740. den
18 März. 6 Dec.22 May. D. Friderich Adolph Lampe, V. D. M. Prof.
theol. et Rect. Gymn. altern. † 1729.
d. 8 Dec.1728. D. Bernhard Zepper, Prof. jur. † 1732. den
24 Dec. 30 Oct.1729. D. Nicolaus Nonnen, V. D. M. Prof. theol. Rect.
14 May. Gymn. altern. 1743. d. 6 Jul. ann. von
1754. an: Prof. philof. practicae 1750. den
18 Nov. † 1772 d. 23 Jun.27 Sept. M. Johann Heinrich van Lom, Prof. philof. et
astron. gieng nach Harderwyk 1734. den
14 Oct.1732. Heinrich Heisen, V. D. M. Prof. philol. S. extra-
11 Jan. ordin. 1718. d. 7 Jan. Prof. poës et eloq.
et Paedagogearcha 1732. d. 11 Jan. A.
1764. d. 7 Jan. † 1771. d. 17 Febr.19 März. D. Diderich Düsing, Prof. jur. et histor. A.
1764. † 1770. d. 25 Jul.

- J. Chr.
 1735. D. Dionysius Krægelius, Prof. mathes. † 1748.
 7 Jan. d. 16 März.
 1736. D. Johann von Rheden, Prof. jur. † 1773. den
 17 Jun. 21 Jan.
 eod. D. Diderich Smidt, Prof. jur. R. 1741. d. 26 Apr.
 Richter 1747. d. 9. Jun. B. 1766. d. 14 May.
 † 1787. d. 12 Jan.
 1737. D. Heinrich Lampe, Prof. jur. † 1750. d. 26 May.
 11 Jan.
 1740. D. Hermann von Rheden, Prof. med. † 1742. d.
 15 Jul. 23 May.
 1741. D. Gottfried Melm, Prof. med. † 1776. d. 26 Dec.
 1 May.
 1742. D. Gerhard Baß, Prof. med. † 1777. d. 28 Jun.
 20 Jun.
 1750. Conrad Fken, Prof. ling græc. et OO. inaug. 1754.
 25 März d. 5 Dec. Prof. log. et metaph. 1760. †
 1761. d. 6 Oct.
 18 Nov. D. Diderich Runge, Prof. jur. † 1776. d. 2 Apr.
 eod. D. Gerhard Meier, Prof. med.
 1752. D. Philipp Isaaß Heineken, Prof. medic. & ma-
 7 Jan. thes. † 1790. d. 26 Jun.
 1753. D. Johann Georg Runge, Prof. anat. et phys.
 29 Jun. exp. † 1781. d. 18 Jan.
 1754. D. Nicolaus Barkey, V. D. M. Prof. theol. A.
 26 Jul. 1766. † 1788. d. 18 Jun.
 1756. D. Johann Abraham Ahasverus, Prof. jur. dein et
 9 Apr. 1764. historiar. † 1797. d. 20 Jul.
 16 Jun. D. Johann Delrichs, V. D. M. Prof. theol. Rect.
 ann. 1773. altern. 1784.
 1762. D. Johann Peter Berg, Prof. L. gr. et OO. gieng
 6 Jan. 1763. d. 28 Oct. nach Duisburg. † 1800.
 d. 3 März.
 eod. Johann Nonnen, Prof. philos. rational. hernach
 Bibliothecarius 1770. d. 9 Nov. † 1789.
 d. 5 Apr.
 1764. D. Johann Christoph Büsing, V. D. M. Prof. theol.
 29 Jan. l. gr. et OO. et Paedagogearcha.
 1770. D. Heinrich Lampe, Prof. jur. R. 1781. d. 22 May.
 3 Sept. Richt. 1792. d. 14 Dec.

J. Chr.

1776. D. Johann Friderich Gildemeister, Prof. jur. gieng
12 Apr. nach Duisburg in gleicher qualität 1776. d.
5 Sept. ist jetzt Syndicus des löbl. Colle-
gii Senior.

1781. D. Gustav Wilhelm Dreyer, Prof. jur. R. 1787.
29 Jun. d. 27 Jan.

1783. D. Engelbert Michelhausen, Prof. medic. gieng 1786.
27 Jun. nach Rußland als Provincialmedicus.

1784. D. Christoph Georg Ludewig Meister, V. D. M.
10 Jun. Prof. theol. et Rect. Gymn. altern.

1786. D. Johann Heineken, Prof. anat. et phys. exp.
6 Jan.

24 Nov. D. Hermann Büsing, Prof. jur. R. 1787. den
29 Nov.

1788. D. Christian Hermann Schöne, Prof. jur. Vice-Syn-
14 Nov. dicus 1792. d. 19 Oct.

1790. D. Otto August Heinrich Delrichs, Prof. Jur. et Bi-
23 Apr. bliothecarius.

1793. D. Wilhelm Ernst Michelhausen, Prof. jur.
10 Apr.

1796. D. Gottfried Reinhold Treviranus, Prof. medic. et
9 Nov. mathes.

1797. D. Heinrich Alhasverus, Prof. jur. et historic.
6 Oct.

eod. Johann Smidt, V. D. M. Prof. philos.

b. Praeceptores am Paedagogio.

1528. Johann Oldenburg, erster Rector bis 1544. von da
an Conrector, † 1569. im Apr.

Nicolaus Bruchhofen (Buscoducensis) Collega
Scholae bis 1536. da er als Prof. nach Ko-
penhagen kam.

N. Zber.

Peter, Cantor.

Johann Sibkeleh.

Lubert Meier.

1533. D. Heinrich (Euricius.) Cordus, Bremischer Phy-
sicus, lehrte in Prima Classe, † 1535. d.
24 Dec.

3 Chr.

1533. Anton Grevenstein, V. D. M. lehrte ebendasselbst bis
1544. da er Prediger an U. L. Fr. wurde,
† 1572. d. 14 Jan.
1539. Hermann Winkel, abgesetzt 1561. wieder angesetzt
1562. im Jan. † 1582.
1544. M. Christian Stella, II. Rector, † 1555.
Johann Koburger.
Jakob Grevenstein, V. D. M. bis 1562. † als Pre-
diger zu St. Stephan 1582. d. 13 Febr.
Christian Barneken.
Hermann von Huda. } Cantores.
Christian. }
Conrad Withius. }
1553. M. Johann Molanus, Collega bis 1559. hernach
Rector.
1556. M. Christian Elebingius, III Rector. A. 1558. um
Ostern.
Hermann Byght.
Johann Bockelmann.
1559. M. David Ziegenhagen, IV. Rector, entwich 1562.
M. Nicolaus Strofranz, Conr. entw. 1562.
Johann Lowe.
Heinrich Anckemann.
1562. Laurentius Hesse, (Hassus,) erst Prorect. hernach
Conr.
M. Heinrich Oldenburg, Collega primar. auch seit
1584. Prof. physic. am Gymnas.
Johann Ristede, Cantor.
Erhard Grossenius, A. 1564.
M. Justus Budäus, A. 1564.
1563. M. Johann Molanus, (van der Meulen,) von Duis-
burg zum V. Rector berufen, † 1583. den
16 Jul.
Johann Scharfenrath, wurde Adj. conc. und zuletzt
Syndicus hieselbst.
D. Johann von Ewig, lehrte in I. Casse.
M. Johann Sloengrabe, † 1597.
1564. Diderich Uhtemann, † 1614.
1569. David Pommersheim, † 1609.
Justus Johannis, } Cantores.
Clapmeier, }

J. Chr.

1569. Conrad Smalte, Cantor.

1570. Jodocus Hofmeister, V. D. M. und Pred. an U.
L. Fr. 1601. † 1637. d. 15 Febr.

Bernhard Boweren.

Laurentius Nohtbar, bis 1587. da er als Pred. nach
Wasserhorst abgieng.

Johann Becker.

Johann Barleman, V. D. M. bis 1588. kam als
Pred. an St. Ansg. † 1595. d. 20 Oct.Johann Schröder, hernach Pred. zum Oberneulande.
Simon von der Ucht.

1581. Christoph Stein, † 1617.

1584. Joachim Meister, VI Rector, † 1587. d. 10 Febr.

1587. D. Johann Esich, V. D. M. Vice Rector bis 1593.
M. Reinier Lange, kam von hier als Rector nach
Corbach, und † als Bürgermeister zu Stade
1614. d. 29 Jan.

Bünningius Bünning.

Johann Davemann.

1590. Bernhard Schröder, † 1636.

Ricmarus Strucmeier. 1630. d. 7 Apr.

1593. Nathan Chyträus VII Rector, † 1598. d. 25 Febr.

1599. Thomas Gephyrander VIII Rector, A 1599.

1600. Andreas Bedemeier, (Widmarius,) IX Rector A.
1610.Johann Tesmarus, auch Prof. eloq. † 1641. den
9 Sept.

Gerhard Hanewinckel, auch Prof. l. hebr. bis 1605.

David Chyträus, hernach Rector zu Zwoll.

Jonathan Chyträus, A. 1604.

Johann Molanus, jun. hernach Pred. zu Flögeln.

Gerhard Flockenius, Cantor, gieng 1622. als Pred.
an St. Remberti ab, † 1633. d. 30 Nov.1604. M. Johann Willius, Lehrer der l. Cl. auch Prof.
organi, wurde 1612. Erster Paedagoge-
archa, † 1640. d. 16 Dec.1610. Matthias Martinius, X Rector Anno 1612. im
May wurde Er der Arbeiten im Pædag. ent-
hoben, und blieb Rect. Gymn. bis an seinen
Tod 1630. d. 21 Jun.

J. Chr.

1610. M. Heinrich Oldenburg, an Ilda. † zu Dörpat als Prof. 1634. d. 19 Jan.
1612. Johann von Bentheim in Ilda, hernach in Ima. Pred. zu St. Remberti 1648. den 15 Oct. † 1653. d. 12 Jun.
- Hermann Hildebrand in Ima bis 1620. da er Pred. an St. Stephan wurde, † 1649. d. 11 Dec.
- 23 Apr. Diderich von Lestern, in V. u. VI. auch Calligr. † 1645. d. 3 Jul.
1616. Christoph Knipping in V. hernach seit 1622. Cantor Sept. und in III. und IV. † 1654. d. 3 Nov.
- Urban Pierius in V.
Heinrich Butendach, Calligr. † 1638.
1622. M. Johann Schild, in I. hernach Pred. an St. Ansg. † 1667. d. 3 Dec.
- Peter Barenholz, in I. hernach Pred. ebendas. † 1658. d. 18 Jul.
- Heinrich Luthmann in III. auch hernach ebendasselbst Pred. † 1636. d. 22 Dec.
1630. Barthold Flockenius.
Eucharius Cancrinus.
Jakob Cruciger.
1632. Christian Sagittarius in VI. † 1648.
1636. Johann Joachim Neander in III. † 1666. den 9 Dec. 16 Febr.
1638. Andreas Stenovius in VI. hernach 1645. in V. † 5 Apr. 1658. d. 2 März.
1639. Bernhard Claussenius in II. und III. seit 1648. den Sept. 23 Oct. in I. und endl. 3ter Paedagogiarch 1655. d. 29 Dec † 1668. d. 9 Jul.
- M. Heinrich Wagenfeld, in I. bis 1648. Prof. log. et metaph. † 1689. d. 11 Nov.
1644. Johann Tesmarus, in I. bis 1650. d. 22 Sept. da er als Rector nach Emden gieng, † 1654. d. 5 Febr.
- 7 May Christoph Knipping in III. und IV. wurde Cantor 1654. d. 11 Dec. † 1675. d. 18 Nov.
- 25 Apr. Lt. Gerhard Mejer, 2ter Paedagogearcha, bis 1655. da er den 29 Dec. Rector magn. wurde, † 1695. d. 16 Apr.

3 Chr.

1645. Johann von Lastren, in VI. hernach seit 1655. den
19 Jul. 9 Jun. in III. endl. d. 17 Apr. 1656. in II.

† 1657. d. 16 May.

1647. Matthäus Butjenter in VI. hernach in V. seit den
25 Oct. 13 Nov. 1666. † 1675. d. 3 Sept.

1648. Johannes Farver, in II. seit 1662. d. 25 Nov. in I.
27 Nov. † 1684. d. 14 Febr.

1651. Heinrich Lüders, in I. † 1675. d. 31 März.
6 May.

1654. Arnold von Heininghausen, in VI. hernach seit 1658.
d. 22 Apr. in V. † 1666. d. 20 July.

1657. Heinrich Claussenius, in II. und III. den 24 Nov.
A. 1658.

1658. Robert Barkey in VI. d. 22 Apr. Emer. 1674. †
1680. d. 10 Jan.

Heinrich Mettengang in II. u. III. d. 3 May in II.
allein 1662. d. 28 Nov. † 1668. d. 1 May.

Lüder Kannengießer in I. d. 2 Nov. bis 1662. den
5 Nov. † als Rector zu Zerbst 1680. den
12 März.

1662. Eberhard Hoffham in III. d. 28 Nov. bis 1672. im
Aug. † 1698. d. 9 Jun.

1666. Diderich Rüdthaen in III. d. 1 May, † 1671. den
5 Sept.

Christoph Büsing in VI. auch Calligr. d. 13 Nov.
Emer. 1708. d. 5 Oct. † 1717. d. 10 Aug.

1668. Johann Beenhusen in II. d. 9 Jun. in I. 1674. den
4 Maj. † 1676. d. 7 Sept.

Heinrich Mers, Paedagogearcha von 29 Oct. 1668.
bis d. 4 März 1674. † als Pred. an U. L.
Fr. 1714. d. 13 Apr.

1670. Johann Düsing in III. d. 25 Oct. bis 1671. den
8 Oct. † 1673. d. 3 Jun.

1671. Laurentius Rohthar, in III. d. 19 Oct. in II. 1674.
d. 5 May. † 1686. d. 5 Febr.

1674. Johann Lüderi, (Lürßen,) Not Caes. publ. in VI.
1674. d. 7 May. in V. 1675. d. 11 Sept.
A. 1708. d. 1 Nov. † 1724. d. 30 Nov.

12 May. Johann Hieronymus Gravius in III u. IV auch
Cantor. A. 1704. † zu Berlin 1729. im
May.

J. Chr.

1674. Wilhelm Telfstede, Not. Caes. publ. in VI. hernach
11 Sept. seit 1708. d. 4 Nov. in V. † 1720. den
24 Nov.

1675. Diderich Sagittarius, Praecept. I Cl. Paedago-
18 Oct. giarcha 1676. d. 2 März. Emer. 1707. im
Jan. † 1707. d. 31 May.

8 Nov. D. Johann Tabing bis 1680. da er nach Emden ab-
ging, † 1695. d. 24 Nov. als Prof. phi-
los. hieselbst.

1680. D. Franz Barinz, in I. bis 1687. da er Pred. an St.
21 Jan. Ansgar. wurde, † 1697. d. 3 Nov.

1683. Caspar Curtius in I. u. II. Emer. 1718. d. 10 Jan.
19 Oct. † 1731. d. 11 Jan.

1684. M. Hermann Hildebrand, in I. auch Prof. log. et
6 Nov. met. 1687. d. 24 Aug. † 1688. d. 15 Apr.

1686. Michael Baumer, in III. u. IV. hernach seit 1696.
22 Apr. d. 23 Apr. in II. u. III. † 1712. d. 27 Dec.

1687. D. Albert Schumacher, in I. bis 1690. d. 22 Nov. †
24 Aug. 1743. d. 5 März.

1688. Heinrich Meier, Prof. philol. S. in I. Emer. 1714.
30 Aug. † 1776. d. 19 Apr.

1691. Johann Heinrich Burgerus, in I. † 1711. den
20 Sept.

1696. Johann Leopold Dulcken, in III. und IV. Emer.
23 Apr. 1735. d. 6 Jan. † 1747. d. 3 May.

1704. Johann Gottfried Lepsius, in III. u. IV. auch Can-
4 Jul. tor. Emer. 1741. † 1748. d. 3 Jan.

1707. Johann Havighorst, Prof. eloq. und Paedagogiarcha.
27 Jan. † 1732. d. 1 Jan.

1708. Johann Caspar Santoroc, in I. u. II. bis 1710. da
13 Jan. er als Paedagogiarcha nach Marburg ab-
ging, † 1745. d. 29 May.

20 Jul. Johann Holwehl in VI. auch Calligr. † 1722.
d. 19 Oct.

24 Sept. Carl Reßler, in I. u. II. Prof. philolog. 1732. den
11 Jan. † 1754. d. 31 März.

1713. Diderich Frese, in II. u. III. † 1722. d. 1 Oct.
1 Febr.

1714. Johann Adam Boppius, in VI. hernach in V. 1720.
27 Aug. d. 16 Dec. Emer. 1749. † 1751. den
16 Nov.

J. Ehr.

1714. Gerhard Brockmann in I. u. II. bis 1717. d. 5 Jul.
4 Nov. da er als Pred. nach Blumenthal abging.
† 1747. d. 20 März.

1718. Henrich Heisen, Prof. philol. S. und in I. Paeda-
7 Jan. gogiarcha 1732. d. 11 Jan. Emer. 1764.
d. 7 Jan. † 1771. d. 17 Febr.

14 Febr. Bernhard Lüder Schlepe in II. hernach auch in I.
1732. † 1748. d. 15 Dec.

1720. Heinrich von Hoven in VI. † 1724. d. 10 Dec.
16 Dec.

1722. Michael Baumer, in II. und III. † 1759. den
9 Oct. 27 Febr.

14 Ej. Adolph Gerbade, in VI. und Calligr. bis 1733. d.
23 Apr.

1724. Johann Brünings, in VI. hernach seit 1735. den
16 Dec. 6 Jan. in III. u. IV. Emer. 1768. d. 10 Febr.
† 1768. d. 11 Apr.

1733. Johann Dauelsberg, Calligr. † 1767. d. 6 Sept.
15 Junn.

1735. Herrmann Boysmann, in VI. gieng 1736. als Rec-
6 Jan. tor der Friderichsschule nach Frankfurth an
der Oder ab. † 1750.

1736. Ludolf Mahlstedt, in VI. hernach 1749. d. 15 Jun.
19 Apr. in V. † 1761. d. 15 Oct.

1741. Johann Ephraim Antonius, in III. u. IV. auch
25 Oct. Cantor. † 1749. d. 13 Jan.

1749. Johann Philipp Cassel, Prof. philol. in I. und II.
10 Jan. auch seit 1764. d. 29 Jan. Prof. eloq. †
1783. d. 17 Jul.

2 Junn. Siegfried Christoph Stöcker, in III. u. IV. auch
Cantor. † 1773. d. 23 Febr.

1753. Heinrich Wilhelm Jacob Heger, in VI. hernach seit
12 Oct. 1765. im April in III. und IV.

1754. Johann Nicolaus Koller, V. D. M. Prof. philol. S.
21 May in I. u. II. auch seit 1764. d. 29 Jan. Prof.
poesl. Emer. 1777. d. 10. Januar. † 1786.
d. 1 Nov.

1759. Eberhard Tiling, in II. u. III. seit 1777. d. 10 Jan.
14 Apr. in I. u. II. auch Prof. philolog. seit 1784.
d. 6 Oct. Prof. eloq. † 1794. d. 28 Dec.

1764.

F. Chr.

1764. D. Johann Christoph Büsing, V. D. M. Prof. theol.
29 Jan. ling. graec. et OO. nec non Paedago-
gearcha.

28 Jun. Philipp Ludewig Buch, V. D. M. in I. II. et III.
bis 1785. da er d. 4 May Prediger an St.
Michaelis wurde.

eod. Johann Christian Gobel, Calligr. A. 1768. und
gieng nach Amerika.

1768. Johann Peter Guth, in III. u. IV. seit 1784. den
10 Febr. 6 Oct. in II. u. III..

eod. Christoph Koster, Calligr. auch seit 1774. d. 7 Jan.
Cantor.

1777. Christian Nicolaus Koller, V. D. M. Prof. philos.
10 Jan. in II. u. III. seit 1784. d. 6 Oct. in I. und
II. auch seit 1795. d. 7 Apr. Prof. eloq.

1784. Andreas Müller, in III. u. IV. seit 1790. im Dec.
6 Oct. Vorstadts-Capitaine.

1788. Franz Carl Mertens, in I. II. u. III. seit 1795. d.
1 Aug. 7 Apr. Prof. philos.

1791. M. Johann Wilhelm Ludewig Hünerkoch, in III.
23 März und IV.

1794. Heinrich Rump, in I. u. II. auch seit 1796. den
21 May 1 Apr. Prof. philol. ist auch 2ter Biblio-
thecarius seit 1796. d. 7 Dec.

b. Sämtliche Lehrer der Lutherischen Domschule und des Athenäi.

1642. Christoph Haselbach, Cantor. † 1683. d. 17 Febr.
Friderich Weinmeister, Sub-Cantor. † 1671.
David Röber, Infimus, † 1665.

1643. M. Johann Hülsemann, Rector. † 1650. den
22 März.

M. Samuel Schermer, Conrector, hernach seit 1650.
Rector, gieng 1654. als Prediger zu Ge-
versdorf und Probst des Neuhausischen Kir-
chenraises ab. † 1664. d. 18 Apr.

1646. M. Bernhard Beckmann, Subrector, wurde 1650.
Conrector. † 1653. d. 29 Dec.

1650. M. Johann Frieße, Subrector, wurde Conrector
1654. Emerit. 1672. † 1672. d. 10 Nov.
1654. M. Heinrich Kipping, Subrect. wurde 1672. Con-
rector. † 1678. d. 26 Febr.
1655. M. Martin Messelius, Rector bis 1667. da er nach
Wien abgieng und Römischkatholisch wurde.
1666. Ferdinand Schwabe, Infimus. † 1673.
1667. Lt. Michael Havemann, Rector. A. 1672. † 1684.
d. 22 März.
1671. Nicolaus Bähr, Subcantor im May. Emeritus
1702. † 1714. d. 12 Aug.
1672. M. Samuel Balduvius, Subrector. Hofpredig. zu
29 Jun. Bevern 1673. † 1720. d. 6 Nov.
1673. M. Tilemann Benten, Subrect † 1676. d. 27 Febr.
Christian Sigismund Wolf, Rector interimisticus
unter dem Titul eines Inspectoris, bis
1674 † 1699. d. 2 May als Dompred.
zu Hamburg.
1674. Nicolaus Orvietanus, (Urbimontanus,) Infimus.
A 1674.
1675. Caspar Schröder, Infimus. † 1679.
M. Johann Delreich, Subrect. substit. an Bentzens
Stelle, verwaltete das Conrectorat dabey
von 1682. d. 2 März, da er quitirte. Er
kommt 1686. als Prediger zu Evelöff und
Glimminge in Schonen vor.
1678. M. Johann Anton Pagendarm, Rector, kam in
gleicher Qualität nach Verden 1681. den
14 Jan. † 1702. d. 6 März.
1680. Anton Christian Weinmeister, Infimus, kam nach
13 Wochen nach Osnabrück als Cantor. †
1686. d. 24 Jun.
- Daniel Hartnack, Rector, verließ diese Stelle ohne
Abschied zu nehmen 1682. d. 23 Apr. † als
Prediger zu Bramstede in Bagrien 1708.
- Johann Friderich Köhler, Infimus, wurde 1681.
Stiftspred. zu Bassum. † 1703. d. 14 Febr.
1681. M. Johann Christoph Francke, Paedagogiarcha.
† 1683. d. 24 Febr.
- M. Georg Gassitius, Subrector bis 1683. da er
Rector wurde. † 1694. d. 15 Apr.

J. Chr.

1681. M. Johann Helfreich Willemer, Conrector, gieng
1691. als Prediger nach Alchim. † 1729.
d. 22 Nov.
1684. Laurentius Laurenti, Cantor. Emer. 1722. im Febr.
Jun. † 1722. d. 29 May.
- M. Caspar Büßing, Subrect. hernach Conrector
1691. gieng zu Ende d. J. als Prof. mathes.
nach Hamburg, und † 1732. d. 20 Oct.
als Generalsuperintendent zu Oldenburg.
1685. Heinrich Oldendorp, letzter Infimus: wurde 1702.
Subrector, † 1720. d. 13 Oct.
1691. M. Erdwin Hermann Polemann, Subrector: wurde
1694. den 22 Oct. Conrector und 1699.
Rector. Emer. 1732. d. 19 Jan. † 1733.
d. 29 Oct.
1692. M. Daniel Lipstorp, Conrect. wurde 1694. den
6 Jul. 22 Oct Rector. † 1695. d. 17 Sept.
1694. M. Johann Christian Schulenburg, Subrector, her-
22 Oct. nach 1696. d. 9 März Rector bis 1699. den
30 Nov. † 1732. d. 22 Jun. als Consistor-
rialrath u. Oberpred. zu Quackenbrück.
1696. M. Lüneberg Mûshard, Subrector, wurde Conrect.
9 März 1699. † 1708. d. 11 May.
1698. M. Samuel Sommerfeld, Subrector: wurde 1708.
d. 20 Nov. Conrect. bis 1714. da er qui-
tirte und von hier zog.
1701. Johann Christoph Dömmler, Grammaticus: Emer.
14 Nov. 1722. im März. † 1730. d. 18 Juny.
1708. Johann Balthasar Schotte, Subcantor. A. 1714.
20 Nov.
1713. M. Jacob Hieronymus Lochner, Conrector, wurde
27 Nov. 1732. den 28 July Rector. Emer. 1759.
† 1764. d. 21 May.
1714. Johann Heinrich Foppius, Subrector, kam als
18 Apr. Conrect. nach Hervorden 1719. und † als
Predig. zu Lemgow 1729. d. 24 Nov.
1719. Friderich Albrecht Endelmann, Subrector, gieng
10 Nov. 1720. als Stiftspred. nach Bassum ab.
1720. M. Meinhard Plesken, Subrect. bis 1725. d. 13 Aug.
4 Sept. da er nach Stade als Predig. abgieng † als
Generalsuperint. zu Zelle 1757. d. 30 May.
1721.

J. Chr.

1721. Johann Benjamin Hönert, Subcantor 1721. Cantor 1722. d. 4 März bis 1735. da er als Prediger nach Horst kam. † 1750. den 5 Dec.
1722. Johann Heinrich Kuhlemann, Subcantor, gieng 4 März 1728. als Cantor nach Zeber.
1724. Christoph Wilhelm Göde, Grammaticus, gieng ab 1730. als Prediger zu Osterholze, † 1758. d. 8 Oct.
1725. M. Heinrich Gerhard Meyer, Subrect. hernach Nov. 1732. Conrector: wurde 1759. Rector. † 1774. d. 30 Jul.
1728. Matthias Christoph Wiedeburg, Subcantor: gieng im nemlichen Jahre als Cantor und Capellmeister nach Mürich.
1729. Franz Gottfried Weinmeister, Subcantor bis 1736.
1730. Johann Abraham Buchholz, Grammat. † 1747. 16 Nov. d. 22 Sept.
1732. Jacob Dieckmann, Subrector bis 1743. † 1760. d. 22 März als Predig. zu Bisselhöfde.
1736. Samuel Johann Lorenz Rucker, Subcantor und hernach Cantor. † 1755.
Johann Georg Benjamin Länzer, Subcant. Emer. 1766. † 1773.
1742. Johann Georg Olbers, Subrector bis 1747. da er 6 Apr. als Prediger nach Urbergen kam. † als Domprediger hieselbst 1772. d. 20 Dec.
1747. Samuel Christian Lappenberg, Subrector bis 1754. † als Predig. zu Leeßum 1788. d. 29 May.
1748. Johann Heinrich Andreas Kremling, Grammaticus. † 1762. d. 5 May.
1754. Heinrich Erhard Heeren, Subrector bis 1760. anizt Dompredig. hieselbst.
1755. Nicolaus Heinrich Grimm, Cantor. Emer. 1780. † 1783.
1759. Christian Zimmermann, Conrect. † 1771. d. 2 Jan.
Johann Christoph Friderich Schünemann, Subrect. bis 1767. d. 4 Oct. † als Predig. zu Stade 1791. d. 28 Jul.
1762. Jacob Holm, Grammaticus. † 1764. d. 14 Sept.

J. Chr.

1764. Ernst Ludewig Sartorius, Grammatic. Emer. 1773.
7 Dec.
1766. Johann August Römhild, Subcant. 1766. Grammaticus 1773. bis 1777. da er als Predig. zu Kirchwalsbrode abgieng.
1767. M. Justus Julius Gläserer, Subrect. 1767. Conrector 1771. Rect. 1774. † 1778. d. 4 Jun.
1771. Johann David Nicolai, Subr. 1771. Conrect. 1774. Rector 1778. Domprediger hieselbst 1781. d. 18 Apr.
1773. Johann Christian Lüllmann, Subcantor 1773. Grammaticus 1777. Subrect. 1778. Conrector 1781. Prediger zu Hollern 1785.
1774. Johann Ludewig Unnius, Subrect. 1774. Conrect. 1778. Rector 1781. † 1796. d. 9 May.
1777. Johann Albert Kropp, Subcantor. Prediger zu Brokel 1779. † 1798. d. 9 März.
1778. Johann Heinrich Christian Ungewitter, Grammat. 1778. Subrect. 1781. Conrect. 1786. Rect. 1798. Prediger zu Schessel 1798.
1779. Carl Martin Bertholdi, Subcant. erhielt 1780. das Praedicat Collaborator, Grammaticus 1781. bis 1789. da er als Prediger nach Scharnebeck abgieng.
1781. Conrad Schiphorst, Collabor. bis 1786. da er Prediger zu Osterholz wurde.
1784. M. Wilhelm Christian Müller, Cantor.
1786. Hermann Bredenkamp, Subrector 1786. Conrector 1796. Rector 1798. und seit 1799. Gehülfsprediger am Dom cum spe succedendi.
Johann Georg Schilling, Collaborator 1786. Grammaticus 1789. gieng 1794. als Rector nach Verden ab.
1789. Georg Heinrich Erhard Heeren, Collaborator 1789. Grammaticus 1794.
1794. Wilhelm Conrad Sanders, Collaborator.
1796. Hermann Schlichthorst, Subrector 1796. Conrector 1798.
1798. M. Heinrich Friderich Pfannkuche, Subrector.

The first of these is the...
 the second is the...
 the third is the...
 the fourth is the...
 the fifth is the...
 the sixth is the...
 the seventh is the...
 the eighth is the...
 the ninth is the...
 the tenth is the...
 the eleventh is the...
 the twelfth is the...
 the thirteenth is the...
 the fourteenth is the...
 the fifteenth is the...
 the sixteenth is the...
 the seventeenth is the...
 the eighteenth is the...
 the nineteenth is the...
 the twentieth is the...

